Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz

ÜBERSICHT – ERGEBNISSE

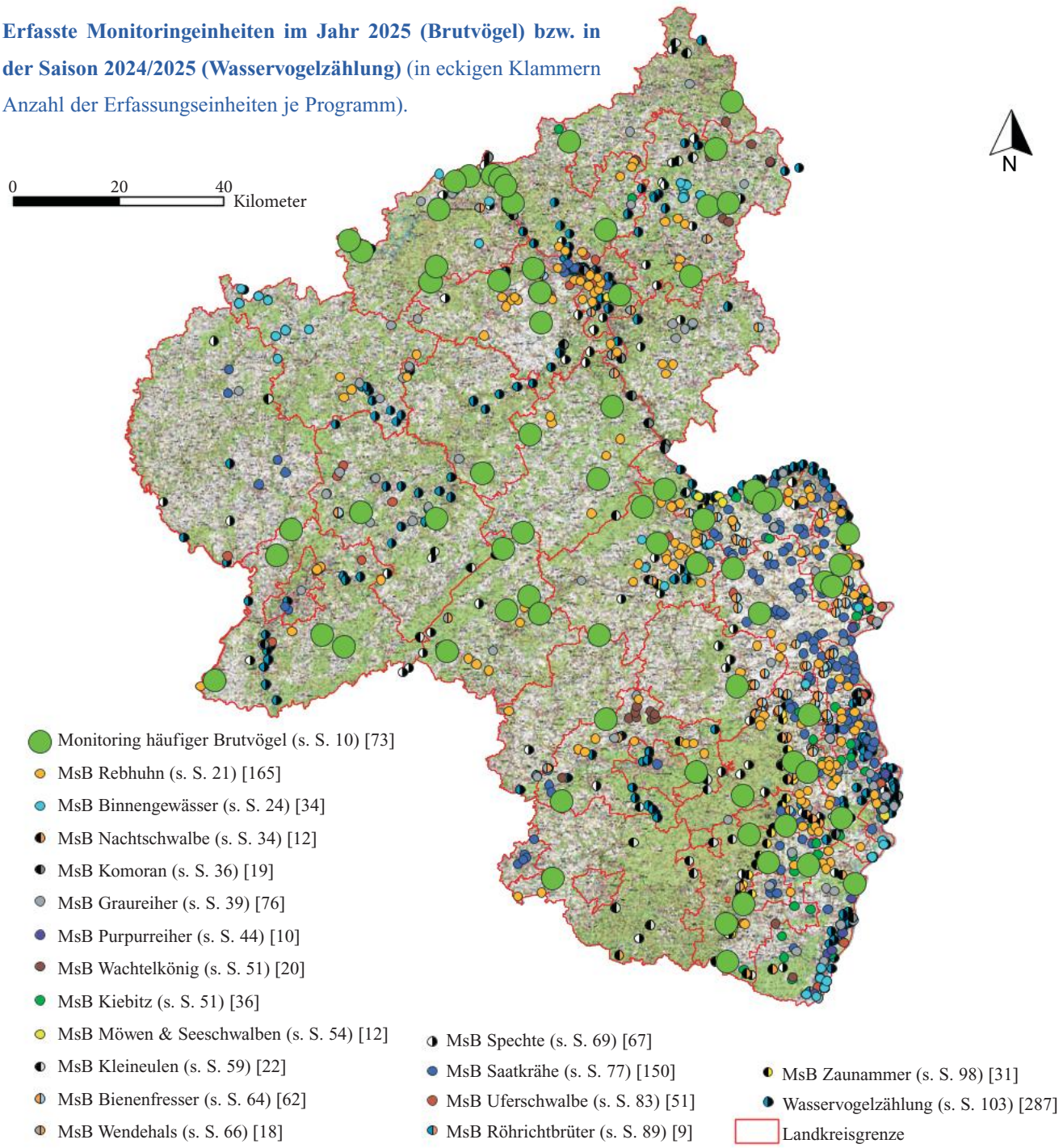
Heft 7
– 2026 –



Vogelmonitoring-Bericht 2025 für Rheinland-Pfalz

MhB MsB MrW

Erfasste Monitoringeinheiten im Jahr 2025 (Brutvögel) bzw. in der Saison 2024/2025 (Wasservogelzählung) (in eckigen Klammern Anzahl der Erfassungseinheiten je Programm).



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Wir danken dem Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt und Forsten für die finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe des Heftes über die Kooperationsvereinbarung Vogelmonitoring.

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, WEINBAU, UMWELT UND FORSTEN

Vogelporträts: M. Schäf, außer Baumpieper, Rothalstaucher (W. Burens), Eisvogel, Raufußkauz, Waldschnepfe (C. Dietzen), Waldkauz (R. Hansen), Mittelspecht, Wasseramsel (L. Lenz), Wachtelkönig (A. Weis), Nachtschwalbe (T. Dolich), Flussregenpfeifer, Haubenlerche, Heidelerche, Sumpfrohrsänger und Weißstorch (H. Weibel)

Umschlagbild: Sperlingskauz / Foto: P. Spieler.

Inhalt

Seite

Ansprechpartner Vogelmonitoring 5

Grußwort der Umweltministerin von Rheinland-Pfalz. 6

Grußwort des Landeskoordinators für das Vogelmonitoring 7

Das Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz 8
M. v. Roeder

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Rheinland-Pfalz 2025 10
M. v. Roeder

Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2025 17
M. v. Roeder, M. Wagner
MsB – Rebhuhn (*Perdix perdix*) 21
MsB – Binnengewässerarten 24
MsB – Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*) 34
MsB – Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) 36
MsB – Graureiher (*Ardea cinerea*) 39
MsB – Purpurreiher (*Ardea purpurea*) 44
MsB – Greifvögel, Falken und Kolkrabe 46
Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) 47
Weißstorch (*Ciconia ciconia*) 49
MsB – Wachtelkönig (*Crex crex*) 51
Kiebitz (*Vanellus vanellus*) 52
MsB – Möwen und Seeschwalben (Binnenland) 54
MsB – Eulen 57
Uhu (*Bubo bubo*) 58
MsB – Kleineulen 59
Steinkauz (*Athene noctua*) 62
Wiedehopf (*Upupa epops*) 63
MsB – Bienenfresser (*Merops apiaster*) 64
MsB – Wendehals (*Jynx torquilla*) 66
MsB – Spechte 69
Wanderfalke (*Falco peregrinus*) 75
Raubwürger (*Lanius excubitor*) 76
MsB – Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) 77
Haubenlerche (*Galerida cristata*) 81
MsB – Uferschwalbe (*Riparia riparia*) 83
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) 88
Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) 88
MsB – Röhrichtbrüter 89
Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) 94

MsB – Zippammer (*Emberiza cia*) **96**
MsB – Zaunammer (*Emberiza cirlus*) **98**
Sonstige Arten **101**

Monitoring rastender Wasservögel – Internationale Wasservogelzählung (WVZ) 2024/2025 in Rheinland-Pfalz **103**
M. v. Roeder

Die Kormoran-Schlafplatzzählung in Rheinland-Pfalz 2024/2025 . . . . . **112**
M. Wagner

ADEBAR 2 in Rheinland-Pfalz **116**
U. Klöcker

Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403) – Bericht 2025 . . . . . **119**
H.-G. Folz

Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402) – Teilflächen – Bericht 2025 . . . . . **128**
H.-G. Folz

Zugvogelzählungen bei Nassau im Sommer/Herbst 2025 . . . . . **134**
M. und U. Braun

Literatur **138**



Abb. 1: Blick über das NSG „Der Spieß - An der Spießbrücke“ bei Worms, Zählgebiet für das MsB Röhrichtbrüter, das MsB Purpurreiher und für die Wasservogelzählung. Drohnenaufnahme vom 16.5.2025 / Foto: M. Schäf.

Ihre Ansprechpartner im Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz

Hauptamtlicher Landeskoordinator Vogelmonitoring:
Monitoring häufiger Brutvögel (MhB),
Monitoring seltener Brutvögel (MsB) und
Monitoring rastender Wasservögel (MrW)

✉ Martin von Roeder, Schloßstraße 27, 55595 Mandel
Tel. 0671 92088112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de



Wissenschaftliche Mitarbeiterin
✉ Melanie Wagner, Pfalzgrafenstr. 25, 76887 Bad Bergzabern
Tel.: 0160/93316338, E-Mail: melanie.wagner@gnor.de



www.vogelmonitoring-rlp.de

Technische Fragen rund um www.ornitho.de, NaturaList und integrierte Erfassungsmodule

Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)
An den Speichern 2, 48157 Münster
www.dda-web.de

Ornitho: Christopher König,
Tel. 0251 210 140 013, E-Mail: **christopher.koenig@dda-web.de**

MhB: Sven Trautmann,
Tel. 0251 210 140 023, E-Mail: **sven.trautmann@dda-web.de**

MsB: Dr. Malte Busch,
Tel. 0251 210 140 012, E-Mail: **malte.busch@dda-web.de**

MrW: Kim Lindner,
Tel. 0251 210 140 027, E-Mail: **lindner@dda-web.de**

Grußwort der Umweltministerin von Rheinland-Pfalz



Staatsministerin Christine SCHNEIDER / Foto: Hannes ALBERT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe ehrenamtliche Ornithologinnen und Ornithologen,

für den Erhalt der Biodiversität ist es sehr wichtig, die Bestandsentwicklungen einheimischer Brut- und Gastvogelarten – bewährte Indikatoren für den Zustand unserer Lebensräume – zu kennen, um möglichst frühzeitig auf negative Veränderungen zu reagieren.

Sieben Jahre hat das Land Rheinland-Pfalz über verschiedene Projekte der Aktion Grün das Vogelmonitoring als fortwährende Aufgabe unterstützt und gefördert. Ich freue mich, dass das Land Ende des vergangenen Jahres eine Kooperationsvereinbarung mit der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) eingegangen ist. Von dieser Vereinbarung profitieren beide Seiten: Die GNOR erhält Planungssicherheit bei der Finanzierung der Koordinationsstelle und das Land kann weiterhin mit verlässlichen Daten aus den verschiedenen Monitoringprogrammen rechnen. Mit dieser Kooperationsvereinbarung möchten wir auch die verdienstvolle Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierer unterstützen und fördern.

Wie wichtig diese Arbeit ist, zeigt die im letzten Jahr veröffentlichte neue Rote Liste der Brutvögel von Rheinland-Pfalz – gerade die Daten aus den Monitoringprogrammen haben zur hohen Qualität der Roten Liste beigetragen. Ich hoffe, dass sich diese Liste auch als wichtiges Instrument bei der Planung erweist und dass wir es schaffen, gerade bei den so stark gefährdeten Offenlandarten eine Trendumkehr zu erreichen.

Mit Ihren umfangreichen Bestandserfassungen im Rahmen des Vogelmonitorings ermöglichen Sie uns, ausgewogene Beurteilungen zu treffen und angepasste Schutzstrategien zu konzipieren und umzusetzen. Diese sind ein wichtiger Beitrag, um gegen das Artensterben vorzugehen. Der aktuelle Monitoring-Bericht unterstreicht wieder einmal eindrucksvoll, welchen wichtigen Beitrag Sie als Ehrenamtliche zum Artenschutz sowie zur avifaunistischen Forschung beitragen können.

Liebe Kartiererinnen und Kartierer, ich danke Ihnen herzlich für Ihre wundervolle Arbeit im Namen aller Institutionen, bei denen diese Daten für die Bewältigung ihrer täglichen Aufgaben im Artenschutz eine wichtige Grundlage sind. Ohne Sie, ohne das Ehrenamt und Ihren Einsatz, ist ein so umfangreiches Vogelmonitoring für uns nicht zu realisieren. Sie leisten damit in Ihrer Freizeit einen wertvollen und äußerst wichtigen Beitrag zum Arten- und Naturschutz in Rheinland-Pfalz.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) herzlich danken, die Methoden erarbeiten, technische Voraussetzungen schaffen und durch die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung einen immer schnelleren und einfacheren Datenrückfluss gestatten.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr Engagement zum Schutz unserer Vogelwelt!

Ihre
Christine SCHNEIDER
Ministerin für Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt und Forsten

Grußwort des Landeskoordinators für das Vogelmonitoring



Martin von Roeder / Foto: M. Schäf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Kartiererinnen und Kartierer,

das letzte Jahr hat wieder einmal gezeigt, wie wertvoll unsere Kartierarbeit ist: Im Oktober ist zunächst das vom DDA herausgegebene Vögel-in-Deutschland-Heft „Bestandssituation 2025“ erschienen – eine komprimierte Zusammenfassung aktueller Entwicklungen in der heimischen Vogelwelt für den Berichtszeitraum des Vogelschutzberichtes 2017–2022. Die Grundlage dafür bildet das deutschlandweite Vogelmonitoring. Kurz darauf, im Dezember 2025, ist die neue Rote Liste der Brutvögel von Rheinland-Pfalz mit dem gleichen Bezugszeitraum erschienen. Die Grundlage dafür ist u. a. das rheinland-pfälzische Vogelmonitoring. Bei der Erstellung der Roten Liste basierte die Einstufung der Arten in die verschiedenen Gefährdungskategorien auf einer im Vergleich zur vorherigen Roten Liste (2014) deutlich verbesserten Datengrundlage – ein Verdienst Eures/Ihres Engagements draußen im Gelände.

Auch ein Verdienst Eures/Ihres Engagements ist die Ende 2025 zwischen der GNOR und dem Land Rheinland-Pfalz abgeschlossene Kooperationsvereinbarung Vogelmonitoring. Darin ist die Fortführung des hauptamtlich koordinierten Vogelmonitorings festgehalten bzw. die Fortführung der finanziellen Unterstützung durch das Land. Vielen Dank auch auf diesem Wege noch einmal an die Vogelschutzwarte (VSW) im Landesamt für Umwelt und an die im Ministerium beteiligten Personen, dank derer gegen Ende des Jahres dann doch recht schnell eine unterschriftsreife Vereinbarung entstand!

Ab 2026 gibt es zwei neue Module im Monitoring seltener Brutvögel: Das MsB Zippammer und das MsB Eulen. Deutschlandweit gesehen trägt Rheinland-Pfalz eine große Verantwortung für die Zippammer, denn etwa 80 % des Gesamtbestandes leben in unserem Bundesland. Da passt es gut, dass das Land die technische Umsetzung dieses Moduls finanziert hat. Auch die Methodik des MsB Zippammer wurde unter Beteiligung der VSW in Rheinland-Pfalz „entwickelt“. Nun hoffen wir natürlich auf eine rege Beteiligung an diesem Modul, die Anfänge sehen vielversprechend aus. Mit dem MsB Eulen (Zielarten: Schleiereule, Uhu, Waldkauz, Steinkauz, Schleiereule) können wir perspektivisch weitere Erfassungslücken schließen – mittlerweile umfasst das MsB Erfassungsprogramme für 97 Arten!

Die jährlichen Erhebungen dienen in den kommenden Jahren nicht nur der Trendberechnung, sondern auch dem neuen Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR 2). Bis inklusive 2029 soll das ganze Bundesland kartiert werden, so dass wir u. a. für die nächste Rote Liste belastbare Gesamtbestände der Brutvögel berechnen können. In Rheinland-Pfalz kümmert sich unsere ADEBAR-Landeskoordinatorin Ulrike Klöcker um diese große Aufgabe. Weitere Informationen zum ADEBAR 2 und ein ADEBAR 2-Rückblick auf das Jahr 2025 finden sich in diesem Heft.

Und zum Abschluss eine weitere positive Nachricht: Auch die Zahl der ehrenamtlich Aktiven im Vogelmonitoring hat im letzten Jahr weiter zugenommen: Im Jahr 2025 haben sich 326 Personen in einem oder in mehreren der Monitoringprogramme beteiligt. Vielen Dank!

Euer/Ihr
Martin von Roeder
Landeskoordinator Vogelmonitoring Rheinland-Pfalz

Das Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz

Von 2018 bis 2025 hat das jetzige Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt und Forsten (MLWUF) zunächst das Pilotprojekt „Aufbau und Etablierung des Vogel-Monitorings in Rheinland-Pfalz“ und anschließend das Folgeprojekt „Koordination des ehrenamtlichen Vogelmonitorings (DDA-Vogelmonitoring) in Rheinland-Pfalz 2023–2025“ im Rahmen der „Aktion Grün“ gefördert. Seit diesem Jahr (2026) wird das Vogelmonitoring im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der GNOR dauerhaft finanziert.

Die Erfassung von Vogelbeständen hat zwar eine lange Tradition in Rheinland-Pfalz, doch fehlte es oft an einer zentralen Koordination, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Das Monitoring von Tier- und Pflanzenarten dient der langfristigen Erfassung der Bestände, um deren Entwicklungen mit standardisierten Methoden zu bestimmen. Monitoring-Daten sind ein wesentlicher Baustein für den Arten- und für den Lebensraumschutz, weil sie

- helfen, den Erhaltungszustand von Arten, Natur und Landschaft zu bestimmen,
- als Frühwarnsystem im Artenschutz dienen,
- die Datengrundlage für vielfältige Indikatoren liefern,
- helfen, Schutzbedarf zu erkennen sowie Schutzkonzepte zu entwickeln und auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und
- Grundvoraussetzung für die Erfüllung internationaler Naturschutzübereinkommen (z. B. Vogelschutzrichtlinie) sind.

Ziele der o. g. Kooperationsvereinbarung sind der weitere Ausbau der Organisationsstruktur des Vogelmonitorings in Rheinland-Pfalz unter Einbeziehung des Ehren-

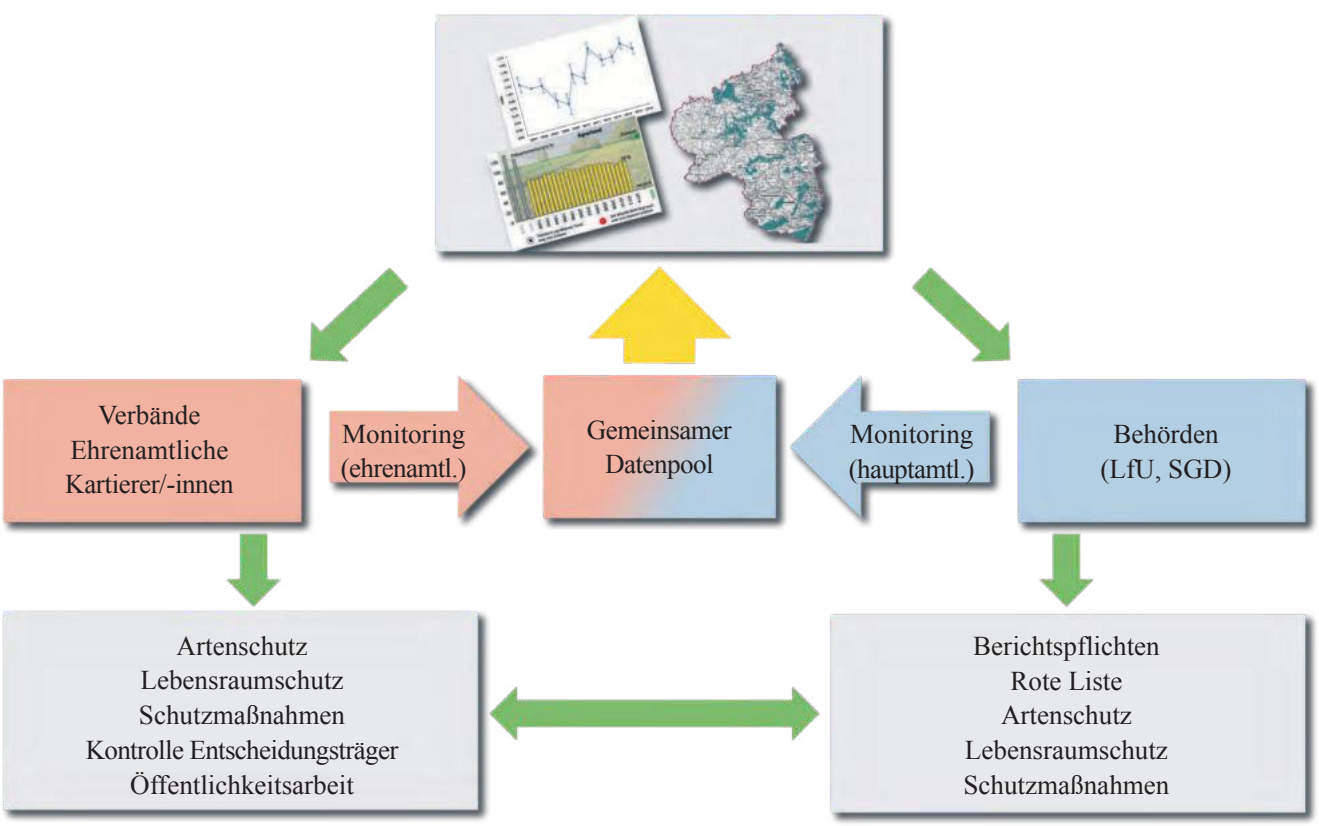


Abb. 2: Ausrichtung des Vogelmonitorings in Rheinland-Pfalz mit Vernetzung ehrenamtlich und hauptamtlich Beteiligter.

amts, um allen Institutionen, die sich im Artenschutz engagieren (Naturschutzverbände, Avifaunisten und Behörden auf Landes- sowie auf Bundesebene), zuverlässige Daten zum Erhaltungszustand einheimischer Vogelarten bereitzustellen. Ohne Vogelmonitoring fehlt es an verlässlichen Informationen, um Schutzbedarf zu erkennen, Risiken und Auswirkungen von Eingriffen richtig einzuschätzen sowie effiziente Schutzmaßnahmen zu entwickeln und zu kontrollieren. In der heutigen schnelllebigen Zeit sind ältere Daten rasch überholt und eignen sich nicht als Entscheidungsgrundlage. Deshalb benötigen wir – vor allem aus Sicht des Naturschutzes – kontinuierliche Datenerhebungen. Der geplante Aufbau eines gemeinsamen Datenpools aus dem Vogelmonitoring soll Naturschutzverbänden, Behörden und Interessenvertretern eine einheitliche und zuverlässige Datengrundlage für den Arten- und den Lebensraumschutz bereitstellen, sodass alle Beteiligten auf Augenhöhe im Sinne des Naturschutzes agieren können (**Abb. 2**). (

Die zentrale Koordination erfolgt über einen hauptamtlichen Landeskoordinator, der durch eine halbe Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin unterstützt wird. Die Koordination ist die zentrale Schnittstelle zwischen Ehrenamt und Naturschutzverbänden auf der einen und dem behördlichen Natur- und Artenschutz auf der anderen Seite. Gleichzeitig steht die Landeskoordination in engem Austausch mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), um die Abstimmung bundesweit einheitlicher Erfassungsmethoden zu gewährleisten. Zur Entlastung der Ehrenamtlichen und zur Prozessoptimierung werden die Abläufe zunehmend digitalisiert und angepasst, einschließlich der Erfassung im Gelände. Zentraler Bestandteil des Vogelmonitorings sind zahlreiche ehrenamtliche Teilnehmer/-innen, die Vögel zählen, kartieren und dokumentieren.

Der Auf- und Ausbau vieler Programme hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, wie dieser siebte Monitoring-Bericht eindrucksvoll zeigt. Für die Ermittlung landesweit zuverlässiger Bestandstrends sind weitere Vogelbeobachter/-innen stets sehr willkommen, sich bei Erfassungen und/oder der Koordination (vor allem Arten im Monitoring seltener Brutvögel) einzubringen. Eine begleitende Arbeitsgruppe (AG) unterstützt das Vogelmonitoring fachlich und organisatorisch mit Vertretern kooperierender Naturschutzverbände, Fachinstitutionen und Naturschutzbehörden (**Abb. 3**). Aktuelle Informationen zu den Erfassungsprogrammen sind in einer eigenen Internetpräsentation zusammengestellt (**www.vogelmonitoring-rlp.de**). Einmal jährlich erfolgt eine umfassende Übersicht zu Status und Ergebnissen der Erfassungsprogramme des Berichtsjahres, wie sie mit diesem Bericht für das Jahr 2025 vorgelegt wird.



Abb. 3: Vertreter der begleitenden Arbeitsgruppe (AG) „Vogelmonitoring“ (Stand: 1.5.2026).

Interessierte an der Unterstützung bei einem der Erfassungsprogramme sind gebeten, sich mit der Koordination in Verbindung zu setzen (**vogelmonitoring@gnor.de**). Melden sollten sich auch all jene, die lokal oder regional bereits langjährige Erfassungen durchführen, um zu prüfen, ob und wie sich die Daten ggf. in die Trendberechnungen einbinden lassen und damit deren Aussagekraft verbessern.

Kontakt:

✉ Martin von Roeder (Landeskoordination),
Schloßstraße 27, 55595 Mandel
Tel.: 0671 92088112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de

✉ Melanie Wagner (wiss. Mitarbeiterin),
Pfalzgrafenstr. 25, 76887 Bad Bergzabern
Tel.: 0160 93316338, E-Mail: melanie.wagner@gnor.de

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Rheinland-Pfalz 2025#

von

Martin VON ROEDER

[Vergleichswerte 2024 in eckigen Klammern.]



Abb. 4: Mönchsgrasmücke / Foto: L. LENZ.

Programmsteckbrief*	**Startjahr 2004**
Erfasste Art(en)	Alle im Zählgebiet vorkommenden Arten
Erforderliche Kenntnisse	Sehr gute, sichere optische und akustische Bestimmung der vorkommenden Arten, inkl. Grundwissen zu Verhalten und Lebensraumansprüchen, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Arten zu prüfen
Methode	Linientransekt (Revierkartierung) (2–4 km)
Zählgebiete	Vorgegeben (1 km² repräsentative Zufallsstichprobe)
Anzahl Kontrollen	4 x pro Brutsaison (ca. Sonnenaufgang bis Vormittag)
Erfassungszeitraum	Mitte März bis Mitte Juni (10.3.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Lebensraum und Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Revierauswertung per E-Mail/Post, digitale Erfassung per App oder nachträgliche Digitalisierung ebenso möglich wie vollständig analoge Durchführung. Automatisierte Revierauswertung digitaler Ergebnisse möglich
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja: Westeifel, Rheinhessen (siehe Abb. 5)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (**martin.vonroeder@gnor.de**)

* https://www.dda-web.de/monitoring/mhb/mitmachen

Das Monitoring häufiger Brutvögel (kurz: MhB) ermöglicht eine kontinuierliche Erfassung und die Darstellung von Bestandstrends weit verbreiteter Brutvogelarten auf ausgewählten Untersuchungsflächen in der „Normallandschaft“. Die Probeflächen (1 km²) sind vom Statistischen Bundesamt festgelegt und gewährleisten eine repräsentative Abdeckung relevanter Lebensräume in Rheinland-Pfalz. Die jährlich erhobenen Daten sollen die langjährigen Bestandsentwicklungen von Vogelarten dokumentieren und dienen u. a. zur Berechnung des sogenannten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ mit Teilindikatoren für definierte Lebensraumkategorien (Wald, Agrarland, Siedlungsraum usw.). Die deutschlandweite Auswertung leistet der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) (s. z. B. Gerlach et al. 2025). Voraussetzung für die Berechnung zuverlässiger Bestandstrends ist eine ausreichend große Anzahl jährlich bearbeiteter Probeflächen (mind. 90 Flächen ≙ 60 %) mit möglichst repräsentativer räumlicher Verteilung in Rheinland-Pfalz.

An dieser Stelle möchten wir uns zunächst auf das Herzlichste bei allen ehrenamtlichen Kartierern und Kartiererinnen im Jahr 2025 bedanken, die sich zum Teil über viele Jahre hinweg zuverlässig engagiert haben. Dadurch haben sie einen wichtigen Beitrag zur avifaunistischen Erforschung unseres Landes geleistet und den Aufbau dieses „Frühwarnsystems“ als Instrument des Artenschutzes unterstützt (Anzahl kartierter Probeflächen, sofern mehr als eine Fläche): W. Adams*, A. Alve*, H. Bollen (2), W. Brauner*, B. Diefenthal*, I. Dietrich*, J. Dietrich, T. Döbel, R. Dröschmeister*, G. Ellwanger*, F.-J. Fuchs (4), I. Fuhrmann*, F. Geisen*, S. Gläske*, R. Gruber (2), T. Hallmann*, M. Hanke*, J. Herrbruck*, A. Hochkirch*, E. Huber (2), U. Janz, P. Keller, M. Klöppel*, A. Kohler*, P. Kues*, A. Kunz*, M. Lehmann, A. Leikam, K. Müller, S. Nekum*, A. Neu*, G. Neumann, M. Perkams*, J. Posywio, P. Ramachers*, D. Rinne, J. Rosenbach*, T. Sauer*, J. Schalajda*, C. Schlick*, J. Schlicht*, L. Schmiedel*, M. Schulz, R. Steinhausen*, J. Teichmann*, M. Templin*, N. Thien*, G. Unger-Lafourcade*, P. van Laethem, A. Viertel (2)*, M. von Roeder (4)*, M. Wagner*, T. Wagner, A. Weiß und F. Zell-Somburg*. Insgesamt 37 [36] Personen (*) nutzen inzwischen die Möglichkeit der digitalen Kartierung (41 [47] Probeflächen). Als weitere Möglichkeit steht die nachträgliche Digitalisierung per Papierkarte erfasster Daten zur Verfügung, wovon 13 [16] Kartierer/-innen Gebrauch machten (15 [21] Probeflächen). In diesem Jahr fand die Bearbeitung von acht Probeflächen im dünn besiedelten Hunsrück sowie am Rande Rheinhessens durch hauptamtliche Kartierer/-innen aus Planungsbüros statt, die ebenfalls digital kartierten. Wir danken dem Büro für Feldfaunistik Jörn Weiß, der Enviro-Plan GmbH, der MILVUS GmbH und der SWECO GmbH für die gute Zusammenarbeit.

In der Brutsaison 2025 haben die Kartierer/-innen 73 [83] Probeflächen (entspricht 49 % [55 %] aller Probeflächen) kontrolliert (**Tab. 1**). 22 Zählgebiete konnten, z. B. aus gesundheitlichen Gründen, in diesem Jahr nicht oder nicht vollständig bearbeitet werden. Vor der Kartiersaison 2026 ist für insgesamt 100 Probeflächen ein Bearbeiter/eine Bearbeiterin vorgesehen (67 %), inklusive fünf Neuanmeldungen für 2026. Ziel ist die Bearbeitung von jährlich mindestens 90 Probeflächen (≙ 60 % der verfügbaren Flächen). Bearbeitungslücken existieren derzeit noch im Großraum Bitburg-Trier, im Moseltal und in Teilen Rheinhessens (rote Punkte in **Abb. 5**). Wir bitten entsprechend gut qualifizierte Personen aus diesen Regionen, uns zu kontaktieren und bisher nicht bearbeitete Probeflächen zu übernehmen. Die Möglichkeiten der digitalen Kartierung und der nachträglichen Datendigitalisierung haben den erforderlichen Zeitaufwand für die Auswertung bereits deutlich reduziert. Zusätzlich beschleunigt die seit wenigen Jahren mögliche automatisierte Revierauswertung (AutoTerri) die Auswertung (siehe auch Kunz et al. 2026).

Tab. 1: Entwicklung des Bearbeitungsstands verfügbarer MhB-Probeflächen in Rheinland-Pfalz 2020–2025 (n = 150).

Jahr	Ziel	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Bearbeitete Probeflächen [n]	≥ 90	58	75	76	69	83	73
Anteil verfügbarer Flächen [%]	≥ 60	39	50	51	46	55	49
Jährliche Veränderung (Prozentangaben bezogen auf n = 150 Probeflächen)	[n]	+5	+17	+1	-7	+14	-10
	[%]	+4	+11	+1	-5	+9	-6

Ergebnisse 2025

Insgesamt ließen sich 2025 auf 73 [83] bearbeiteten Probeflächen 106 [108] Reviervogelarten feststellen, von denen sieben [6] Arten auf über 90 % der Flächen vorkamen: Kohlmeise, Amsel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Ringeltaube, Blaumeise und Rabenkrähe. Dagegen waren 27 [26] Vogelarten auf weniger als fünf Probeflächen vertreten. Durchschnittlich waren je Probefläche 34,2 [34,3] Reviervogelarten mit insgesamt durchschnittlich 219 [215] Revieren feststellbar, die Spanne reichte von 18 bis 50 Arten [13–53] und von 51 bis 579 Revieren [38–533].

Die wesentlichen Ergebnisse im MhB 2025 in Rheinland-Pfalz fasst **Tab. 2** für 54 ausgewählte häufige Brutvogelarten, die auf mind. 10 Probeflächen vorkommen, zusammen und vergleicht diese mit dem Vorjahr (2024), inklusive der Gesamtanzahl der ermittelten Reviere, der durchschnittlichen Anzahl der Reviere je Zählgebiet und der zugehörigen Rangfolge, der Anzahl der Zählgebiete mit Daten und der Stetigkeit des Auftretens (Prozentanteil der Probeflächen mit Nachweis im Verhältnis zu allen untersuchten Probeflächen, eine Stetigkeit von 100 % bedeutet, die Art kam auf allen untersuchten Probeflächen vor) sowie aktuelle Trendberechnungen für den Zeitraum 2005–2024 durch den DDA. Die Wacholderdrossel (9 [11] Probeflächen) und die Weidenmeise (7 [11] Probeflächen) sind nicht mehr in der Liste enthalten, neu aufgenommen wurde der Gartenrotschwanz.

Zu den durchschnittlich häufigsten Arten gehörten in absteigender Rangfolge [Veränderung zum Vorjahr] Haussperling [±0], Amsel [+1], Mönchsgrasmücke [+1], Kohlmeise [-2], Buchfink [±0], Rotkehlchen [+1], Zilpzalp [+1], Blaumeise [±0], Zaunkönig [-3] und Ringeltaube [+2]. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Gartengrasmücke eine auffällige Zunahme in der Stetigkeit (+15 Prozentpunkte), auffällige Abnahmen zeigen sich bei Girlitz, Gimpel und Wintergoldhähnchen (-10,1 bis -12,8 Prozentpunkte). Bei einem Vergleich der durchschnittlichen Revieranzahlen der Arten fällt die Zunahme bei Haussperling (+5) und Star (+1,9) auf, die größten Abnahmen bei den durchschnittlichen Revieranzahlen zeigen sich bei Tannenmeise (-1,5) und Feldlerche (-1,5).

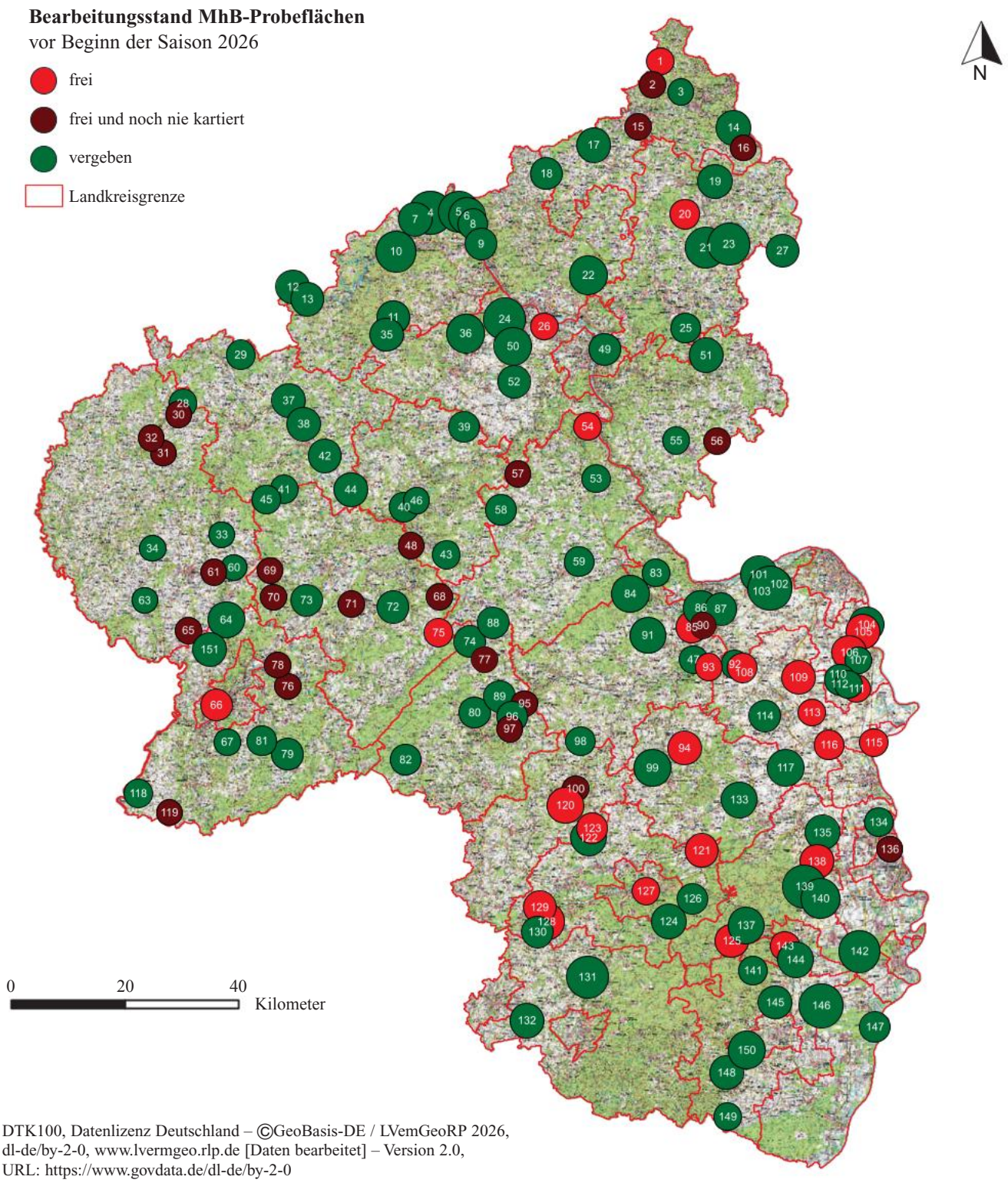
Zuverlässige, d. h. statistisch belastbare, Trendberechnungen lassen sich bei dem aktuellen Bearbeitungsstand bis 2024 für zwölf [10] Arten bestimmen (**Abb. 6**), für weitere zwölf [10] Arten scheinen die Trendberechnungen plausibel, sind aber noch nicht statistisch belastbar. Eine starke Abnahme, allerdings nicht belastbar, ist von 2005 bis 2024 für Feldlerche, Grünfink, Hausrotschwanz und Jagdfasan der Fall. Eine moderate Abnahme (nicht belastbar) weist der Trend von Buchfink und Goldammer auf. Eine starke Zunahme gab es in diesem Zeitraum beim Stieglitz (nicht belastbar) sowie beim Zilpzalp (belastbar). Neun Arten zeigen eine moderate Zunahme: Blaumeise, Buntspecht, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Singdrossel und Star (alle belastbar) sowie Rabenkrähe und Rotkehlchen (nicht belastbar). Einen statistisch belastbaren stabilen Trend zeigen die Bestände von Amsel, Dorngrasmücke, Elster und Zaunkönig. Bei drei Arten ist die Trendklasse unsicher (nicht belastbar): Grünspecht, Haussperling und Heckenbraunelle.

Betrachtet man den 12-Jahres-Trend (2012–2024, **Abb. 7**), so ist zusätzlich die Entwicklung der Bestände von drei Arten mit einer eindeutigen Trendklasse statistisch belastbar: Feldlerche (stabil), Goldammer (stark abnehmend) und Rotkehlchen (stark zunehmend).

Insgesamt waren 2025 49 [54] Arten auf wenigstens 20 Probeflächen vertreten (ohne Lebensraumbezug), sodass in absehbarer Zeit für weitere Arten mit derzeit noch unzureichender Datenlage abgesicherte Trendaussagen möglich sein werden.

Die Auswertung der Vorkommen der Arten in den verschiedenen Lebensraumkategorien pausiert zunächst, da die Aussagekraft aufgrund der zurückgehenden Anzahl an manuellen Auswertungen (2025: 27) abnimmt. Über die automatisierte Auswertung ist momentan noch keine Zuordnung zu Lebensraumkategorien möglich. Mittelfristig ist diese aber vorgesehen.

Wir möchten noch einmal eindringlich an alle Vogelbeobachter/-innen appellieren, sich im MhB einzubringen und zu helfen, vor allem in den derzeit noch stark unterrepräsentierten Regionen (s. o., **Abb. 5**), Probeflächen zu besetzen. Durch den Einsatz der automatisierten Revierauswertung kann der Auswertungsaufwand am Schreibtisch komplett entfallen, während sich ein erheblicher Kenntnisgewinn zur heimischen Avifauna und deren Entwicklung ergibt.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 5: Räumliche Verteilung und Bearbeitungsstand der MhB-Probeflächen (n = 150) in Rheinland-Pfalz zu Beginn der Saison 2026. Je größer der Punkt einer Fläche dargestellt ist, desto häufiger wurde diese kartiert (maximal 18-mal). Die Zahlen entsprechen der Nummerierung der Probeflächen.

An der Teilnahme interessierte Vogelbeobachter/-innen können sich jederzeit unter https://www.dda-web.de/monitoring/mhb/mitmachboerse über verfügbare Probeflächen informieren, sich dort registrieren oder sich direkt an den Landeskoordinator für das MhB in Rheinland-Pfalz, Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**) wenden. Je größer die Anzahl bearbeiteter Probeflächen, desto besser sind unsere Informationen zur Bestandsentwicklung auch der (noch) weit verbreiteten Vogelarten. Die MhB-Daten sind auch die Grundlage für die Modellierung der Bestände der häufigen Arten für den ADEBAR 2 (siehe S. 116).

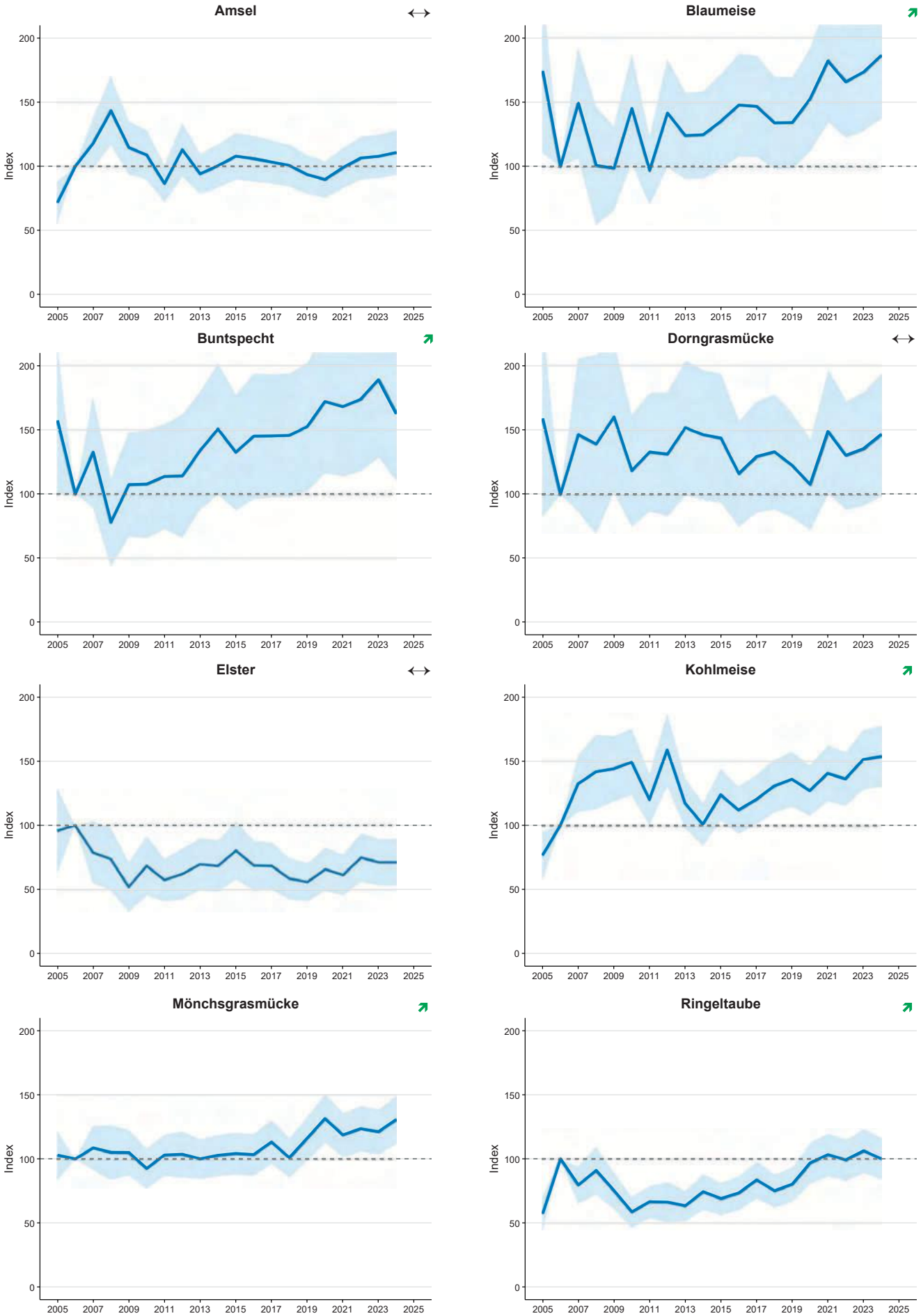


Abb. 6: Bestandstrends 2005–2024 aus dem MhB in Rheinland-Pfalz für Arten mit statistisch belastbarer Datengrundlage. Die blauen Säume sind Konfidenzintervalle. (Daten: S. TRAUTMANN, DDA). Siehe Tab. 2 für Trendbeschreibungen.

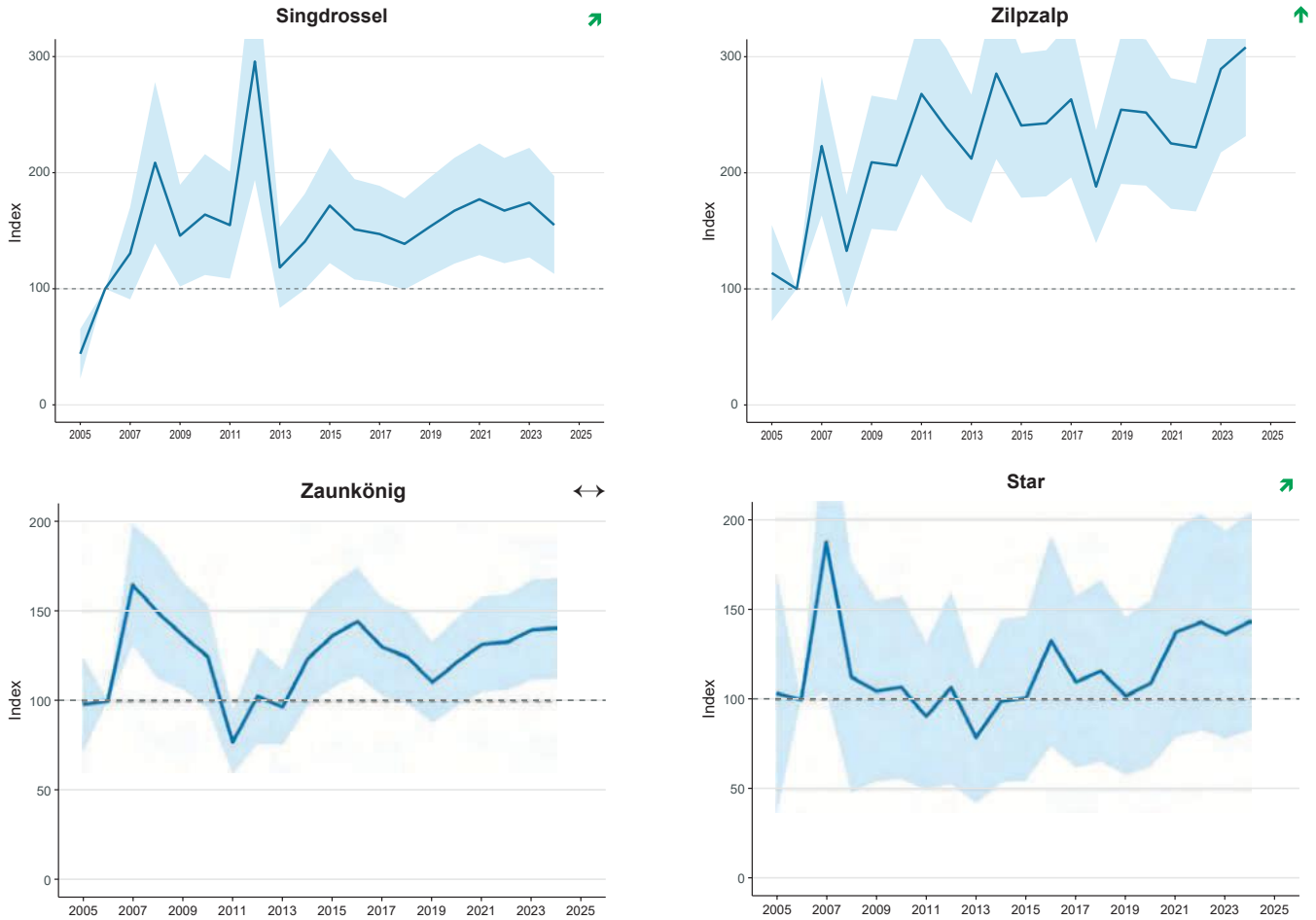


Abb. 6: (Fortsetzung)

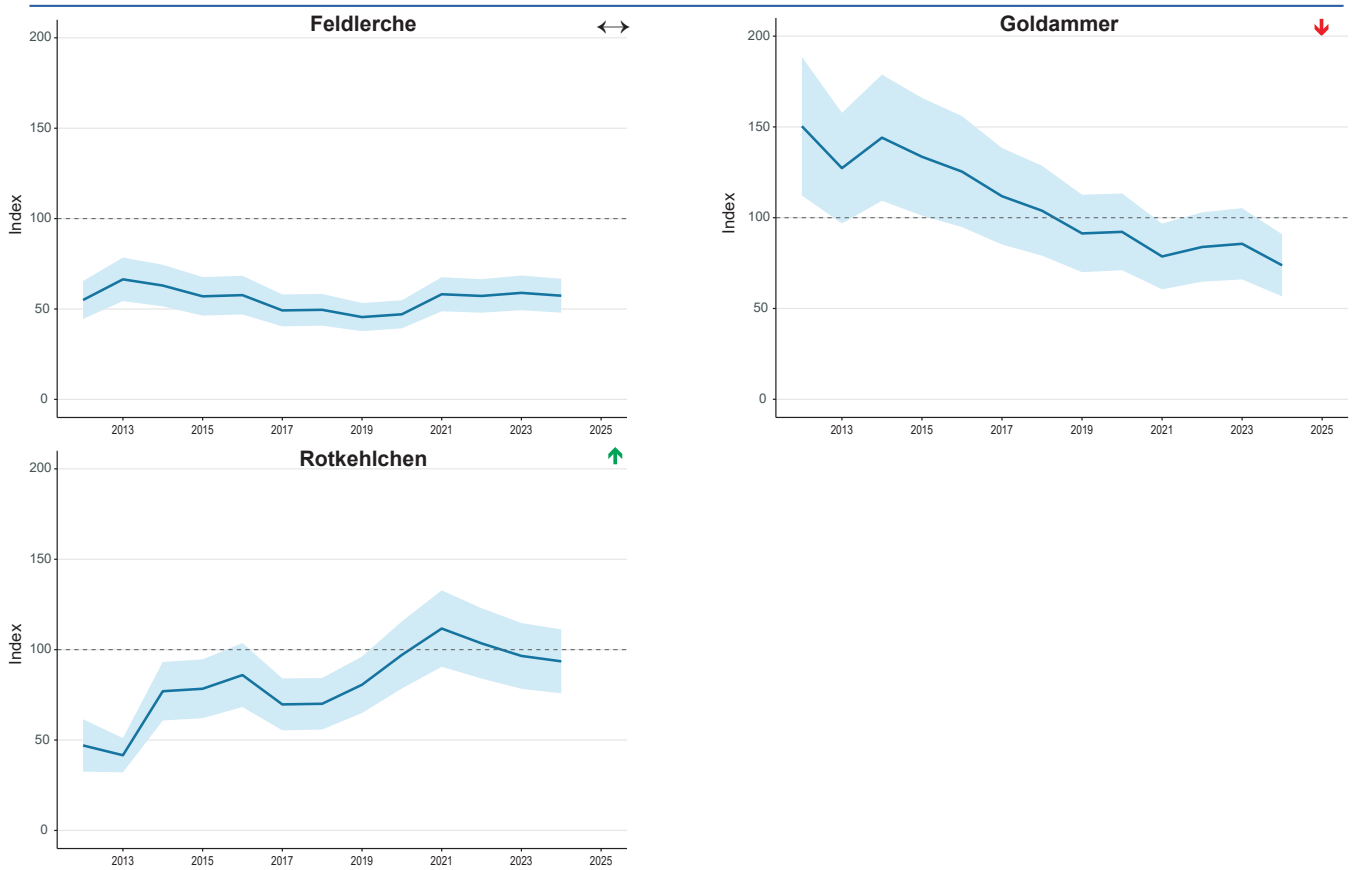


Abb. 7: Bestandstrends 2012–2024 (12-Jahres-Trend) aus dem MhB in Rheinland-Pfalz für Arten mit statistisch belastbarer Datengrundlage. Die blauen Säume sind Konfidenzintervalle. (Daten: S. TRAUTMANN, DDA). Siehe Tab. 2 für Trendbeschreibungen.

Tab. 2: Ergebnisse aus dem MhB für ausgewählte Arten (n = 55) 2025 im Vergleich zu 2024 (sortiert nach Rangfolge 2025). Bei manuell vorliegender Auswertung wurde diese verwendet, für nur automatisiert ausgewertete Flächen (n = 46) wurde das AutoTerri-Ergebnis verwendet.

	∑ Reviere		Ø Reviere		Rangfolge		Zählgebiete		Stetigkeit [%]		Bestandstrend	
Art	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	RLP*	D#
Haussperling	1.192	1.280	24,8	29,8	1	1	48	43	57,8	58,9	(?)	↑
Amsel	1.312	1.157	15,8	15,8	3	2	83	73	100,0	100,0	↔	↗
Mönchsgrasmücke	1.177	1.141	14,2	15,6	4	3	83	73	100,0	100,0	↗	↑
Kohlmeise	1.348	1.104	16,2	15,1	2	4	83	73	100,0	100,0	↗	↑
Buchfink	1.004	887	13,8	13,9	5	5	73	64	88,0	87,7	(↘)	↘
Rotkehlchen	747	774	11,9	13,1	7	6	63	59	75,9	80,8	(↗)	↑
Zilpzalp	893	892	11,8	12,4	8	7	76	72	91,6	98,6	↑	↑
Blaumeise	921	765	11,8	11,1	8	8	78	69	94,0	94,5	↗	↑
Zaunkönig	792	641	12,0	10,9	6	9	66	59	79,5	80,8	↔	↘
Ringeltaube	765	657	9,2	9,3	12	10	83	71	100,0	97,3	↗	↑
Feldlerche	504	379	10,3	8,8	10	11	49	43	59,0	58,9	(↓)	↘
Tannenmeise	295	174	9,8	8,3	11	12	30	21	36,1	28,8	(?)	↘
Singdrossel	424	426	6,5	7,3	14	13	65	58	78,3	79,5	↗	↘
Star	409	359	6,7	7,0	13	14	61	51	73,5	69,9	↗	↗
Sommergoldhähnchen	282	248	6,0	5,9	15	15	47	42	56,6	57,5	(?)	↔
Rauchschwalbe	109	124	5,2	5,9	26	15	21	21	25,3	28,8	(?)	↗
Nachtigall	125	134	4,8	5,8	20	17	26	23	31,3	31,5	(↑)	↑
Hausrotschwanz	273	225	5,6	5,5	18	18	49	59	59,0	56,2	(↓)	↔
Wintergoldhähnchen	171	103	5,7	5,4	17	19	30	19	36,1	26,0	–	↓
Kleiber	306	221	6,0	5,1	15	20	51	43	61,4	58,9	(?)	↑
Goldammer	271	226	5,3	4,9	19	21	51	46	61,4	63,0	(↘)	↘
Buntspecht	289	272	4,7	4,9	22	21	62	55	74,7	75,3	↗	↑
Mehlschwalbe	113	110	4,7	4,8	24	23	24	23	28,9	31,5	(?)	↘
Bluthänfling	125	142	3,5	4,6	35	24	36	31	43,4	42,5	(↔)	↘
Heckenbraunelle	245	186	4,8	4,1	20	25	51	45	61,4	61,6	(?)	↘
Haubenmeise	102	69	4,6	4,1	24	25	22	17	26,5	23,3	–	↗
Grünfink	180	155	3,5	4,0	25	27	52	39	62,7	53,4	(↓)	↘
Dorngrasmücke	215	170	4,7	3,8	22	28	46	45	55,4	61,6	↔	↑
Stieglitz	180	172	3,2	3,7	37	29	56	47	67,5	64,4	(↑)	↗
Dohle	92	81	4,6	3,5	37	30	20	23	24,1	31,5	(?)	↑
Gartenbaumläufer	213	143	3,9	3,5	29	30	54	41	65,1	56,2	(↑)	↑
Fitis	46	42	3,8	3,5	30	30	12	12	14,5	16,4	–	↘
Misteldrossel	159	136	3,7	3,5	31	30	43	39	51,8	53,4	(?)	↗
Waldlaubsänger	57	38	3,6	3,5	32	30	16	11	19,3	15,1	–	↘
Rabenkrähe	186	232	2,6	3,5	43	30	72	66	86,7	90,4	(↗)	↑
Girlitz	109	56	3,6	3,3	32	36	30	17	36,1	23,3	–	↓
Fasan	74	90	2,6	3,3	41	36	29	27	34,9	37,0	(↓)	↘
Waldbaumläufer	107	67	4,0	3,2	28	38	27	21	32,5	28,8	(?)	↑
Türkentaube	71	64	3,6	3,2	32	28	20	20	24,1	27,4	(?)	↑
Sumpfmeise	133	97	3,2	3,2	37	38	41	30	49,4	41,1	(?)	↗
Elster	186	179	3,1	3,2	40	38	60	56	72,3	76,7	(↔)	↔
Gartengrasmücke	65	94	2,5	2,8	42	42	26	34	31,3	46,6	(↓)	↘
Kernbeißer	81	100	2,1	2,7	47	43	39	37	47,0	50,7	(?)	↘
Neuntöter	38	45	2,0	2,4	49	44	19	19	22,9	26,0	–	↔
Eichelhäher	134	94	2,4	2,0	43	45	56	46	67,5	63,0	(?)	↗
Bachstelze	113	78	2,2	2,0	45	45	51	39	61,4	53,3	(↘)	↘
Schwanzmeise	46	37	1,7	1,9	51	47	27	20	32,5	27,4	(?)	↔
Gartenrotschwanz	22	19	1,7	1,9	51	47	13	10	15,7	13,7	–	↑
Grauschnäpper	21	25	1,5	1,9	52	47	14	13	16,9	17,8	–	↘
Gimpel	40	30	1,4	1,9	53	47	28	16	33,7	21,9	–	↑
Pirol	37	33	1,9	1,7	50	51	20	20	24,1	27,4	(?)	↑
Klappergrasmücke	51	34	2,2	1,5	45	52	23	22	27,7	30,1	(?)	↔
Turmfalke	76	69	1,4	1,4	53	53	55	49	66,3	67,1	(↑)	↑
Mäusebussard	57	45	1,2	1,0	55	54	46	43	55,4	58,9	(?)	↘

* 2005–2024 Trend für Rheinland-Pfalz, s. a. Abb. 6; ↑ = stark zunehmend, ↗ = moderat zunehmend, ↓ = stark abnehmend, ↘ = moderat abnehmend, ↔ = stabil, ? = Trend unsicher, (...) = statistisch nicht belastbar, – = < 20 Probeflächen, Trendberechnung fachlich nicht sinnvoll.

1998–2022, Trend für Deutschland (Gerlach et al. 2025). ↑ = Zunahme, ↗ = leichte Zunahme, ↓ = starke Abnahme, ↘ = leichte bis moderate Abnahme, ↔ = stabil.

Bei wenigen Arten (u. a. Haussperling) wurden bei der Auswertung 2024 noch Anpassungen durchgeführt, daher können sich die Zahlen im Vergleich zum letzten Bericht unterscheiden.

Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2025#

von

Martin von Roeder und Melanie Wagner

[Vergleichswerte 2024 in eckigen Klammern.]



Abb. 8: Baumpieper. / Foto: L. Lenz

Das Monitoring seltener Brutvögel (kurz: MsB) widmet sich allen Arten, die im Rahmen des MhB (s. S. 10) nicht ausreichend zu erfassen sind, da sie eine deutlich eingeschränkte Verbreitung aufweisen. Aufgrund der sehr verschiedenen Lebensraumansprüche, Verbreitungsmuster, Reviergrößen und Verhaltensweisen sind unterschiedliche Herangehensweisen notwendig, um diese Arten zu erfassen. Daher umfasst das MsB verschiedene Erfassungsmodule, die sich einzelnen Arten oder Artengruppen widmen. Die bisher im Rahmen des MsB in Rheinland-Pfalz etablierten Erfassungsprogramme oder bestehende Arbeitskreise sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst. Anschließend erfolgt eine ausführlichere Darstellung der entsprechenden Ergebnisse aus dem Berichtsjahr 2025 für die einzelnen Arten und Artengruppen. Den Ergebnissen vorangestellt ist jeweils eine steckbriefartige Beschreibung des Erfassungsprogramms mit Zielarten, Voraussetzungen, Zeitaufwand und Erfassungsmodalitäten sowie koordinierenden Ansprechpartnern.

Für alle Erfassungsprogramme stehen digitale Möglichkeiten der Datenaufnahme oder -meldung zur Verfügung. Aufgrund des begrenzten Artenspektrums pro MsB-Modul, können hier z. T. auch weniger erfahrene Beobachter/-innen nach kurzer Einarbeitung erfolgreich mitwirken und ihre eigenen Kenntnisse weiter ausbauen. Wie die Übersichtstabelle und auch die Artbearbeitungen zeigen, bestehen bei vielen Arten noch mehr oder weniger große

Erfassungslücken. Daher hier noch einmal die Bitte an alle aktiven Vogelbeobachter/-innen in Rheinland-Pfalz, sich an den Erfassungsprogrammen zu beteiligen. Zahlreiche Arten bzw. entsprechende Vorkommensgebiete werden hinreichend regelmäßig von Beobachterinnen und Beobachtern aufgesucht, sodass eine Beteiligung am Vogelmonitoring keinen zusätzlichen Aufwand verursacht und lediglich die Meldung der entsprechenden Daten über die jeweiligen Erfassungsmodule erfolgen müsste. Interessenten wenden sich bitte an die in den Steckbriefen genannten Ansprechpartner oder an die Landeskoordination für das Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz (**vogelmonitoring@gnor.de**).

Tab. 3: Über das MsB erfasste Arten (Stand: 30.4.2026) mit zugehörigem Erfassungsprogramm, Laufzeit, Datenstand und Seitenverweis auf Programmbeschreibung und Ergebnisübersicht. Programme in Klammern erfassen entsprechende Arten nur optional über erweiterte Artenlisten.
Zählgebietskulisse für Trendberechnung ausreichend; ZG-kulisse räumlich noch nicht repräsentativ und/oder Anzahl ZG noch unzureichend, Kompletterfassung erforderlich/angestrebt (noch nicht erreicht); noch (oder dieses Jahr) keine ZG mit Daten; Brutstatus/Verbreitung unklar.

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Rebhuhn	MsB Rebhuhn (Rebhuhn-Monitoring LJV)	2022 (2016)		21
Kanadagans	MsB Binnengewässer	2021		27
Graugans	MsB Binnengewässer	2021		27
Höckerschwan	MsB Binnengewässer	2021		28
Nilgans	MsB Binnengewässer	2021		28
Brandgans	MsB Binnengewässer	2021		28
Rostgans	MsB Binnengewässer	2021		28
Mandarinente	MsB Binnengewässer	2021		29
Knäkente	MsB Binnengewässer	2021		24
Löffelente	MsB Binnengewässer	2021		29
Schnatterente	MsB Binnengewässer	2021		29
Stockente	MsB Binnengewässer	2021		29
Krickente	MsB Binnengewässer	2021		30
Kolbenente	MsB Binnengewässer	2021		24
Tafelente	MsB Binnengewässer	2021		30
Reiherente	MsB Binnengewässer	2021		30
Gänsesäger	MsB Binnengewässer	2021		30
Nachtschwalbe	MsB Nachtschwalbe	2024		34
Kuckuck	MsB Röhrichtbrüter	2021		92
Hohltaube	(MsB Spechte)	(2020)		74
Turteltaube	(MsB Wendehals)	(2023)		68
Wasserralle	MsB Röhrichtbrüter	2021		92
Wachtelkönig	MsB Wachtelkönig	2020		51
Teichhuhn	MsB Binnengewässer	2021		31
Blässhuhn	MsB Binnengewässer	2021		31
Zwergtaucher	MsB Binnengewässer	2021		31
Rothalstaucher	MsB Binnengewässer	2021		31
Haubentaucher	MsB Binnengewässer	2021		32

Tab. 3: Fortsetzung

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Schwarzhalstaucher	MsB Binnengewässer	2021		32
Kiebitz	MsB Wiesenlimikolen (Artenschutzprojekt Kiebitz)	2020		52
Flussregenpfeifer	MsB Binnengewässer	2021		32
Waldschnepfe	(MsB Kleineulen, MsB Nachtschwalbe)	(2023, 2024)		62
Lachmöwe	MsB Möwen u. Seeschwalben	2021		55
Schwarzkopfmöwe	MsB Möwen u. Seeschwalben	2021		54
Silbermöwe	MsB Möwen u. Seeschwalben	2021		54
Steppenmöwe	MsB Möwen u. Seeschwalben	2021		54
Mittelmeermöwe	MsB Möwen u. Seeschwalben	2021		56
Heringsmöwe	MsB Möwen u. Seeschwalben	2021		54
Flussseeschwalbe	MsB Möwen u. Seeschwalben	2021		56
Schwarzstorch	AK Schwarzstorch	> 2018		47
Weißstorch	NABU-AG Weißstorch, Aktion Pfalzstorch	> 2018		49
Kormoran	Kormoran-Monitoring, MsB Kormoran	2009, 2024		36
Zwergdommel	MsB Röhrichtbrüter	2021		92
Graureiher	MsB Graureiher	2019		39
Purpurreiher	MsB Purpurreiher	2018		44
Wespenbussard	MsB Greifvögel	2024		46
Sperber	MsB Greifvögel	2024		46
Habicht	MsB Greifvögel	2024		46
Rohrweihe	MsB Röhrichtbrüter, MsB Greifvögel	2021		93, 46
Kornweihe	MsB Greifvögel	2024		46
Wiesenweihe	MsB Greifvögel	2024		46
Rotmilan	MsB Greifvögel	2024		46
Schwarzmilan	MsB Binnengewässer, MsB Greifvögel	2021, 2024		32, 46
Mäusebussard	MsB Greifvögel	2024		46
Schleiereule	MsB Eulen	2026		57
Uhu	MsB Eulen, EGE Eulen	2026, > 2018		57, 58
Waldkauz	MsB Eulen, (MsB Kleineulen)	2026, (2023)		57, 61
Sperlingskauz	MsB Kleineulen	2023		61
Steinkauz	MsB Eulen, div. Beringergemeinschaften	2026, > 2018		57, 62
Raufußkauz	MsB Kleineulen	2023		61
Waldohreule	MsB Eulen, (MsB Kleineulen)	2026, (2023)		57, 61
Wiedehopf	Artenschutzprojekt Wiedehopf, (MsB Wendehals)	> 2018 (2023)		63, 68
Eisvogel	MsB Binnengewässer	2021		33
Bienenfresser	AK Bienenfresser, MsB Bienenfresser	> 2018, 2024		64
Wendehals	MsB Wendehals, (MsB Zaunammer)	2023 (2019)		68
Mittelspecht	MsB Spechte	2020		73
Kleinspecht	MsB Spechte	2020		73

Tab. 3: Fortsetzung

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Schwarzspecht	MsB Spechte	2020		74
Grünspecht	(MsB Spechte)	(2020)		74
Grauspecht	MsB Spechte, (MsB Wendehals)	2020 (2023)		74
Turmfalke	MsB Greifvögel	2024		46
Baumfalke	MsB Greifvögel	2024		46
Wanderfalke	Regionale Arbeitsgruppen, MsB Greifvögel	> 2018, 2024		75, 46
Raubwürger	Privatinitiative (ASP in Vorb.)	2018		76
Saatkrähe	MsB Saatkrähe, lokale Arbeitsgruppen	> 2019		77
Kolkrabe	MsB Greifvögel	2024		46
Beutelmeise	MsB Röhrichtbrüter	2021		90
Bartmeise	MsB Röhrichtbrüter	2021		90
Heidelerche	(MsB Zaunammer, MsB Wendehals)	(2019, 2023)		69
Haubenlerche	Privatinitiative (ASP in Planung)	2019		81
Uferschwalbe	MsB Uferschwalbe	2020		83
Drosselrohrsänger	MsB Röhrichtbrüter	2021		93
Schilfrohrsänger	MsB Röhrichtbrüter	2021		93
Teichrohrsänger	MsB Röhrichtbrüter	2021		93
Sumpfrohrsänger	MsB Röhrichtbrüter	2021		94
Feldschwirl	MsB Röhrichtbrüter, (MsB Wachtelkönig)	2021 (2020)		94
Rohrschwirl	MsB Röhrichtbrüter	2021		94
Blaukehlchen	MsB Röhrichtbrüter	2021		94
Braunkehlchen	Schutzprojekt Wiesenbrüter (Aktion Grün)	2018		89
Steinschmätzer	Privatinitiative	> 2018		89
Wasseramsel	MsB Binnengewässer	2021		33
Gebirgsstelze	MsB Binnengewässer	2021		33
Wiesenpieper	Schutzprojekt Wiesenbrüter (Aktion Grün)	2018		95
Baumpieper	(MsB Wendehals)	(2023)		68
Zippammer	MsB Zippammer, Privatinitiative	2026, 2018		97
Zaunammer	MsB Zaunammer, (MsB Wendehals)	2019 (2023)		99
Rohrammer	MsB Röhrichtbrüter	2021		95

Das Vogelmonitoring verfolgt grundsätzlich zwei Ziele:

1) zentrale Sammlung der Daten aus bereits laufenden Projekten und
2) Koordination, Auf- und Ausbau von Erfassungsprogrammen für noch nicht ausreichend kontrollierte Arten.

In den folgenden Kapiteln sind alle relevanten Arten, für die entsprechende Daten oder aktualisierte Erfassungsmethoden verfügbar sind, kurz vorgestellt und der Status des Erfassungsstandes erläutert. Ergebnisse aus dem Monitoring werden, soweit möglich, mit Daten aus dem/(den) Vorjahr(en) verglichen, um die Fortschritte oder Entwicklungen zu veranschaulichen. Abschließend sind weitere MsB-Arten in einer Tabelle zusammengefasst (**Tab. 31**), für die entsprechende Monitoring-Programme geplant bzw. noch zu planen sind.



MsB – Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2022**
Erfasste Art(en)	Rebhuhn
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Rebhuhns, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Linientransekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Rebhuhnvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (abends)
Erfassungszeitraum	Mitte Februar bis Mitte März (11.02.–20.03.)
Erfassungsdauer	Ca. 30 Min.
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, aber nur in unterrepräsentierten Regionen
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Im Jahr 2025 haben 74 [56] ehrenamtliche Kartierer/-innen zwischen dem 21. Februar und dem 31. März 165 [151] Rebhuhntransekte mit einer Gesamtlänge von ca. 225 [214] km bearbeitet. Anerkennung und Dank dafür gebühren: A. Abel, H. Ackermann, W. Adams (2), A. Andreeva-Eerren, A, Behnisch, K. Belzer (2), M. Berres (3), B. Blumenstock (6), J. Bode, A. Bold, R. Bour, W. Brauner (3), C. Bröder (2), W. Brüning (2), V. Brüsewitz, M. Bub (2), L. Busch, A, Connelly-Burscheid (2), C. Dietzen (5), F. Dohrmann, T. Dürk (2), M. Eiden-Steinhoff, P. Eller (3), K.-H. Euskirchen (3), T. Finger, M. Forst (2), I. Fuhrmann (3), M. Gärtner, F. Geisen (2), F. Golla, R. Guckenbiehl (2), G. Hahn (3), M. Hanke (2), C. Heber (3), B. Hebgen (3), J. Herrbruck, J. Homann (4), S. Jung, T. Kärcher (8), M. Klöppel, J. Klug (2), A. Kohler (2), J. Kuchinke, S. Laubengaier (3), M. Lenck (3), T. Loose, M. Mantoan (3), T. Markov, R. Michalski (2), M. Noble (3), R. Nold (3), F. Nowakowski (3), K. Ott, M. Platten (2), J. Posywio (3), K. Preiß (4), P. Ramachers, A. Relic, C. Rickal, S. Rüll, S. Schnefel, K. W. Simons, J. Stahmer (2), M. Teiwes (3), E. Tone (3), J. Ullemeyer (4), G. Unger Lafourcade, J. Uptmoor (3), P. van Laethem, R. Vierath (4), X. Volk, M. v. Roeder (6), M. Wagner und J. Weiß (6).

Insgesamt konnten entlang von 74 [73] Transekten 248 [268] Rebhuhnindividuen festgestellt werden, 91 [78] Transekte blieben ohne Nachweis. Nach Anwendung der im deutschlandweiten Rebhuhnmonitoring durchgeführten Methodik zur Ermittlung der Balzrevieranzahl (Brutzeitcode B3 = 1 Revier, A2 = 1 Revier, A1 = 0,5 Reviere) ergibt sich eine Gesamtanzahl von 232 [240,5] Balzrevieren entlang der 74 Transekte mit Nachweis.

Um einen Flächenbezug herzustellen, wird angenommen, dass Rebhühner akustisch 250 m beidseits der Transekte wahrnehmbar sind. So ergibt sich inkl. der Nullzählungen eine untersuchte Fläche von ca. 13.915 [13.036] ha mit 232 [240,5] Balzrevieren, was einer Balzrevierdichte von ca. 1,67 [1,84] Balzrev./100 ha entspricht. Die **Tab. 4** und **Tab. 5** zeigen die Verteilung der Reviere auf die Landkreise bzw. die Naturräume 3. Ordnung in Rheinland-Pfalz.

Vergleicht man nur die 2025 und 2024 bearbeiteten Routen (insgesamt 118), so ergibt sich auf diesen eine Abnahme um 23 Balzreviere von 220 auf 197. 36 Routen weisen eine Abnahme um maximal elf Reviere auf, 31 Routen eine Zunahme um maximal acht Reviere (siehe grün bzw. rot dargestellte Punkte in **Abb. 9**).

28 Transekte sind seit 2022 jährlich kontrolliert worden. 2025 wurden auf diesen mit 67,5 Balzrevieren die wenigsten Balzreviere seit Beginn des Monitorings nachgewiesen [2022: 70,5, 2023: 80, 2024: 77,5].

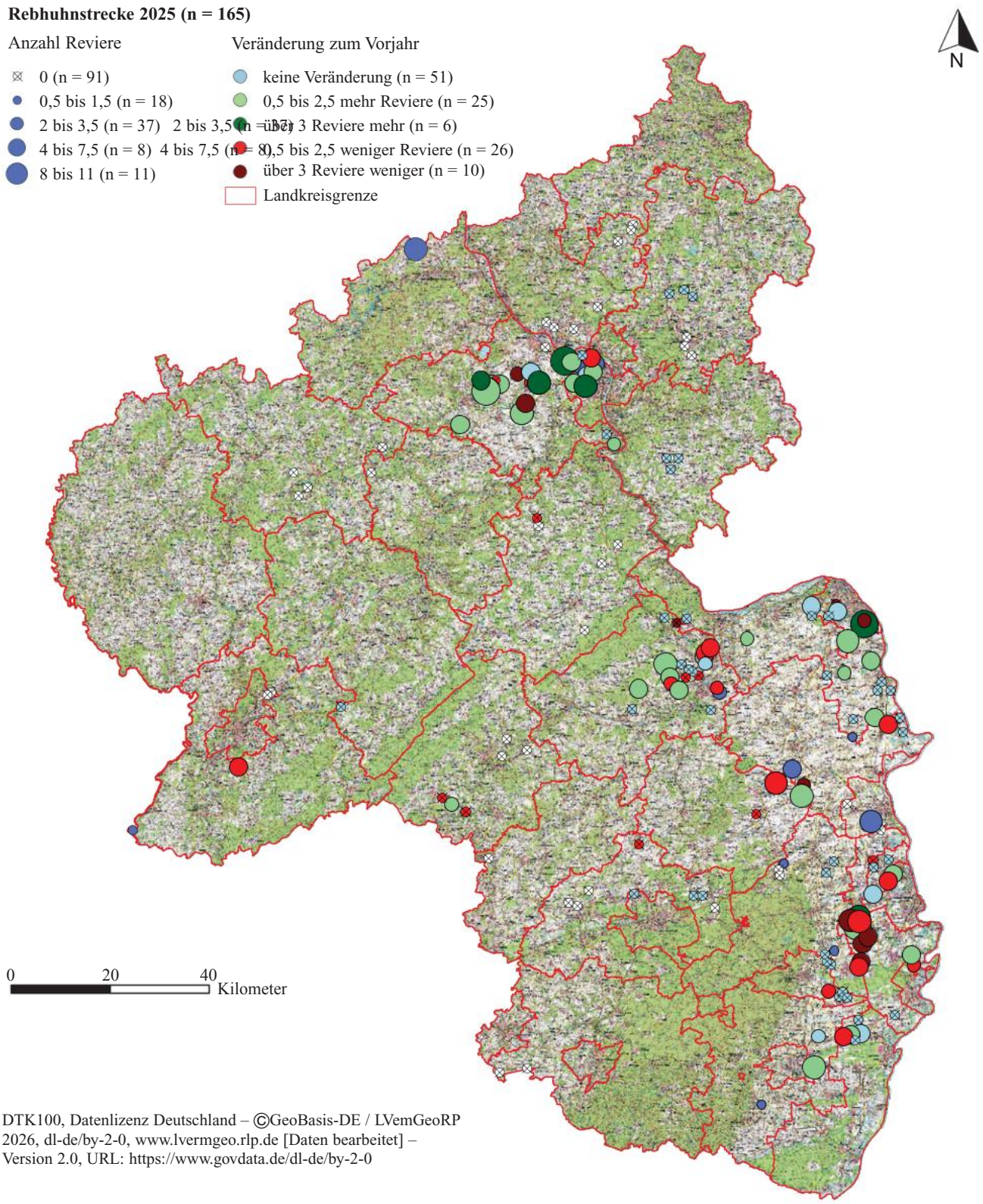
* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/rebhuhn

Tab. 4: Rebhuhn – Ergebnis des Monitorings für das Jahr 2025, aufgeschlüsselt nach Landkreisen mit kartierten Transekten (Reviere/100 ha nur angegeben bei Landkreisen mit >100 ha untersuchter Fläche).

Landkreis	Anzahl Transekte	Hektar	Anzahl Reviere	Reviere/100 ha
Ahrweiler (AW)	1	94	7	
Alzey-Worms (AZ)	6	545	8	1,47
Bad Dürkheim (DÜW)	10	886	12	1,35
Bad Kreuznach (KH)	20	1.639	23	1,40
Bernkastel-Wittlich (WIL)	1	71	0	
Birkenfeld (BIR)	6	444	0,5	0,11
Cochem-Zell (COC)	1	84	0	
Donnersbergkreis (KIB)	3	281	12	4,27
Germersheim (GER)	5	460	8	1,74
Kaiserslautern (KL) und Stadt	8	600	0	0,00
Kusel (KUS)	1	78	0	
Mainz-Bingen (MZ) und Stadt Mainz	19	1.660	29,5	1,78
Mayen-Koblenz (MYK)	20	1.730	52,5	3,03
Neuwied (NR)	7	509	0	0,00
Rhein-Hunsrück-Kreis (SIM)	5	409	0	0,00
Rhein-Lahn-Kreis (EMS)	3	232	0	0,00
Rhein-Pfalz-Kreis (RP)	10	940	34	3,62
Stadt Frankenthal (FT)	6	553	6	1,08
Stadt Koblenz (KO)	5	447	18	4,03
Stadt Neustadt a. d. Weinstraße (NW)	6	548	1	0,18
Stadt Trier mit Trier-Saarburg (TR)	4	325	3,5	1,08
Südliche Weinstraße (SÜW)	3	239	6	2,51
Südwestpfalz (PS)	2	181	0	0,00
Vulkaneifel (DAU)	4	283	0	0,00
Westerwaldkreis (WW)	6	429	0	0,00
Gesamt	**165**	**13.915**	**232**	**1,67**

Tab. 5: Rebhuhn – Ergebnis des Monitorings für das Jahr 2025, aufgeschlüsselt nach Naturräumen dritter Ordnung mit kartierten Transekten (Reviere/100 ha nur angegeben bei Naturräumen mit >100 ha untersuchter Fläche).

Naturraum 3. Ordnung	Anzahl Transekte	Hektar	Anzahl Reviere	Reviere/100 ha
Gutland	1	69	1	
Haardtgebirge	3	239	0	0,00
Hunsrück	6	476	0	0,00
Mittelrheingebiet	29	2.490	77,5	3,11
Moseltal	4	327	2,5	0,76
Nördliches Oberrheintiefland	87	7.686	150,5	1,96
Osteifel	5	367	0	0,00
Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet	2	181	0	0,00
Rhein-Main-Tiefland	1	90	0	
Saar-Nahe-Bergland	14	1.039	0,5	0,05
Taunus	3	232	0	0,00
Westerwald	10	719	0	0,00
Gesamt	**165**	**13.915**	**232**	**1,67**



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 9: Rebhuhn – Ergebnis der Erfassung 2025 und Vergleich mit 2024.

Im Rahmen des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ fand auf ausgewählten Stichprobentransekten in den Jahren 2024 und 2025 eine bundesweite Kartierung des Rebhuhns statt, um die Bestände der Art in der gesamten Fläche Deutschlands zu erfassen (SERFLING et al. 2023). Alle für die bundesweite Kartierung untersuchten Transekte sind in der hier dargestellten Auswertung enthalten.

MsB – Binnengewässerarten

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2021**
Erfasste Art(en) (je nach Vorhandensein im Zählgebiet)	Zwerg-, Hauben-, Rothals-, Schwarzhalstaucher, Höckerschwan, Grau-, Kanada-, Nil-, Brand-, Rostgans, Mandarin-, Schnatter-, Krick-, Stock-, Knäk-, Löffel-, Kolben-, Tafel-, Reiherente, Gänsesäger, Schwarzmilan, Teich-, Blässhuhn, Flussregenpfeifer, Eisvogel§, Gebirgsstelze§, Wasseramsel§
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung der Zielarten und Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen
Methode	Erfassung der Zielarten mit Brutzeitverhalten im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar (Stillgewässer oder Fließgewässerabschnitt)
Anzahl Kontrollen	3 × pro Brutsaison (Sonnenaufgang bis Mittag), Fließgewässer§ nur 2 ×
Erfassungszeitraum	Anfang April bis Mitte Juni (1.4.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit, vor allem für bereits eingerichtete Zählgebiete (siehe Abb. 11)
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

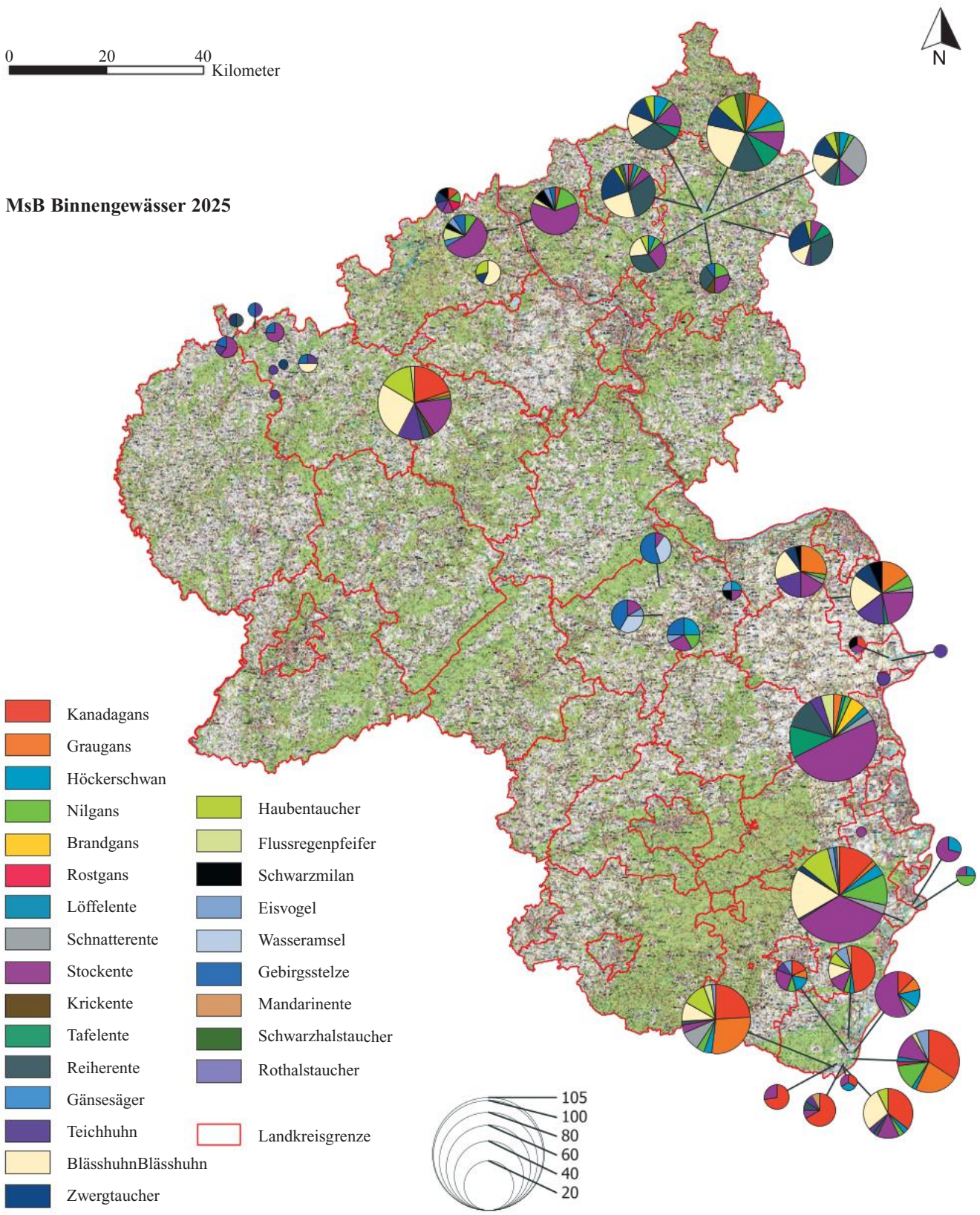
§ Schwerpunktmäßig an Fließgewässern zu erfassen.

Im Jahr 2025 haben sich 12 [13] Personen unmittelbar an diesem Programm beteiligt und 34 [36] Zählgebiete kontrolliert, neun [7] weitere Gebiete wurden von sechs [5] Personen über die erweiterte Artenliste im Rahmen des MsB „Röhrichtbrüter“ auch auf die Gewässerarten hin erfasst (**Abb. 10**). An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zählern und Zählerinnen für ihr Engagement herzlich gedankt: A. Andreeva-Erren, F. Bindrich, P. Boswell, I. Dietrich (2), C. Dietzen, P. Eller, H.-G. Folz, C. Hackenberg (8), T. Kärcher, A. Kunz (7), M. v. Roeder (3), V. Schmidt (3), H.-J. Schygulla (9), E. Tone (2), A. Viertel und J. Woitol. In fünf der 43 Gebiete wurden nicht alle vorgesehenen Begehungen durchgeführt.

Von den insgesamt 43 zumindest teilweise erfassten Zählgebieten befinden sich derzeit 24 mindestens abschnittweise innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten (56 %) und 19 außerhalb (44 %). Für das Programm suchen wir noch Unterstützung, um für möglichst viele Arten mittelfristig eine ausreichend große Stichprobe zur Berechnung zuverlässiger Bestandstrends zu erreichen. Dazu sollten mindestens für 20 Gebiete je Art Daten vorliegen. Prädestiniert sind hier insbesondere die Wasservogel-Zählgebiete, die bei Bedarf hinsichtlich ihrer Größe für das MsB „Binnengewässer“ angepasst – z. B. verkleinert – werden können. Einige ausgewählte Gebiete der Wasservogelzählung sind bereits für das Erfassungsmodul angelegt und können in der Mitmachbörse reserviert werden – alle freien Gebiete sind in **Abb. 11** dargestellt. Ein Zählgebiet liefert auch dann schon wichtige Daten, wenn nur eine oder wenige der Zielarten dort vorkommen. Selbstverständlich können Sie gerne auch dann ein Wasservogel-Zählgebiet im MsB „Binnengewässer“ übernehmen, wenn Sie dieses nicht im Winter bei der Wasservogelzählung bearbeiten.

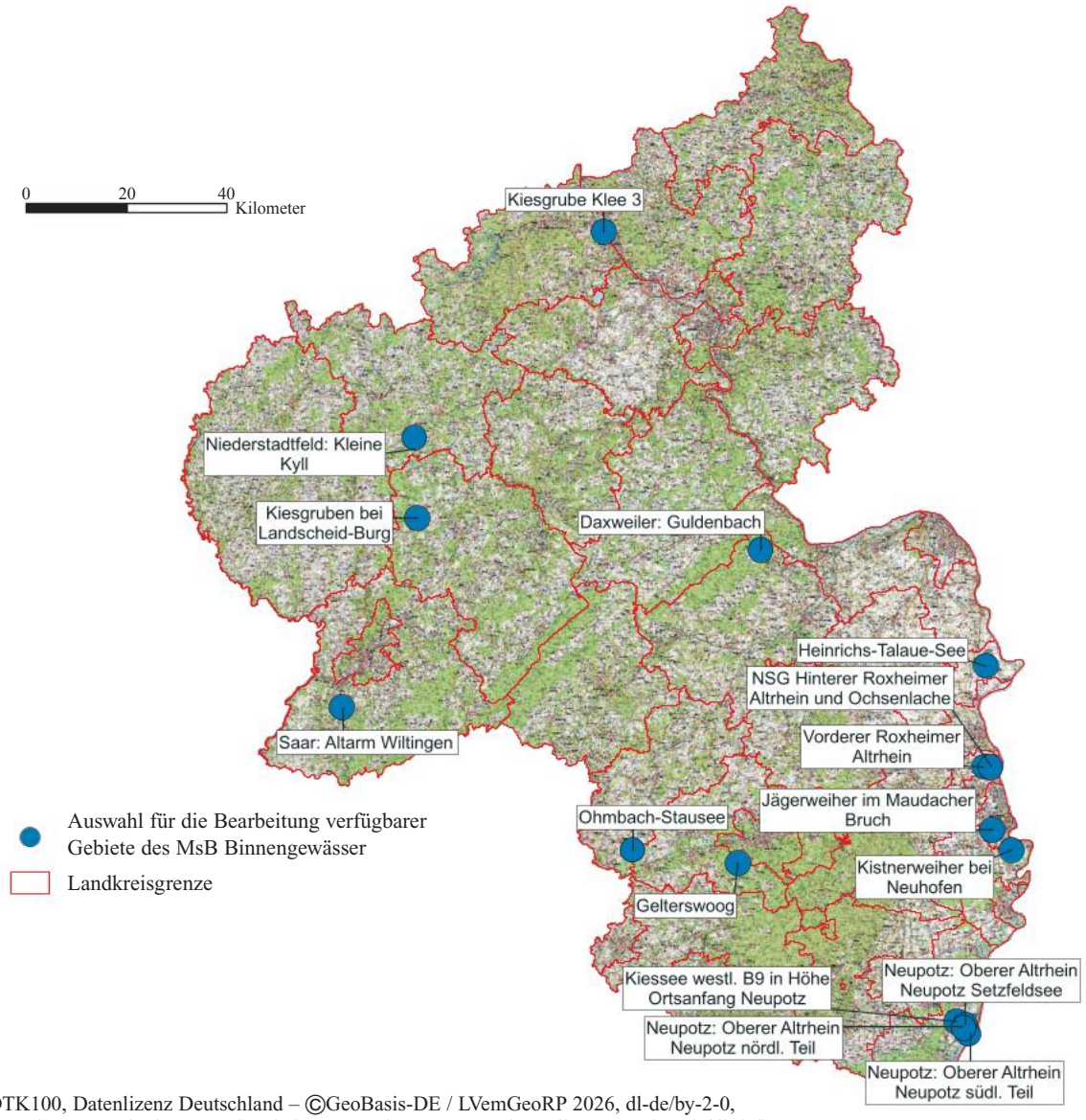
Stark unterrepräsentiert sind derzeit noch unsere Fließgewässer, wo vor allem Eisvogel, Wasseramsel und Gebirgsstelze im Fokus stehen. Dieses Programm eignet sich sehr gut auch für Einsteiger. Interessenten für Binnen- und/oder Fließgewässer wenden sich bitte an Landeskoordinator Martin von Roeder.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/binnengew%C3%A4sserarten, kombinierbar mit MsB Röhrichtbrüter (s. S. 90) und/oder als Ergänzung der Wasservogelzählung (s. S. 104) in entsprechenden Zählgebieten.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0,
www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 10: MsB „Binnengewässerarten“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2025. Relative Lage der Zählgebiete zueinander und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten (inkl. über das MsB „Röhrichtbrüter“ erfasste Arten der Binnengewässer, „erweiterte Artenliste“). Die Größe des Punktes stellt die Summe des ermittelten „Bestands“ dar.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0,
www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 11: MsB „Binnengewässerarten“ – Auswahl für die Bearbeitung verfügbarer Gebiete.

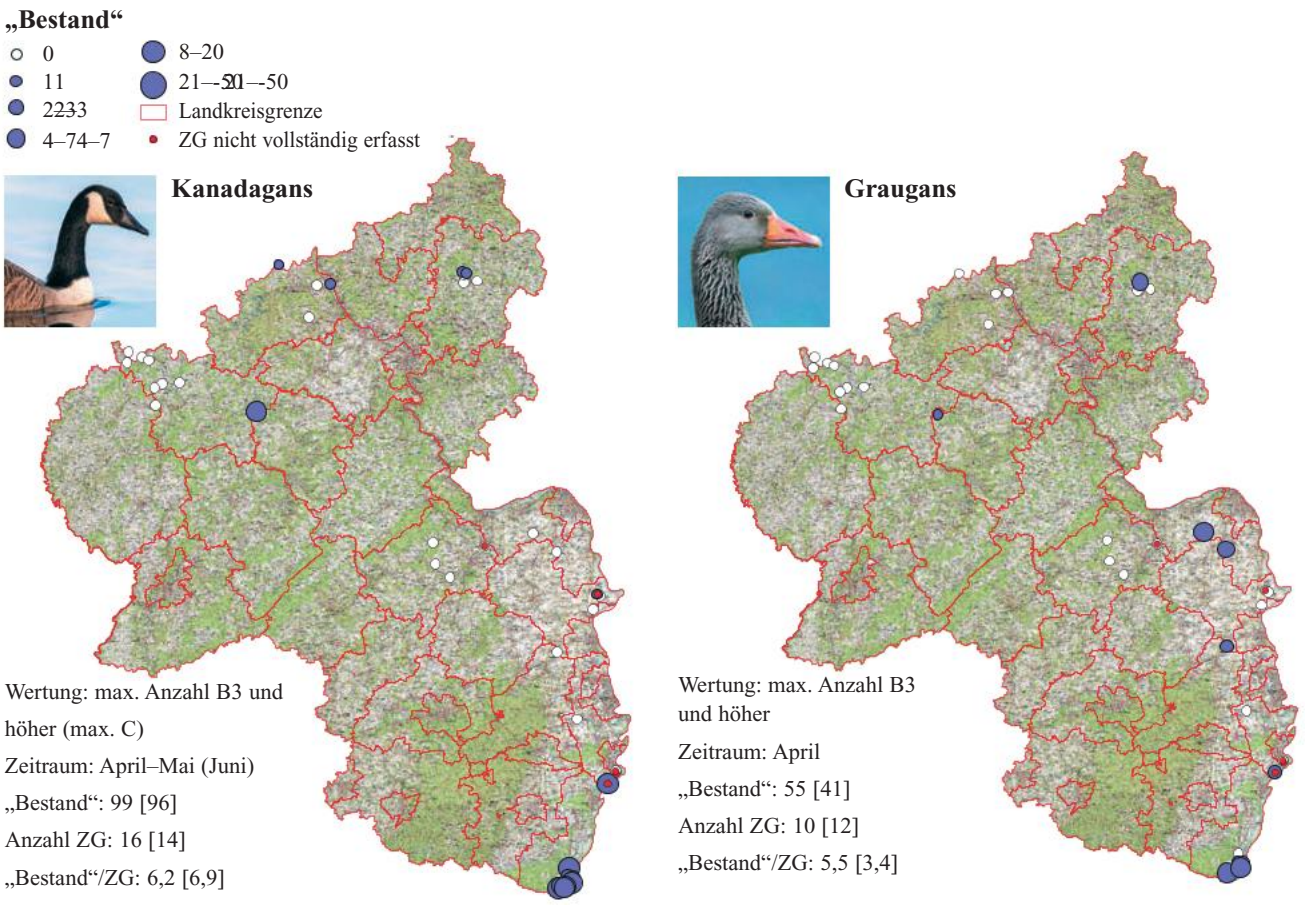
Das Ziel des MsB ist die Erfassung definierter Populationsparameter (im einfachsten Fall Reviere oder Brutpaare) anhand derer die Bestandsentwicklung dargestellt werden soll. Dabei sollen Datenerhebung und Datenauswertung möglichst zeitsparend vonstattengehen, um ehrenamtlichen Vogelbeobachtern und -beobachterinnen die Mitarbeit zu erleichtern. Es geht also nicht zwangsläufig darum, den exakten Brutbestand eines Zählgebietes zu erheben, wofür bei einigen Arten eine sehr große Anzahl von Beobachtungsgängen erforderlich wäre. Insbesondere für Arten mit nur gering ausgeprägtem oder gar keinem Territorialverhalten, sollen ausgewählte Platzhalter einen Eindruck von der Größe des potenziellen Brutbestands pro Jahr und Gebiet liefern. Die nachfolgende Zusammenstellung präsentiert die nach derzeitigem Auswertungsstand im Jahr 2025 ermittelten „Bestandsgrößen“, z. T. können dies auch eher Sommerbestände als tatsächliche Brutbestände sein.

Die Erfassungen für dieses Programm laufen seit fünf Jahren und die Stockente ist die Art, die in allen fünf Jahren seit Beginn des Monitorings in den meisten Zählgebieten nachgewiesen wurde (insgesamt 49 Zählgebiete). Allerdings waren nur elf Zählgebiete in allen fünf Jahren von der Stockente besetzt. Der „Bestand“ in diesen elf Zählgebieten bewegte sich zwischen 36 (2021, 2023 und 2024) und 62 (2025). Alle Arten, die in allen fünf Jahren in mind. acht Gebieten nachgewiesen wurden, sind mit ihren jeweiligen Bestandszahlen in **Tab. 6** dargestellt.

Tab. 6: „Bestände" der Arten, die seit fünf Jahren in mind. acht Gebieten durchgängig erfasst wurden, die Jahre mit der Maximalzahl der jeweiligen Art sind fett dargestellt.

Art	Anzahl durchgängig besetzter Gebiete	2021	2022	2023	2024	2025
Stockente	11	36	42	36	36	**62**
Blässhuhn	9	**117**	**117**	60	59	70
Haubentaucher	9	38	**48**	34	34	30
Kanadagans	8	41	76	79	**80**	77
Reiherente	8	38	43	38	35	**50**

Im Frühjahr/Sommer 2025 haben die Kartierer/-innen 25 [22] Zielvogelarten in relevanten Wertungszeiträumen mit entsprechenden Brutzeitcodes festgestellt. Neu hinzugekommen sind die Arten Mandarinente, Rothalstaucher und Schwarzhalstaucher. Die räumliche Verteilung der Artvorkommen, die Wertungsparameter und die ermittelten „Bestandsgrößen" sind nachfolgend in **Abb. 12** dargestellt.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 12: MsB „Binnengewässerarten" – Räumliche Verteilung und Größe des „Bestands" (halbquantitativ) innerhalb der Zählgebiete mit Nachweisen der Zielarten in Rheinland-Pfalz 2025. „Bestand" ist die Summe der den Wertungskriterien entsprechenden Beobachtungen.

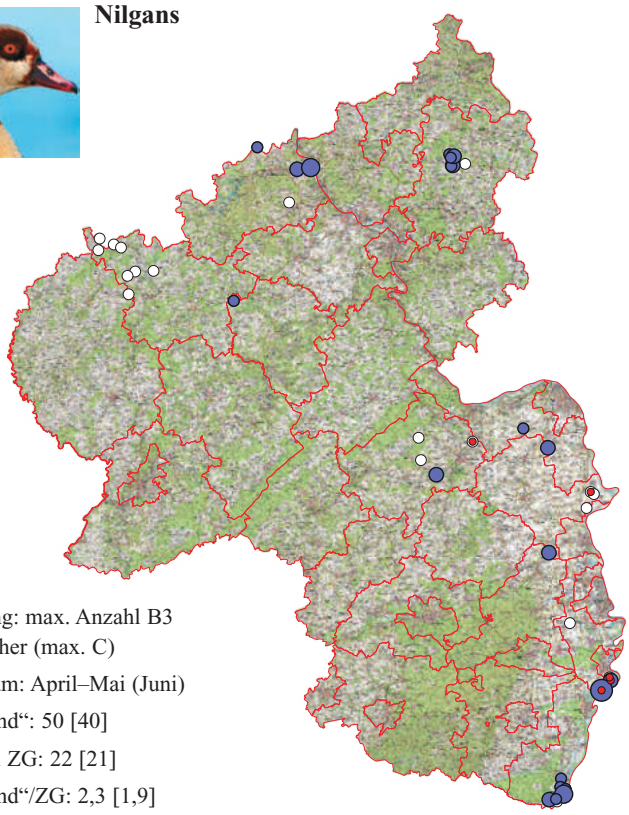


Höckerschwan

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 37 [46]
Anzahl ZG: 18 [20]
„Bestand“/ZG: 2,1 [2,3]



Nilgans



Wertung: max. Anzahl B3 und höher (max. C)
Zeitraum: April–Mai (Juni)
„Bestand“: 50 [40]
Anzahl ZG: 22 [21]
„Bestand“/ZG: 2,3 [1,9]



Brandgans

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 5 [7]
Anzahl ZG: 1 [1]
„Bestand“/ZG: 5,0 [7,0]



Rostgans

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 2 [1]
Anzahl ZG: 2 [1]
„Bestand“/ZG: 1,0 [1,0]

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 12: Fortsetzung (Legende s. S. 27).



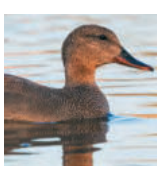
Mandarinente

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 3 [0]
Anzahl ZG: 3 [0]
„Bestand“/ZG: 1,0 [0,0]



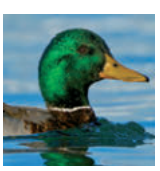
Löffelente

Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 3 [3]
Anzahl ZG: 2 [3]
„Bestand“/ZG: 1,5 [1,0]



Schnatterente

Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 23 [7]
Anzahl ZG: 7 [3]
„Bestand“/ZG: 3,3 [2,3]



Stockente

Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 216 [111]
Anzahl ZG: 34 [31]
„Bestand“/ZG: 6,4 [3,6]

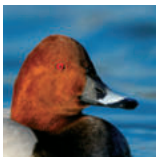
DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 12: Fortsetzung (Legende s. S. 27).



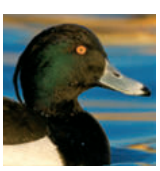
Krickente

Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 2 [3]
Anzahl ZG: 2 [3]
„Bestand“/ZG: 1,0 [1,0]



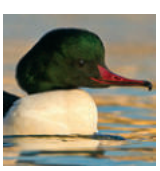
Tafelente

Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 22 [24]
Anzahl ZG: 6 [5]
„Bestand“/ZG: 3,7 [4,8]



Reiherente

Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 65 [47]
Anzahl ZG: 14 [14]
„Bestand“/ZG: 4,6 [3,4]

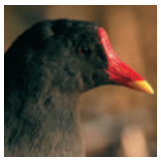


Gänsesäger

Wertung: max. Anzahl BZC (≥A1)
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 1 [3]
Anzahl ZG: 1 [2]
„Bestand“/ZG: 1,0 [1,5]

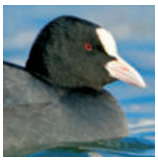
DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 12: Fortsetzung (Legende s. S. 27).



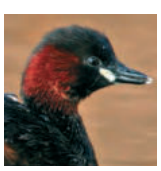
Teichhuhn

Wertung: max. Anzahl BZC (≥A1)
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 38 [49]
Anzahl ZG: 16 [18]
„Bestand“/ZG: 2,4 [2,7]



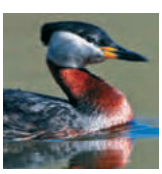
Blässhuhn

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 110 [95]
Anzahl ZG: 15 [22]
„Bestand“/ZG: 7,3 [4,3]



Zwergtaucher

Wertung: max. Anzahl A2 und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 39 [36]
Anzahl ZG: 12 [14]
„Bestand“/ZG: 3,3 [2,6]

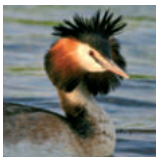


Rothalstaucher

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 1 [0]
Anzahl ZG: 1 [0]
„Bestand“/ZG: 1,0 [0,0]

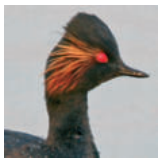
DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 12: Fortsetzung (Legende s. S. 27).



Haubentaucher

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 45 [53]
Anzahl ZG: 12 [13]
„Bestand“/ZG: 3,8 [4,1]



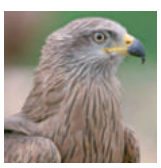
Schwarzhalstaucher

Wertung: max. Anzahl B3 und höher
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 5 [0]
Anzahl ZG: 3 [0]
„Bestand“/ZG: 1,7 [0,0]



Flussregenpfeifer

Wertung: max. C (max. BZC)
Zeitraum: Mai (Juni)
„Bestand“: 11 [10]
Anzahl ZG: 6 [3]
„Bestand“/ZG: 1,8 [3,3]



Schwarzmilan

Wertung: max Anzahl BZC (≥A1)
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 10 [4]
Anzahl ZG: 7 [3]
„Bestand“/ZG: 1,4 [1,3]

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 12: Fortsetzung (Legende s. S. 27).



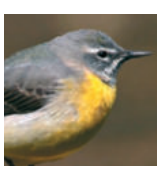
Eisvogel

Wertung: max. Anzahl BZC (≥A1)
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 14 [14]
Anzahl ZG: 10 [8]
„Bestand“/ZG: 1,4 [1,8]



Wasseramsel

Wertung: max. Anzahl Ind.
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 8 [10]
Anzahl ZG: 2 [4]
„Bestand“/ZG: 4,0 [2,5]



Gebirgsstelze

Wertung: max. Anzahl BZC (≥A1)
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 23 [23]
Anzahl ZG: 11 [11]
„Bestand“/ZG: 2,1 [2,1]



Abb. 13: Der Ellerbach im Landkreis Bad Kreuznach, 13.5.2025. Lebensraum von Stockente, Eisvogel, Wasseramsel und Gebirgsstelze. / Foto: M. v. ROEDER

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 12: Fortsetzung (Legende s. S. 27).



MsB – Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2024**
Erfasste Art(en)	Nachtschwalbe; optional, ohne Klangattrappe: Waldschnepfe
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung der Nachtschwalbe, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Linientransekt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Nachtschwalbenvorkommen)
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (abends, ca. 30 Minuten nach Sonnenuntergang)
Erfassungszeitraum	Anfang Juni bis Anfang Juli (1.6.–10.7.)
Erfassungsdauer	Ca. 2 Stunden (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, in Vorkommensgebieten am Haardtrand, bei Speyer und Germersheim
Ansprechpartnerin	Melanie Wagner (**melanie.wagner@gnor.de**)

Das MsB-Programm „Nachtschwalbe“ wurde 2025 zum zweiten Mal durchgeführt. Es haben sich dreizehn [10] Personen an diesem Programm beteiligt und zwölf [12] Gebiete erfasst. An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zählern und Zählerinnen für ihr Engagement herzlich gedankt: W. Braunstein, M. Bub, J. E. Dietrich, C. Exner, J. Herrbruck, J. Klug, P. Kues, J. Kutzer, P. Ramachers, M. Teiwes, J. Ullemeyer und M. Wagner (2).

Elf [11] der zwölf Zählgebiete befinden sich innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten. In zehn [6] der zwölf untersuchten Zählgebiete konnte die Nachtschwalbe mit insgesamt 51 [36] potenziellen Revieren festgestellt werden. Das Gebiet mit den meisten Nachtschwalben-Nachweisen befindet sich im Bienwald, mit 15 potenzielle Revieren. Die Ergebnisse sind in **Abb. 15** dargestellt. Bei den 2024 und 2025 erfassten Gebieten (n = 6) verringerte sich die Anzahl potenzieller Reviere leicht von 34 auf 31.

Die Waldschnepfe konnte in fünf [2] der zwölf Gebiete mit maximal elf [9] Individuen festgestellt werden. Die Ergebnisse sind im Kleineulen-Kapitel (ab S. 62) dargestellt.

Im Jahr 2025 haben sich der DDA und seine Mitgliedsverbände dazu entschlossen, die deutschen Artnamen der DOG-Kommission vollständig zu übernehmen[1]. Daher wird der Ziegenmelker ab sofort auch hier im Monitoringbericht als Nachtschwalbe bezeichnet und das MsB-Modul heißt nun MsB Nachtschwalbe.



Abb. 14: Nachtschwalbenzählgebiet im Bienwald südlich Steinfeld. Blick über speziell für die Nachtschwalbe angelegtes Habitat mit Schaf- und Ziegenbeweidung, 21.10.2024. / Foto M. Wagner

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/nachtschwalbe
[1] https://www.dda-web.de/aktuelles/meldungen/dda-uebernimmt-offizielle-deutsche-namen-der-voegel

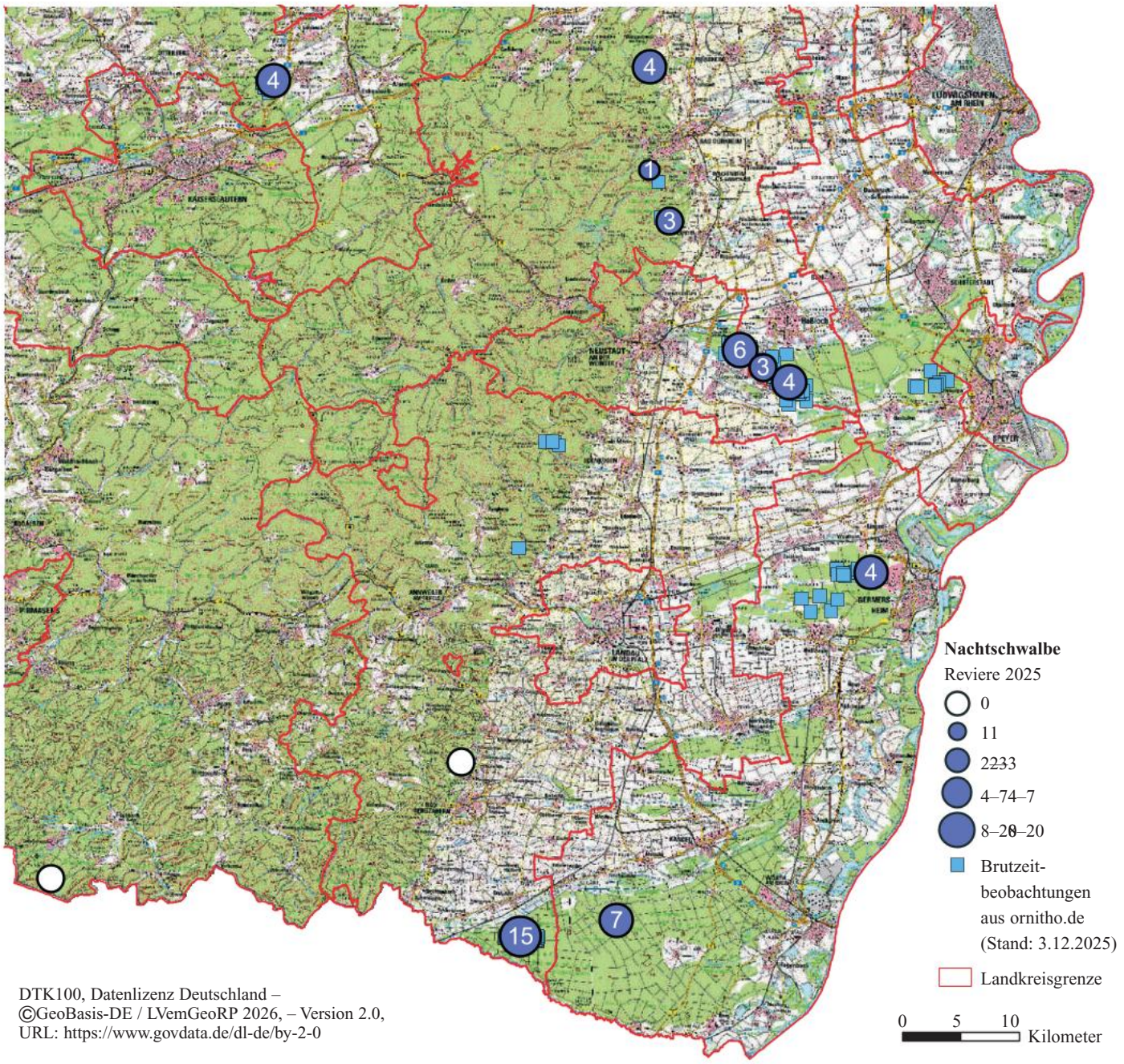


Abb. 15: Nachtschwalbe – Ergebnis der Erfassung 2025. Räumliche Verteilung der Zählgebiete im südlichen Rheinland-Pfalz. Pro Zählgebiet ist die maximale Summe der potenziellen Reviere abgebildet.



MsB – Kormoran (*Phalacrocoax carbo*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr des MsB-Moduls: 2024**
Erfasste Art(en)	Kormoran
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Kormorans, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der benutzten Nester einer Kolonie
Methode	Nesterzählung in Kolonien, Bruterfolgskontrolle
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Mitte April bis Mitte Juni (11.04.–20.06.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. (je nach Koloniegröße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei der Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartnerin	Melanie Wagner (**melanie.wagner@gnor.de**)

Das Brutvorkommen des Kormorans in Rheinland-Pfalz wird seit der (Wieder-)Besiedlung im Jahr 1991 lückenlos durch ehrenamtliche Kartierer/-innen dokumentiert (Dolich et al. in Dietzen et al. 2015, **Abb. 16**). Seit 2009 erfolgt die Erfassung von Brutbeständen im Rahmen der „Landesverordnung zur kontrollierten Entwicklung der Kormoranbestände“, zuerst koordiniert durch Thomas Dolich, seit 2024 durch Melanie Wagner (s. auch gesonderter Beitrag zum Kormoranmonitoring, S. 113ff. in diesem Heft). Seit der Saison 2024 werden die Brutbestände über ein spezielles MsB-Modul deutschlandweit einheitlich erfasst. Die Ergebnisse für das Jahr 2025 fassen **Tab. 7** und **Abb. 17** zusammen. 2025 verteilten sich 501 [524] Brutpaare auf 14 [12] Kolonien (-4,4 % im Vergleich zum Vorjahr, **Abb. 17**).

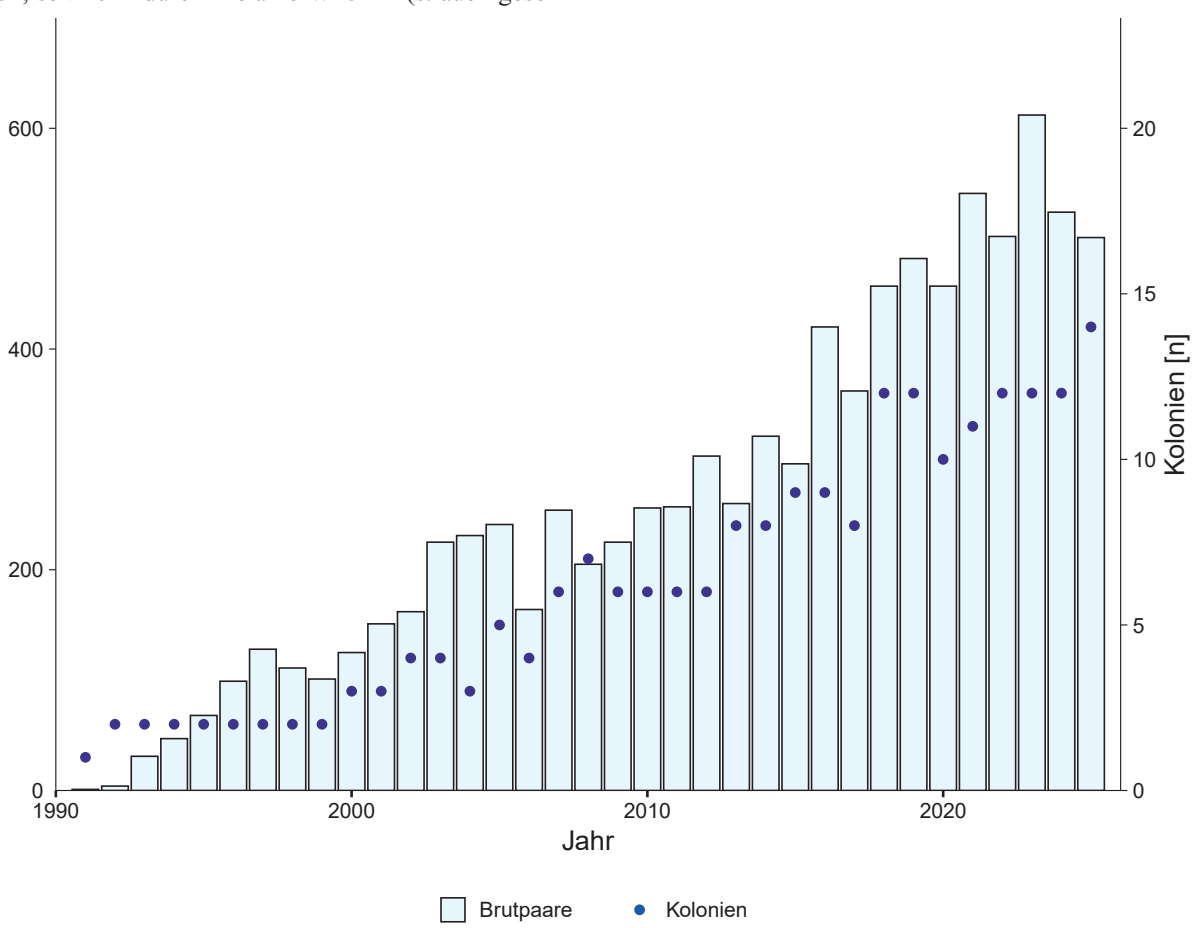


Abb. 16: Kormoran – Anzahl Brutpaare und Kolonien in Rheinland-Pfalz 1991–2025.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/kormoran

Der Brutbestand stieg 2025 in vier der bereits im Vorjahr besetzten Kolonien an, am deutlichsten bei der Kolonie auf dem Kauber Werth am Rhein (+ 16 BP) (Tab. 7). Ein Bestandsrückgang von zehn und mehr Brutpaaren war in den Kolonien NSG „Urmitzer Werth“, NSG „Mechtersheimer Tongruben“ und NSG „Schottel/Osterspai“ festzustellen. Zwei neue Ansiedlungen entstanden am Laubenheimer Ried und am Frankensee Gommersheim. Keine der im Vorjahr besetzten Brutplätze waren 2025 unbesetzt.

Tab. 7: Kormoran-Brutplätze in Rheinland-Pfalz 2025 (kartographische Darstellung s. Abb. 17).

Ort	Ko-RP-	Lage	Brutpaare	Veränderung zu 2024
NSG „Urmitzer Werth“	001	Rhein	114	-34
Saar bei Konz-Hamm	002	Saar	75	-9
NSG „Mechtersheimer Tongruben“	006	Rhein	62	-20
Kauber Werth	005	Rhein	61	+16
Reiherschussinsel Lehmen/Mosel	003	Mosel	57	-8
NSG „Hördter Rheinaue“	004	Rhein	40	+14
Kiessee Wolff & Müller, Neuburg	011	Rhein	34	+14
NSG „Schottel/Osterspai“	007	Rhein	28	-13
Kiesgrube Klee 3, Bad Breisig	009	Rhein	9	5
Nonnenwerth	008	Rhein	7	0
NSG „Hinterer Roxheimer Altrhein“	017	Rhein	6	+5
Frankensee Gommersheim	020	Rhein	4	+4 (neu)
Ehrenthaler Werth	013	Rhein	3	-3
Laubenheimer Ried	019	Rhein	1	+1 (neu)
Summe Rheinland-Pfalz			**501**	**-23**

Im Jahr 2025 brüteten 74 % der Kormoranpaare am Rhein (2024: 72 %), 15 % an der Saar (2024: 16 %) und 11 % an der Mosel (2024: 12%). Zwölf [10] der vierzehn [12] besetzten Brutkolonien lagen am Rhein und nur jeweils eine an Saar und Mosel (Tab. 7).

Der rheinland-pfälzische Brutbestand im Jahr 2025 von 1.002 Individuen aus 501 Brutpaaren beträgt etwa 49 % des Winterbestandes 2024/25, der einen Mittelwert von 2.040 Individuen bei der Schlafplatzzählung aufwies (2023/24 waren es etwa 49 % bei einem Wintermittel von 2.159 Kormoranen). Der Anteil der Brutvögel vom im November 2025 ermittelten Maximum von 2.599 Vögeln beträgt etwa 39 % (2023/24: 34 %). In den letzten Jahren lag der Anteil der rheinland-pfälzischen Brutpaare am Gesamtkormoranbestand Deutschlands jeweils zwischen ein und zwei Prozent.

Für 2025 liegen zudem Jungvogelzählungen aus sechs Brutkolonien vor (Tab. 8):

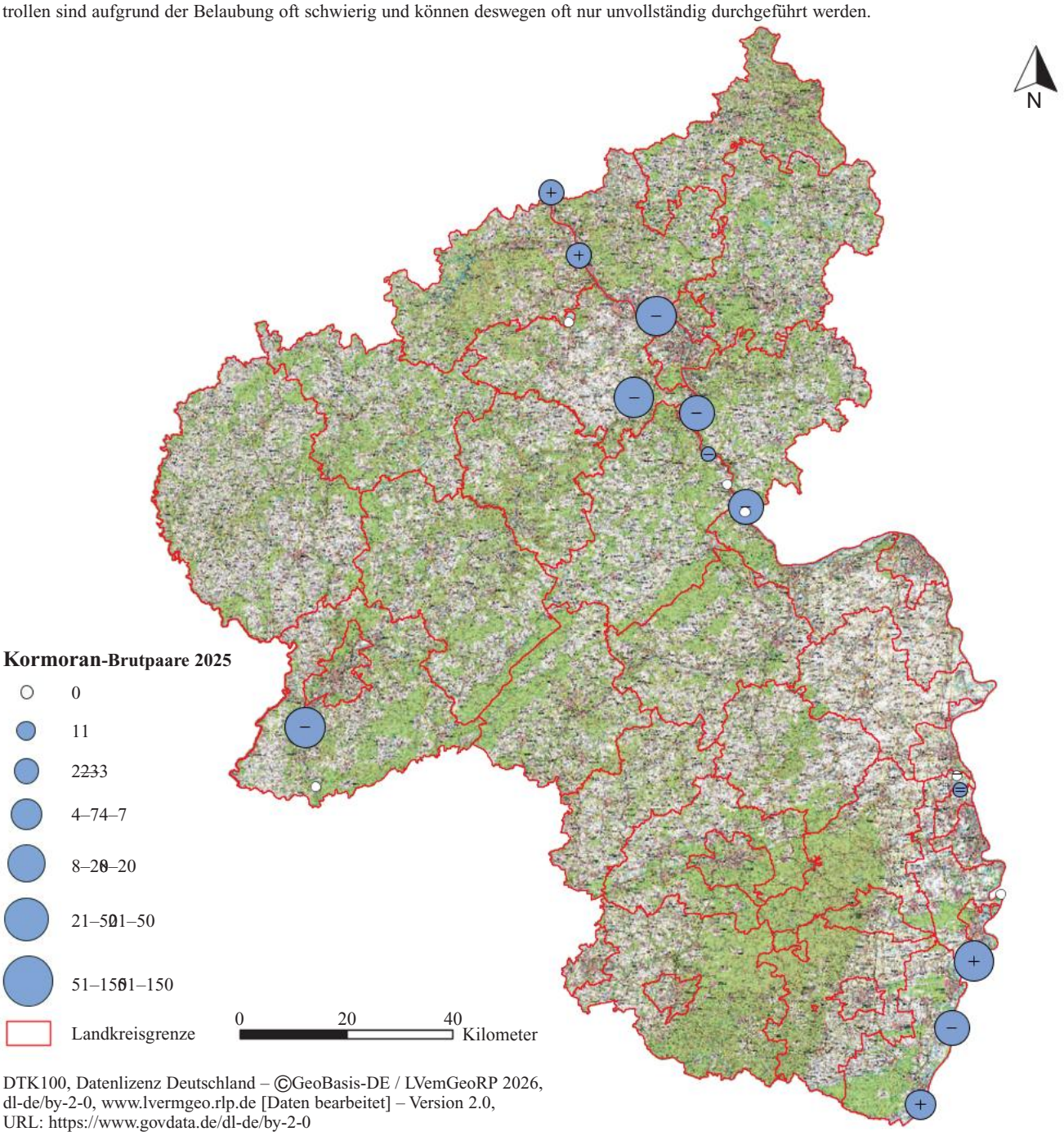
Tab. 8: Kormoran – Informationen zum Bruterfolg in ausgewählten Kolonien 2025.

Kolonie	Ø Juv./BP (n*) 2025	Ø Juv./BP (n*) 2024
NSG „Hördter Rheinaue“	2,0 (1, 3 %)	Bruterfolg nicht erfasst
Mechtersheimer Tongruben	nicht bestimmbar, großer Teil der Nester verlassen, teilweise tote Jungvögel in verlassenen Nestern	1,8 (21, 26 %)
Kauber Werth	2,5 (29, 48 %)	1,7 (7, 16 %)
Kiessee Wolff & Müller, Neuburg	Bruterfolg nicht erfasst (nicht einsehbar)	2,1 (14, 70 %)

Tab. 8: Fortsetzung

Kolonie	Ø Juv./BP (n*) 2025	Ø Juv./BP (n*) 2024
Nonnenwerth	1,5 (7, 100 %)	2,3 (7, 100 %)
Schottel Osterspai	2,2 (22, 79 %)	1,8 (4, 10 %)
Urmitzer Werth	2,2 (32, 28 %)	2,3 (17, 12 %)
NSG „Hinterer Roxheimer Altrhein“	3,0 (1, 17 %)	2,0 (1, 100 %)
Reiherschussinsel Lehmen	Alle Nester bis auf eins verlassen, keine Auszählung möglich	1,8 (13, 20 %)
Saar bei Konz-Hamm	Bruterfolg nicht erfasst (nicht einsehbar)	2,2 (69, 82 %)

* Anzahl ausgezählter Nester pro Standort und Jahr und prozentualer Anteil der ausgezählten Nester an den besetzten Nestern. Bruterfolgskontrollen sind aufgrund der Belaubung oft schwierig und können deswegen oft nur unvollständig durchgeführt werden.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 17: Kormoran – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2025. + Zunahme, – Abnahme, = unverändert gegenüber 2024.

In zwei Brutgebieten kam es zum Verlassen von Nestern. Die Ursache dafür ist unklar. Im NSG „Mechtersheimer Tongruben“ erfolgte die Bruterfolgskontrolle am 9.5.2025. Dabei wurde festgestellt, dass von 62 Nestern nur noch sechs Nester besetzt waren, davon zwei Nester mit jeweils zwei Jungvögeln und ein Nest mit drei Jungvögeln. Auf zwei Nestern saßen hudernde Altvögel, in einem Nest befand sich ein toter Jungvogel. Bei den anschließenden zwei Drohnenbefliegungen Mitte Mai und Anfang Juni wurden im Mai noch vier besetzte Nester festgestellt (mit jeweils eins, zwei, drei und vier lebenden Jungvögeln und mehreren toten Jungvögeln in den verlassenen Nestern). Bei der zweiten Befliegung im Juni waren keine Nester mehr besetzt (Roeder et al. 2025). Auf der Reiherschussinsel Lehmen erfolgte die Bruterfolgskontrolle am 1.6.2025: Alle Nester bis auf eines waren verlassen.

Folgenden ehrenamtlichen Kartierern und Kartiererinnen ist für die Erfassung des Brutbestandes herzlich zu danken: T. Dolich (2), G. Ellwanger, F.-J. Fuchs, M. Jönck (7), S. Laubengaier, A. Pfeifer (2), J. Schaaf, H.-J. Schygulla, H. u. L. Simon, M. Teiwes und G. Unger Lafourcade.



MsB – Graureiher (*Ardea cinerea*)

Programmsteckbrief*	
Erfasste Art(en)	Graureiher
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Graureihers, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der benutzten Nester einer Kolonie
Methode	Nesterzählung in Kolonien
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Kurz vor dem Laubaustrieb (März/April) oder im Mai (Nadelbäume)
Erfassungsdauer	30–60 Min. (je nach Koloniegröße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Im Berichtszeitraum 2025 ergaben die Kontrollen im Rahmen des MsB insgesamt 1.100 [1.271] besetzte Nester an 75 [83] kontrollierten Koloniestandorten (**Tab. 9**). Bei Beschränkung auf die im Jahr 2024 und 2025 besetzten Kolonien (n = 66) ergibt sich eine Abnahme um 145 Nester von 1.245 auf 1.097 (-11,9 %) [Zunahme um 160 Nester, +14,9 %]. Ein 2024 besetzter Standort war 2025 verwaist, während fünf Standorte 2025 erstmals im Rahmen des MsB erfasst wurden. Drei 2024 besetzte Standorte (2024: 10 Nester) wurden 2025 nicht kontrolliert.

Die Zählungen im Rahmen des MsB haben die nachfolgend aufgeführten 41 Personen ehrenamtlich durchgeführt: F. Adorf, M. Becker (2), K. Belzer, F. Bindrich, P. Boswell, M. u. U. Braun (3), P. Bretzer, C. Bröder, C. Dietzen (4), T. Dolich (4), G. Ellwanger, B. Fahl (2), N. Faukundiny, H.-G. Folz, F.-J. Fuchs (3), M. Geiger, H. Geske (2), C. Heber (2), W. Heuser, K.-H. Heyne, P. Holz, U. Janz, M. Jönck (7), M. Klöppel (3), J. Kuchinke, A. Kunz (2), P. Ramachers (2), A. rech, B. Reiss, R. Rivinius, E. Sänger, J. Schaaf, H.-J. Schygulla (3), L. Simon (4), T. Thormann, G. Unger-Lafourcade, M. v. Roeder (2), F.-P. Wasser, H. Weibel, M. Wink und J. Zürker (2).

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/graureiher

Tab. 9: Graureiher – Ergebnis des Monitorings (Anzahl intakte Nester) 2020–2025. Die fünf größten Kolonien 2025 sind in fetter Schrift hervorgehoben.

Ort	Landkreis	ZG Grr-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
NSG „Graureiherkolonie“ bei Wallmenroth	AK	...001	25	22	57	57	48	12
Altenkirchen: Weiher im Parc de Tarbes	AK	...003	19	22	20	37	39	27
Wissen: Oettershagen	AK	...132	4	5	7	0	0	
Nonnenwerth	**AW**	**...019**	**26**	**44**	**39**	**50**	**61**	**44**
Kalenborn	AW	...020	15	11	13	21	20	24
NSG „Tongrube Am Lantershofener Galgen“	AW	...158			7	5	8	9
Sinzig: Goldene Meile	AW	...175				3	6	8
Hamm am Rhein: Altrhein	AZ	...078	3	9	10	17	25	24
Hahnheimer Bruch	AZ	...076	16	13	15	10	22	4
Gau-Köngernheim: NSG	AZ	...169				3	2	7
Osthofen: südl. Sportzentrum	AZ	...170				8	12	10
Kronweiler an der Nahe	BIR	...070	14	14	14	14	19	21
Fischbach a. d. Nahe: Felsenmühle	BIR	...146		14	16	17	16	0
Schönecken	**BIT**	**...131**	**32**	**37**	**38**	**42**	**64**	**45**
Niedersgegen: Gaybach	BIT	...172				8	8	
Ulmen: Meiserich (Wochenendhäuser)	COC	...029	19	13	7	0	0	0
Zell: Mitten in der Fuhrt	COC	…161			11			
Ulmen: Jungferweiher	COC	...173				2	9	13
Pünderich: Mosel Nordufer	COC	...176				5	6	3
Zermüllen: Trierbach	DAU	...141	3	3	3	3	3	4
NSG „Mürmes“	DAU	...155			2	9	10	9
Daun: oberhalb Kurpark	DAU	...156			7	4	10	8
Klärteiche Offstein	DÜW	...152		1	0	0	0	1
Haßloch: Im Streitert	DÜW	...163			6	20	21	21
Nassau: Schleuse Hollerich	EMS	...017	2	0	0	0	0	0
NSG „Auf der Schottel“	EMS	...026	25	12	19	24	34	27
Kauber Werth	EMS	...142	6	6	14	10	10	10
Nassau: Mühlbachmündung	EMS	...144	8	5	14	10	13	11
Nassau: Mühlbachtal/Teufelsdell	EMS	...145	1	0	0	0	0	0
Hahnstätten: Teich Wasserschloss	EMS	...162			2	3		
Oberhof: n B417	EMS	...182					3	3
Baggersee Karlskopf (NSG „Hördter Rheinaue“)	GER	...102	16	25	26	0	1	12
Kandel: Bienwald	GER	...104	11	14	17	12	12	12
Bellheim: Am Weidensatz	GER	...135	8	9	14	2	0	0
Sondernheim: Germersheimer See	GER	...164			14	25	22	26
Leimersheim: Kiesgruben am Wolfsberg	GER	...165			1	3	5	7
Neuburg: Kiessee Wolff & Müller	GER	...166			3	4	6	13
Wörth: Kiessee bei Daimler-Benz	GER	...167				2	2	1
Bellheim: w Sportanlage	GER	...168				5	5	3
Neuburg westl. Rheinufer	GER	...179					7	11
Simmertal: Simmerbachmündung	KH	...138	2	3	6	23	20	11
Kirn: Bismarkturm	KH	...139	4	1	0	0		
Albisheim: Pfrimm	KIB	...079	28	32	54	44	49	33
Hettenleidelheim: Nord	KIB	...177				3	6	6

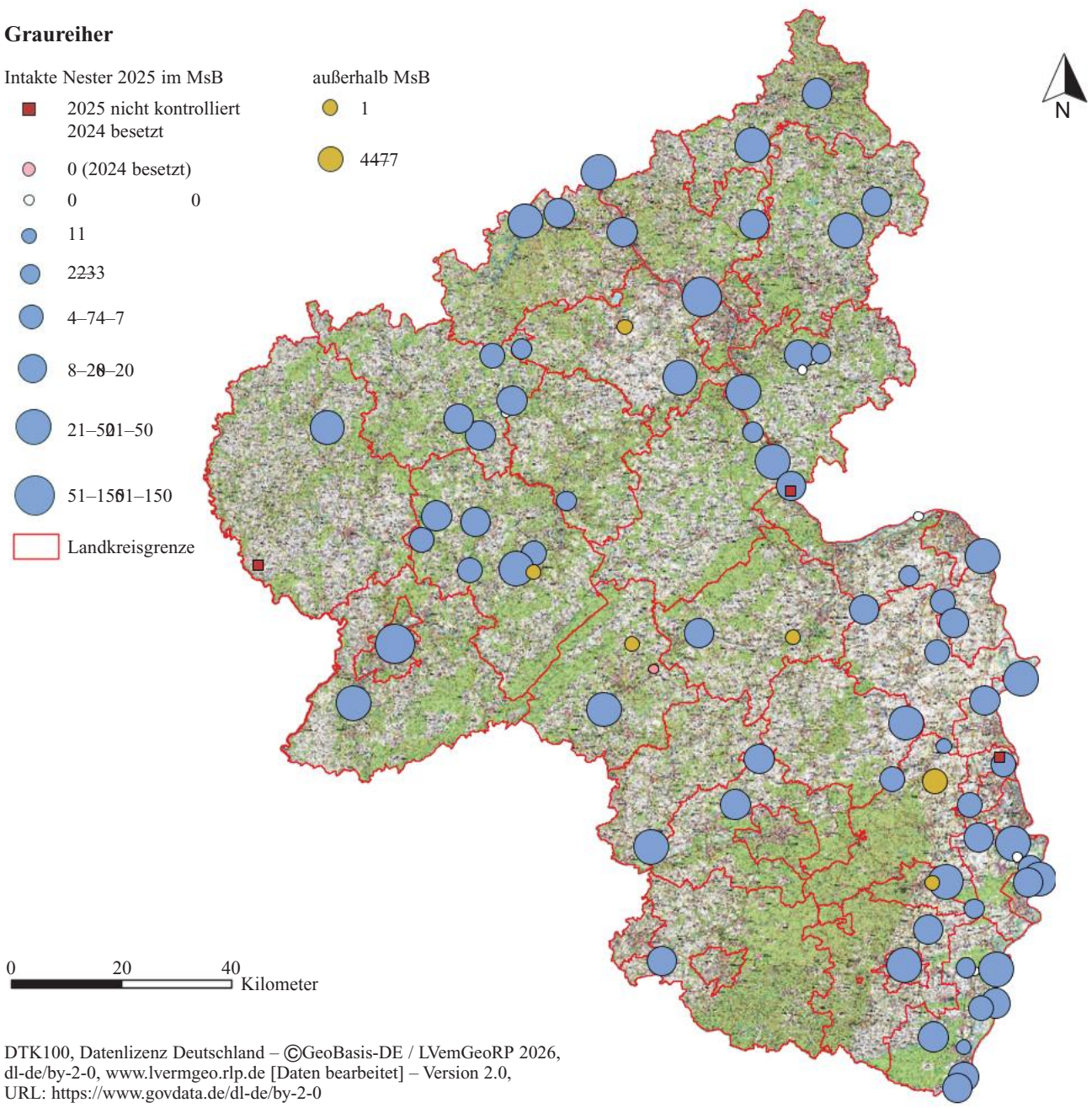
Tab. 9: Fortsetzung

Ort	Landkreis	ZG Grr-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Niederkirchen: Steinbach	KL	...107	10	15	12	6	17	12
Teich Samuelshof	KL	...127	6	10	8	8	15	12
Enkenbach-Alsenborn: Schwarzweiher	KL	...149		1	3			
Ohmbach-Stausee	KUS	...072		9	26	31	31	32
Reichweiler / Schwarzerden	KUS	...136	1	0	1			
Landau: Zoo und Umgebung	LD	...118	27	31	31	26	31	32
Wildpark Lu.-Rheingönheim	LU	...087	27	24	22	23	21	25
NSG „Reiherschußinsel bei Lehmen“	MYK	...025	12	10	19	30	31	26
Boos öst. Booser Weiher	MYK	...180					2	2
Bacharacher Werth	MZ	...027	0	2	1	1	1	
NSG „Im Mayen“	MZ	...074	0	0	0	0	0	2
Laubenheimer Ried	MZ	...075	23	20	21	26	30	32
NSG „Haderaue-Königsklinger Aue“	MZ	...128			20	23	0	0
NSG „Herrenweide“	MZ	...157			5	8	10	9
Sprendlingen: Wiesbach	MZ	...171				4	8	12
NSG „Urmitzer Werth“	**NR**	**...023**	**56**	**82**	**60**	**102**	**95**	**85**
Bennau: See östlich Bennau	NR	...143	2	3	0	0	0	
NSG „Aumühle/Am roten Kreuz“	NW	...134		4	4	4	3	2
Dierdorf: Schloßgarten	NW	...174				8	19	11
Großsteinhausen: Kirschbachermühle	PS	...130	7	11	22	20	19	19
Weiher an Tennishalle Lambsheim	RP	...081	14	14	16	13	9	6
NSG „Vorderer Roxheimer Altrhein-Krumbeeräcker“	RP	...082	10	11	9		1	
NSG „Hinterer Roxheimer Altrhein“	RP	...083	8	13	9	14	11	4
NSG „Neuhofener Woog“	RP	...088	5	0	0	0	0	0
Otterstadter Altrhein, pfälzischer Teil ohne Mündung	RP	...092	11	11	12	12	10	7
Schauernheim: westl. Kreuz Mutterstadt	RP	...148		8	9	20	16	15
Tauberwerth	SIM	...129	17	18	19	21	25	27
Ehrenthaler Werth	SIM	...133	5	4	6	4	12	3
Angelhofer Altrhein, nördlicher Teil	SP	...093	14	16	17	14	20	24
Speyer. Binsfeldsee	SP	...178					12	12
Großfischlingen: Ortsrand nordöstl.	SÜW	...151		8	20	23	22	20
Nells Park Trier	**TR**	**...053**		**54**	**57**	**59**	**61**	**62**
Ausgleichsfläche Staustufe Kanzem/ Konz-Hamm	**TR**	**...055**	**7**	**31**	**28**	**33**	**40**	**40**
Trier: NSG Kenner Flur	TR	...159			1	0	0	
Kiesgruben bei Landscheid-Burg	WIL	...041	6	7	6	5	23	15
Mühlheim (Mosel)	WIL	...049	0	6	0	0		
Ziegeleiweiher Wittlich	WIL	...060	9	14	9	16	15	14
Graach a. d. Mosel: Ufer östl. Moselbrücke	WIL	...147		3	3	8	6	4
Mühlheim: westl. Moselbrücke	WIL	...154			14	17	13	21
Krames-Klausen: ehem. Kiesgrube westl. Klausen	WIL	…160			1	3	3	4

Tab. 9: Fortsetzung

Ort	Landkreis	ZG Grr-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Binsfeld Kiesgruben	WIL	...181					1	4
Mudenbach: Wied	WW	...006	8	1	6	0	0	
Härtlingen: Elbbach	WW	...014	0	0	12	19	24	23
Hüblingen: Hubbach	WW	...015	3	0		0		
Pottum: Gehölz südl. Pottum	WW	...016	8	10	7	6	10	12
	Anzahl intakte Nester		**591**	**776**	**977**	**1.112**	**1.271**	**1.100**
	Anzahl kontrollierter Koloniestandorte		**55**	**65**	**79**	**82**	**83**	**75**

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.
Sechs in den letzten Jahren nicht besetzte, daher ehemalige Koloniestandorte sind in der Liste nicht aufgeführt.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 18: Graureiher – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2025.

Zudem liegen außerhalb des MsB Meldungen von sechs zusätzlichen Standorten mit insgesamt mindestens elf besetzten Nestern vor, sodass der rheinland-pfälzische Gesamtbestand mindestens 1.111 [1.271] Brutpaare umfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Abnahme um 12,6 %. Beobachter/-innen, die neue Vorkommen finden, sind gebeten, sich sogleich im MsB „Graureiher“ anzumelden, damit wir einen möglichst vollständigen Überblick zu Verbreitung und Bestandsentwicklung behalten.

Nach fünf Jahren kontinuierlichen Anstiegs der Graureiherpopulation in Rheinland-Pfalz zeigt der Bestand nun erstmals eine Abnahme, liegt aber dennoch auf dem zweithöchsten Stand seit Beginn des Monitorings (**Abb. 19**).

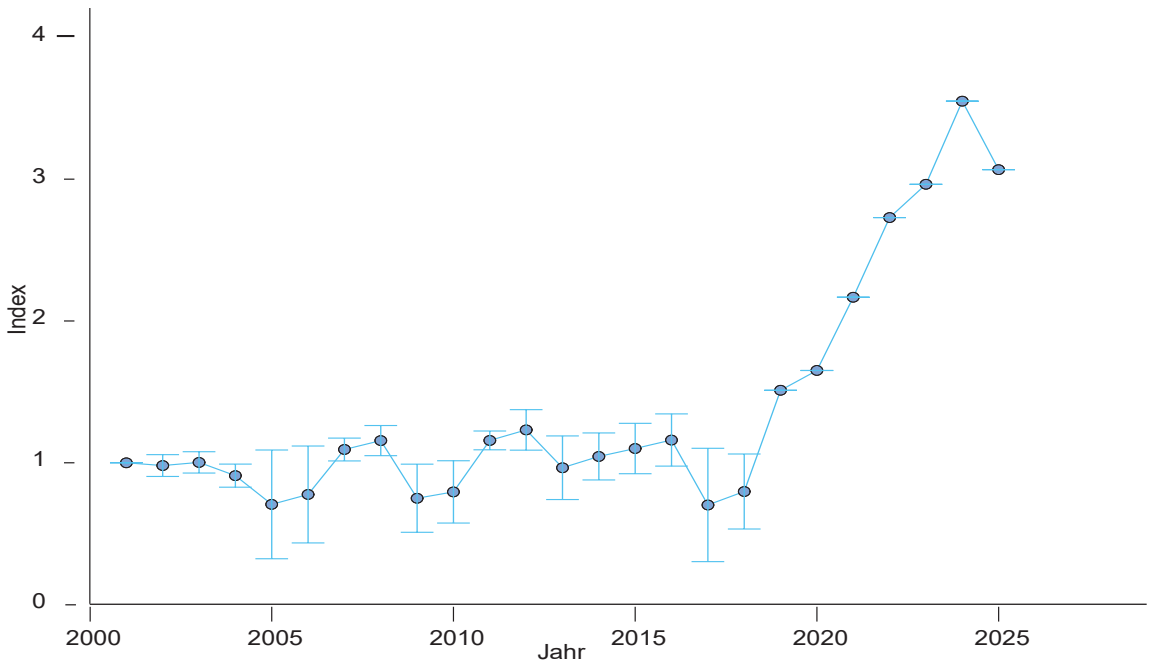


Abb. 19: Graureiher – Anzahl besetzter Nester in Rheinland-Pfalz 2001–2025. Mittlerer Brutbestand pro Jahr anhand der Daten 2001–2014 (aus Dietzen in Dietzen et al. 2015), 2015–2018 (aus Dietzen & Folz 2020), 2019–2025 (aus dem MsB).

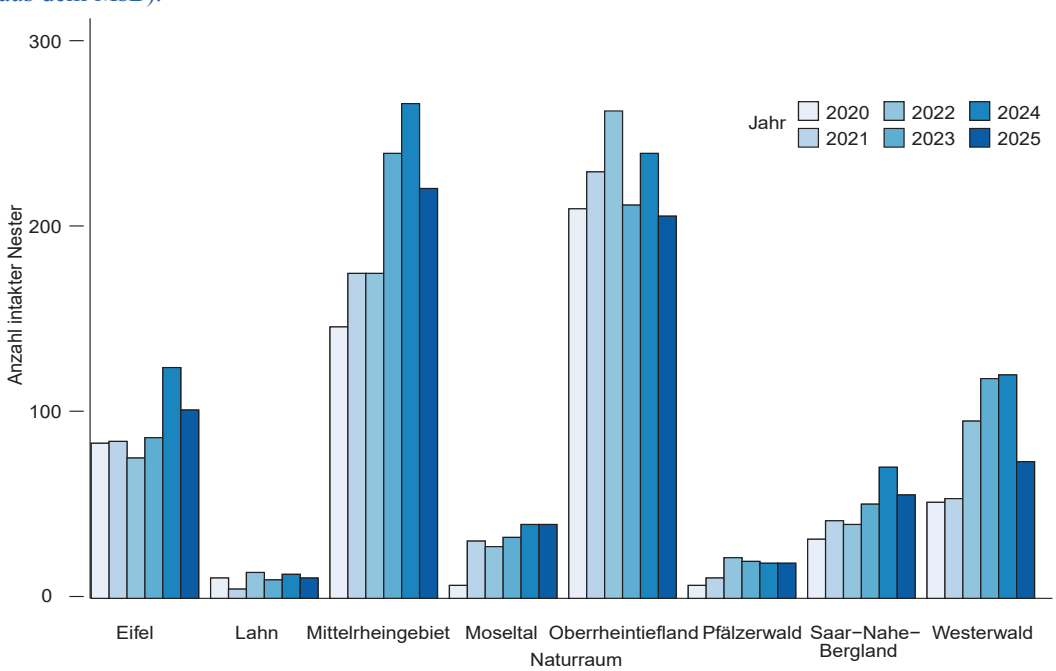


Abb. 20: Graureiher – Anzahl besetzter Nester pro Jahr in definierten Regionen 2020–2025 (folgende Naturräume 3. Ordnung wurden zusammengefasst: Gutland, Osteifel und Westeifel = Eifel; Bergisch-Sauerländisches Gebirge und Westerwald = Westerwald; Gießen-Koblenzer Lahntal und Taunus = Lahn; Haardtgebirge und Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet = Pfälzerwald; Nördliches Oberrheintiefland und Rhein-Main-Tiefland = Oberrhein). Nur in allen sechs Jahren kontrollierte Kolonien sind berücksichtigt (n = 41).



MsB – Purpurreiher (*Ardea purpurea*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2018**
Erfasste Art(en)	Purpurreiher
Erforderliche Kenntnisse	Mittel, sichere optische Bestimmung des Purpurreihers und dessen Brutverhaltens, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der Brutpaare einer Kolonie
Methode	Brutpaarzählung in Kolonien
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	2–3 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Ende April bis Mitte August (21.4.–20.8.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (je nach Aktivität und/oder Einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Die Anzahl der Brutpaare des Purpurreihers 2025 befindet sich mit fünf bis sieben Brutpaaren auf dem niedrigsten Stand seit Beginn des jährlichen Monitorings 2018 (s. **Tab. 10**).

Wie im Vorjahr wurden die schwer zu erfassenden Gebiete (bei Wörth am Rhein und Worms-Rheindürkheim) bereits Mitte Mai (16.5.) mit der Drohne beflogen, um bei noch unvollständigem Schilfaustrieb die Neststandorte entdecken zu können. Es zeigte sich allerdings, dass in beiden Gebieten dieses Jahr keine (Schilf-) Brutplätze waren. Daher wurden diese Gebiete bei der zweiten Befliegung Ende Juni (30.6.) nicht erneut beflogen. Bei der zweiten Befliegung wurden auch in den anderen Gebieten keine Bruten festgestellt. Neu hinzu kommt ein Gebiet bei Leimersheim, in dem am 26.5. in einer Graureiherkolonie vier in Weidenbüschen brütende Purpurreiher entdeckt wurden (Janz 2025, s. **Abb. 21**). Insgesamt konnten in Rheinland-Pfalz nur fünf bis sieben Brutpaare festgestellt werden.



Abb. 21: Purpurreiherbruten (rote Pfeile) in einer Graureiherkolonie (gelbe Pfeile) bei Leimersheim. / Foto: U. Janz

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/seltene%20koloniebr%BCter

2025 konnte per Drohne kein Brutplatz nachgewiesen werden, was erneut die Bedeutung von Bodenbeobachtungen potenzieller Brutgebiete hervorhebt, um die konkreten Nistplätze räumlich einzugrenzen. Doch selbst diese Eingrenzung ist noch kein Garant dafür, den Brutplatz dann auch mit der Drohne ausfindig zu machen, wie die Befliegung des Eich-Gimbsheimer Altrheins 2025 gezeigt hat.

Der Bruterfolg konnte aufgrund der Baum-/Gebüschbruten 2025 nur teilweise ermittelt werden. Im Jahr 2021 lag dieser bei 2,44 Juv./BP (n = 18), im Jahr 2022 bei 2,60 Juv./BP (n = 10) im Jahr 2023 bei 2,80 Juv./BP (n = 5), im Jahr 2024 bei 3,31 Juv./BP (n = 26) und 2025 bei 3,25 Juv./BP (n = 4) – berücksichtigt wurden hier jeweils nur Brutpaare mit nachweislichem Bruterfolg.

Tab. 10: Purpurreiher – Ergebnis des Monitorings (Anzahl BP) 2020–2025 in Rheinland-Pfalz.

Zählgebiet	Bezeichnung	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Pr-RP-001	Wörther Altrhein	4	19*	10	11–13*	3*	0*
Pr-RP-002	Wörther Altrhein/Tanklager	0	1*	1	0*	12*	1*
Pr-RP-003	Eich-Gimbsheimer Altrhein	0–1	0	0	0	0	1–2*
Pr-RP-004	Mechtersheimer Tongruben	0–1	0*	0*	0*	0*	0*
Pr-RP-005	Neupotzer Altrhein	0–1	0	0	0	0	0
Pr-RP-006	Sondernheimer Altrhein	0	0*	5	5–7*	12–14	0*
Pr-RP-007	Insel Flotzgrün	0	0	?	?	?	?
Pr-RP-008	Berghäuser Altrhein	0–1	?	0	0*	?	?
Pr-RP-009	Worms-Rheindürkheim	2–4	15*	7–9*	≥7*	4–6	0
Pr-RP-010	Großes Altwasser Neuburg	0–1	0	0	0	0	0
Pr-RP-011	Neuhofener Altrhein	–	0–1*	0–1	0	0*	0
Pr-RP-012	Kiesgruben bei Leimersheim						3–4
Summe		**6–13**	**35–36**	**23–26**	**23–27**	**31–35**	**5–7**

? = nicht erfasst, * = unter Berücksichtigung zusätzlicher Erkenntnisse durch Befliegung potenzieller Brutstandorte (GNOR mit SGD Süd und LfU).



Abb. 22: Blick über den Eich-Gimbsheimer Altrhein – dort gab es 2025 1–2 Purpurreiherbruten (Aufnahme vom 30.6.2025). Foto: M. Schäf (Drohnenbefliegung mit Genehmigung der SGD Süd).

Nur in drei von zwölf Gebieten haben die Vögel nachweislich gebrütet, in drei weiteren Gebieten gab es Brutzeitbeobachtungen, ohne dass ein Brutnachweis gelang. Großer Dank gebührt den ehrenamtlichen Kartierern, die an den rheinland-pfälzischen Standorten das Brutgeschehen kontrollierten: A. Amberger, U. Janz, M. Klöppel, H. Magin, V. Schmidt (2), H.-J. Schygulla (4).

MsB – Greifvögel, Falken und Kolkrabe

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2024**
Erfasste Art(en)	Alle in Rheinland-Pfalz brütenden Greifvogelarten und Falken sowie der Kolkrabe (13 Arten)
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung von Greifvögeln und Falken sowie Kolkrabe; Fähigkeit, seine Umgebung konzentriert auf diese Arten zu prüfen
Methode	Revierkartierung und/oder Nesterkontrolle in abgegrenzten Zählgebieten
Zählgebiete	TK 25-Quadranten (ca. 6 × 6 km), im Einzelfall sind auch andere Abgrenzungen möglich
Anzahl Kontrollen	Mindestens 2–3 Begehungen
Erfassungszeitraum	Je nach Zielart(en) Anfang Februar bis Anfang August
Erfassungsdauer	4–6 Stunden je Begehung, abhängig von Artauswahl sowie Topologie und Vegetationsbedeckung des Zählgebietes
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit
Ansprechpartnerin	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Im Jahr 2025 wurden für zwei der bisher vier für das Modul angelegten Gebiete insgesamt 174 Beobachtungen verteilt auf neun Arten übermittelt. Beide Gebiete Daten befinden sich im nordwestlichen Rheinland-Pfalz.

36 Brutpaare von sechs Arten konnten dokumentiert werden, die meisten Brutnachweise gelangen für den Rotmilan.

In beiden Gebieten werden bereits seit vielen Jahren Rotmilanbruten kartiert. Vielen Dank für diesen Einsatz und die nun erfolgte Umstellung bei der Dateneingabe hin zu Ornitho/NaturaList an J. Kuchinke und H. Braun.

Tab. 10: Anzahl der nachgewiesenen Brut- und Revierpaare der Zielarten im Greifvogelmodul

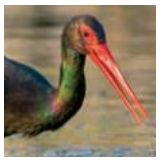
Art	Anzahl Brutpaare	Anzahl Revierpaare
Wespenbussard	1	0
Habicht	1	0
Rotmilan	23	0
Schwarzmilan	2	0
Mäusebussard	8	1
Kolkrabe	1	0

Für das Jahr 2026 wurde ein weiteres Gebiet am südlichen Hunsrückrand für das Greifvogelmodul angelegt.

Nistkastenprojekte zur Unterstützung einzelner Zielarten (bspw. Turm- oder Wanderfalke) können das Modul ebenfalls zur Dokumentation von Daten nutzen – hier ist dann oft nur eine einmalige Kontrolle notwendig.

Interessenten an einer Integration bestehender Erfassungsprogramme für eine oder mehrere der Zielarten in das Monitoringmodul können sich an die Landeskoordination wenden. Ebenso Interessenten, die ein Gebiet neu kartieren möchten – hierfür eignen sich beispielsweise auch bereits abgeschlossene ADEBAR-Quadranten.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/greifv%C3%B6gel



Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Der Arbeitskreis „Schwarzstorch“ ermittelte für 2025 die in **Tab. 11** zusammengefassten Daten. Alle nachfolgend aufgeführten Daten und Angaben stammen aus den Ergebnisübersichten für den Westerwald (J. Kuchinke; E-Mail: **joachim.kuchinke@gmx.de**) sowie Eifel, Hunsrück, Taunus und Saar-Nahe-Bergland (K.-H. Heyne; E-Mail: **capra-ibex@gmx.de**). Gedankt sei zudem zahlreichen weiteren ehrenamtlichen Beobachterinnen, Beobachtern und Hinweisgebern!

Die Anzahl besetzter Reviere liegt mit 84 auf dem gleichen hohen Niveau wie im Vorjahr (Maximum 85, 2021). Die Anzahl an Brutpaaren hat mit 67 einen neuen Höchstwert erreicht. 55 erfolgreiche Brutpaare bedeuten den zweithöchsten Wert seit 2016 (Maximum 57 2022). Die Anzahl flügger Jungvögel liegt nach zwei unterdurchschnittlichen Jahren mit 158 2025 nur sechs Individuen unter dem bisherigen Maximum (164, 2017). Die Anzahl erfolgloser Brutversuche liegt mit zwölf unter dem Wert des Vorjahres (2024: 14). Erstmals seit längerem konnte wieder eine 5er-Brut dokumentiert werden, auch die 4er-Bruten haben im Vergleich zu 2024 zugenommen (**Abb. 23**).

Ein Grund für die hohe Anzahl erfolgreicher Brutpaare waren 2025 die günstigen Witterungsbedingungen ohne längere Regen- und Kälteperioden, auch Extremwetterereignisse blieben aus. Bei den zwölf erfolglosen Bruten werden Prädation (Marder, Waschbär, Uhu, Kolkrabe) und Störungen als Ursache für den Brutabbruch vermutet. Neue Untersuchungen zeigen auch, dass innerartliche Prädation und Störungen an den Brutplätzen eine große Rolle spielen (Torkler, A. 2025).

Tab. 11: Schwarzstorch – Ergebnis der Bestandserfassung 2020–2025 in Rheinland-Pfalz nach Daten von K.-H. Heyne und J. Kuchinke (AK „Schwarzstorch“).

		2020	2021	2022	2023	2024	2025
Revierpaare	WW*	24	24	21	31	30	25
	RLP ohne WW^{+}	56	61	60	47	54	59
	RLP	**80**	**85**	**81**	**78**	**84**	**84**
Brutpaare	WW*	12	11	11	17	18	17
	RLP ohne WW^{+}	49	48	53	43	47	50
	RLP	**61**	**59**	**64**	**60**	**65**	**67**
Erfolgreiche BP	WW*	9	9	11	14	13	14
	RLP ohne WW^{+}	45	38	46	37	38	41
	RLP	**54**	**47**	**57**	**51**	**51**	**55**
Flügge Juv.	WW*	26	21	30	29	35	40
	RLP ohne WW^{+}	123	86	131	88	>79	>118
	RLP	**149**	**107**	**161**	**117**	**114**	**158**
Juv./BP	WW*	2,9	2,3	2,7	2,1	2,7	3,33
	RLP ohne WW$^{+\#}$	2,8	2,4	3,0	2,4	2,1	3,03
	RLP$^{\#}$	**2,8**	**2,3**	**2,9**	**2,3**	**2,2**	**3,1**

* Rechtsrheinische Gebiete, Landkreise AK, NR, WW, EMS (nördlich der Lahn).
$^{+}$ Linksrheinische Gebiete und Taunus, Landkreise AW, BIT, COC, DAU, EMS, KH, KIB, MYK, SIM, TR, WIL.
$^{\#}$ nicht von allen erfolgreichen BP konnte die Anzahl an Jungen ermittelt werden, sodass sich diese Zahl auf die Brutpaare mit ermittelter Jungenanzahl bezieht

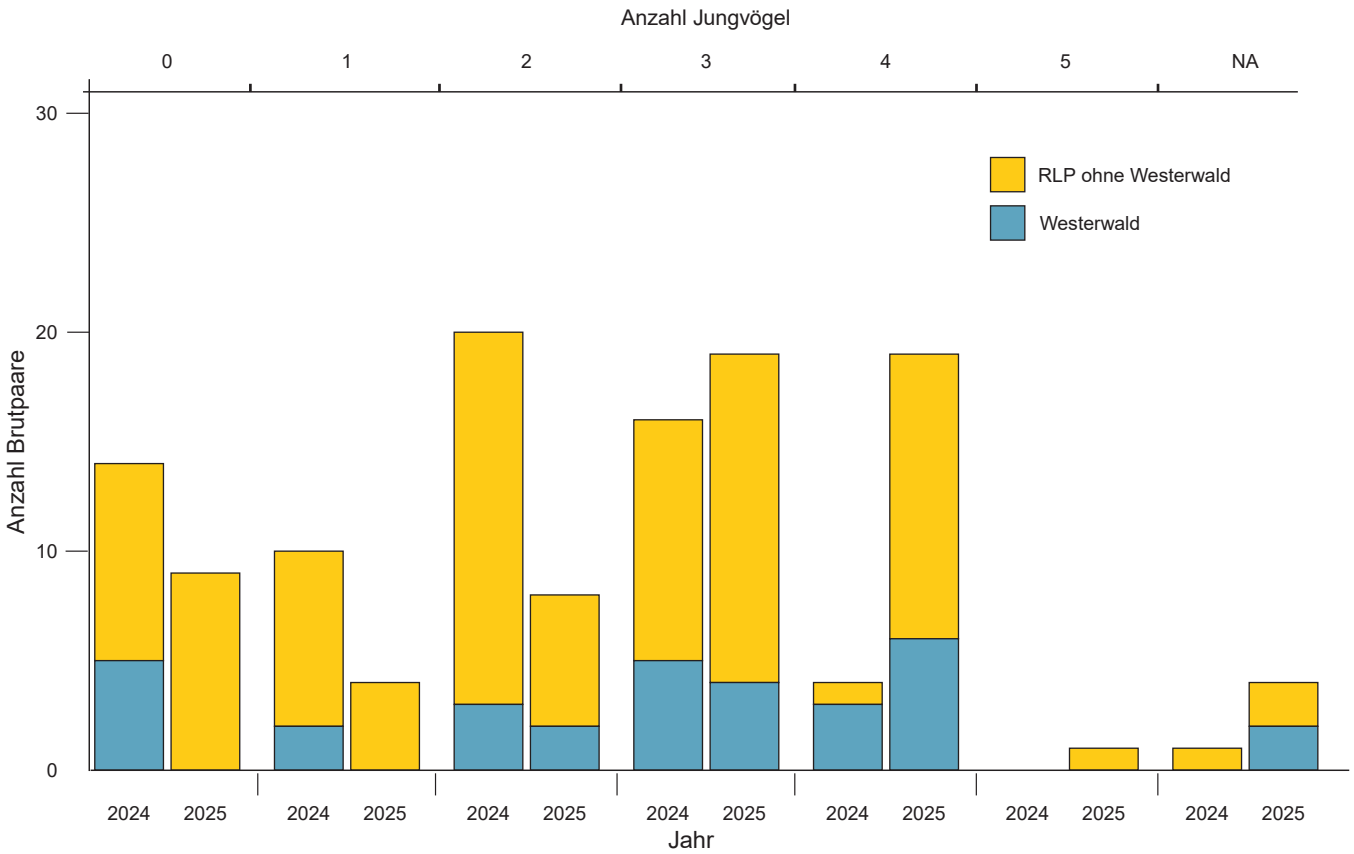


Abb. 23: Schwarzstorch – Bruterfolg 2025 im Vergleich zu 2024 in den Arbeitsbereichen des AK „Schwarzstorch“ (nach Daten von K.-H. HEYNE und J. KUCHINKE).

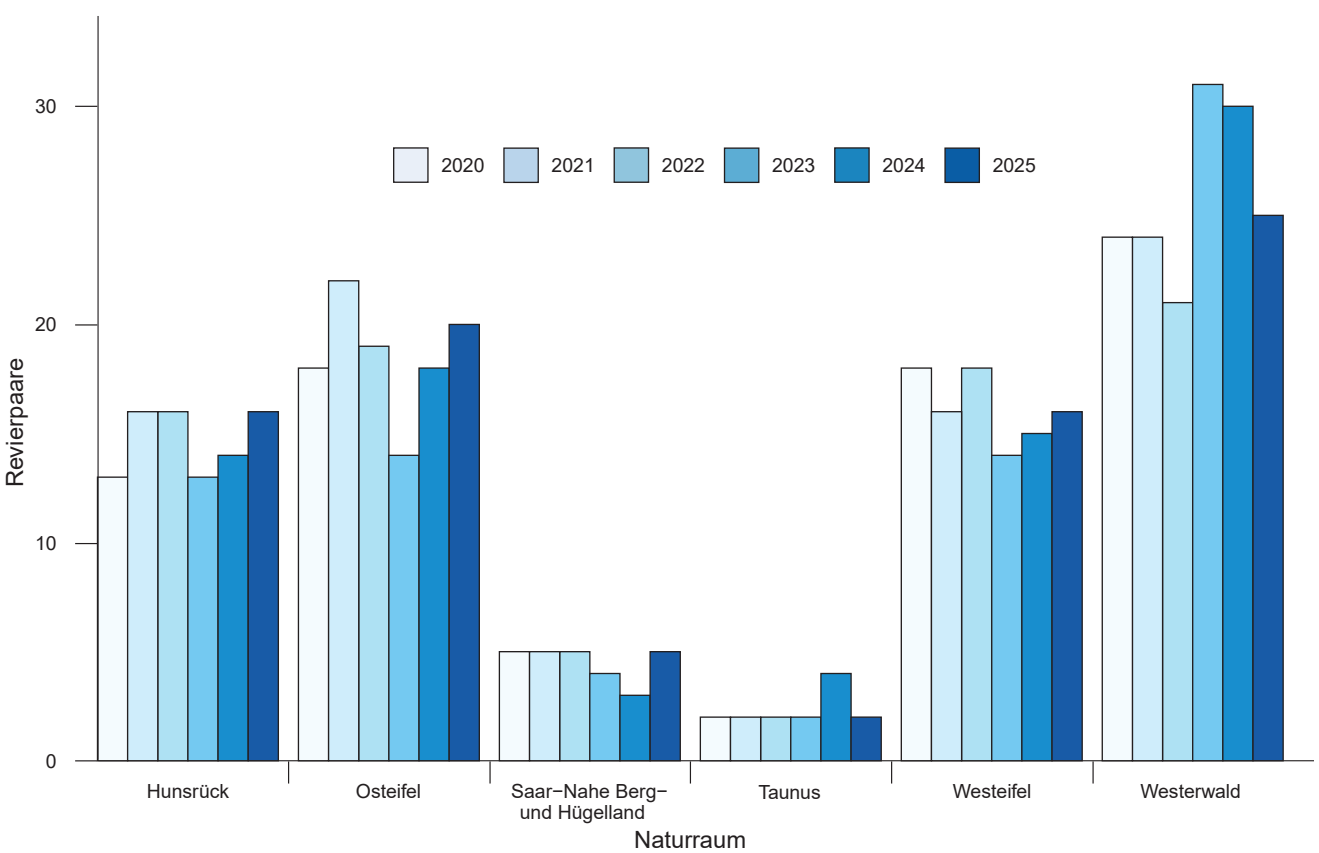


Abb. 24: Schwarzstorch – Regionale Verteilung der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2025 (inkl. erfolgreiche, erfolglose und nicht lokalisierte Revierpaare, nach Daten von K.-H. HEYNE und J. KUCHINKE).



Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Die von Aktion Pfalzstorch e. V. und der NABU-Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz erfassten Daten zu Brutvorkommen und -erfolg der rheinland-pfälzischen Weißstörche hat P. Hilsendegen dankenswerterweise übermittelt (Stand: 7.1.2026). Die positive Bestandsentwicklung hält weiterhin an und führte im Berichtsjahr mit 701 Nestpaaren wieder zu einem neuen Höchststand (**Tab. 12**). Der jährliche Anstieg hat wieder zugenommen und ist um fast fünf Prozentpunkte von 6,2 % auf 11,1 % angestiegen. Die Entwicklung auf Kreisebene sieht ähnlich aus, auffällig ist allerdings der Rückgang der Nestpaare im Landkreis Germersheim (**Abb. 26**).

Die Anzahl erfolgreicher Nestpaare hat sich, im Gegensatz zum Vorjahr, wieder positiv entwickelt und ist mit 466 (Zunahme von 28,7 %) ebenfalls auf einem neuen Höchstwert. Die Anzahl an Jungvögeln hat ebenfalls zugenommen, liegt aber deutlich unter dem bisherigen Maximum aus dem Jahr 2023. Der Bruterfolg liegt mit 1,3 Jungvögeln pro Nestpaar nur wenig höher als im Vorjahr.

Seit der Wiederbesiedlung vom Weißstorch erstmalig besetzt ist der Landkreis Neuwied mit einem Nestpaar (ohne Bruterfolg). Letztes Jahr wurde hier zwar ein Brutpaar für den Rhein-Lahn-Kreis aufgelistete – da es sich aber um ein flugunfähiges Brutpaar bei einer Wildtierauffangstation handelte (auch 2025 war das Paar dort), wurde es wieder aus der Liste gestrichen.

Die anhaltende Bestandszunahme und die räumliche Ausbreitung stellen die noch sehr überschaubare Anzahl der Betreuer/-innen der Weißstorchnester vor große Herausforderungen. Engagierte Unterstützer/-innen bei der Bestands- und Bruterfolgskontrolle sind daher in allen Landesteilen sehr willkommen und erwünscht! Interessenten wenden sich bitte direkt an den NABU (Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz, P. Hilsendegen, **weiss-storch@nabu-rlp.de**). Hier können sich auch noch weniger erfahrene Vogelbeobachter/-innen gewinnbringend engagieren und für eine Entlastung sorgen. Für vertiefende Informationen zur Weißstorcherfassung, auch über Rheinland-Pfalz hinaus, sei auf **https://www.weissstorcherfassung.de/** verwiesen.

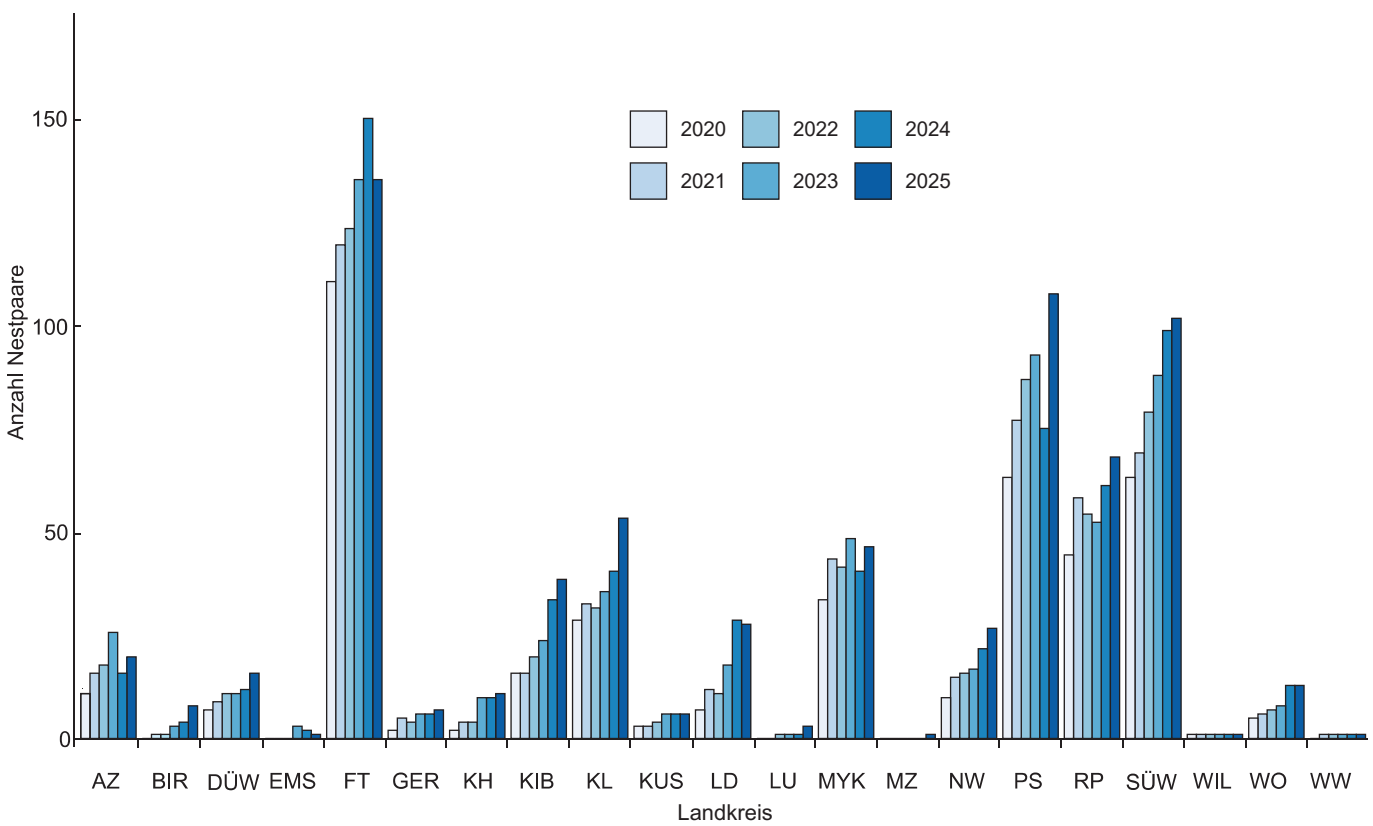
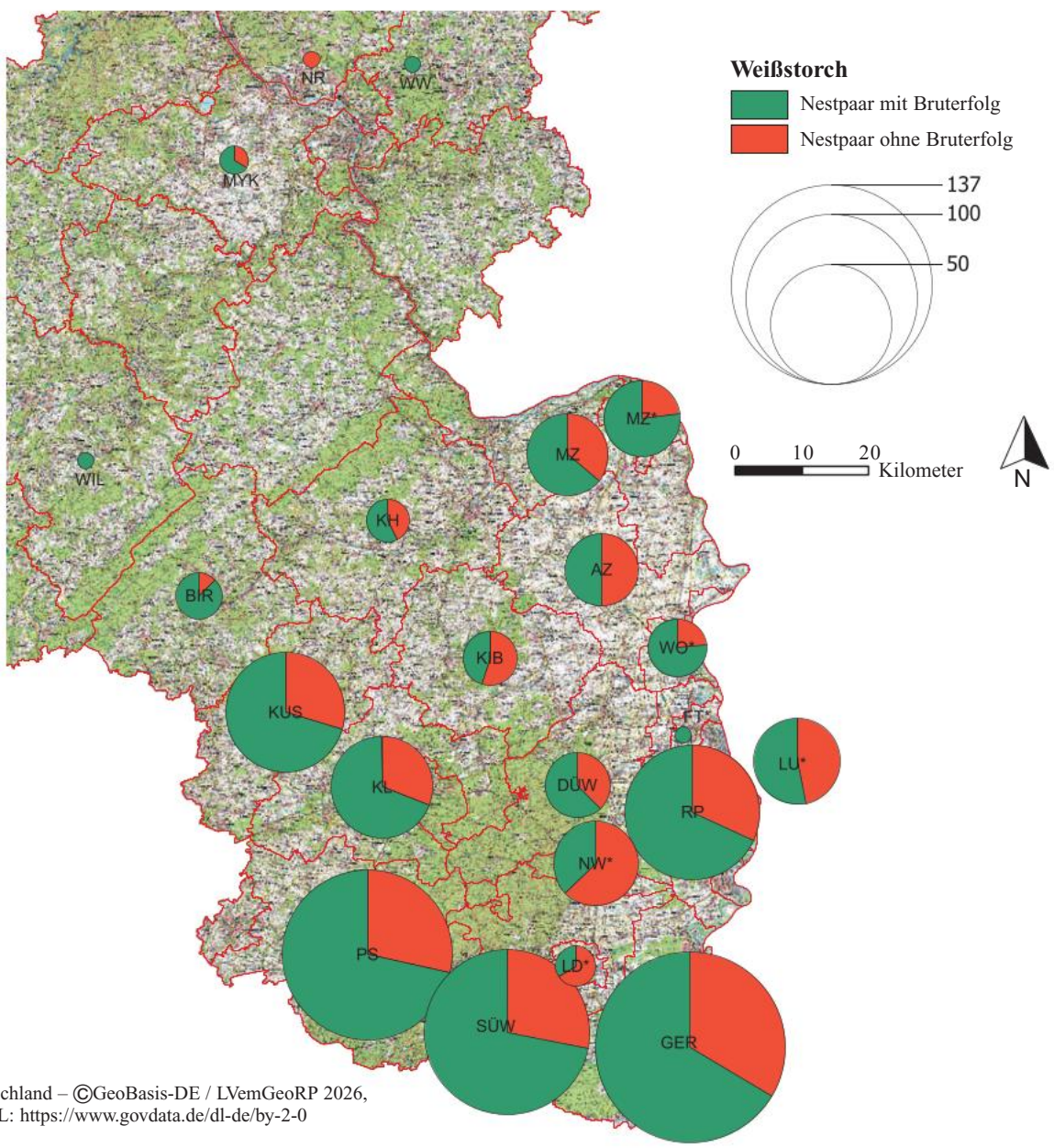


Abb. 25: Weißstorch – Bestandsentwicklung (Nestpaare) in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz von 2020 bis 2025 (nach Daten von I. Dorner und P. Hilsendegen). MZ, inkl. Stadt MZ.

Tab. 12: Weißstorch – Ergebnis der Bestandserfassung 2020–2025 in Rheinland-Pfalz nach Daten der „Aktion Pfalzstorch“ und der NABU-Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz. Die Prozentangaben geben die Veränderung im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr wieder.

Weißstorch	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Nestpaare	412	494	521	593	630	701
	+14,1 %	+19,9 %	+5,5 %	+13,8 %	+6,2 %	+11,3 %
Erfolgreiche Nestpaare	281	391	414	398*	362	466
	-4,7 %	+39,1 %	+5,9 %	+17,1 %*[1]	-23,6 %[1]	+28,7 %
Jungvögel	595	974	992	1.231	721	874
	-12,9 %	+63,7 %	+1,9 %	+24,1 %	-41,4 %	+21,2 %
Juv./Nestpaar	1,4	2,0	1,9	2,1	1,1	1,3
	-26,3 %	+42,8 %	-5,0 %	+10,1 %	-47,6 %	+13,6 %

* Die erfolgreichen Brutpaare im Jahr 2023 beinhalten alle Landkreise bis auf KIB und PS.
[1] Vergleich mit dem Vorjahr ohne die Landkreise KIB und PS.



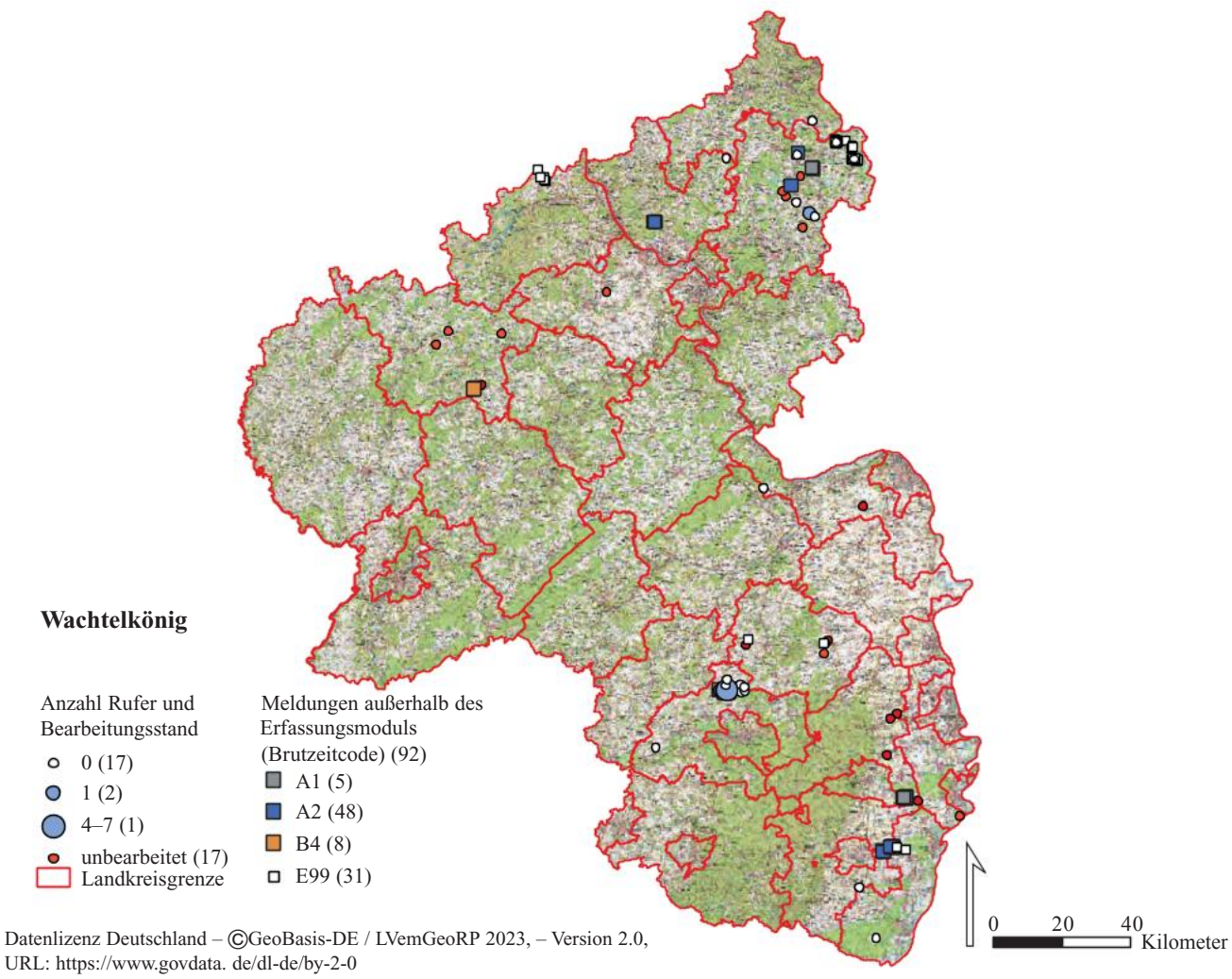
Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026,
– Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 26: Weißstorch – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen auf die Landkreise in Rheinland-Pfalz 2025. Die Größe der Punkte ist proportional zur Anzahl der Nestpaare pro Landkreis bzw. kreisfreier Stadt (*).



MsB – Wachtelkönig (*Crex crex*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2020**
Erfasste Art(en)	Wachtelkönig; optional, ohne Klangattrappe: Tüpfelsumpfhuhn, Feldschwirl
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Wachtelkönigs und Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Akustische Erfassung der Zielart(en) im Zählgebiet (Punkt-Stopp-Zählung)
Zählgebiete	Frei wählbar (extensives (Feucht-)Grünland)
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (nachts zwischen 23:00 und 03:00 Uhr)
Erfassungszeitraum	Mitte Mai bis Anfang Juli (11.5.–10.7.)
Erfassungsdauer	2–4 h je Kontrolle (abhängig von Größe des Zählgebiets)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)



Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2023, – Version 2.0,
URL: https://www.govdata. de/dl-de/by-2-0

Abb. 27: Wachtelkönig – Räumliche Verteilung und Ergebnis der MsB-Erfassungen 2025 sowie sonstige Beobachtungen in Rheinland-Pfalz. A1 = Brutzeitbeobachtung, A2 = Balzendes ♂ zur Brutzeit in möglichem Bruthabitat, B3 = Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat festgestellt; B4 = Revierverhalten an mindestens 2 Tagen im Abstand von min. 7 Tagen, vermutlich dauerhaft besetztes Revier; E99 = Art trotz Beobachtungsgängen nicht (mehr) festgestellt. In Klammern ist die Anzahl der Gebiete bzw. Meldungen je Bearbeitungsstand/Brutzeitcode aufgeführt.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/wachtelk%C3%B6nig

Von den 37 im Rahmen des MsB für den Wachtelkönig etablierten Zählgebieten wurden 20 [22] im Jahr 2025 kontrolliert, drei [5] davon allerdings mit nur einer der vorgesehen zwei Begehungen. In drei Gebieten gab es Nachweise, ein Gebiet mit fünf rufenden Individuen und zwei Gebiete mit je einem rufenden Individuum. Da die Reviere in Rheinland-Pfalz oft erst vergleichsweise spät besetzt werden (s. a. Dietzen in Dietzen et al. 2016), sollte wenigstens eine der beiden MsB-Kontrollen im Juli liegen.

Dieses Jahr liegen erneut aus einigen weiteren Gebieten Nachweise vor, die sich wie folgt auf die verschiedenen Regionen verteilen:

- Eifel: ein Gebiet
- Westerwald: vier Gebiete
- Süd- und Vorderpfalz: drei Gebiete

Unter Berücksichtigung aller Daten sind für 2025 somit an elf [21] Örtlichkeiten mögliche Brutvorkommen anzunehmen.

Die ehrenamtlichen nächtlichen Erfassungen im MsB haben 2025 H. Ackermann (7), L. Bödger, W. Brauner, R. Busch (2), B. Diefenthal, C. Dietzen (2), A. Klein (3), J. Kuchinke, A. Kunz, J. Kutzer, P. Ramachers, P. Schiefenhövel (2), H.-J. Schygulla und A. Weis durchgeführt. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!



Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2020**
Erfasste Art(en)	Kiebitz
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere Bestimmung des Kiebitzes und seines Brutzeitverhaltens
Methode	Revierkartierung im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar, wo Kiebitze (zumindest theoretisch) vorkommen
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt vormittags)
Erfassungszeitraum	April (1.–30.4.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Größe des Zählgebiets)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail (Revierkarte)
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Gerardo Unger Lafourcade (**gerardo.unger.lafourcade@gnor.de**)

Im Rahmen des 2019 initialisierten Artenhilfsprojekts zum Kiebitz hat das Projektteam um Gerardo Unger Lafourcade (Projektleiter) mit sehr viel Unterstützung ehrenamtlicher Beobachter/-innen 2025 mind. 180 [158] Brutpaare verteilt auf acht Landkreise und kreisfreie Städte feststellen können. Drei 2024 vom Kiebitz bewohnte Gebiete blieben 2025 ohne Brutnachweis. In einem Gebiet konnte 2025 erstmalig eine Brut dokumentiert werden. In den letzten fünf Jahren ist ein Zuwachs von mind. 72 Brutpaaren 2020 auf mind. 180 Brutpaare 2025 erkennbar (+150 %). Dies ist auf Erfolge des Artenhilfsprojekts zurückzuführen, aber auch auf Schließung von Erfassungslücken. Bei mind. 68 [130] Jungvögeln konnte die Flugfähigkeit festgestellt werden (alle Angaben nach Unger Lafourcade, unveröffenlicht).

Die ehrenamtlichen Beobachtungen wurden durchgeführt von B. Bayer, K. Beck, K. Bögelspacher, H. Bohlender, P. Boswell, W. Brauner, T. Dolich, O. Dolich, T. Dürk, T. Esch, A. Fölling, H.-G. Folz, K. Garrecht, H. Gonschior, J. Groß, C. Henkes, W. Henkes, J. Hentzschel, F. Hilzendegen, H. Hilszendegen, D. Hoffmann, U. Hoffmann, R. Holleitner, H.-G. Horn, M. Hundsdorfer, F. Hüttel, C. Kapper-Beck, T. Kärcher, R. Keck, T. Keck, P. Keller, M. Kitt, M. Koch, M. Krauß, W. Krell, C. Kreutz, C. Kühner, S. Kühner, J. Kutzer, D. Laux, A. Muttray, A. Neu, J. Posywio, R. Reifenrath, I. Rösler, U. Salge, W. Salge, R. Schäfer, M. Schleuning, J. Schlicht, C. Schmidtberger, H. Schmitt, H. Schneider, A. Schulz, P. Schütt, B. Schwamm, H.-J. Schygulla, R. Steiger, M. Steiger,

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/wiesenlimikolen

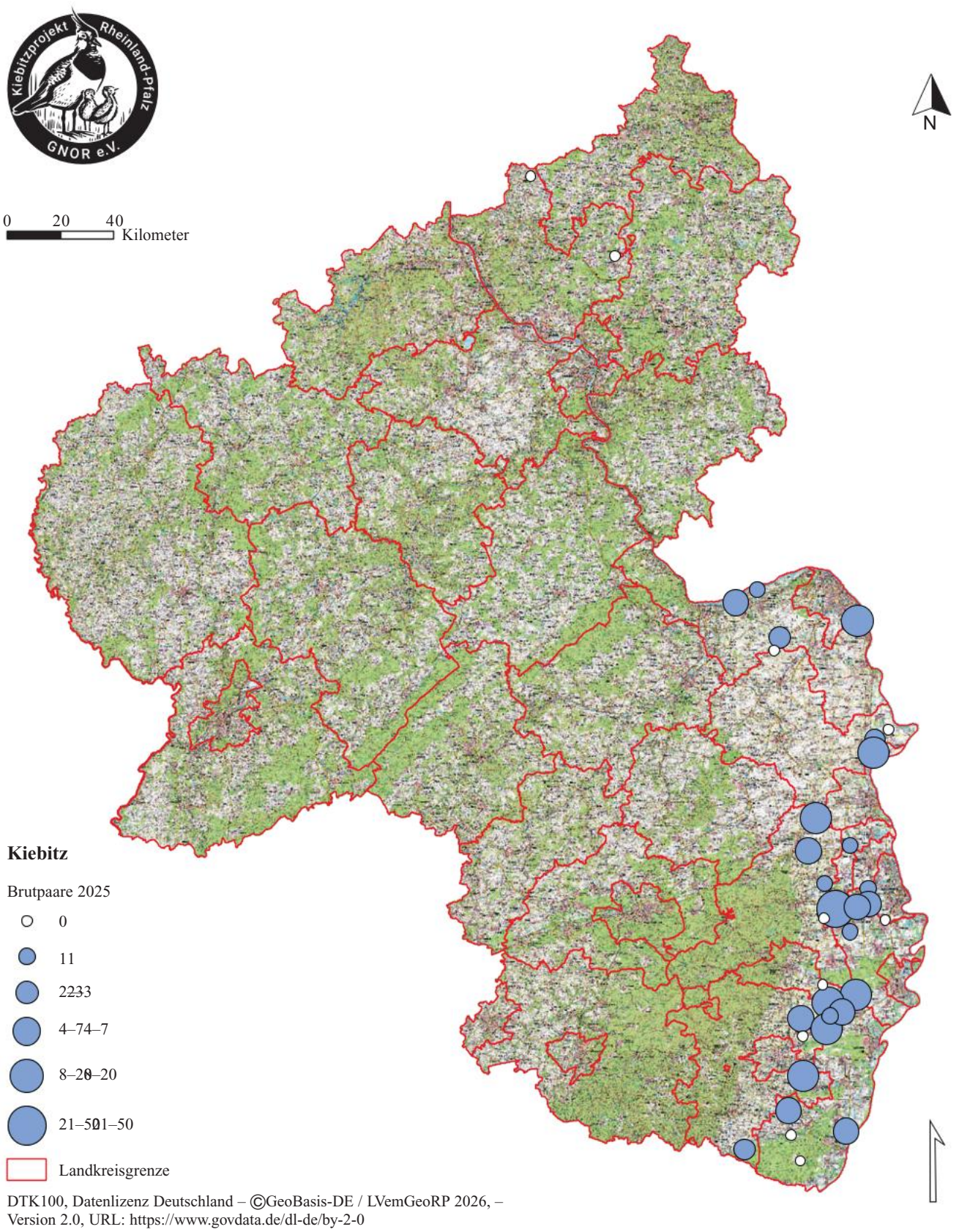


Abb. 28: Kiebitz – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2025.

T. Strubel, W. Stubenrauch, T. Süssenberg, J. Tabel, C. Thurein, E. Tone, J. Ullemeyer, J. Vickers, M. Vogel, X. Volk, K. von Nida, J. Walter, R. Wambsganss, C. Weber-Lenck, C.Wegner, J. Weiß, G. Weitmann, G. Willer, W. Willer, H. P. Zehe, F. Zierz, C. Zschunke, P. Zschunke und J. Zürker.

Tab. 13: Kiebitz – Anzahl erfasster Brutgebiete und minimaler Brutbestand [BP] (Erstbruten) 2020–2025 auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz nach Daten des Artenhilfsprojekts „Kiebitz“ (G. Unger Lafourcade in lit.).

Landkreis	Brutbestand					
	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Neuwied	3	1	0	0	0	0
Mainz-Bingen/Mainz	20	19	19	16	14	19
Alzey-Worms/Worms	7	10	10	15	18	13
Bad Dürkheim	12	14	25	33	40	59
Rhein-Pfalz-Kreis/Ludwigshafen	8	7	11	26	23	25
Germersheim	8	17	18	29	29	25
Südliche Weinstraße/Neustadt a. d. Weinstraße	14	19	15	24	34	39
Gesamt (mind.)	**≥ 72**	**≥ 87**	**≥ 98**	**≥ 143**	**≥ 158**	**≥ 180**

MsB – Möwen und Seeschwalben (Binnenland)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2021**
Erfasste Art(en)	Lachmöwe, Schwarzkopfmöwe, Silbermöwe, Steppenmöwe, Mittelmeermöwe, Heringsmöwe, Flussseeschwalbe
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische Bestimmung der vorkommenden Arten, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der Paare einer Kolonie
Methode	Zählung Brutpaare in Kolonien
Zählgebiete	Frei wählbar, wo mind. eine Zielart vorkommt
Anzahl Kontrollen	1–2 × (abhängig vom Artenspektrum) pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Mitte Mai (Möwen) bis Anfang Juni (Seeschwalben) (11.5.–10.6.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Größe und Einsehbarkeit der Kolonie)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Im Jahr 2025 haben sieben ehrenamtliche Zähler zwölf Standorte gemäß Erfassungsprotokoll kontrolliert, wofür ihnen herzlich zu danken ist: T. Dolich (3), P. Eller, W. Henkes, U. Janz, S. Laubengaier, I. Rösler (4) und H.-J. Schygulla. Die Standorte mit Brutflößen oder Schwimminseln wurden zusätzlich mit einer Drohne überflogen (M. Schäf zusammen mit M. v. Roeder), um die genaue Brutpaaranzahl der von Land aus nicht vollständig einsehbaren Nisthilfen zu ermitteln (s. a. Dolich 2021, 2023). Die Drohnenbefliegungen erfolgten in enger Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde (SGD Süd) und dem Landesamt für Umwelt. Dabei zeigte sich, dass der Bestand in den größeren Kolonien vom Boden aus tatsächlich unterschätzt wird, insbesondere bei der Flussseeschwalbe (Faktor 1,3–1,7).

Unklar ist weiterhin, ob es vor allem am Oberrhein von Ludwigshafen bis Mainz, aber auch an Mittelrhein oder Mosel tatsächlich keine weiteren Vorkommen (insbesondere der Mittelmeermöwe) gibt. Dort suchen wir noch zusätzliche Zähler/-innen (bitte beim Ansprechpartner melden, s. o.).

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/m%C3%B6wen%20und%20seeschwalben

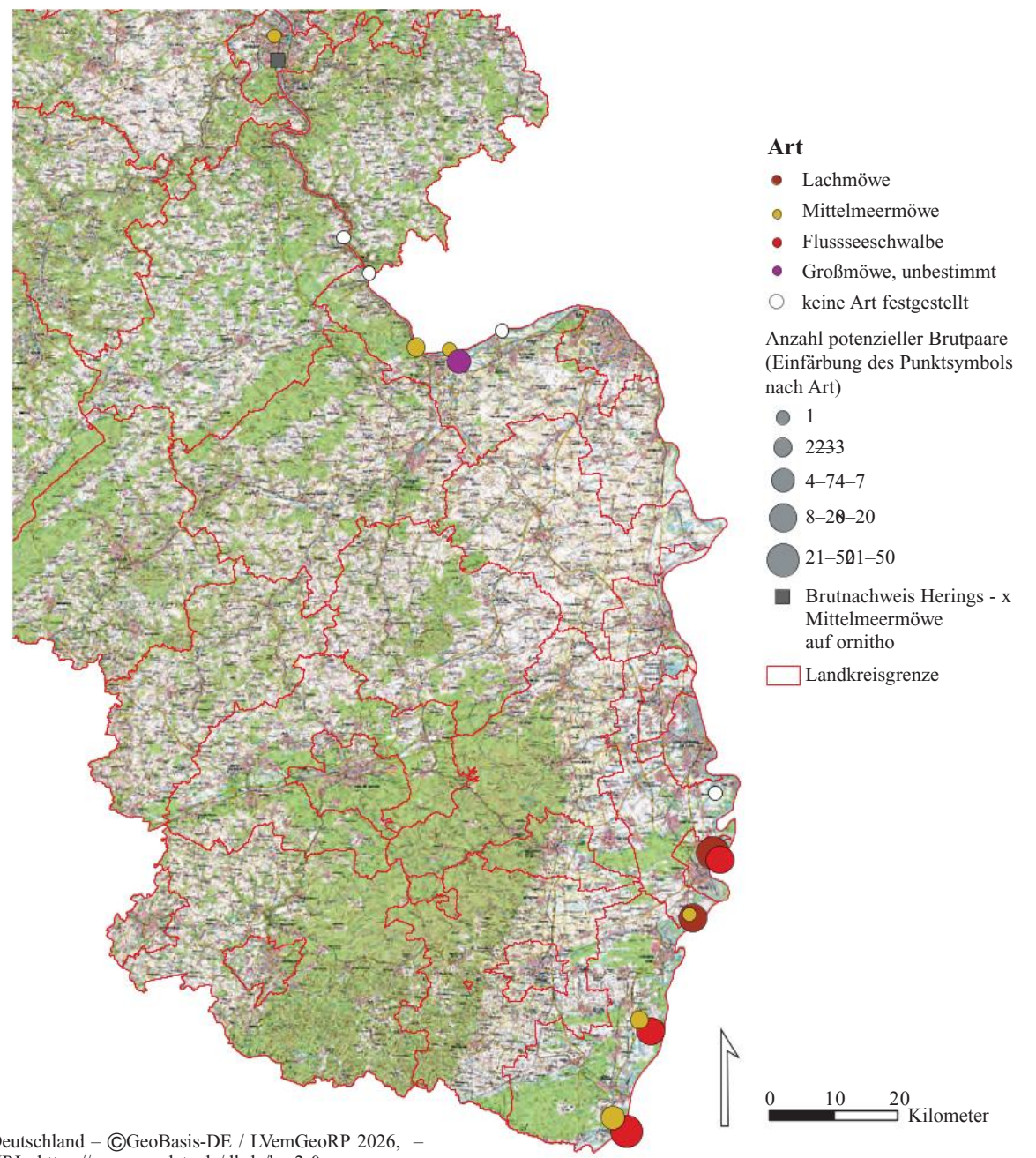


Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*)

Der Gesamtbestand der Lachmöwe hat im Vergleich zum Vorjahr um 15 zugenommen und lag bei 54 Brutpaaren (Tab. 14). Sowohl in den Mechtersheimer Tongruben (Zunahme von sechs auf zehn) als auch auf dem Deutschewühlsee Speyer (Zunahme von 33 auf 44) konnten mehr Lachmöwenbruten gezählt werden.

Tab. 14: Lachmöwe – Anzahl Brutpaare an bekannten Brutplätzen in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2020 bis 2025.

Lachmöwe	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Mechtersheimer Tongruben	45	48	81	33	6	10
Deutschewühlsee Speyer		10	27	16	33	44
Rheinland-Pfalz (gesamt)	**45**	**58**	**108**	**49**	**39**	**54**



Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 29: MsB „Möwen und Seeschwalben“ – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der erfassten Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2025.

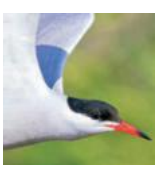


Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Die Art brütete 2025 an drei Stellen am Oberrhein zwischen Ludwigshafen und südlicher Landesgrenze sowie an zwei bis drei Orten bei Bingen (Mäuseturm, Hindenburgbrücke und vermutlich Globus) sowie bei Koblenz an der Mosel (Staustufe Koblenz). Auf der Rheinlache bei Koblenz gab es eine Mischbrut Mittelmeer- x Heringsmöwe. Wahrscheinlich betrifft der Großteil der Großmöwenbruten am Globuslager bei Bingen ebenfalls die Mittelmeermöwe, wobei möglicherweise vereinzelt an Bruten beteiligte Silber- oder Steppenmöwen aufgrund der großen Beobachtungsentfernung nicht sicher bestimmbar waren. Auffällig ist die Verbreitungslücke zwischen Mainz und Ludwigshafen. Insgesamt ergab das MsB „Möwen und Seeschwalben“ in diesem Jahr bis zu zwölf potenzielle Brutpaare verteilt auf sechs bis sieben Standorte (**Tab. 15**). Die Zählgebietskulisse sollte in den kommenden Jahren um weitere potenzielle Brutplätze ergänzt werden und die Beobachter/-innen sollten auf mögliche Brutvorkommen, insbesondere in derzeit nicht erfassten Regionen, achten und diese unbedingt mitteilen.

Tab. 15: Mittelmeermöwe – Anzahl gemeldeter Brutorte und Brutpaare in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2020 bis 2025.

Mittelmeermöwe	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Standorte	4	5	5-6	6–7	5–6	6–7
Brutpaare (erfasst)	13	10–19	8–14	14–20	10–13	7–12
Rheinland-Pfalz (2020 geschätzt)	**18–22**	**10–19**	**8–14**	**14–20**	**14–20**	**7–12**



Flussseeschwalbe (*Sterna hirundo*)

Brutnachweise gelangen 2025 erneut an drei Brutplätzen: am Kiessee Wolff & Müller bei Neuburg, auf einem 2021 neu installierten Brutfloß bei Speyer (s. Dolich 2021) sowie auf einem Brutfloß bei Leimersheim. Die Mechtersheimer Tongruben waren, wie auch bereits in den Vorjahren, nicht besetzt. Der rheinland-pfälzische Gesamtbestand lag mit 54 bis 56 Brutpaaren (**Tab. 16**) minimal über dem Niveau des Vorjahres.

Tab. 16: Flussseeschwalbe – Anzahl Brutpaare an bekannten Brutorten in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2020 bis 2025.

Flussseeschwalbe	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Mechtersheimer Tongruben	14	5	2	0	0	0
Kiessee Wolff & Müller Neuburg	≥ 26	33	25	33	27	29
Deutschewühlsee Speyer		9	15	20	19	16–18
Leimersheim: Kiesgruben am Wolfsberg	1	2	12	0	7	9
Rheinland-Pfalz (gesamt)	**≥ 41**	**49**	**54**	**53**	**53**	**54–56**

MsB – Eulen

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2026**
Erfasste Art(en)	Schleiereule, Uhu, Waldkauz, Steinkauz, Waldohreule (Einzelauswahl möglich)
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung der Eulen; Fähigkeit, seine Umgebung konzentriert auf diese Arten zu prüfen
Methode	Revierkartierung mittels Klangattrappe und/oder Kastenkontrollen in abgegrenzten Zählgebieten
Zählgebiete	TK-Quadranten (ca. 6×6 km), bei hohen Dichten auch Quadranten-Viertel (bei neuen Gebieten), alte Zählgebiete können beibehalten werden
Anzahl Kontrollen	Mindestens 2 Begehungen – abhängig vom erfassten Artenspektrum; werden mehrere Eulenarten erfasst, können 3 Begehungen nötig sein, zudem sind optional weitere Begehungen möglich
Erfassungszeitraum	Februar bis Ende Juni
Erfassungsdauer	Ca. 2–3 h je Kontrolle (abhängig von der Art)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

2026 startet mit dem MsB Eulen ein neues Erfassungsprogramm im Monitoring seltener Brutvögel. Die Zielarten sind Schleiereule, Uhu, Waldkauz, Steinkauz und Waldohreule (Einzelauswahl möglich). Die Erfassung erfolgt als Revierkartierung in vorher mit der Koordination festgelegten Gebieten. Es kann eine Revierkartierung mit Klangattrappe durchgeführt werden (je nach Art Mitte Februar bis Anfang Mai). Insbesondere bei Steinkauz und Schleiereule kann eine Kastenkontrolle sinnvoll sein (Ende Mai bis Anfang Juni).

Tab. 17: MsB „Eulen“ – die Zeiträume der durchzuführenden Begehungen unterscheiden sich je nach Zielarten. A = Anfang (1.-10.), M = Mitte (11.-20.) E = Ende (21.- 30./31.), KK = Kastenkontrolle; die Querstriche im Juni markieren den Zeitraum, in dem optionale Begehungen in der „Bettelphase“ der Jungvögel zur Dokumentation erfolgreicher Bruten durchgeführt werden können

	Februar			März			April			Mai			Juni		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Steinkauz		1.	1.	1.	2.	2.	2.					KK	KK		
Waldohreule		1.	1.	1.	2.	2.	2.					KK	KK		
Waldkauz		1.	1.	1.	2.	2.	2.					KK	KK		
Uhu		1.	1.	1.	2.	2.	2.	3.	3.	3.		KK	KK		
Schleiereule					1.	1.	1.	2.	2.	2.		KK	KK		

Eine digitale Erfassung per App ist ebenso möglich wie die herkömmliche Erfassung auf einer Papierkarte.

Neue Zählgebiete sollten TK-Quadranten sein, bei hoher Vorkommensdichte auch Quadrantenviertel. Eine Polygonabgrenzung von Gebieten (z. B. Wald, Schutzgebiet, Siedlung) kann ebenfalls abgestimmt werden. Das Erhalten bestehender Zählgebiete ist möglich.

Alle am Eulen-Monitoring Interessierte melden sich bitte beim Ansprechpartner.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/eulen

Uhu (*Bubo bubo*)



Im Jahr 2025 konnte Stefan Brücher für die Europäische Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen (EGE Eulen) an 145 [-8 zum Vorjahr] von 215 kontrollierten Standorten im Bereich der rheinland-pfälzischen „Eifel“ eine Besiedlung durch Uhus feststellen. Es schritten nachweislich mindestens 72 [109] Paare zur Brut (**Abb. 30**).

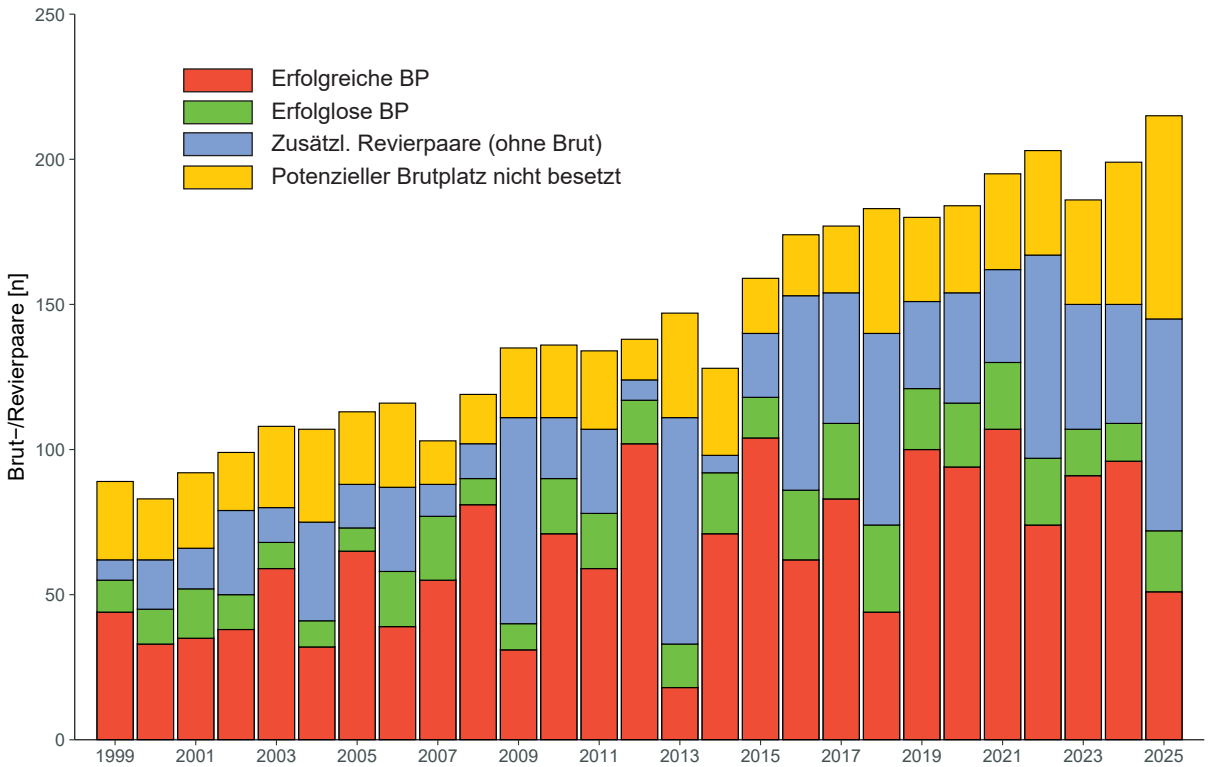


Abb. 30: Uhu – Brutbestandsentwicklung im Bereich der rheinland-pfälzischen „Eifel“ 1999–2025 nach Daten der EGE Eulen (s. a. Dietzen, Brücher & Dalbeck in Dietzen et al. 2016).

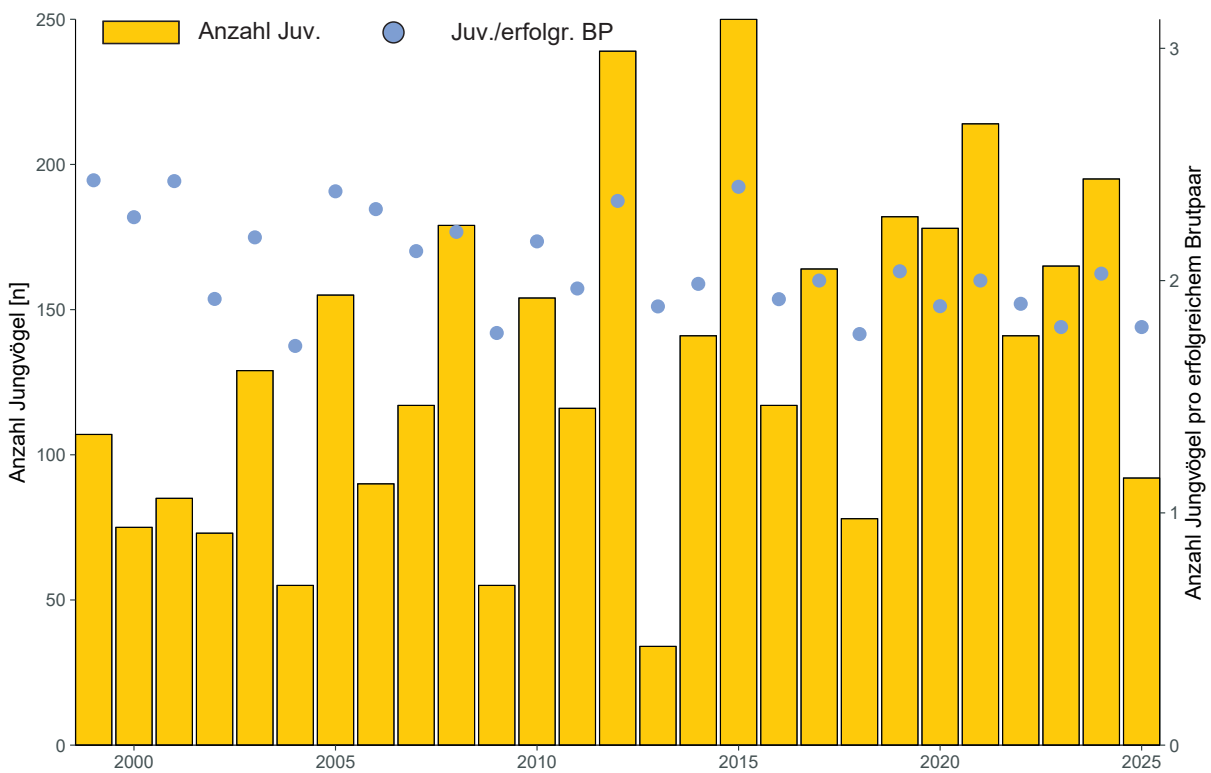


Abb. 31: Uhu – Bruterfolg im Bereich der rheinland-pfälzischen „Eifel“ 1999–2025 nach Daten der EGE Eulen (s. a. Dietzen, Brücher & Dalbeck in Dietzen et al. 2016).

Von den 72 begonnenen Bruten wurden 21 (29 %) [Vorjahr 13, 12 %] aufgegeben. Pro erfolgreicher Brut mit ermittelter Jungvogelanzahl gab es durchschnittlich 1,8 [2,0] Jungvögel. Es gab 5 [16] Bruten mit je drei, 26 [32] Bruten mit je zwei und 14 [14] Bruten mit je einem Nestling (**Abb. 31**). Bei sechs Bruten war die Jungenanzahl nicht zu ermitteln. Bei einer für diese Bruten angenommenen durchschnittlichen Jungenanzahl ergibt sich die Gesamtanzahl von 92 [195] Junguhus. Eine nur zweistellige Jungenanzahl wurde zuletzt 2018 dokumentiert. Im Ausnahmejahr 2015 waren es 250 Junge.

Wie bereits in den Vorjahren wurden 2025 im Dichtezentrum des Uhus in der Eifel mehrere verwaiste Reviere festgestellt. In diesen Habitaten waren seit ihrer Besiedlung annähernd in jedem Jahr Brutversuche oder zumindest das Vorhandensein eines Uhus nachgewiesen worden. Diese 18 [2024: 17 Vorkommen, die in den 18 enthalten sind, sofern sie nicht zwischenzeitlich neu besiedelt wurden] Vorkommen waren teils seit 15 Jahren, meist jedoch schon seit den 80er oder frühen 90er Jahren durchgehend besiedelt. Fielen hier Partner aus, so konnte sich der verbleibende Uhu zeitnah einen neuen Partner heranrufen und die Bruttradition spätestens im Folgejahr fortsetzen. Folglich müssten 2025, wie auch schon 2024 und 2023, an einigen Traditionsbrutplätzen mitten im Dichtezentrum Partner ausgefallen und gleichzeitig kein hoher Populationsdruck zum Schließen der Lücke vorhanden gewesen sein.

Manche der 2023 und/oder 2024 verwaisten Brutplätze waren 2025 wiederbesiedelt. Gleichzeitig gab es 2025 auch erstmalig verwaiste Brutplätze.

Im Pfälzerwald wurden 2025 vom Arbeitskreis „Wanderfalkenschutz“ des Naturschutzbundes (NABU), koordiniert von Hans Schächl (**info@wanderfalkenschutz-rlp.de**), an acht Standorten [Vorjahr 8] Uhu-Revierpaare festgestellt. Von diesen haben vier [7] erfolgreich gebrütet. Bei drei [6] Paaren ließ sich die Jungenzahl ermitteln, es wurden insgesamt 5 [12–13] Junguhus festgestellt, dies entspricht einer durchschnittlichen Jungenzahl von 1,7 [2–2,2].

Der landesweite Bestand ist in der Roten Liste (Dietzen et al. 2025) für den Zeitraum 2017–2022 mit 500–700 Revierpaaren angegeben.

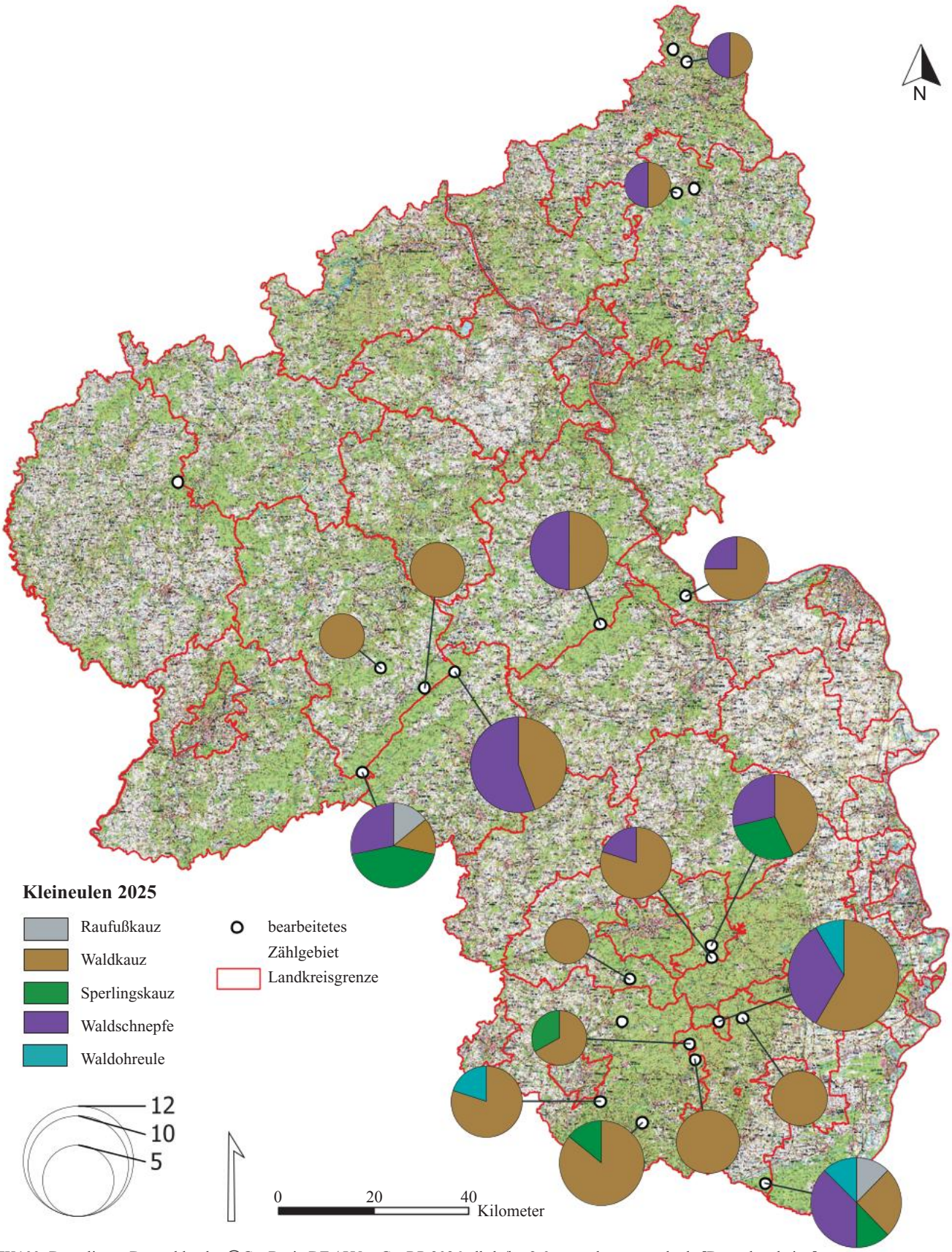
MsB – Kleineulen

Programmsteckbrief*	**Starjahr: 2023**
Erfasste Art(en)	Sperlingskauz und Raufußkauz; optional, ohne Klangattrappe: Waldkauz, Waldohreule, Waldschnepfe
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Sperlingskauzes und des Raufußkauzes, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Linientransekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Sperlings- und/oder Raufußkauzvorkommen)
Anzahl Kontrollen	2 × (optional 3×) pro Brutsaison (abends, Beginn max. eine Stunde vor Sonnenuntergang)
Erfassungszeitraum	Anfang März bis Ende April (optionale dritte Begehung von Anfang bis Mitte Juni 1.3.–30.4., optional bis 20.6.)
Erfassungsdauer	Ca. 2–4 Stunden (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, vor allem in unterrepräsentierten Regionen
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Das Erfassungsprogramm für die Kleineulen konnte dank des Engagements zahlreicher Unterstützer/-innen im Jahr 2025 erfolgreich fortgeführt werden. In der zurückliegenden Zählsaison haben 17 [24] ehrenamtliche Kartierer/-innen 22 [25] Kleineulenrouten (davon 3 [6] in EU-Vogelschutzgebieten) mit insgesamt 129 [146] Lockpunkten bearbeitet (**Abb. 32**). Über alle Flächen hinweg wurden ausgewertete 91 [113] Individuen der Zielarten (inkl. Arten

Fortsetzung auf S. 62

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/kleineulen



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 32: MsB „Kleineulen" – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2025. Lage der Zählgebiete und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten, die Punktgröße spiegelt die Anzahl der Individuen über alle Arten wider.



Sperlingskauz

Bestand: 8 [16]
Anzahl ZG: 5 [13]
Bestand/ZG: 1,6 [1,2]



Raufußkauz

Bestand: 2 [5]
Anzahl ZG: 2 [4]
Bestand/ZG: 1,0 [1,3]



Waldkauz

Bestand: 55 [60]
Anzahl ZG: 18 [20]
„Bestand"/ZG: 3,1 [3,0]



Waldohreule

Bestand: 3 [7]
Anzahl ZG: 3 [4]
„Bestand"/ZG: 1,0 [1,8]

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 33: MsB „Kleineulen" – Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen für Sperlingskauz, Raufußkauz, Waldkauz, Waldohreule und Waldschnepfe (inkl. MsB Nachtschwalbe) in Rheinland-Pfalz 2025. Pro Zählgebiet ist die maximale Summe der Einzelnachweise pro Begehung abgebildet (Legende s. S. 62)



Waldschnepfe*

Bestand: 47 [36]
Anzahl ZG: 15 [16]
Bestand/ZG: 3,1 [2,3]

* Ergebnisdarstellung inkl. Beobachtungen im MsB „Nachtschwalbe“ (Erweiterte Artenliste) (hellblau (Nachweis) bzw. grau Nullzählung))

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 33: Fortsetzung

Fortsetzung von S. 59

der erweiterten Artenliste) festgestellt, dies sind 1,41 [0,77] Individuen pro Lockpunkt. Auf der individuenreichsten Strecke konnten zwölf Individuen der Zielarten festgestellt werden (inkl. Arten der erweiterten Artenliste).

Betrachtet man die Zielarten Sperlings- und Raufußkauz, so wurden 2025 insgesamt 8 [16] Sperlingskäuze und 2 [5] Raufußkäuze nachgewiesen. Die Ergebnisse sind in **Abb. 32** und **Abb. 33** dargestellt. Die Abbildung zur Waldschnepfe ist ergänzt um die Ergebnisse aus dem MsB Nachtschwalbe.

An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zählern und Zählerinnen für Ihr Engagement herzlich gedankt: A. Betzin, H. Braun, T. Döbel, F. Geisen, A. Grieß, M. Hanke (3), I. Hecktor, B. Joisten, A. Kunz, S. Laubengaier, W. Lünemann, J. Metzing, P. Ramachers (2), V. Sauerbrei, P. Spieler (2), M. v. Roeder (2) und M. Wagner.

Insgesamt sind mittlerweile 42 Routen in Rheinland-Pfalz angelegt – davon acht Routen speziell für das Nationale Biodiversitätsmonitoring im Wald[1] innerhalb von Naturwaldreservaten. Langfristig ist das Ziel, für mindestens 20 Gebiete je Art jährlich Daten zu erheben. Interessenten wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner.



Steinkauz (*Athene noctua*)

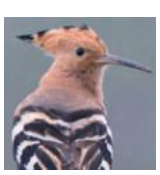
Verschiedene Arbeitsgruppen und Beringungsgemeinschaften kontrollieren jährlich regionale Steinkauz-Vorkommen. Die Rückmeldungen für das Jahr 2025 und die Vorjahre fasst **Tab. 18** zusammen. Der Vergleich der 2024 und 2025 dokumentierten Vorkommen zeigt eine annähernd gleichbleibende Anzahl an Brutpaaren. Kleinere Erfassungslücken könnten nach wie vor in der westlichen Eifel und in der Westpfalz bestehen.

[1] https://www.dda-web.de/forschung/projekt/Integration%20bstehender%20Vogelmonitoringprogramme%20das%20Nationale%20Biodiversit%C3%A4tsmonitoring%20im%20 Wald

Tab. 18: Steinkauz – Anzahl Brutpaare und Bruterfolg in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2020 bis 2025.

Brutpaare	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Ahr°	6	10	9	10	10	9
Nahegebiet*	80	84	80	89	105	103
Rheinhessen#	113	130	146	152	126	144
Großraum Bad Dürkheim$	53	68	73	66	71	70
Neustadt$$	21	23	23	27	41	38
Pfalz$$$	10	16	14	21	20	15
Südpfalz+	48	53	51	46	49	49
Westerwald++	20	18	12	23	29	22
Sonstige§	5	8	5	4	7	5
BP gesamt	**>356**	**>410**	**>413**	**>438**	**>458**	**>455**
Anzahl Jungvögel						
Ahr°	18	19	22	29	18	20
Nahegebiet*	253	241	224	339	370	271
Rheinhessen#	494	317	562	548	554	448
Großraum Bad Dürkheim$	235	265	242	229	201	154
Neustadt$$	90	84	92	109	154	107
Pfalz$$$	37	52	50	76	50	44
Südpfalz+	119	163	127	134	129	120
Westerwald++	33	48	28	66	73	32
Juv. gesamt	**>1.279**	**>1.189**	**>1.347**	**>1.530**	**>1.549**	**>1.196**
Juv./BP	**3,64**	**2,96**	**3,30**	**3,53**	**3,43**	**2,66**

° Beringungsgemeinschaft Grafschaft und unteres Ahrtal (J. Woitol)
* Beringungsgemeinschaft im Nahegebiet mit J. Erbes, E. Wolfs, P. Kinder
# Beringungsgemeinschaft „Steinkauz“ im NABU-RLP koordiniert von S. Schuch (Landkreise Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Stadt Mainz und Stadt Worms)
$ Beringungsgemeinschaft im Großraum Bad Dürkheim koordiniert von R. Holleitner
$$ Beringungsgemeinschaft NABU-Neustadt (B. Hoos, C. Teiwes)
$$$ Beringungsgemeinschaft im Bereich Rhein-Pfalz-Kreis, Speyer, Frankenthal, Ludwigshafen, Germersheim (S. Ofer)
+ AG „Steinkauz“ im Naturschutzverband Südpfalz (K.-H. Stahlheber, E. Hirsch)
++ NABU Hundsangen (M. Weidenfeller, G. Fahl, L. Hoffmann, H. Ickenroth)
§ Brutnachweise in den übrigen Landesteilen aus **www.ornitho.de** (10.2.2026)



Wiedehopf (*Upupa epops*)

Untenstehende Tabelle stellt die im Rahmen des bis zum Jahr 2023 von Jürgen Lehnert im Auftrag der SGD Süd koordinierten Artenschutzprojektes „Wiedehopf“ ermittelten Bestandszahlen dar (**Tab. 19**). Für die Jahre 2024 und 2025 liegen Bestandsschätzungen vor, die den Minimalbestand darstellen, da in dieser nicht alle Vorkommensgebiete berücksichtigt sind. Ein Dank für die Bestandsschätzungen geht an P. Bretzer, J. Erbes, C. Exner, O. Huber, D. Steffen, J. Tauchert, M. Vogel und J. Zürker.

Der Wiedehopf wird zudem über die erweiterte Artenliste des MsB-Moduls „Wendehals“ (siehe S. 76ff.) miterfasst.

Tab. 19: Wiedehopf – Anzahl Brutpaare in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2020 bis 2025 (Daten bis 2023: J. Lehnert i. A. d. Struktur- und Genehmigungsdirektion-Süd, ab 2024 eigene Recherchen).

Wiedehopf	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Rheinland-Pfalz	65	76	94	ca. 94	≥ 62–74	≥ 43–61



MsB – Bienenfresser (*Merops apiaster*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr des MsB-Moduls: 2024**
Erfasste Art(en)	Bienenfresser
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Bienenfressers, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der besetzten/beflogenen Brutröhren einer Kolonie
Methode	Zählung beflogener Brutröhren
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	1–2 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Ab Anfang Juli (erste Kontrolle ab Mitte Mai möglich)
Erfassungsdauer	Je nach Koloniegröße und -einsehbarkeit
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Seit der Brutsaison 2024 ist das Bienenfressermonitoring Teil der vom DDA deutschlandweit koordinierten Monitoringprogramme. Deutschlandweit ausgewertet werden die Daten von der Fachgruppe Bienenfresser der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (Bastian 2025).

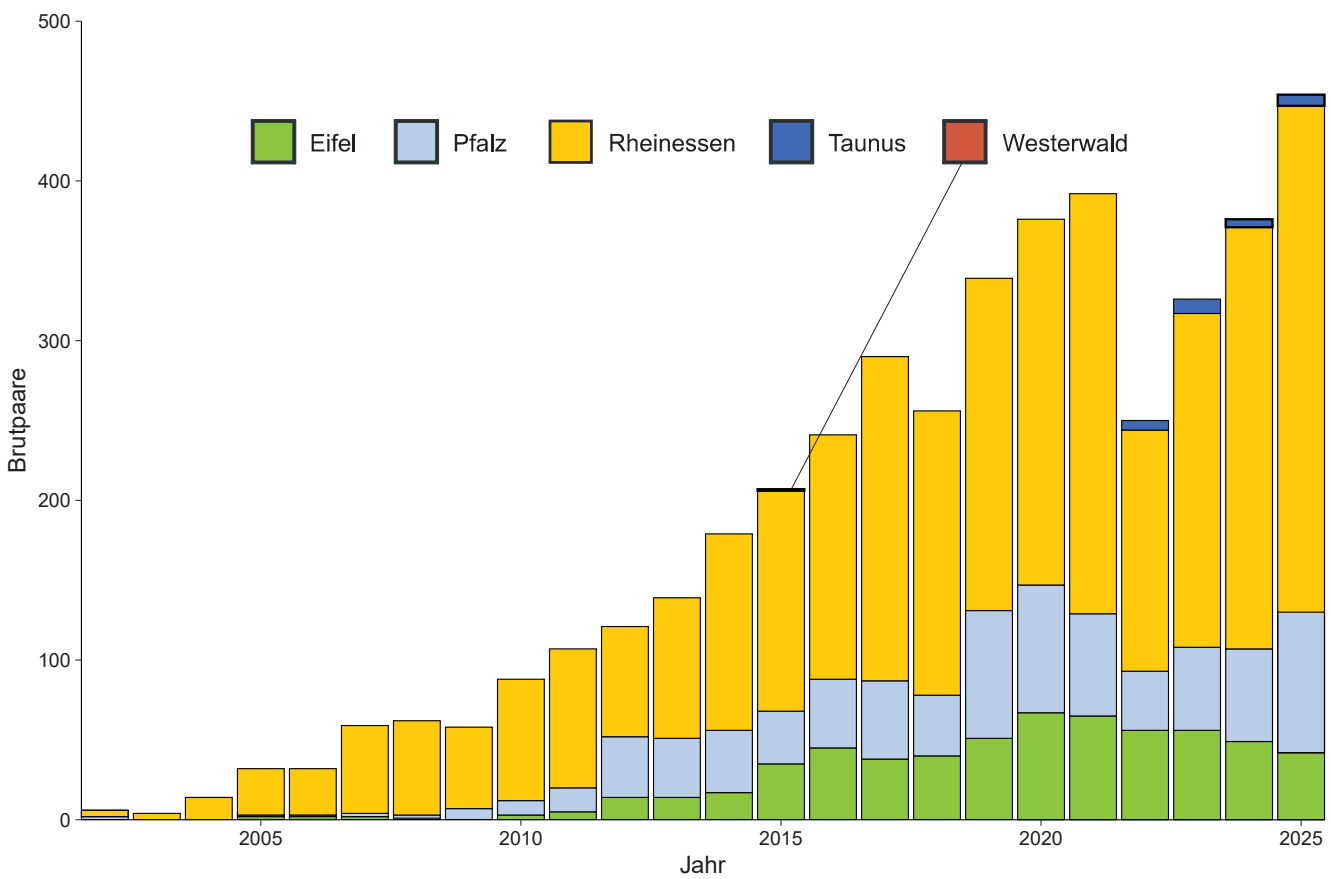
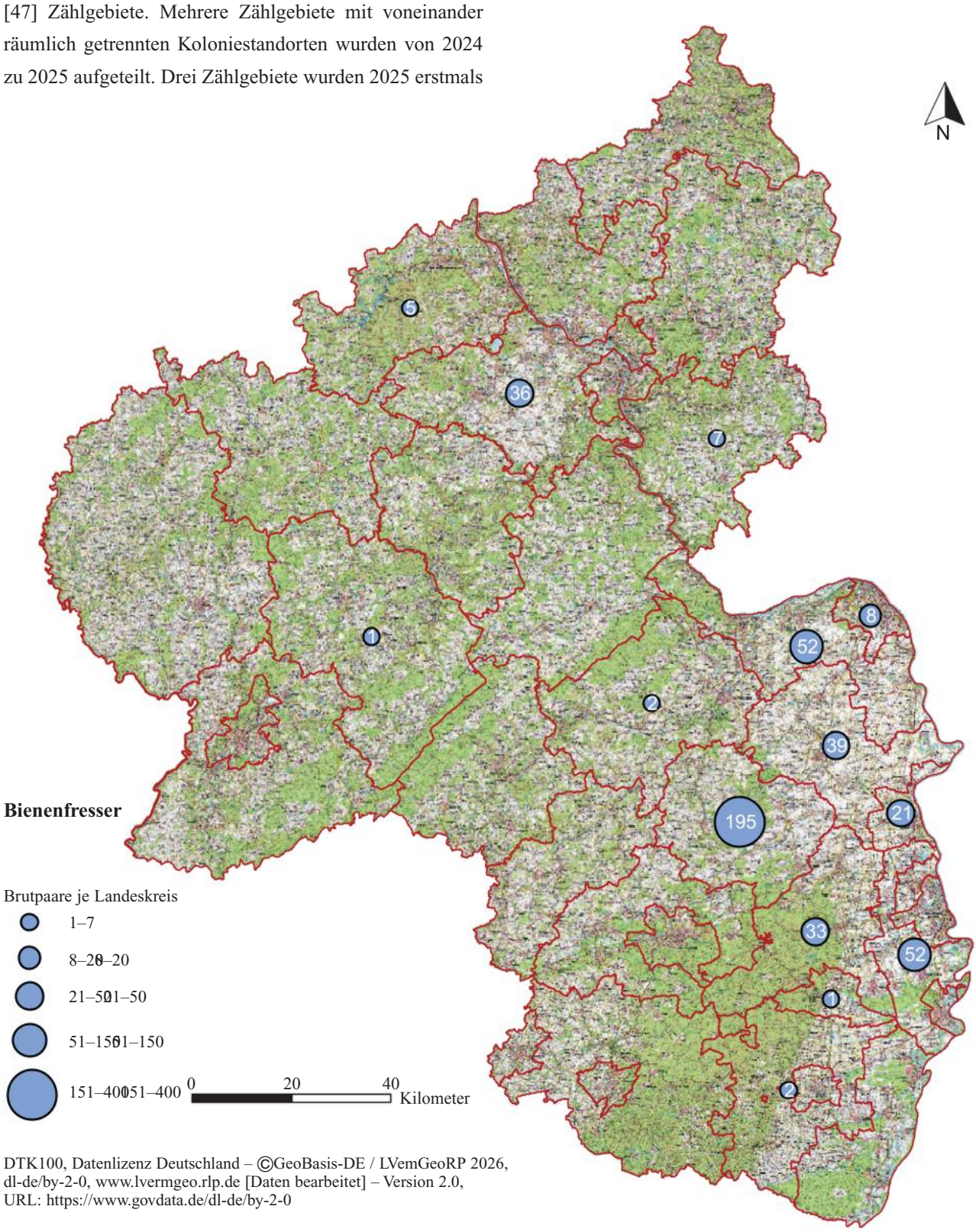


Abb. 34: Bienenfresser – Brutbestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz 2002–2025 (Daten: AK „Bienenfresser"). „Pfalz" umfasst die Landkreise DÜW, KL, RP, SÜW, „Rheinhessen" = AZ, KH, KIB, MZ, WO, „Eifel" = AW, MYK, WIL, „Taunus" = EMS, „Westerwald" = WW.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/bienenfresser

Im Berichtszeitraum 2025 ergaben die Kontrollen im Rahmen des MsB insgesamt 454 [376] beflogene Röhren verteilt auf 42 [34] Koloniestandorte bzw. Zählgebiete in Rheinland-Pfalz. Somit hat der Bestand erneut zugenommen (+ 20,7 %) und damit einen neuen Spitzenwert erreicht (s. **Abb. 34**). Kontrolliert wurden im Jahr 2025 60 [47] Zählgebiete. Mehrere Zählgebiete mit voneinander räumlich getrennten Koloniestandorten wurden von 2024 zu 2025 aufgeteilt. Drei Zählgebiete wurden 2025 erstmals erfasst (19 BP). 14 Zählgebiete umfassten zehn oder mehr Brutpaare (max. 68 BP). Der Verbreitungsschwerpunkt befand sich unverändert in Rheinhessen (70 %) und dort im östlichen Teil des Donnersbergkreises (s. **Abb. 34**), gefolgt von Pfalz (19 %), Eifel (9 %) und Taunus (2 %).



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 35: Bienenfresser – Anzahl der erfassten Brutpaare pro Landkreis in Rheinland-Pfalz 2025.

Die Zählungen im Rahmen des MsB haben die nachfolgend aufgeführten 19 Personen ehrenamtlich durchgeführt: H.-V. Bastian (11), K. Belzer, W. Brauner (3), R. Burkhardt, T. Dürk (5), H-G. Folz, A. Fölling, G. Hill (2), C. Heber, R. Klenk, J. Kutzer, L. Lenz, T. Pitsch, S. Schnefel, L. Simon, A. Viertel, J. Weiß (19), M. Wink (2) und J. Woitol.

Die RPBL GmbH stellt ihre von hauptamtlichen Kartierern erhobenen Daten dem Monitoring zur Verfügung, herzlichen Dank dafür im Namen der GNOR und des MLWUF.

Bis inklusive der Saison 2023 wurde das Bienenfressermonitoring vom AK „Bienenfresser“ (Jörn Weiß) der GNOR koordiniert.

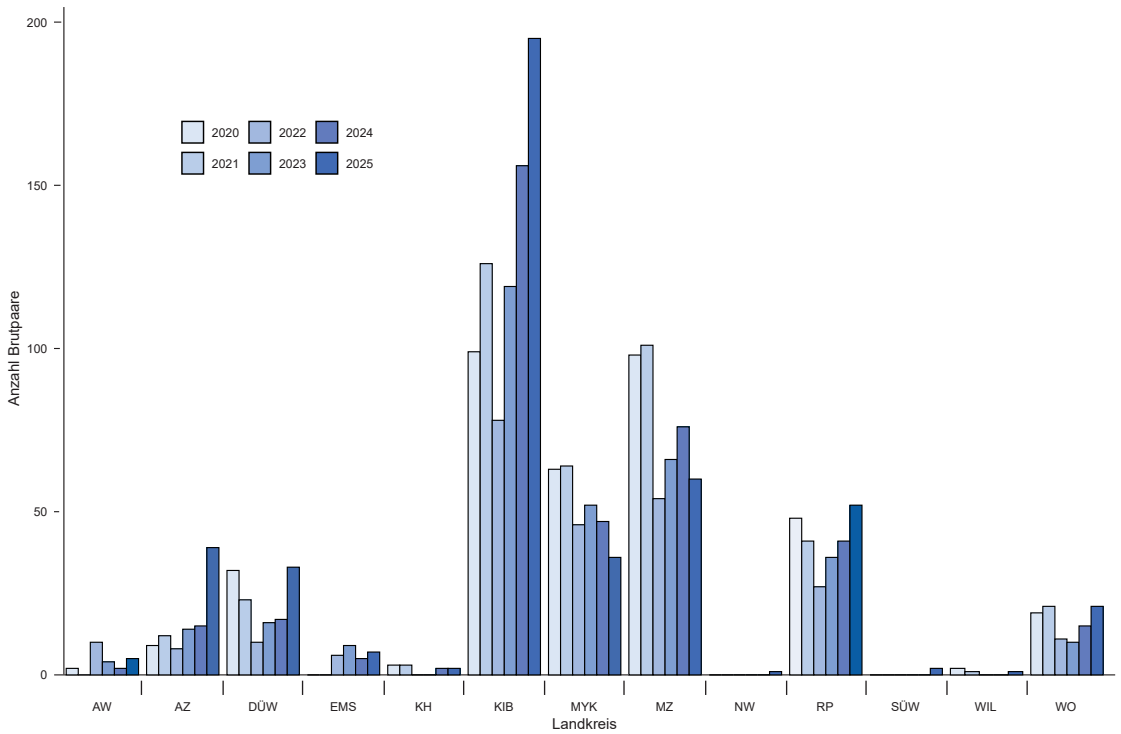


Abb. 36: Bienenfresser – Brutbestände in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2025. MZ = Stadt Mainz und Landkreis Mainz-Bingen.



MsB – Wendehals (*Jynx torquilla*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2023**
Erfasste Art(en)	Wendehals; optional, ohne Klangattrappe: Turteltaube, Wiedehopf, Grauspecht, Heidelerche, Baumpieper, Zaunammer
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Wendehalses, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Linientransekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Wendehalsvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1× pro Brutsaison (morgens, eine Stunde nach Sonnenaufgang)
Erfassungszeitraum	Anfang bis Mitte Mai (1.5.–20.5.)
Erfassungsdauer	Ca. 2 Stunden (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, vor allem in unterrepräsentierten Regionen
Ansprechpartnerin	Melanie Wagner (**melanie.wagner@gnor.de**)

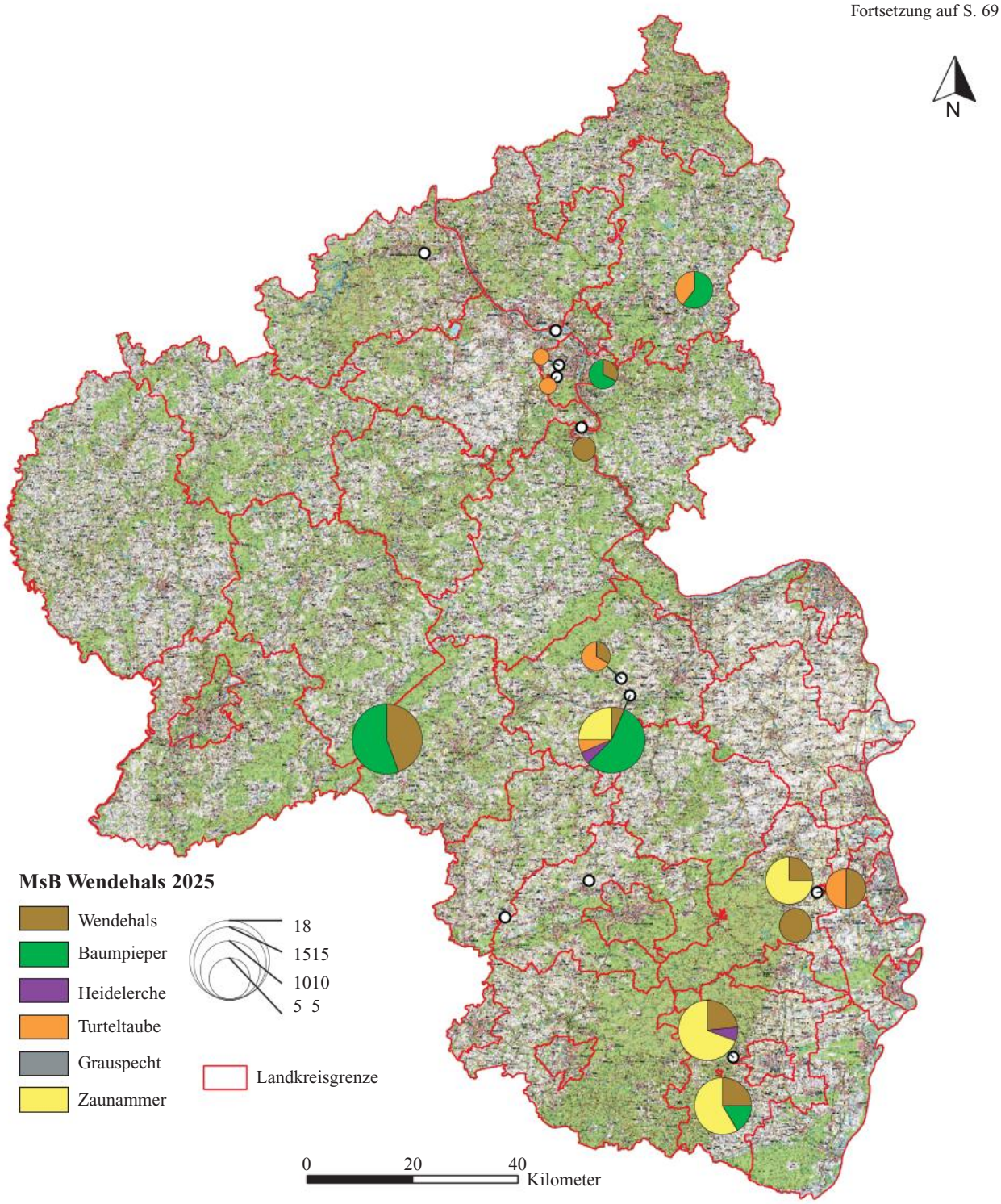
Das MsB-Programm „Wendehals“ wurde 2025 erfolgreich weiter fortgeführt. Es haben sich 16 [15] Personen an diesem Programm beteiligt und 18 [18] Gebiete erfasst. An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zählern und Zählerin-

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/wendehals

nen für Ihr Engagement herzlich gedankt: H. Ackermann, A. Betzin, A. Diel, P. Eller, A. Frey, F. Geisen, S. Gläske, J. u. S. Hümmerich, D. Laux, M. Mantoan (2), T. Markov, F. Nowakowski, K. Preiß, S. Rüll, M. v. Roeder (2) und M. Wagner.

Sechs [9] der 18 [18] Zählgebiete befinden sich innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten. In 10 [15] Zählgebieten konnte der Wendehals festgestellt werden. 14 [13] Gebiete wurden auch auf Arten der erweiterten Artenliste hin erfasst. Von diesen konnten Turteltaube, Heidelerche, Baum-

Fortsetzung auf S. 69



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 37: MsB „Wendehals“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2025. Lage der Zählgebiete und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten, die Punktgröße spiegelt die Anzahl der Individuen über alle Arten wider. Untersuchte Flächen ohne Nachweis der Zielarten sind als weißer Punkt ohne Tortendiagramm dargestellt.



Wendehals

Bestand: 48 [68]
Anzahl ZG: 20 [31]
Bestand/ZG: 2,4 [2,2]



Turteltaube

Bestand: 44 [46]
Anzahl ZG: 21 [21]
Bestand/ZG: 2,1 [2,2]



Wiedehopf

Bestand: 3 [5]
Anzahl ZG: 3 [1]
Bestand/ZG: 1,0 [5,0]



Baumpieper

Bestand: 57 [53]
Anzahl ZG: 21 [23]
Bestand/ZG: 2,7 [2,3]

Abb. 38 : MsB „Wendehals“ – Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen für Wendehals, Baumpieper, Heidelerche, Turteltaube und Wiedehopf in Rheinland-Pfalz 2025. Pro Zählgebiet ist die Summe der Einzelnachweise der Begehung abgebildet bzw. die Anzahl der Reviere auf der Probefläche (MhB). (Legende s. S. 69)



Heidelerche

Bestand: 45 [50]
Anzahl ZG: 24 [21]
Bestand/ZG: 1,9 [2,4]

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 38 : Fortsetzung

Fortsetzung von S. 67

pieper und Zaunammer festgestellt werden. Die Ergebnisse sind, ergänzt um die Ergebnisse aus dem MsB Zaunammer (nur erweiterte Artenliste: Wendehals, Heidelerche, Baumpieper) und dem Monitoring häufiger Brutvögel, in **Abb. 38** dargestellt.

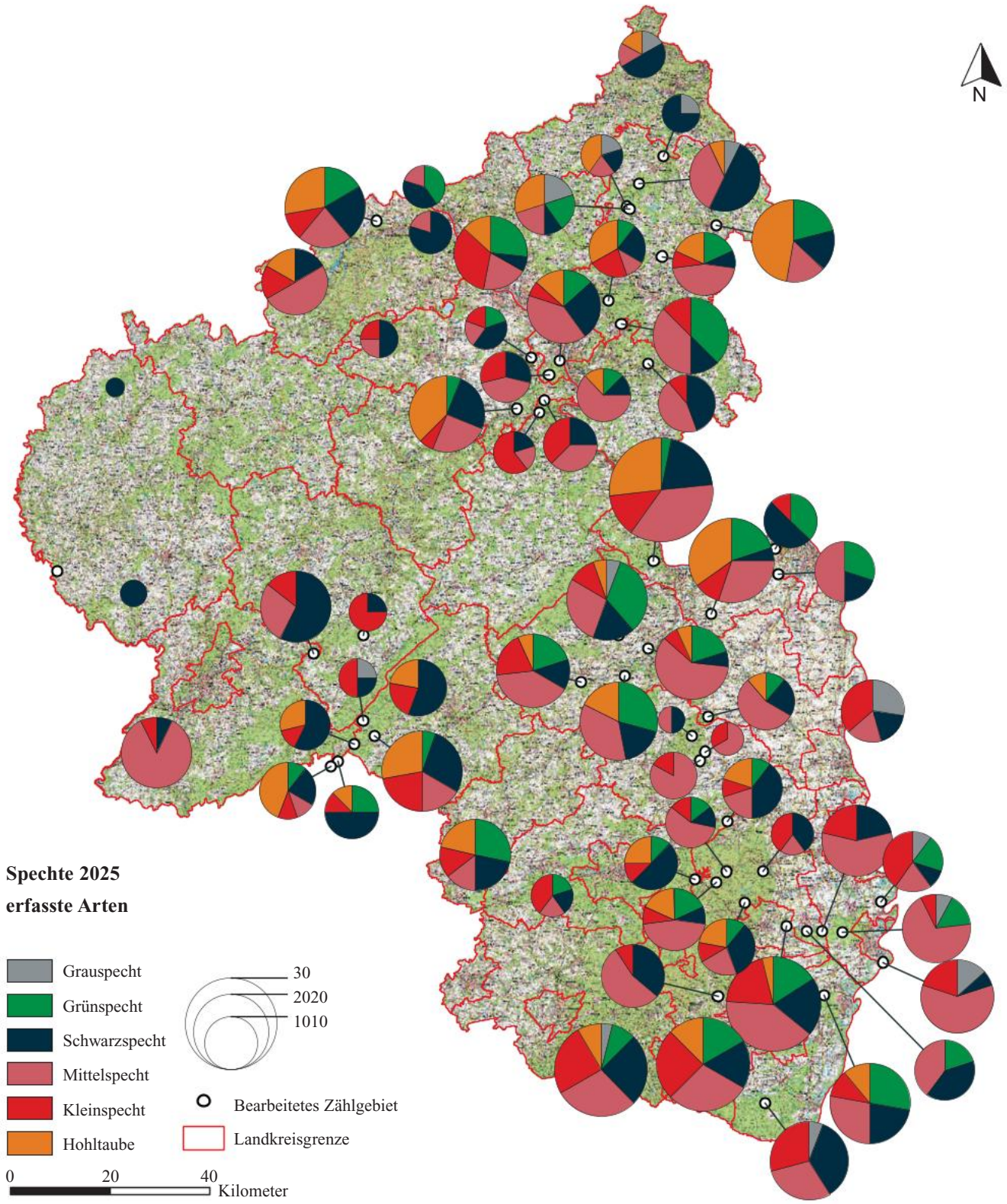
Insgesamt wurden 226 [242] Lockpunkte bearbeitet, dabei konnten insgesamt 92 [124] Reviere der Zielarten erfasst werden, dies sind 0,41 [0,51] Reviere pro Lockpunkt. Die revierreichste Strecke bezogen auf die Anzahl an Lockpunkten wies im Schnitt 2,25 [1,47] Reviere je Lockpunkt auf.

Langfristig ist das Ziel, für mindestens 20 Gebiete je Art jährlich Daten zu erheben. Interessenten wenden sich bitte an die o. g. Ansprechpartnerin.

MsB – Spechte

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2020**
Erfasste Art(en)	Mittel-, Klein-, Schwarz- und Grauspecht; optional, ohne Klangattrappe: Grünspecht, Hohltaube
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung der Spechte, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen
Methode	Punkt-Stopp-Zählung mit Klangattrappe (2–5 km)
Zählgebiete	Frei wählbar, wo mind. eine Zielart vorkommt (Wald)
Anzahl Kontrollen	2 x pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt früh morgens/vormittags)
Erfassungszeitraum	Ende Februar bis Anfang April (21.2.–20.4.)
Erfassungsdauer	2–4 Stunden je Begehung (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, aber nur in unterrepräsentierten Regionen
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/spechte



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 39: MsB „Spechte“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2025. Lage der Zählgebiete und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten, die Punktgröße spiegelt die Anzahl der Individuen über alle Arten wider.

Das Erfassungsprogramm für die weniger häufigen Spechte konnte dank des Engagements zahlreicher Unterstützer und Unterstützerinnen im Jahr 2025 erfolgreich fortgeführt werden. In der zurückliegenden Zählsaison 2025 haben 54 [60] ehrenamtliche Kartierer/-innen 67 [71] Spechtrouten (davon 26 [29] in EU-Vogelschutzgebieten) mit insgesamt 613 [672] Lockpunkten bearbeitet (**Abb. 39**). Über alle Flächen hinweg wurden ausgewertete 730 [896] Spechtindividuen (inkl. Hohltauben) festgestellt, dies sind 1,19 [1,33] Individuen pro Lockpunkt. Die individuenreichste Strecke bezogen auf die Anzahl an Lockpunkten wies im Schnitt 4 [3,6] Individuen je Lockpunkt auf.

Anerkennung und Dank dafür gebühren: C. Bettinger (3), S. Blesinger, A. Bold, H. Bollen (2), H. Braun, J. Braun, M. u. U. Braun , P. Bretzer, C. Bröder, M. Bub, I. Dietrich, I. Dorner (2), M. Eiden-Steinhoff, J. Elsner, J. Erbes, B. Fahl, K. Fischer, H.-G. Folz, M. Gärtner, S. Gläske, R. Gruber, J. u. S. Hümmerich, K. Kindgen, C. Kohler, W. König (3), J. Kuchinke (2), A. Kunz, J. Kunz, S. Laubengaier, D. Laux, R. Loosen, M. Lotze (3), W. Lünemann, T. Markov, J. Nass (2), A. Neu, V. Platz, L. Reinhard, B. Reiss, J. Rosenbach, M. Rosenbach, V. Sauerbrei, D. Scherer, K. W. Simons, N. Thien, J. Ullemeyer, J. Uptmoor, P. von Laethem, M. von Roeder (3), D. Wagner, M. Wagner (2), J. Weinand, R. Wendler und J. Woitol.

Zwei der Probeflächen im länderübergreifenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald befinden sich auf saarländischem Gelände. Insgesamt sind mittlerweile 123 Routen in Rheinland-Pfalz angelegt – davon 19 Routen, die speziell für das Nationale Biodiversitätsmonitoring im Wald[1] innerhalb von Naturwaldreservaten angelegt wurden. Zur Schließung noch bestehender Erfassungslücken sind weitere Probeflächen in den Landkreisen Bitburg-Prüm, Birkenfeld, Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Rhein-Hunsrück und Kusel sowie im Pfälzerwald (Ldkr. Südwestpfalz) sehr willkommen, vor allem in bestehenden EU-Vogelschutzgebieten. Interessenten wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner.

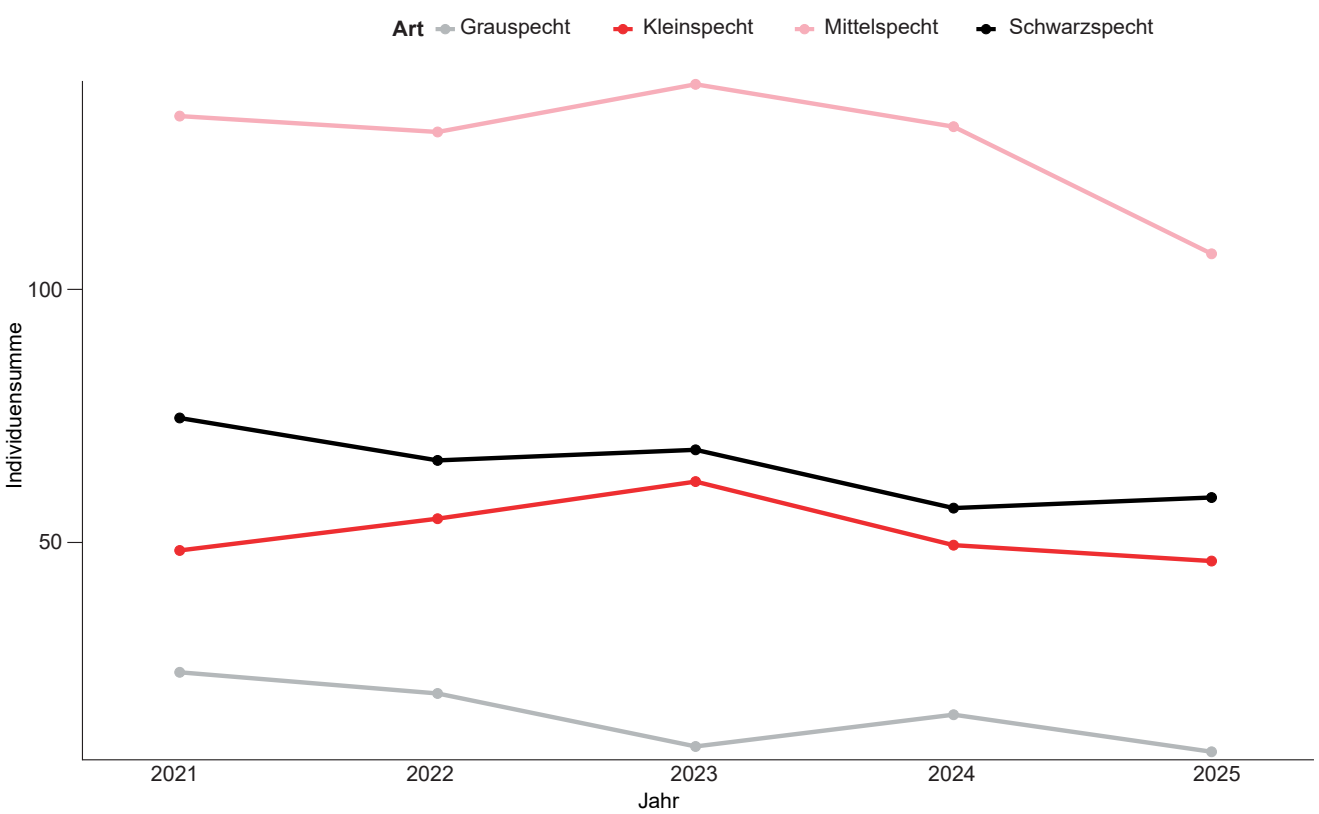


Abb. 40: Anzahl festgestellter Individuen je Art je Jahr auf den seit 2021 jährlich kontrollierten Spechtstrecken (n = 26).

[1] https://www.dda-web.de/forschung/projekt/Integration%20bstehender%20Vogelmonitoringprogramme%20das%20Nationale%20Biodiversit%C3%A4tsmonitoring%20im%20 Wald



Mittelspecht (*Dendrocoptes medius*)

Der Mittelspecht war auf 56 [63] von 67 [71] Probeflächen mit maximal 239 [319] Ind. nachzuweisen, davon 110 [131] Ind. in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 41**). Die durchschnittliche Individuenanzahl bei Berücksichtigung aller Zählgebiete liegt mit 3,57 deutlich unter dem Wert des Vorjahres [4,49] (**Tab. 20**). Ein Vergleich der in beiden Jahren kontrollierten Gebiete (n = 57) zeigt einen Rückgang von 256 Individuen 2024 auf 222 Individuen 2025. 26 Gebiete wurden seit 2021 durchgängig kontrolliert. **Abb. 40** zeigt die Anzahl an festgestellten Individuen je Jahr innerhalb dieser Gebiete – beim Mittelspecht schwankt dieser Wert zwischen 138 (2023) und 106 (2025).



Kleinspecht (*Dryobates minor*)

Der Kleinspecht war auf 50 [48] von 67 [71] Probeflächen präsent. Insgesamt wurden 110 [121] Ind. nachgewiesen (**Abb. 41**). Die durchschnittliche Individuenzahl bei Berücksichtigung aller Zählgebiete liegt mit 1,64 [1,70] in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Vergleich der in beiden Jahren kontrollierten Gebiete (n = 57) liefert mit 94 Individuen 2025 und 97 Individuen 2024 für beide Jahre ähnliche Werte. 26 Gebiete wurden seit 2021 durchgängig kontrolliert. **Abb. 40** zeigt die Anzahl an festgestellten Individuen je Jahr innerhalb dieser Gebiete – beim Kleinspecht schwankt dieser Wert zwischen 63 (2023) und 48 (2025).



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Den Schwarzspecht haben die Kartierer/-innen in 63 [63] von 67 [71] Zählgebieten mit maximal 176 [200] Ind. nachgewiesen, davon 63 [70] in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 41**). Die durchschnittliche Individuenzahl bei Berücksichtigung aller Zählgebiete liegt mit 2,63 unter dem Wert des Vorjahres [2,82] (**Tab. 20**), die Anzahl der registrierten Individuen auf in beiden Jahren kontrollierten Gebieten (n = 57) ist von 144 auf 155 gestiegen. 26 Gebiete wurden seit 2021 durchgängig kontrolliert. **Abb. 40** zeigt die Anzahl an festgestellten Individuen je Jahr innerhalb dieser Gebiete – beim Schwarzspecht schwankt dieser Wert zwischen 75 (2021) und 58 (2024).



Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Grünspecht kann optional über die erweiterte Artenliste hier miterfasst werden, was in 45 [53] Zählgebieten geschah. In 38 [44] dieser Zählgebiete ermittelten die Kartierer/-innen maximal 94 [111] Ind. (**Abb. 41**). Aus dem Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) liegen zusätzlich Nachweise von 55 [56] Probeflächen mit 86 [105] Revieren vor. Somit gab es in der Summe 180 [216] Ind./Reviere verteilt auf 93 [100] Probeflächen und die mittlere Individuenanzahl lag bei 1,94 [2,16] Ind. pro Zählgebiet mit Nachweis.



Grauspecht (*Picus canus*)

In 13 [15] von 67 [71] Zählgebieten, in denen der Grauspecht zu den Zielarten zählte, konnten die Kartierer 2025 insgesamt mindestens 17 [25] Ind. ermitteln, davon zehn [9] in EU-Vogelschutzgebieten. Die Verbreitung scheint von West nach Ost deutlich zuzunehmen (**Abb. 41**). Die durchschnittliche Individuendichte ging im Vergleich zum Vorjahr erneut zurück (**Tab. 20**). Beim Vergleich der in beiden Jahren untersuchten Gebiete (n = 57) zeigt sich eine Abnahme von 23 auf 17 Individuen. 26 Gebiete wurden seit 2021 durchgängig kontrolliert. **Abb. 40** zeigt die Anzahl an festgestellten Individuen je Jahr innerhalb dieser Gebiete – beim Grauspecht schwankt dieser Wert zwischen 27 (2021) und 12 (2025).



Hohltaube (*Columba oenas*)

Die Hohltaube gehört zur erweiterten Artenliste innerhalb des Specht-Monitorings, d. h. sie ist keine unmittelbare Zielart, die Bearbeiter können und sollen sie jedoch notieren. Im Rahmen des MsB liegen Meldungen zu 94 [120] Individuen aus 34 [42] Zählgebieten vor (**Abb. 41**). Zusätzlich liegen aus dem MhB Nachweise von 29 [29] Probeflächen mit 51 [59] Revieren vor. Somit gab es in der Summe 145 [179] Ind./Reviere verteilt auf 63 [71] Probeflächen und die mittlere Individuenanzahl lag bei 2,30 [2,52] Ind. pro Zählgebiet mit Nachweis (**Tab. 20**).

Tab. 20: Spechte und Hohltaube – Durchschnittliche Individuenanzahl pro untersuchter Probefläche (inkl. Nullzählungen) von 2020 bis 2025 in Rheinland-Pfalz.

	Mittelspecht	Kleinspecht	Schwarzspecht	Grünspecht*	Grauspecht	Hohltaube*
2020	3,96	1,85	2,75	1,97	0,79	2,76
2021	4,40	1,80	3,15	2,05	0,78	2,73
2022	4,13	1,68	2,95	2,22	0,55	2,61
2023	4,98	2,15	2,83	2,19	0,44	2,52
2024	4,49	1,70	2,82	2,16	0,35	2,52
2025	3,57	1,64	2,63	1,94	0,25	2,30

* Kombination der Ergebnisse aus MsB „Spechte“ (erweiterte Artenliste, nur Probeflächen mit Nachweis) und MhB (nur Probeflächen mit Nachweis)

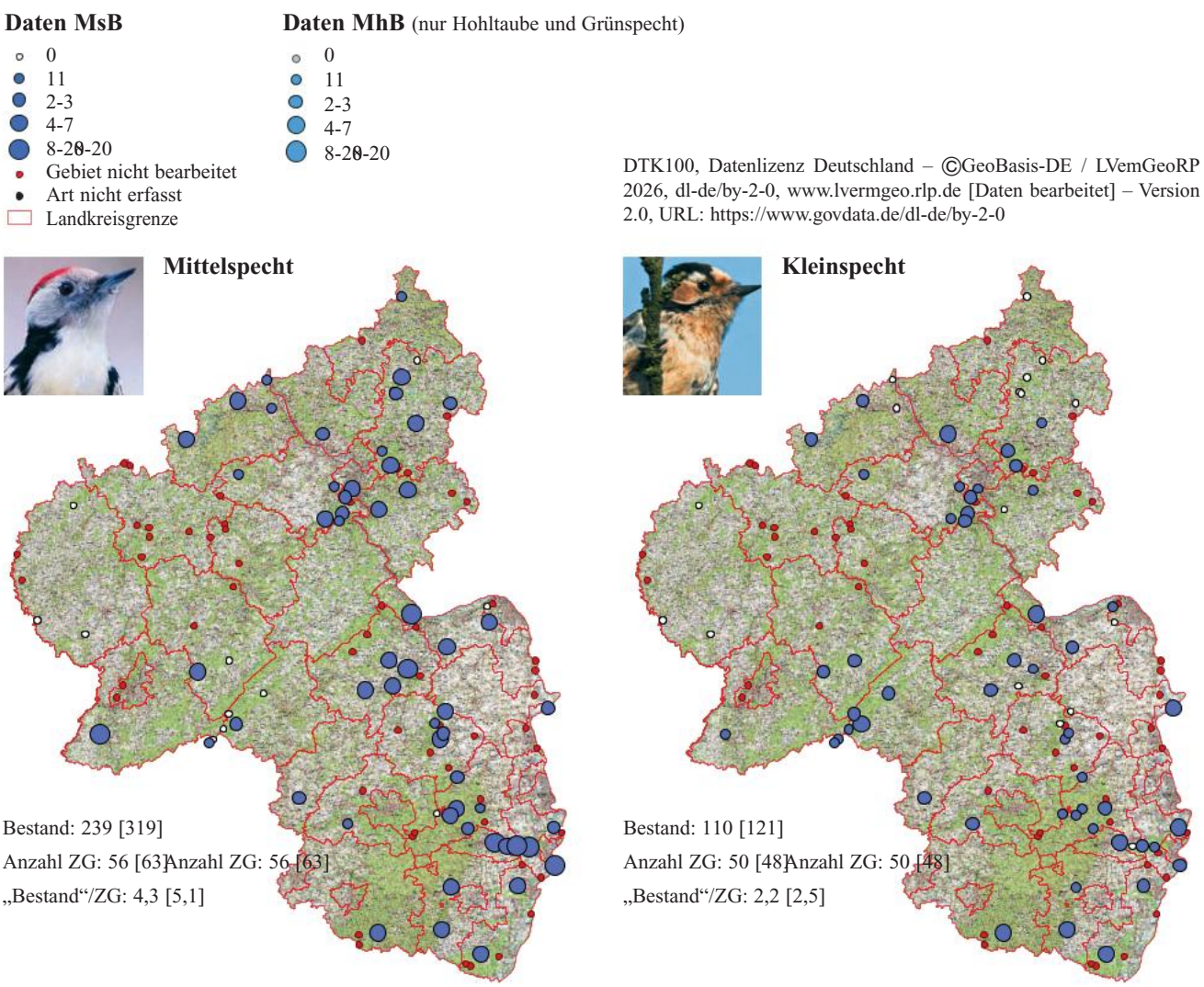


Abb. 41: MsB „Spechte“ – Räumliche Verteilung der Zählgebiete in Rheinland-Pfalz 2025. Pro Zählgebiet ist die maximale Summe der Einzelnachweise pro Begehung abgebildet (im MhB die Anzahl der ermittelten Reviere). Der „Bestand“/ZG bezieht sich auf die von der Art besetzten Zählgebiete.



Schwarzspecht

Bestand: 176 [200]
Anzahl ZG: 63 [63]
„Bestand“/ZG: 2,8 [3,2]



Grünspecht

Bestand: 180 [216]
Anzahl ZG: 93 [100]
„Bestand“/ZG: 1,9 [2,2]



Grauspecht

Bestand: 17 [25]
Anzahl ZG: 13 [15]
„Bestand“/ZG: 1,3 [1,7]



Hohltaube

Bestand: 145 [179]
Anzahl ZG: 63 [71]
„Bestand“/ZG: 2,3 [2,5]

Abb. 41: Fortsetzung (Legende s. S. 73)



Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Die Datenverfügbarkeit ist regional unterschiedlich und abseits des Pfälzerwaldes, der Naheregion sowie des Großraums Trier äußerst lückenhaft. Der Arbeitskreis „Wanderfalkenschutz" des Naturschutzbundes (NABU), koordiniert von Hans SCHÄCHL (**info@wanderfalken schutz-rlp.de**), kontrolliert die Felsbrutplätze im Pfälzerwald. Daten aus Nahetal und oberem Mittelrhein trägt Norbert WEINMANN zusammen (**Tab. 21**), im Großraum Trier und der westlichen Eifel hält Thomas THORMANN verstärkt Ausschau nach Wanderfalken.

Tab. 21: Wanderfalke – Ergebnis der Bestandserfassung 2020–2025 in Rheinland-Pfalz.

		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Revierpaare	NG*	7	8	6	7	6	5	5
	Pf.⁺	21	28	24	23	25	20	23
	TR u. westl. Eifel⁺⁺						≥3	≥3
	Rest#	*> 15*	*> 18*	*> 13*	*>7*	*>8*	*>3*	*>5*
	Gesamt$	**> 43**	**> 54**	**> 43**	**>37**	**>39**	**>26**	**>36**
Erfolgreiche BP	NG*	3	6	2	6	6	3	4
	Pf.⁺	15	21	13	14	10	6	5
	TR u. westl. Eifel⁺⁺						≥1	0
	Rest#	*> 6*	*> 9*	*> 10*	*>5*	*>5*	*>2*	*>2*
	Gesamt$	**> 24**	**> 36**	**> 25**	**>25**	**>21**	**>9**	**>11**
Jungvögel	NG*	9	14	6	15	14	9	≥7
	Pf.⁺	42	55	33	40	30	14	13
	TR u. westl. Eifel⁺⁺						≥2	0
Juv./BP§	NG*	1,3	1,8	1,0	2,1	2,3	1,8	1,4
	Pf.⁺	2,0	2,0	1,4	1,7	1,2	0,7	0,6
	TR u. westl. Eifel⁺⁺						0,7	0

* NG = Nahegebiet und oberer Mittelrhein (Daten: N. WEINMANN)
⁺ Pf. = Pfälzerwald (Daten AK „Wanderfalkenschutz" durch Hans SCHÄCHL).
⁺⁺ = Großraum Trier und westl. Eifel (T. THORMANN und **www.ornitho.de**)
\# Restliche Gebiete, nicht systematisch erhobene Daten aus **www.ornitho.de** (24.3.2026).
§ Bruterfolg bezogen auf alle Revierpaare, d. h. inklusive BP ohne Bruterfolg (= 0 Juv.).
$ Bei unvollständiger Erfassung (siehe Text).

In den meisten nördlichen Landesteilen (Mittelrhein-, Mosel-, Ahrtal, Osteifel) und am Oberrhein fehlen den vorgenannten Gebieten vergleichbare systematische alljährliche Kontrollen. Hier ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen und zahlreiche Vorkommen wurden 2025 nicht kontrolliert, sodass der Bruterfolg kaum dokumentiert ist. Für das Mittelrhein-, das Mosel- und das Ahrtal suchen wir dringend interessierte Beobachter/-innen, die bekannte Brutplätze regelmäßig und zuverlässig kontrollieren und/oder gezielte Erfassungen auf regionaler Ebene koordinieren! Da im Norden zuletzt der Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Brutverbreitung lag (DIETZEN, MÄCHNICH & SCHÄCHL in DIETZEN et al. 2016), sind zuverlässige Bestandsangaben für diesen Bereich wichtig, um repräsentative Aussagen zur Entwicklung in Rheinland-Pfalz machen zu können.

Der Bruterfolg scheint im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich rückläufig. Die Zuverlässigkeit dieser Einschätzung ist durch die erwähnten Erfassungslücken sehr limitiert.



Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Der Bestand ist weiterhin auf einem niedrigen Niveau stabil (**Tab. 22**). Drei 2024 besetzte Standorte waren 2025 nicht mehr besetzt, neu im Vergleich zum Vorjahr sind die Brutpaare bei Ormont und bei Roth bei Prüm. Innerhalb der Gemeinde Gelenberg konnten 2025 zwei Bruten dokumentiert werden. Somit sind im Jahr 2025 in der Eifel erneut 13 Brutnachweise gelungen – neun im Großraum Kelberg, zwei im Großraum Bad Neuenahr-Ahrweiler (F.-J. FUCHS) und zwei im Großraum Hillesheim (Daten von **ornitho.de**). Konkrete Schutzmaßnahmen sind weiterhin noch nicht implementiert. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz hat in den letzen Jahren gemeinsam mit der GNOR versucht, ein Raubwürgerprojekt zu initiieren. Mangels ausreichender Flächenverfügbarkeit mussten diese Bemühungen leider eingestellt werden.

Tab. 22: Raubwürger – Vorkommen 2020 bis 2025 in der Eifel, Rheinland-Pfalz.

Ort		2020		2021		2022		2023		2024		2025	
		Status	Juv	Status	Juv	Status	Juv	Status	Juv	Status	Juv	Status	Juv
1	Nohn	1 BP	3	0 BP	–	0 BP	–	–	–	–	–	–	–
2	Virneburg	1 BP	2	0 BP	–	0 BP	–	–	–	–	–	–	–
3	Kirsbach	1 Rev.	–	1 BP	2	1 BP	–	1 BP	4	1 BP	2	2 BP	5 (3/2)
4	Borler	1 BP	2	1 Rev.	–	1 BZ	–	–	–	–	–	–	–
5	Boxberg	1 BP	3	1 BP	2	1 BP	3	2 BP	4	2 BP	7 (4/3)	2 BP	7 (4/3)
6	Brücker Wald	0 BP	–	1 BP.	?	–	–	–	–	–	–	–	–
7	Gelenberg	0 BP	–	1 BP	3	1 BP	3	1 BP	3	1 BP	3	2 BP	5 (3/2)
8	Nürburg	0 BP	–	1 BP	3	1 BP	–	1 BP	3	1 BP	2	1 BP	4
9	Nitz	0 BP	–	1 BP	2	0 BP	–	–	–	–	–	–	
10	Senscheid	–	–	1 BP	3	0 BP	–	–	–	–	–	–	
11	Bitburg	1 BV	–	1 BP	5	1 BP	?	–	–	–	–	–	
12	Ormont	–	–	1 BZ.	–	–	–	–	–	–	–	1 BP	?
13	Kalenborn	–	–	–	–	2 BP	7	2 BP	7 (4/3)	2 BP	7 (4/3)	1 BP	2
14	Dedenbach	–	–	–	–	1 BP	2	1 BP	4	1 BP	2	1 BP	4
15	Herresbach	–	–	–	–	1 BP	3	1 BP	4	1 BP	2		
16	Brücktal	–	–	–	–	1 BP	3	–	–				
17	Kelberg	–	–	–	–	1 BP	3	–	–				
18	Dreis-Brück	–	–	–	–	1 BP	2	1 BP	3	1 BP	3	1 BP	3
19	Sangweiher	–	–	–	–	1 BZ	–	–	–				
20	Giesdorf	–	–	–	–	1 BZ	–	–	–				
21	Ulmen	–	–	–	–	1 BZ	–	–	–				
22	Drees							1 BP	2	1 BP	4	1 BP	2
23	Siebenbach							1 BP	2	1 BP	3		
24	Stadtkyll									1 BP	≥2		
25	Roth bei Prüm*											1 BP	3
Gesamt		**4 BP**	**10**	**8 BP**	**≥ 20**	**10 BP**	**≥ 26**	**12 BP**	**36**	**13 BP**	**≥38**	**13 BP**	**≥35**

Status: BP = Brutpaar, BV = Brutverdacht, BZ = Brutzeitbeobachtung, Juv. = Jungvögel, * neuer Brutplatz



MsB – Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2019**
Erfasste Art(en)	Saatkrähe
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere visuelle Bestimmung der Saatkrähe, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der intakten Nester einer Kolonie
Methode	Nesterzählung in Brutkolonie
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandort
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Kurz vor Laubaustrieb im April (1.–30.4.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Koloniegröße)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Die ehrenamtlichen Zähler/-innen haben im Jahr 2025 insgesamt 139 [161] Zählgebiete mit teils mehreren (Teil-) Kolonien der Saatkrähe kontrolliert und dabei innerhalb von 109 [118] Zählgebieten 14.254 [14.338] intakte Nester erfasst (**Tab. 24**). Die Vorkommen verteilten sich auf neun Naturräume. 17 der 2024 besetzten Standorte waren 2025 verwaist (2024: 496 intakte Nester). 16 Standorte wurden 2025 erstmals im Rahmen des MsB erfasst. Sechs 2024 besetzte Standorte wurden 2025 nicht kontrolliert (2024: 119 int. Nester). Bei Betrachtung der in den Jahren 2024 und 2025 kontrollierten und besetzten Zählgebiete (n = 95 [82]), zeigt sich eine leichte Zunahme um 209 Nester von 13.723 auf 13.932 intakte Nester (+1,5 % [2023 zu 2024: Zunahme um 1.002, +8,3 %]). Regionale Unterschiede fasst **Tab. 23** zusammen, die Lage erfasster Koloniestandorte ist in **Abb. 42** (Details in **Abb. 43**) dargestellt.

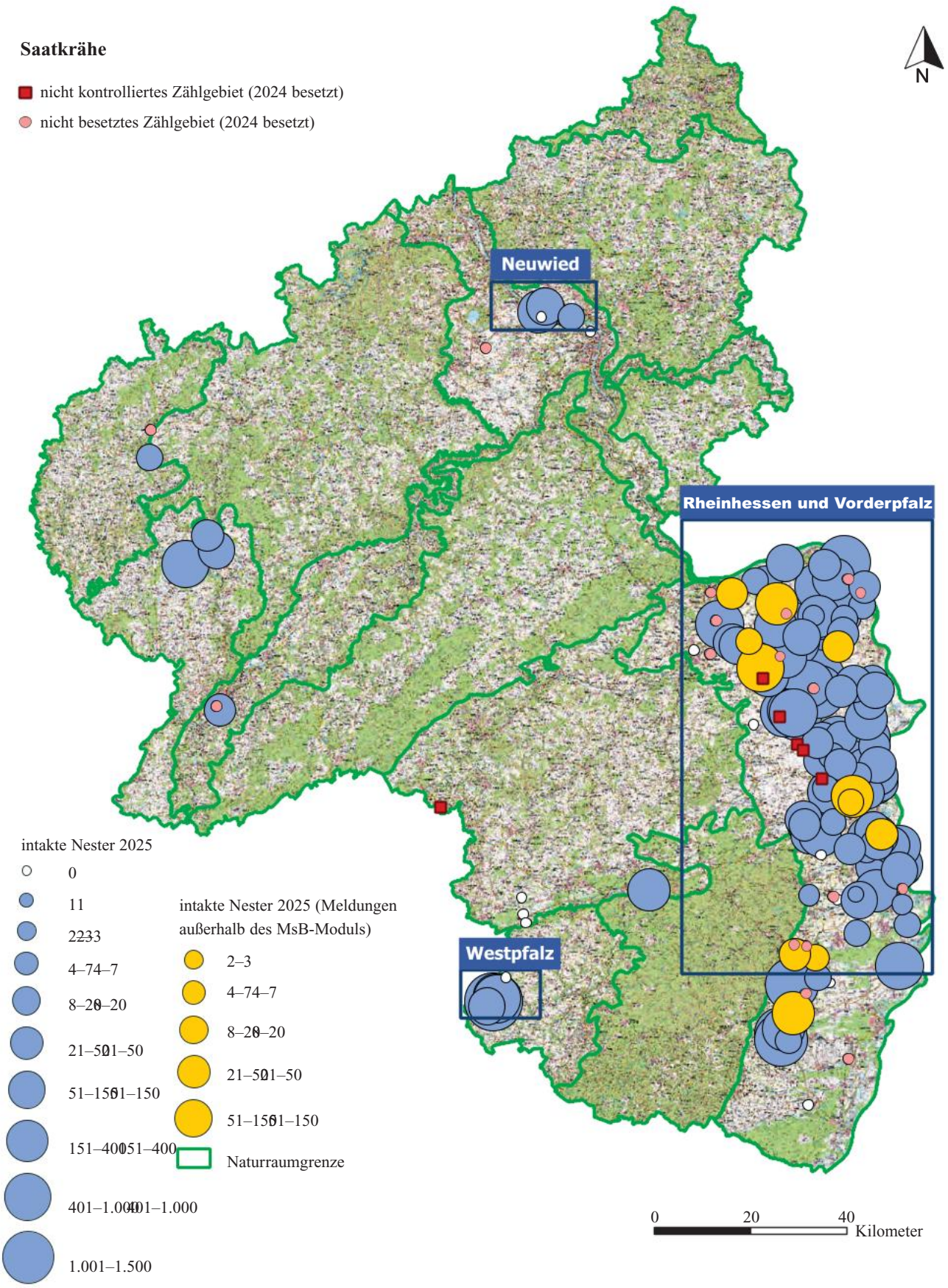
Tab. 23: Saatkrähe 2025 – Anzahl Brutstandorte, intakte Nester und Veränderung seit 2024 in den Naturräumen von Rheinland-Pfalz mit Brutvorkommen (sortiert nach Anzahl intakter Nestern).

Naturraum	Zählgebiete	Intakte Nester	Trend (%)
Nördliches Oberrheintiefland	109	11.586	-2,9
Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet	5	1.440	+2,5
Rhein-Main-Tiefland	7	724	+26,1
Gutland	2	231	+120,0
Mittelrheingebiet	7	127	-15,9
Saar-Nahe-Bergland	4	115	-3,4
Osteifel	2	16	Vorjahr nicht besetzt
Moseltal	2	15	-50,0
Westeifel	1	0	-100,0
Rheinland-Pfalz	**138**	**14.254**	**-0,7**

Zusätzlich lagen von elf [15] Standorten Meldungen (NABU Worms-Wonnegau, **ornitho.de**) zu bisher nicht in die Zählkulisse des MsB-Moduls integrierten Vorkommen vor (550 [319] intakte Nester). Diese sollten ab 2026 in das MsB aufgenommen werden.

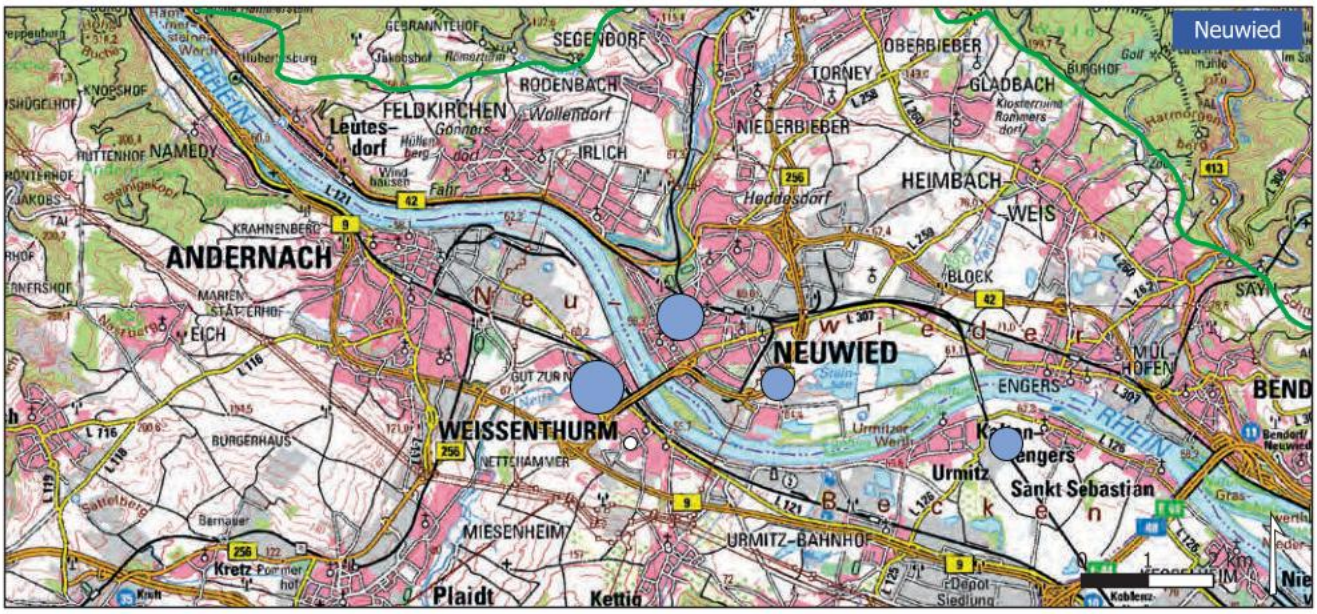
Hinweise auf Neuansiedlungen sind sehr willkommen und wer ein neues Vorkommen entdeckt, kann sich umgehend am MsB „Saatkrähe“ beteiligen, um die weitere Entwicklung zu dokumentieren.

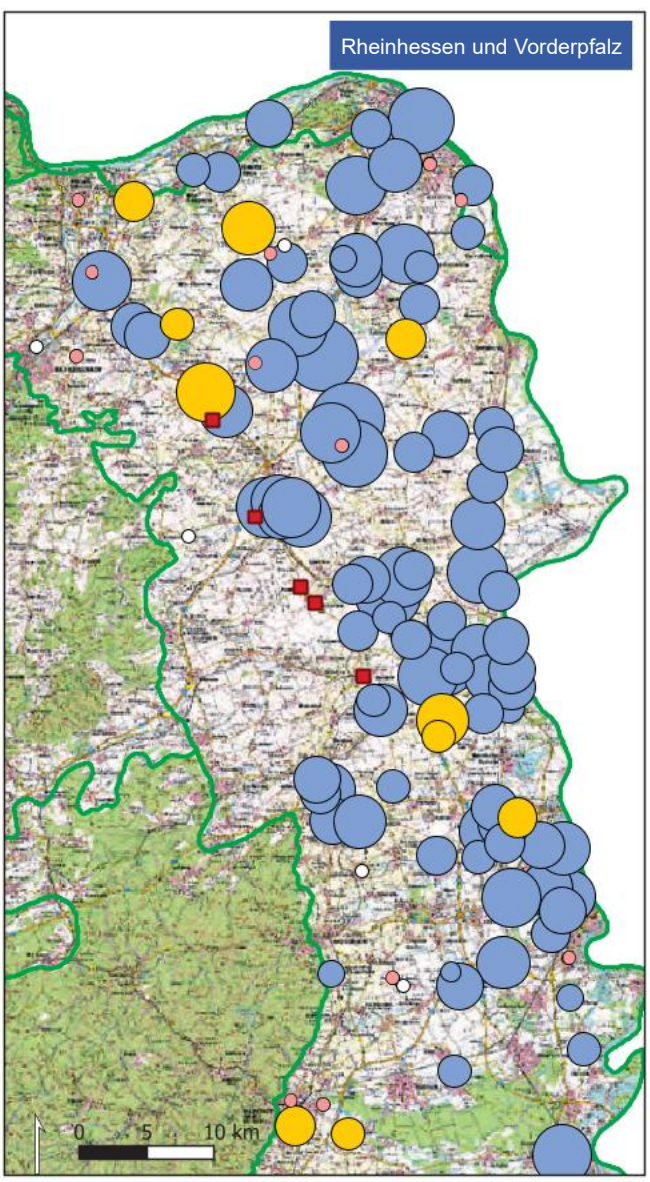
* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/saatkr%C3%A4he



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 42: Saatkrähe – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der im MsB erfassten Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2025. Für mehr Informationen s. nachfolgende Detailkarten der blau eingerahmten Gebiete.





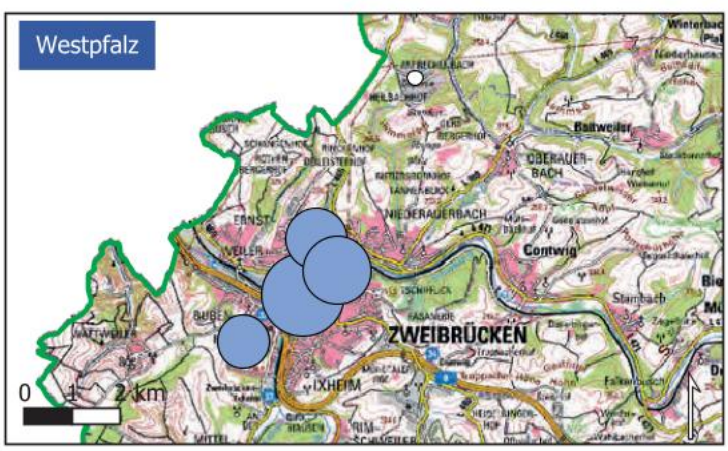


Abb. 43: Saatkrähe – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) kontrollierter Kolonien in verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz 2025 (Legende s. Abb. 42). **2025**

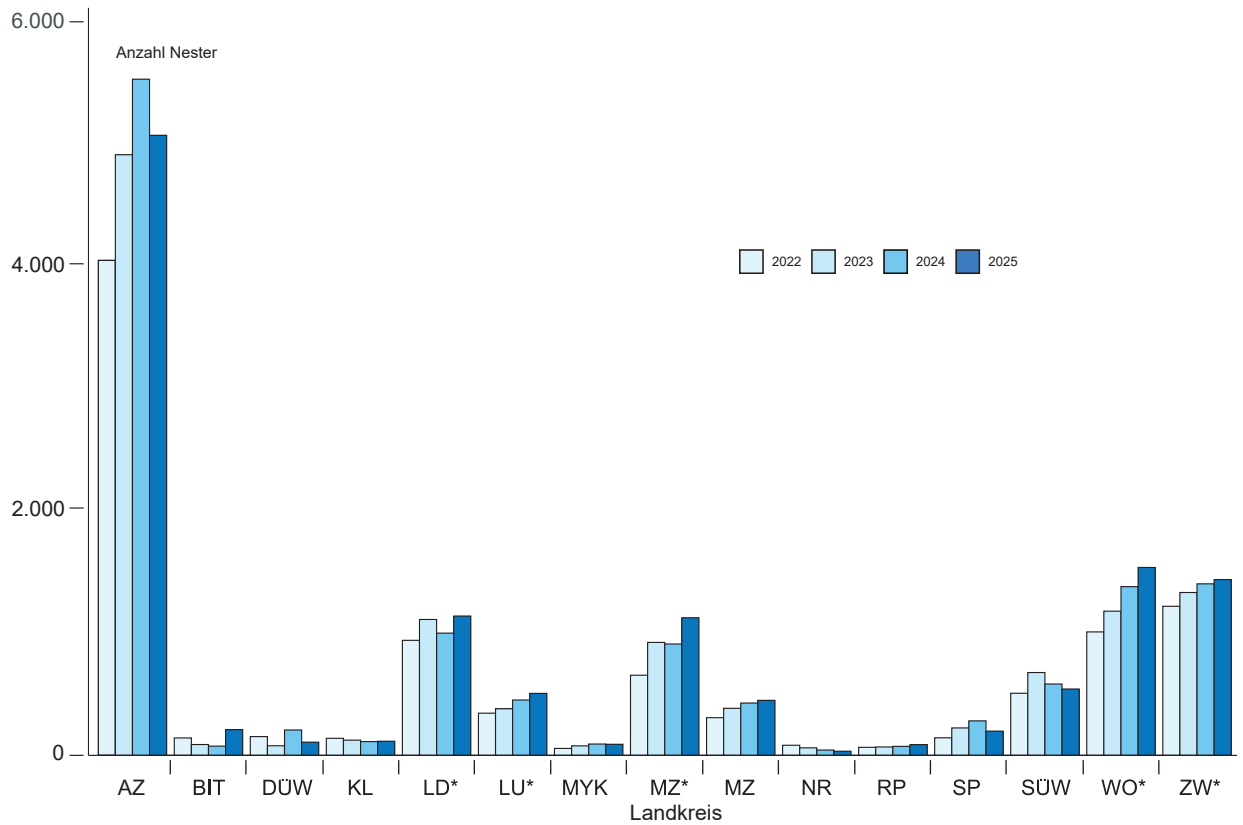


Abb. 44: Saatkrähe – Brutbestände in den Landkreisen und kreisfreien Städten (*) in Rheinland-Pfalz 2022–2025. Berücksichtigt sind nur in allen vier Jahren kontrollierte und besetzte Standorte (n = 62).

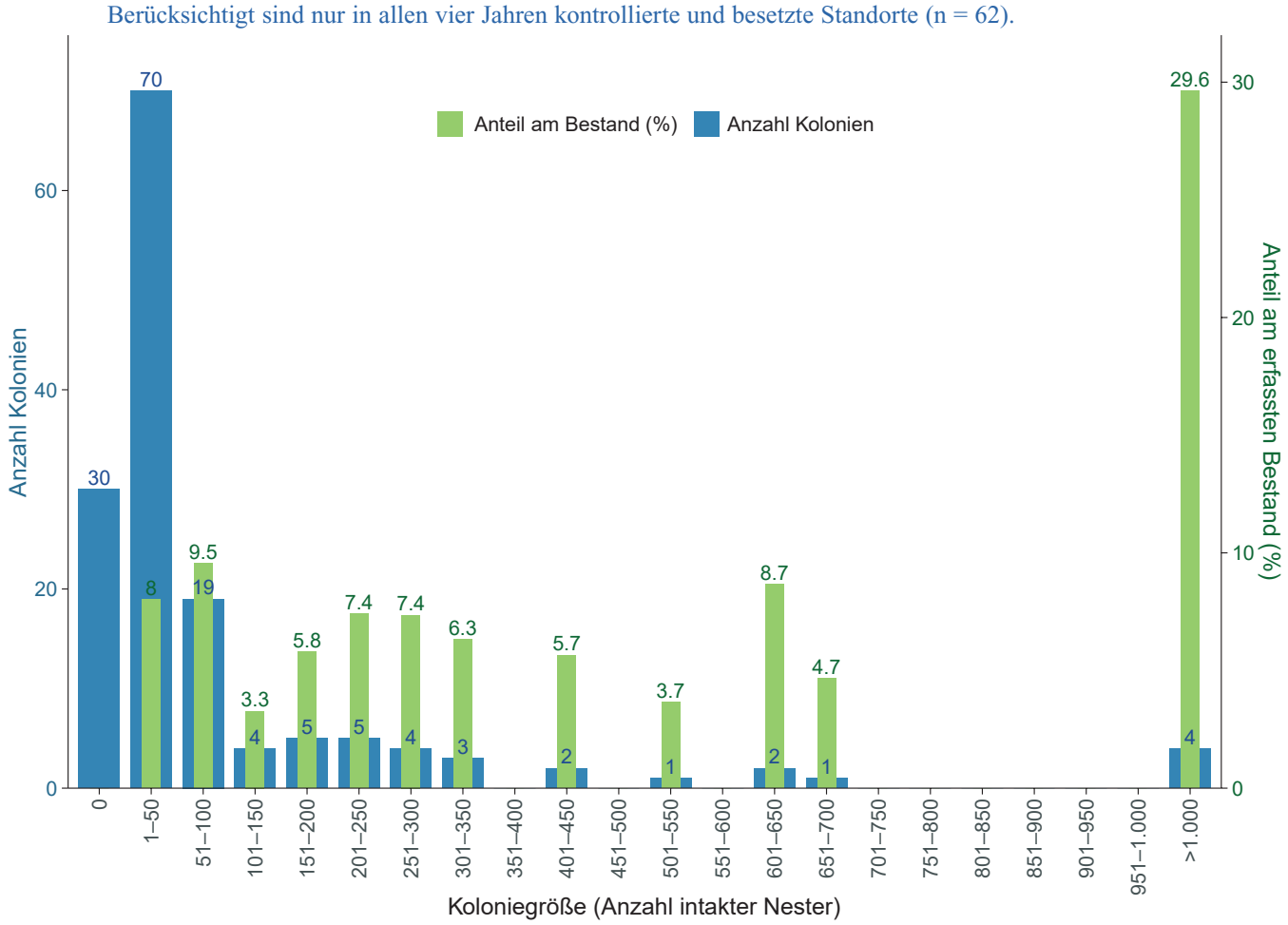


Abb. 45: Verteilung der Kolonien auf Größenklassen und deren Anteil am Gesamtbestand. 70 Kolonien mit Nesteranzahlen zwischen eins und 50 machen acht Prozent des gesamten Bestandes aus, vier Kolonien mit über 1.000 Nestern machen fast 30 % des Bestandes aus (inkl. im Jahr 2025 neu entdeckter Kolonien).

Tab. 24: Saatkrähe 2025 – Ergebnisse der Bestandserfassungen 2020–2025 in Rheinland-Pfalz und in den 2025 fünf größten Kolonien.

Saatkrähe			2020	2021	2022	2023	2024	2025
Intakte Nester			8.317	10.479	10.666	12.392	14.019	14.254
Kontrollierte Zählgebiete			94	118	120	112	146	139
Nester außerhalb Zählgebiete (ab 2022)					408	147	319	550
ZG Sa-RP- … *	**Gemeinde**	**Kreis**						
… 70 #	Schornsheim	AZ	1.059	1.128	1.101	1.215	1.457	1.224
… 118 #	Stadt Worms	WO	615	593	610	720	920	1.099
… 200 °	Stadt Zweibrücken	ZW	973	849	757	833	947	1.047
… 72 #	Bechtolsheim	AZ	404	524	345	533	961	1.016
… 105 #	Westhofen: Rastplatz A 61	AZ		145	277	350	620	690

* Zählgebietsnummer im MsB.
# Erfassung und Daten NABU Worms-Wonnegau.
° Erfassung und Daten NABU Zweibrücken

Die Zählungen erfolgten 2025 durch 52 Personen: A. Amberger (9), A. Andreeva-Erren, M. Baumgart, F. Böhres, M. Bösl (20), P. Boswell, R. Burkhardt (2), C. Bussen, J. Denschlag, T. Dolich, D. Dümig (2), F. Eigenbrodt, H.-G. Folz (5), A. Frohna, F. Geisen, C. Heber, D. Heinrichs, M. Jönck (2), C. Jung, T. Kärcher (3), P. Keller (2), M . Klöppel, M. Klußmann (2), J. Kranz, M. Krumbach (5), S. Laubengaier, L. Lenz, H. März (2), R. Michalski (2), A. Neu (2), M. Noble (4), J. Paterson, K. Preiß, K.-C. Prinz (2), P. Ramachers, D. Rinne, C. Rosenbach, K. Rupprecht (2), J. Schlicht, F. Schlotmann (4), R. Schreiber (3), J. Schröhoff, L. Simon (18), T. Thormann (4), A. Tappert, M. v. Roeder, A. Weis (3), J. Weiß (6), R. Wendler (4) und M. Wink.



Haubenlerche (*Galerida cristata*)

Die Meldungen zu Vorkommen der Haubenlerche konzentrierten sich auch 2025 im Rhein-Pfalz-Kreis und in der Queichniederung (Landkreis Germersheim) sowie rund um das Vorkommen nördlich Worms. Die Kontrollen an den bekannten Brutplätzen (insbesondere H. Geske, T. Kärcher, J. Zürker) ergaben im aktuellen Jahr ca. vier bis sechs Brutpaare sowie teilweise territoriale Einzelvögel (**Abb. 46**). Die Anzahl der Nachweise liegt damit weiterhin unter dem Niveau der letzten Jahre (12–18 BP). Die gezielte Suche nach weiteren Vorkommen in der Pfalz und in Rheinhessen ist weiterhin wichtige Voraussetzung für die Planung effizienter Schutzmaßnahmen und Beobachtungen sollten unbedingt gemeldet werden (bevorzugt über **www.ornitho.de**). Ebenso wichtig wäre die Umsetzung des Artenhilfskonzepts (s. Dietzen 2020, Dietzen et al. 2020) durch die Naturschutzbehörden.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeo RP 2026, – Version 2.0, URL: https://www.gov-data.de/dl-de/by-2-0

Abb. 46: Haubenlerche – Räumliche Verteilung bekannter Vorkommen im Jahr 2025 (www.ornitho.de, 25.3.2026).



MsB – Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

Programmsteckbrief*	**Startj ahr: 2020**
Erfasste Art(en)	Uferschwalbe
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung der Uferschwalbe, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der intakten Nester einer Kolonie
Methode	Zählung intakter (und optional besetzter) Brutröhren in Kolonie
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandort (Sandgruben)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Anfang/Mitte Juli (1.–20.7.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Koloniegröße)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung und bei Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

Ehrenamtliche Vogelbeobachter/-innen haben 2025 an 51 [50] Standorten insgesamt 32 [34] Kolonien der Uferschwalbe kontrolliert und dabei 6.634 potenzielle Brutröhren [4.589] ermittelt (**Abb. 47**). Vergleicht man nur die in allen sechs Jahren seit Beginn des Monitorings 2020 kontrollierten Koloniestandorte (n = 35), so zeigt sich 2025 mit 5.739 intakten Röhren ein neuer Höchstwert und eine Zunahme um 66,5 % von 2024 auf 2025 (**Abb. 50**).

Zu danken ist den 21 [20] ehrenamtlichen Zählerinnen und Zählern im MsB „Uferschwalbe“ für ihre Unterstützung: A. u. H.-V. Bastian (7), M. Berend, F.-O. Brauner (4), W. Brauner (2), T. Döbel, T. Dolich (2), T. Dürk (6), M. Gärtner, M. Hahn, V. Hartmann (6), U. Janz (2), M. Jönck, T. Pitsch (3), A. Rech, C. Renker (2), J. Schaaf, I. Schneider, H.-J. Schygulla (2), M. v. Roeder, F.-P. Wasser und J. Weiß (3).

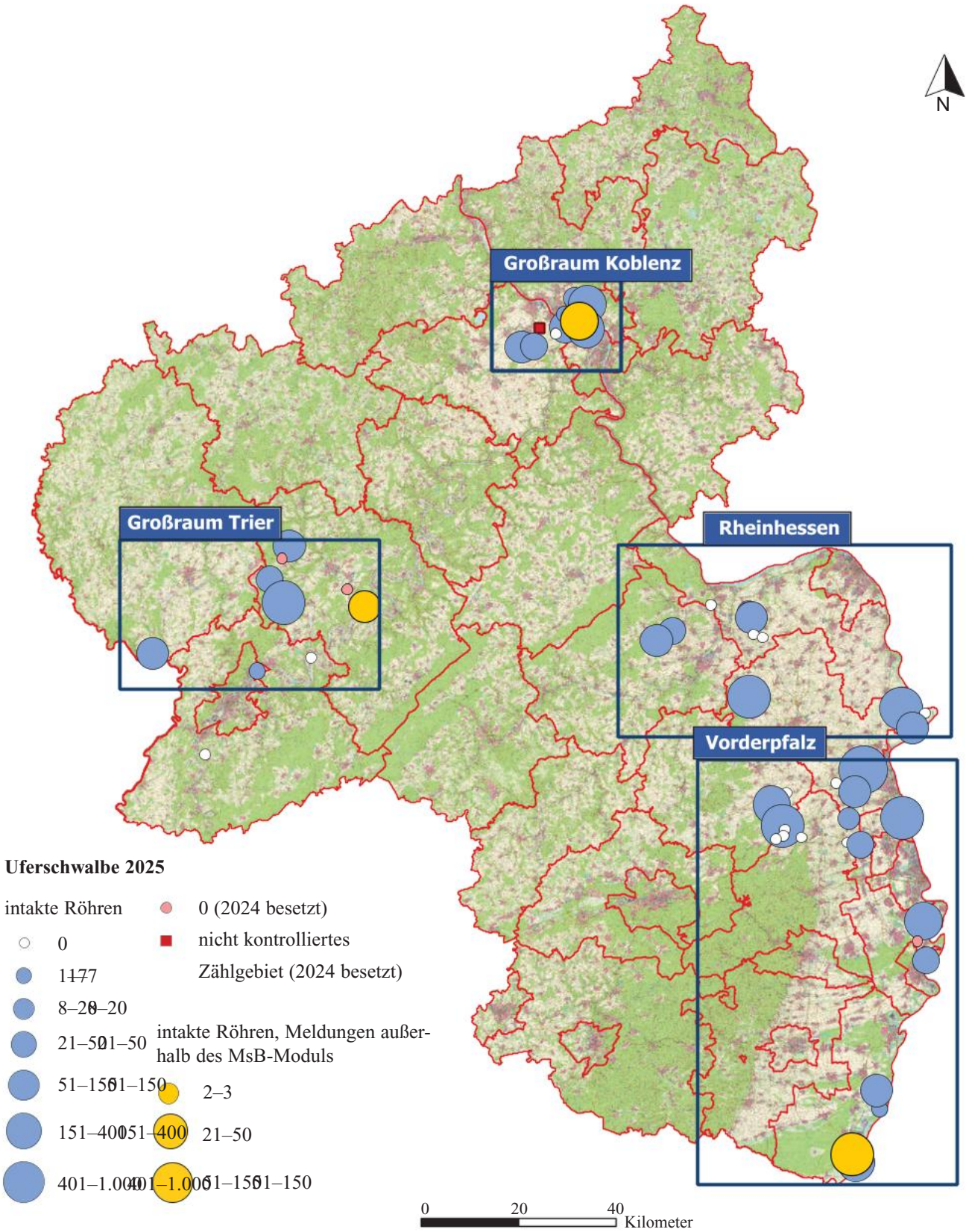
Zusätzlich liegen von drei Standorten Meldungen (**ornitho.de**) zu bisher nicht in die Zählkulisse des MsB-Moduls integrierten Vorkommen vor (174 Röhren). Diese werden ab 2026 in das MsB integriert.

Nicht mehr besetzte frühere Koloniestandorte sind inzwischen verfüllt, „renaturiert“, verbuscht oder erodiert und dadurch für die Uferschwalbe ungeeignet. Zum Teil sind im letzten Jahr besiedelte Brutwände abgebaggert oder zugeschüttet worden. Derartige Vorgänge sind vergleichsweise unproblematisch, wenn sie außerhalb der Brutzeit geschehen und an anderer Stelle in der Grube oder in unmittelbar benachbarten Gruben Ausweichmöglichkeiten bestehen. Die Grubenbetreiber sollten dahingehend informiert und zur Schaffung entsprechender Ersatzstandorte für die Uferschwalbe in von dieser genutzten Gruben verpflichtet werden. Viele Grubenbetreiber verfahren ohnehin schon so, indem sie bewohnte Steilwände in der laufenden Brutsaison aussparen und geeignete Brutwände vorhalten.

Einige Grubenbetreiber haben den Kartierenden Zugang zu ihrem Gelände gewährt, um die korrekte Erfassung besetzter Brutwände zu ermöglichen. Dafür bedankt sich die GNOR herzlichst, auch im Namen des MLWUF, bei der Godel Rohstoffe GmbH, der Günter Wey GmbH & Co. KG, der Heidelberger Sand und Kies GmbH, der KANN KG, den Kärlicher Ton- und Schamottewerken Mannheim & Co. KG, der Kies-Bandemer & Co. Eifel-Quarz-Werke GmbH, der Wolff & Müller Quarzsande GmbH und der W. Rohr GmbH & Co. KG.

Die RPBL GmbH stellt ihre von hauptamtlichen Kartierern erhobenen Daten dem Monitoring zur Verfügung, auch dafür herzlichen Dank im Namen der GNOR und des MLWUF.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/uferschwalbe



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 47: Uferschwalbe – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der im MsB erfassten Brutvorkommen 2025 in Rheinland-Pfalz. Für mehr Informationen s. nachfolgende Detailkarten der blau eingerahmten Gebiete.

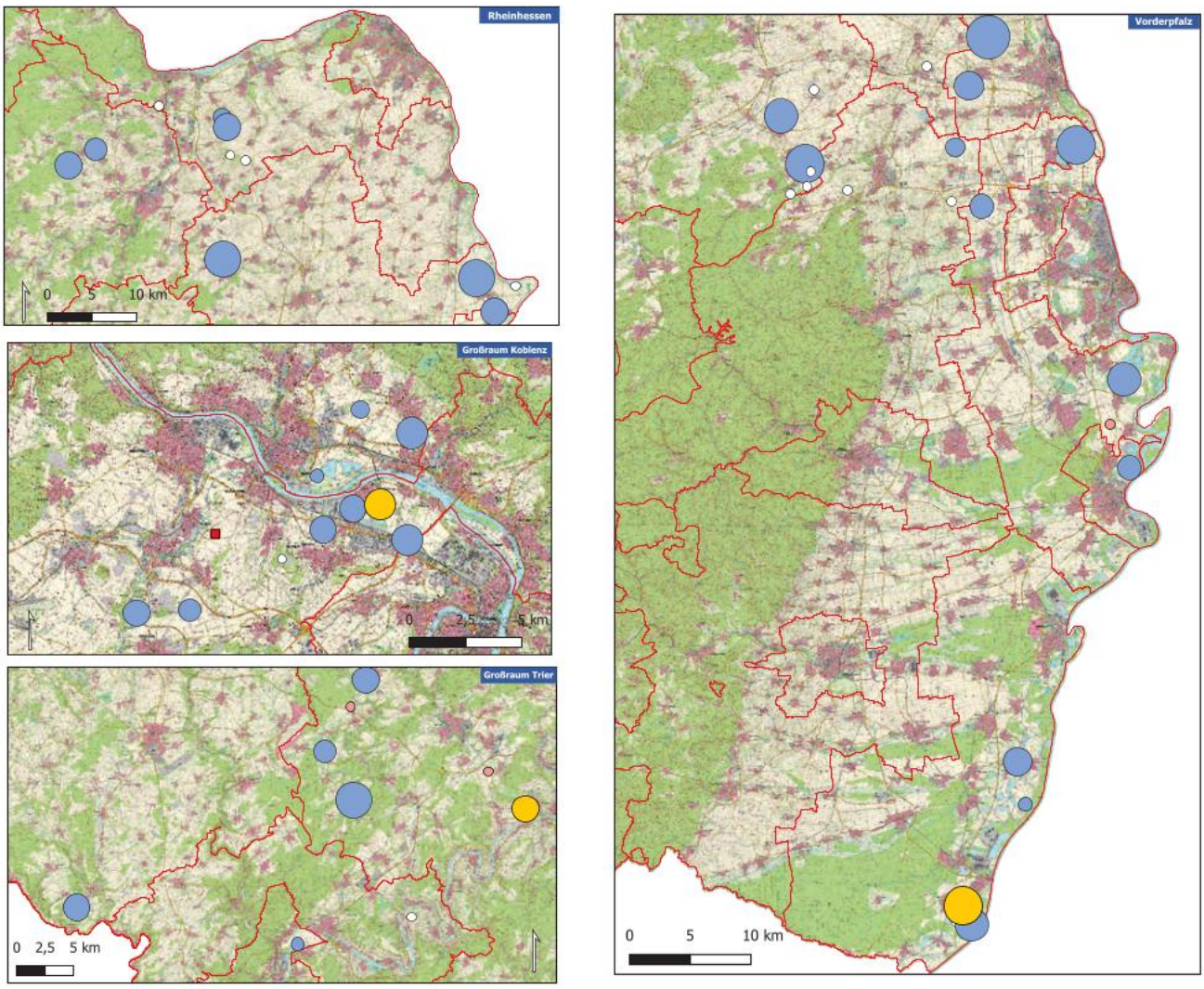


Abb. 48: Uferschwalbe – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) kontrollierter Kolonien in verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz 2025 (Legende s. Abb. 47).

Tab. 25: Uferschwalben – Ergebnis Monitoring (Anzahl intakte Röhren) 2020–2025. Die fünf größten Kolonien 2025 sind in fetter Schrift hervorgehoben. Ein Zählgebiet kann mehrere Teilkolonien umfassen, aufgeführt ist jeweils die Gesamtanzahl potenzieller Brutröhren.

Ort	Kreis	U-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Neuwied: Gewerbegebiet Heddesdorf	NR	...001	179	325	17	54	45	14
Kiesgruben Heimbach-Weis	NR	...002	460	28	183	394	150	226
Plaidt: Gruben N	MYK	...004				0		
Kiesgruben südwestlich Urmitz	MYK	...005	242	216	55	255	10	56
Plaidt: Grube Bernauer	MYK	...006				0		
Gruben N Mülheim-Kärlich	MYK	...007	155	68	12	4		87
Neupotz: Baggersee Rohrlache	GER	...008	108	42	49	104	14	8
Kärlicher Tongrube	MYK	...009	24	54	61	0	0	0
Plaidt: Grube Hummerich	MYK	...010	48	85	58	132		
Grube SW Großlittgen	WIL	...011	55	126		0	42	62
Kiesgrube bei Landscheid	WIL	...012	79	35	150	60	120	0
Gruben Binsfeld-Arenrath	WIL	...013	138	214	34	218	36	44

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

Tab. 25: Fortsetzung

Ort	Kreis	U-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Baggerseen am Deutschhof	SP	...014	103	190	115	178	47	30
Sandgrube Ingelheim	MZ	...015				3		
Kiesgruben NW Dodenburg	**WIL**	**...017**	**71**	**228**	**120**	**82**	**53**	**542**
Kiesgruben Rümmelsheim	KH	...018	0	0	0	0		
Wendelsheim: Abgrabung nördl.	AZ	...019		122	0	0	0	0
Sandgrube Münster-Sarmsheim	MZ	...020	0	0	0	0	0	0
Platten: Kiesgrube im Westen	WIL	...021			3	82	4	0
Grubengebiet Laurenziberg	MZ	...022	0	0	0	0	1	12
Sandgruben Aspisheim	MZ	...023	0	63	0	6	40	58
Ingelheim: bei der Kläranlage	MZ	...024			2	3		
Gruben O Esch	WIL	...025	13	8	3	0		
Sandgrube Sprendlingen	MZ	...026	12	0	0	0	0	0
Sandgrube Sankt Johann	MZ	...027	4	3	0	2	0	0
Grube SO Ernzen	BIT	...028	20	97		15	15	130
Kiesgruben bei Thörnich	TR	...029	19	16	22		0	0
Piesport: bei Niederemmel	WIL	...030				20		
NSG „Kenner Flur“ und Kiesgruben	TR	...031	14	52	0	50	17	5
Kiesseen Eich-Gimbsheimer Altrhein	AZ	...032	385	442	259	574	196	442
Eich: Südufer Eicher See	AZ	...033	130	0	273	170	0	0
Hamm a. Rhein: Neunmorgensee	AZ	...034	195		0	109	122	53
Gruben S Wo.-Abenheim	**WO**	**...036**	**943**	**723**	**767**	**754**	**814**	**1.406**
Monsheim N Sandgruben	AZ	...037				27	0	0
Gruben SW Wo.-Pfeddersheim	WO	...038		0	0	114	136	104
Steinbruch Rüssingen	KIB	...039	0	4	0	0	0	0
Abbaugebiet N Göllheim	KIB	...040	103	115	84	233	159	278
Grubengelände Wallhausen	KH	...042			15	55	23	30
Grube Magmer	KH	...043			4	3	90	127
Grube N Dirmstein	DÜW	...044	23	0	0	10	24	15
Roxheim: Silbersee und Kiesseen	**RP**	**...045**	**39**	**0**	**228**	**602**	**651**	**755**
Kerzenheim - Grube Klausing	**KIB**	**...046**	**980**	**1196**	**289**	**607**	**503**	**548**
Grube SW Gerolsheim	DÜW	...047	0	0	0		0	0
Deponie und Gruben SO Gerolsheim	RP	...048		0	0	50	78	27
Sankt Sebastian: B 9 / A 61	MYK	...049			0	165	238	173
Gruben W Birkenheide	DÜW	...050				0		
Schlicht bei Neuhofen	RP	...051	65	320	148	0	364	365
Kiesseen W Leimersheim	GER	...053	84	108	43	83	10	87
Ochtendung: Bimsgruben Achtwinkelhof	MYK	...054				0		
Kiessee östl. der Landesstraße Neuburg/Hagenbach	GER	...055	7	14	3	0	0	0
Kiessee Derrück bei Neuburg	GER	...056	0	0	0			
Eisenberg: Tongrube östl.	KIB	...057	0	0	0	0	0	0

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

Tab. 25: Fortsetzung

Ort	Kreis	U-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Eisenberg: Grube Doris	KIB	...058	0	0	0	0	0	0
Eisenberg: Grube EKW	KIB	...059	0	0	0	0	0	0
Kanzem: Kiesgruben östl.	TR	...060	0	0	0	0	0	0
Eckelsheim: Abgrabung südl.	**AZ**	**...061**	**42**	**146**	**43**	**8**	**178**	**572**
Kies- und Sandabbau Engerser Feld	NR	...062	82	75	3	7	0	4
Ochtendung: Tongrube nördl Alsingerhof	MYK	...063	50	35	0	0		
Grünstadt: Grube Neuleiningen	DÜW	...064	0	0	0	0	0	0
Kiessee Wolff & Müller bei Neuburg	GER	...065	55	75	25	75	15	272
Ochtendung: Langacker	MYK	...066			14	280	225	64
Otterstadt: Abgrabung westl.	RP	...067				86	116	0
Urmitz: N Junkersheck	MYK	...068				38		
Andernach: Miesenheim Kapelle	MYK	...069				187	50	
Andernach: Miesenheim Flur 6	MYK	...070				95		
Ochtendung: Wannenköpfe	MYK	...071						38
Anzahl intakte Röhren			**5.063**	**5.225**	**3.122**	**5.994**	**4.586**	**6.634**
(Anzahl ZG mit Vorkommen)			**(33)**	**(31)**	**(31)**	**(40)**	**(33)**	**(32)**

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

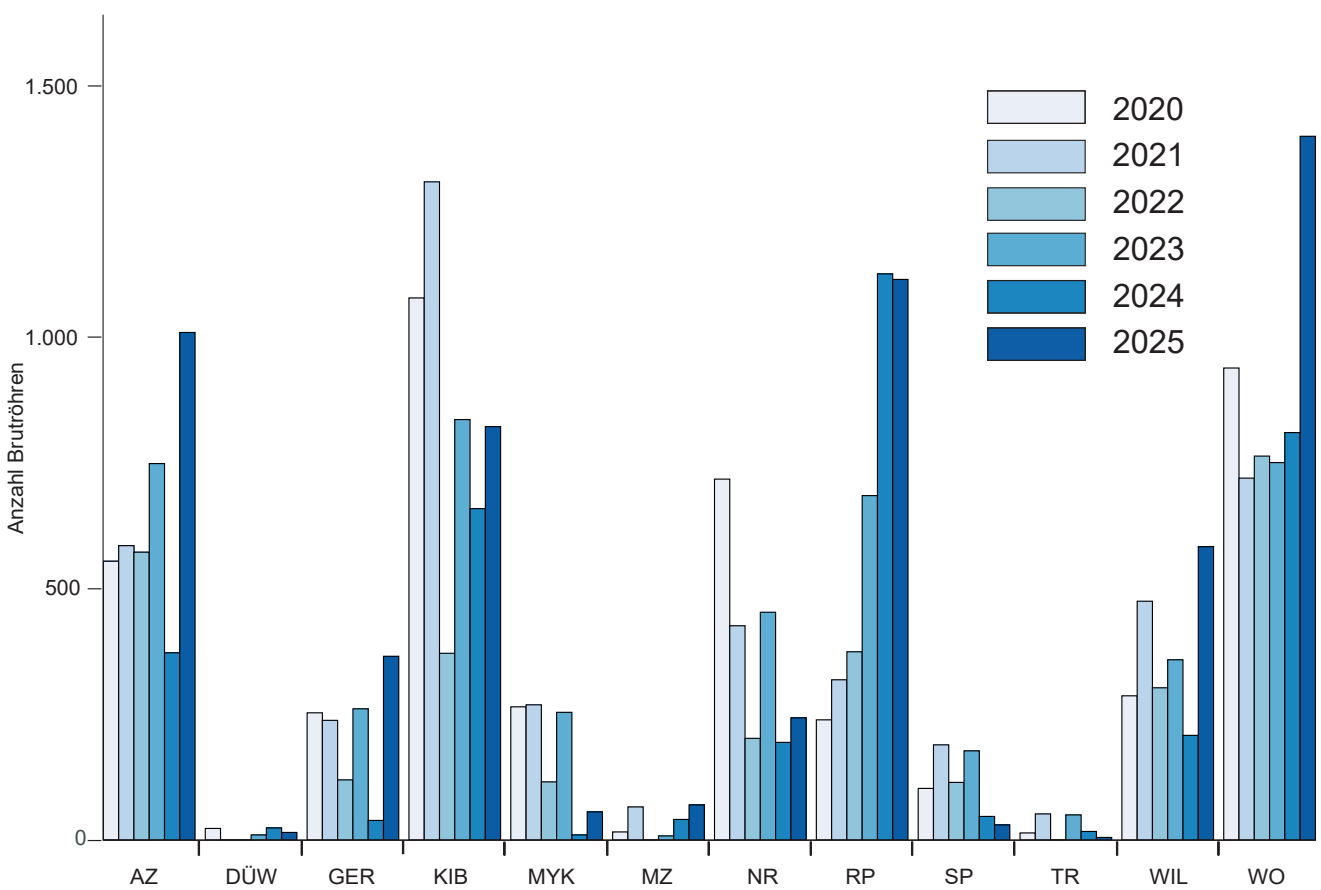


Abb. 50: Uferschwalbe – Brutbestände in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2025. Berücksichtigt sind nur in allen sechs Jahren kontrollierte Standorte (n = 35).



Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Nach aktuellem Kenntnisstand brütet das Braunkehlchen nur noch in wenigen Gebieten im Westerwald und in der Vulkaneifel. Im Westerwald läuft seit 2018 ein spezielles Schutzprogramm für Wiesenbrüter unter Leitung von Markus KUNZ, um die verbliebenen Vorkommen zu sichern und zu stabilisieren, was mittlerweile deutliche Erfolge zeigt. Der Brutbestand ist 2025 minimal zurückgegangen und liegt drei Brutpaare unter dem Niveau des Vorjahres (inkl. „zusätzliches" SGD-Projektgebiet ab 2022, **Tab. 26**). In der Eifel gab es Revierfeststellungen in einem Gebiet (Dreiser Weiher, vier Reviere). In weiteren Gebieten der östlichen Eifel gelangen keine Funde (F.-J. FUCHS unveröff.).

Tab. 26: Braunkehlchen – Bestandsentwicklung 2018–2025 im Westerwald nach Daten von M. KUNZ, bereitgestellt durch die SGD Nord.

Braunkehlchen	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Reviere Projektgebiet (ab 2022 Gebietskulisse erweitert)	99	109	129	136	226	231	230	227



Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Im Rahmen intensiver populationsökologischer Studien (z. B. BUCHMANN 2001, BUCHMANN 2009, BUCHMANN et al. 2009, KUDERNATSCH et al. 2010, SCHMALJOHANN et al. 2012, BUCHMANN in DIETZEN et al. 2017) dokumentiert Martin BUCHMANN unter anderem auch die Brutbestandsentwicklung des Steinschmätzers im Bereich Rheinhessen-Pfalz, wo derzeit die einzigen bekannten Vorkommen in Rheinland-Pfalz liegen. Im Vergleich zu den Vorjahren war 2025 erneut ein, wenn auch nur minimaler, Rückgang zu verzeichnen (**Tab. 27**), sodass inzwischen seit 2016 eine Abnahme um > 40 % dokumentiert ist. Zahlreiche Vorkommen zeigen einen schlechten oder kritischen Zustand und unterliegen einem sehr hohen Aussterberisiko. Ursächlich für den starken Rückgang ist vor allem die Begrünung der Weinbergszeilen, auch in speziell für die Art ausgewiesenen Vogelschutzgebieten. So konnten im VSG Höllenbrand (bei Westhofen, Landkreis Alzey-Worms) im Jahr 2025 nur noch wenige von ehemals über 120 Brutpaaren festgestellt werden (BUCHMANN 2001, in lit.).

Tab. 27: Steinschmätzer – Anzahl Brutpaare des Steinschmätzers in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2016 bis 2025 (M. BUCHMANN in lit.).

Steinschmätzer	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Brutpaare	155	136	118	110	111	107	98	91	90	88

MsB – Röhrichtbrüter

Programmsteckbrief*	**Startj ahr: 2021**
Erfasste Art(en)	Zwergdommel, Rohrweihe, Kuckuck, Wasserralle, Blaukehlchen, Feld-, Rohrschwirl, Schilf-, Sumpf-, Teich-, Drosselrohrsänger, Bartmeise, Beutelmeise, Rohrammer
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische und akustische Bestimmung der Zielarten, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen
Methode	Linientransekt (Revierkartierung)
Zählgebiete	Frei wählbar (Schilf-/Uferröhricht an stehenden oder langsam fließenden Gewässern)
Anzahl Kontrollen	3 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt vormittags), bei Vorkommen von Zwergdommel, Wasserralle 2 × zusätzliche Abendbegehungen mit Klangattrappe
Erfassungszeitraum	Anfang April bis Mitte Juni (1.4.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit
Ansprechpartner	Martin von Roeder (**martin.vonroeder@gnor.de**)

An der Erfassung von Brutvögeln in Röhrichtbeständen und in Feuchtgebieten beteiligten sich in Rheinland-Pfalz sechs [6] Personen mit neun [9] Zählgebieten, zwölf [11] weitere Gebiete wurden über die erweiterte Artenliste im Rahmen des MsB „Binnengewässer“ auch für die Röhrichtbrüter miterfasst (**Abb. 51**). Großer Dank gebührt den nachfolgenden ehrenamtlichen Zählern und Zählerinnen für ihr Engagement: F. Bindrich, P. Boswell, C. Dietzen, I. Dietrich (2), H.-G. Folz, T. Kärcher, M. v. Roeder (3), V. Schmidt (3), H.-J. Schygulla (5), E. Tone (2) und J. Woitol.

Von den insgesamt 21 Zählgebieten mit Daten befinden sich derzeit dreizehn [16] innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten (62 %) und acht [7] außerhalb. Die Verteilung der bisherigen Zählgebiete ist noch nicht repräsentativ für das Bundesland und die Anzahl der Zählgebiete noch nicht ausreichend für alle Arten, sodass für das Programm noch Teilnehmer/-innen in bisher nicht vertretenen Landesteilen gesucht werden, um für möglichst viele Arten mittelfristig eine ausreichend große Stichprobe zur Berechnung zuverlässiger Bestandstrends zu erreichen. Dazu sollten mindestens für 20 Gebiete je Art Daten vorliegen.

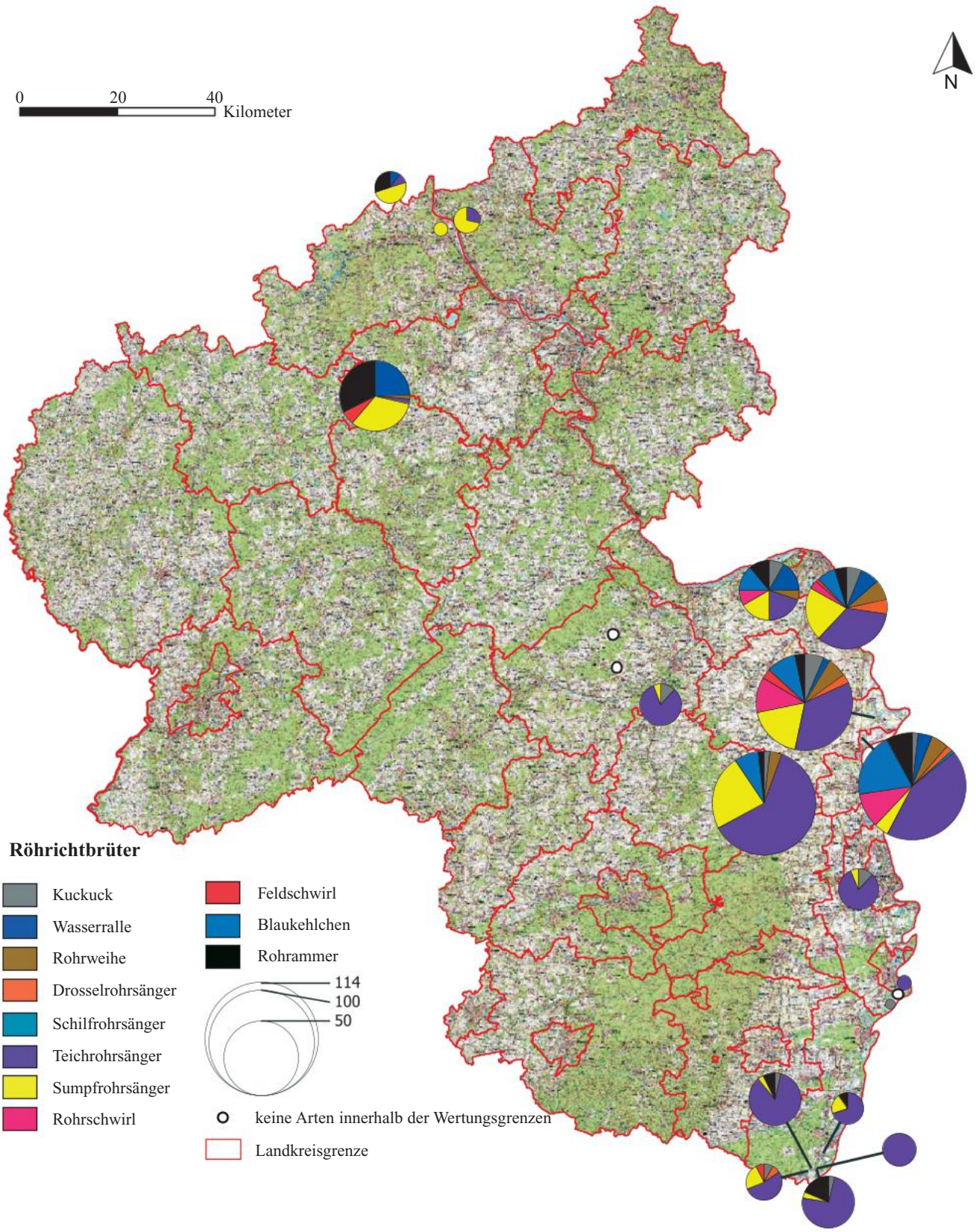
Anders als im MsB „Binnengewässer“ (s. S. 24) sind die Röhrichtbrüter recht territorial und somit gut über ihr Revierverhalten zu erfassen. Das Ziel ist auch hier die Ermittlung der langfristigen Bestandsentwicklung. Die Erfassung erfolgt bei drei morgendlichen Begehungen, optional können zusätzlich zwei abendliche Begehungen durchgeführt werden, um unter Verwendung von Klangattrappen Arten wie Wasserralle und Zwergdommel besser zu erfassen. Diese optionalen abendlichen Begehungen wurden in zwei der 21 Gebiete durchgeführt.

Die nachfolgende Zusammenstellung präsentiert die nach derzeitigem Auswertungsstand im Jahr 2025 ermittelten „Bestandsgrößen“ (überwiegend maximale Anzahl an einem Zähltermin besetzter Reviere). Im Frühjahr/Sommer 2025 haben die Kartierer/-innen elf von 14 Zielvogelarten in relevanten Wertungszeiträumen mit entsprechenden Brutzeitcodes in Rheinland-Pfalz festgestellt. In den bisher integrierten Zählgebieten fehlt die Zwergdommel.

Die Erfassungen für dieses Programm laufen seit fünf Jahren. Alle Arten, die in allen fünf Jahren in mind. fünf Gebieten nachgewiesen wurden, sind mit ihren jeweiligen Bestandsanzahlen in **Tab. 28** dargestellt.

Die räumliche Verteilung der Artvorkommen, die Wertungsparameter und die ermittelten „Bestandsgrößen“ sind nachfolgend in **Abb. 52** dargestellt.

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/r%C3%B6hrichtbr%C3%BCter, kombinierbar mit MsB Binnengewässer (s. S. 24ff.).



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 51: MsB „Röhrichtbrüter" – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2025. Relative Lage der Zählgebiete zueinander und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten (inkl. über das MsB „Binnengewässer" erfasste Arten, „erweiterte Artenliste").

Tab. 28: „Bestände“ der Arten, die seit fünf Jahren in mind. fünf Gebieten durchgängig erfasst wurden, Jahre mit der Maximalzahl der jeweiligen Art sind fett dargestellt.

Art	Anzahl durchgängig besetzter Gebiete	2021	2022	2023	2024	2025
Teichrohrsänger	11	271	**319**	284	216	253
Sumpfrohrsänger	8	78	60	56	71	**87**
Rohrammer	7	**45**	40	43	29	42
Blaukehlchen	5	49	**63**	**63**	52	49
Rohrweihe	5	21	**24**	23	23	23
Kuckuck	5	**18**	17	12	17	17



Kuckuck

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 25 [24]
Anzahl ZG: 11 [12]
„Bestand“ ZG: 2,3 [2,0]



Wasserralle

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum April–Mai oder Nachbegehungen
Bestand: 31 [28]
Anzahl ZG: 6 [7]
„Bestand“ ZG: 5,2 [4,0]

Abb. 52: MsB „Röhrichtbrüter“ – Räumliche Verteilung und Größe des „Bestands“ (halbquantitativ) innerhalb der Zählgebiete mit Nachweisen der Zielarten in Rheinland-Pfalz 2025. „Bestand“ ist die Summe der den Wertungskriterien entsprechenden Beobachtungen (Legende s. S. 94).



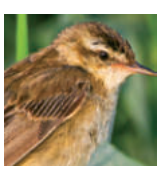
Rohrweihe

Wertung: max. Anz. Ind.
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 24 [25]
Anzahl ZG: 6 [7]
„Bestand“ ZG: 4,0 [3,6]



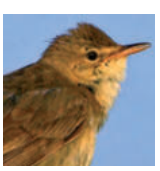
Drosselrohrsänger

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 10 [7]
Anzahl ZG: 4 [3]
„Bestand“ ZG: 2,5 [2,3]



Schilfrohrsänger

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 1 [1]
Anzahl ZG: 1 [1]
„Bestand“ ZG: 1,0 [1,0]



Teichrohrsänger

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 279 [242]
Anzahl ZG: 16 [16]
„Bestand“ ZG: 17,4 [15,1]

Abb. 52: Fortsetzung (Legende s. S. 94).



Sumpfrohrsänger

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 104 [84]
Anzahl ZG: 15 [16]
„Bestand“ ZG: 6,9 [5,3]



Feldschwirl

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 11 [12]*
Anzahl ZG: 5 [5]*
„Bestand“ ZG: 2,2 [2,4]*

* Ergebnisdarstellung inkl. Beobachtungen im MsB „Wachtelkönig“ Erweiterte Artenliste) (hellblau (Nachweis) bzw. grau (Nullzählung))



Rohrschwirl

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum Mai–Juni
Bestand: 28 [30]
Anzahl ZG: 4 [3]
„Bestand“ ZG: 7,0 [10,0]



Blaukehlchen

Wertung: max. Anz. A2 und höher
Zeitraum April–Juni
Bestand: 49 [52]
Anzahl ZG: 5 [5]
„Bestand“ ZG: 9,8 [10,4]

Abb. 52: Fortsetzung (Legende s. S. 94).



Rohrammer

Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum April–Mai
Bestand: 48 [36]
Anzahl ZG: 10 [12]
„Bestand“ ZG: 4,8 [3,0]

“Bestand“

- ZG nicht vollständig erfasst
- 0
- 1
- 2–3
- 4–7
- 8–20
- 21–50
- Landkreisgrenze

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 52: Fortsetzung



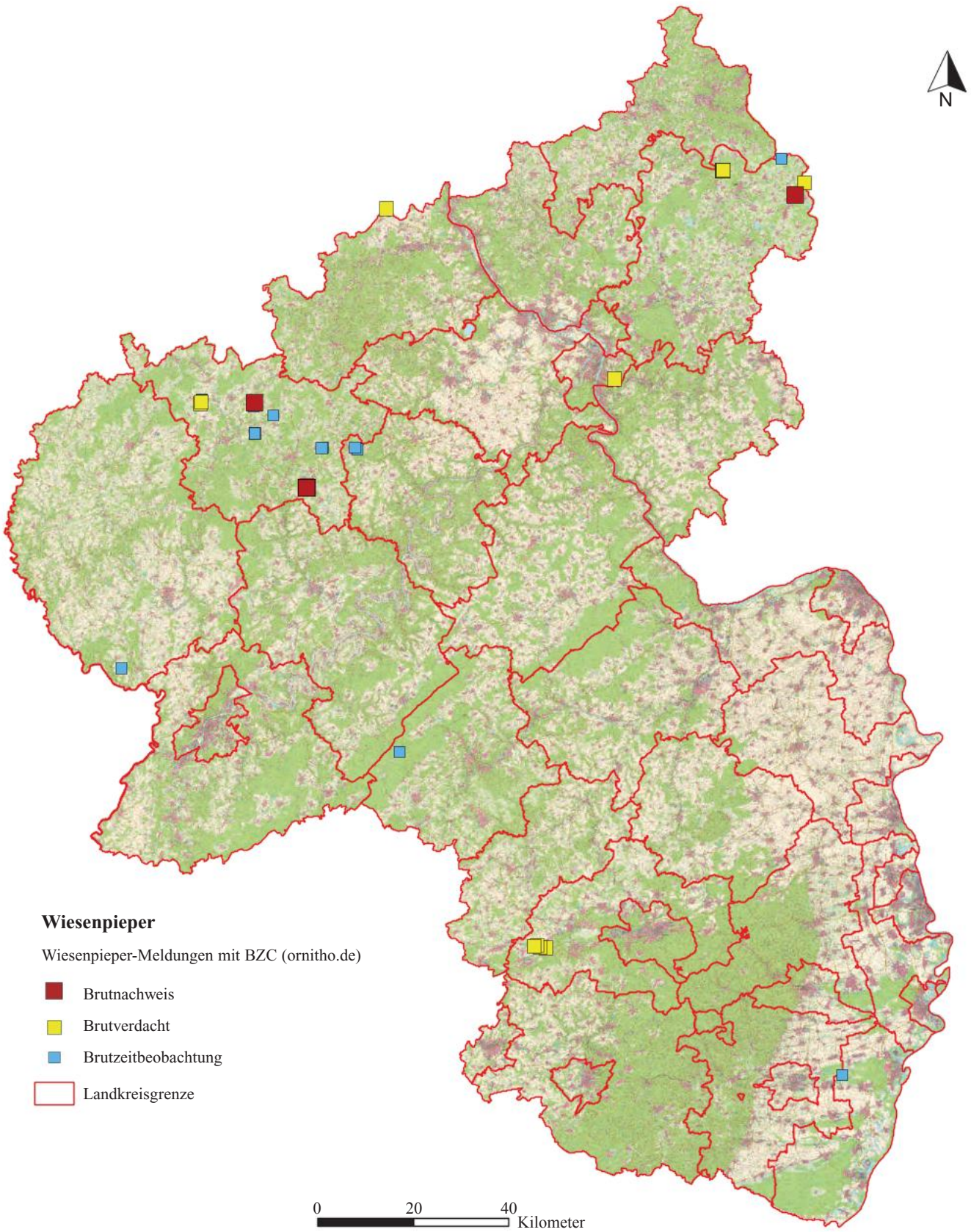
Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Im Rahmen des 2018 begonnenen Wiesenbrüterprojekts unter Leitung von Markus Kunz liegen aus dem Westerwald Bestandsdaten für 45 Brutpaare (inkl. „zusätzliches“ SGD-Projektgebiet) vor, was einer Abnahme um 22 Brutpaare gegenüber dem Vorjahr entspricht (**Tab. 29**). Auf Ornitho.de sind im Jahr 2025 Meldungen zu dauerhaft besetzten Revieren oder Brutnachweisen an wenigstens sieben Örtlichkeiten außerhalb des Westerwaldes eingegangen (**Abb. 53**).

Die Anwendung der im Westerwald erfolgreich erprobten Schutzmaßnahmen muss unbedingt auch in anderen noch besetzten Landesteilen umgesetzt werden, wo die Bestände seit Jahren kontinuierlich zurückgehen. Der bekannte rheinland-pfälzische Landesbestand beträgt derzeit knapp 70 Reviere bei unvollständiger Erfassung.

Tab. 29: Wiesenpieper – Bestandsentwicklung 2018–2025 im Westerwald nach Daten von M. Kunz, bereitgestellt durch die SGD Nord.

Wiesenpieper	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Reviere Projektgebiet (ab 2022 Gebietskulisse erweitert)	27	29	34	34	56	54	67	45



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 53: Wiesenpieper – Räumliche Verteilung potenzieller und sicherer Brutvorkommen nach Meldungen unter www.ornitho.de aus dem Jahr 2025 (nach Wertungsvorgaben aus dem MhB, 25.3.2026).



MsB – Zippammer (*Emberiza cia*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2026**
Erfasste Art(en)	Zippammer; optional, ohne Klangattrappe: Wendehals, Heidelerche, Orpheusspötter, Baumpieper und Zaunammer
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische und visuelle Bestimmung der Zippammer, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Punkt-Stopp-Zählung mit Klangattrappe (2,5–4 km)
Zählgebiete	Frei wählbar; Gebiete, in denen ein Vorkommen der Zippammer zu erwarten ist
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (morgens bei Sonnenaufgang, Zweitbegehung nur, wenn Erstbegehung deutlich hinter Erwartungen zurückbleibt)
Erfassungszeitraum	Ende April bis Anfang Mai (21.4.–10.5.)
Erfassungsdauer	Ca. 2–3 h je Kontrolle (abhängig von der Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit in Vorkommensgebieten
Ansprechpartnerin	Melanie Wagner (**melanie.wagner@gnor.de**)

2026 startet mit dem MsB Zippammer ein neues Erfassungsprogramm im Monitoring seltener Brutvögel. Die Zippammer ist in der Roten Liste von Rheinland-Pfalz in die Gefährdungskategorie „Stark gefährdet“ eingestuft, der Bestand wird mit ca. 400 bis 440 Brutpaaren angegeben (Dietzen et al. 2025). Verlässliche Angaben zur Bestandsentwicklung sind zurzeit nicht möglich. Hier soll das Monitoring eine Lücke schließen, um Kenntnisse zu Verbreitung und Bestandsentwicklung zu erlangen und Schutzanstrengungen zu optimieren, auszuweiten und später auch zu kontrollieren. Rheinland-Pfalz beherbergt ca. 80 % des deutschlandweiten Vorkommens der Zippammer. Arten, die optional miterfasst werden können, aber nicht gelockt werden, sind Wendehals, Heidelerche, Orpheusspötter, Baumpieper und Zaunammer. Die Erfassung erfolgt im Rahmen von einer Begehung mit Hilfe einer Klangattrappe, die an vorher definierten, festen Punkten abgespielt wird. Die Erfassungspunkte sollen jeweils 300 m auseinanderliegen, eine Route besteht aus ca. 8–13 Stopps (ca. 2,5–4 km). Erfassungsbeginn ist etwa um Sonnenaufgang. Der Erfassungszeitraum liegt zwischen Ende April und Anfang Mai (20.4.–10.5.). Eine digitale Erfassung per App ist ebenso möglich wie die herkömmliche Erfassung auf einer Papierkarte. Die Zählgebiete sind von den Zählerinnen und Zählern frei wählbar, ein Zippammervorkommen sollte jedoch zu erwarten sein.

Abb. 54 gibt auf Grundlage der **Ornitho.de**-Meldungen einen Überblick über die Vorkommen der Zippammer in der Brutzeit im Zeitraum von 2016 bis 2025. Ebenso dargestellt sind die ersten für 2026 eingerichteten Zählstrecken.

Im Rahmen des zukünftigen Monitorings möchten wir in den Schwerpunktgebieten (Mittelrhein, Ahr, Mosel, Saar und Nahe) jährliche Erfassungen organisieren. An der Teilnahme interessierte Personen wenden sich bitte an die Modulkoordinatorin.

Für das Jahr 2026 sind die ersten Routen an der Mosel bei Bernkastel-Kues, Cochem und Koblenz, an der Nahe bei Idar-Oberstein sowie am Rhein bei Mainz und Boppard angelegt worden.

Die Umsetzung des Zippammer-Monitorings als Monitoring-Modul für die App NaturaList wurde ermöglicht durch eine Finanzierung des Landes Rheinland-Pfalz. Für die mit Artexperten abgestimmte Methodik war die Grundlage eine Masterarbeit an der FH Bingen in Abstimmung mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Rheinland-Pfalz, die verschiedene methodische Ansätze bei der Zippammerkartierung (Mittelrheintal und Mosel) verglich (Schmiedel et al. 2025).

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/zippammer

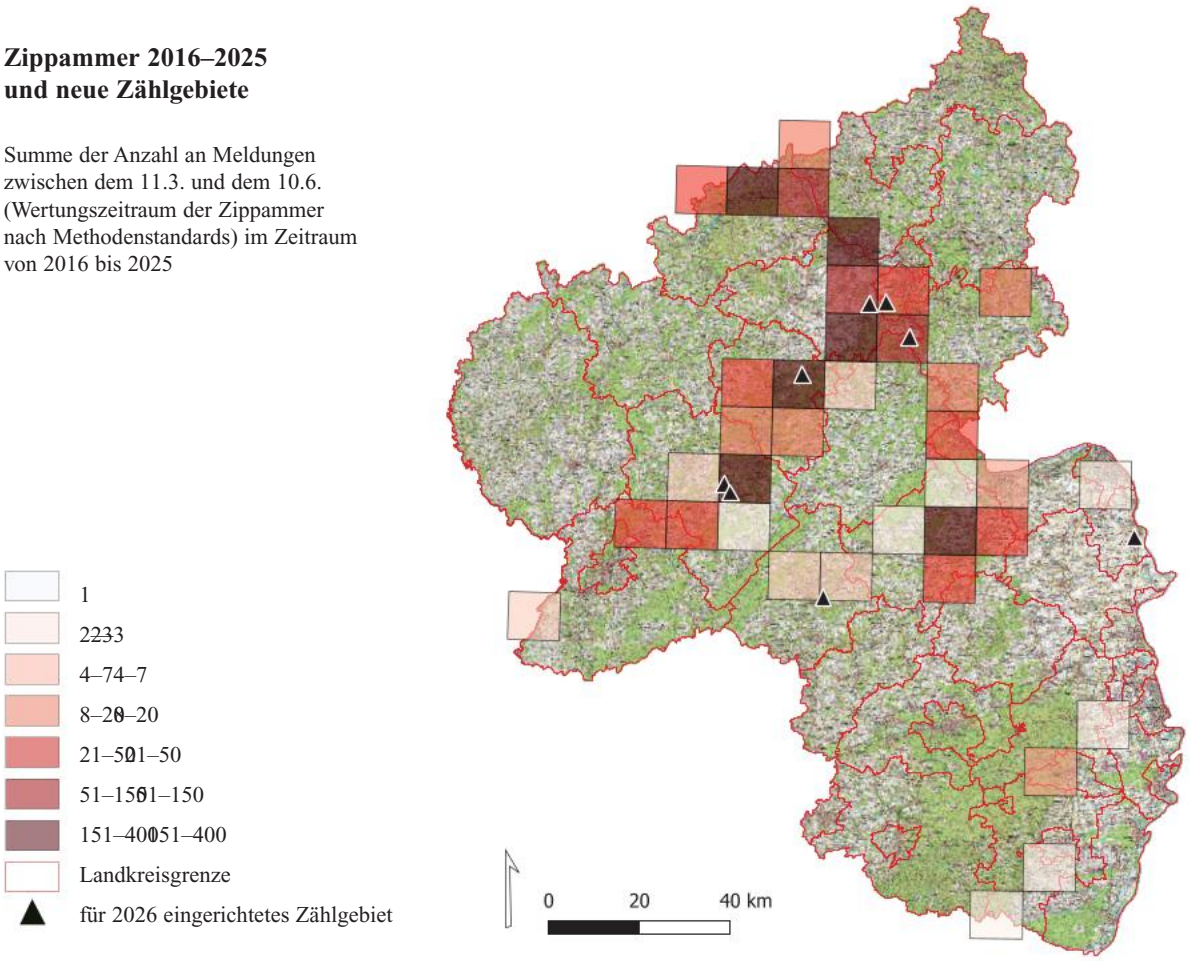
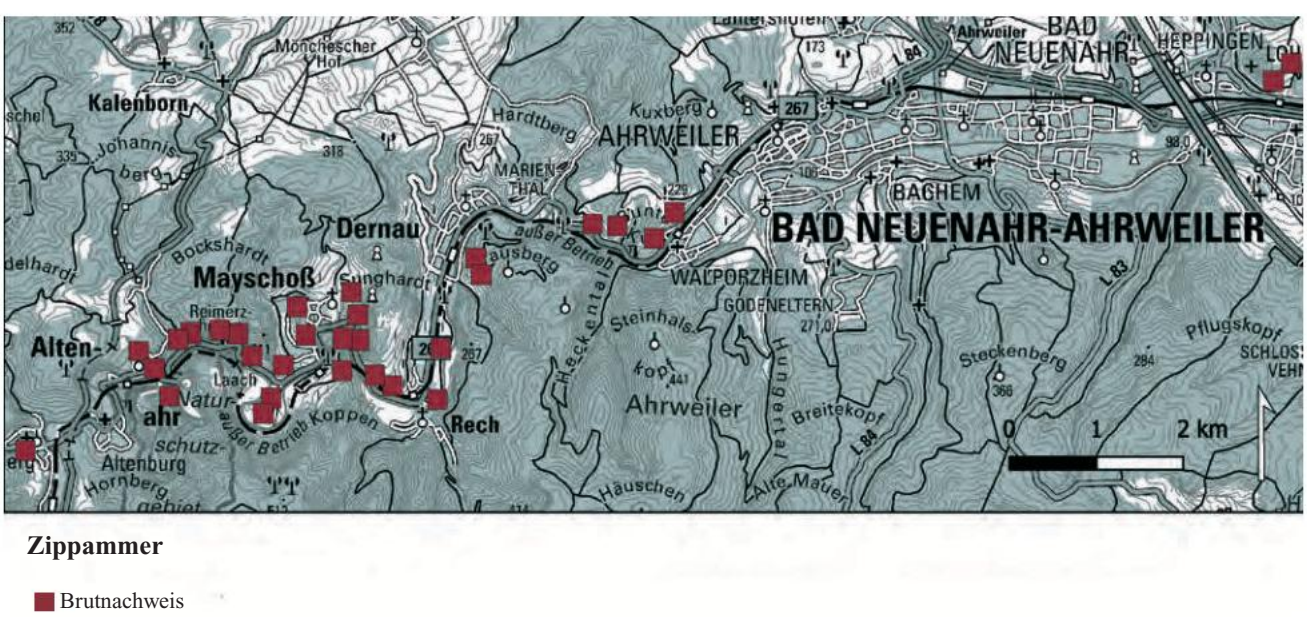


Abb. 54: Zippammer – Meldungen zwischen dem 11.3. und dem 10.6. auf ornitho.de aus den Jahren 2016 bis 2025 sowie 2026 neu eingerichtete Zählgebiete.

Die im Jahr 2025 durchgeführte Erfassung der Zippammerbestände im Ahrtal ergab 31 Reviere, d. h. fünf mehr als im Vorjahr (F.-J. Fuchs in lit., **Abb. 55**). Ob dieser Anstieg repräsentativ für die Gesamtsituation in Rheinland-Pfalz ist, ist derzeit nicht zu beantworten.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 55: Zippammer – Räumliche Verteilung der Vorkommen im Ahrtal 2025 (nach Daten von F.-J. Fuchs).



MsB – Zaunammer (*Emberiza cirlus*)

Programmsteckbrief*	**Startjahr: 2019**
Erfasste Art(en)	Zaunammer; optional, ohne Klangattrappe: Wendehals, Heidelerche, Steinschmätzer, Baumpieper und Zippammer
Erforderliche Kenntnisse	Mittel, sichere optische und akustische Bestimmung der Zaunammer, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Punkt-Stopp-Zählung mit Klangattrappe (2–5 km)
Zählgebiete	Frei wählbar (Artvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (frühe Morgenstunden)
Erfassungszeitraum	Ende April bis Anfang Mai (21.4.–10.5.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, in Ausbreitungsgebieten
Ansprechpartnerin	Melanie Wagner (**melanie.wagner@gnor.de**)

In der Zählperiode 2025 haben die ehrenamtlichen Kartierer/-innen in 31 [37] Zählgebieten insgesamt 270 [281] Reviere erfasst (**Tab. 30**, **Abb. 56**). Der Bestandsanstieg der in den Jahren 2020 bis 2025 kontrollierten Zählgebiete (n = 23) hat sich fortgesetzt, von 150 Revieren 2020 hat der Bestand in diesen Gebieten auf 224 Reviere 2025 zugenommen (+49,3 %). Die jährlichen Zunahmen schwanken zwischen 6 % (2022 auf 2023) und 13 % (2021 auf 2022), von 2024 auf 2025 gab es eine Zunahme um 8 %. Die Revieranzahl in den Stadtkreisen Neustadt/Weinstraße und Landau/Pfalz ist in etwa auf dem Niveau der Vorjahre geblieben, im Landkreis Mainz-Bingen hat die Revieranzahl etwas abgenommen. Deutlich zugenommen um zehn bzw. 13 Reviere hat die Zaunammer auf den Monitoringflächen in den Landkreisen Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße (**Abb. 56**). Um die weitere Ausbreitung möglichst detailliert zu dokumentieren, sollen in den kommenden Jahren weiterhin zusätzliche Zählgebiete in geeigneten Lebensräumen in das MsB-Programm integriert werden (z. B. Ahr-, Mosel-, Saar- sowie Nahetal, Nordpfalz, nördlicher Oberrhein). An der Mitarbeit interessierte Beobachter/-innen sind gebeten, sich bei der o. g. Ansprechpartnerin zu melden.

Großer Dank gebührt den ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierern, die das Zaunammer-Monitoring in dieser Form möglich machten und die Erfassungen 2025 durchgeführt haben: A. u. H.-V. Bastian, F. Bindrich, J.-E. Dietrich, P. Eisenbarth, M. Entling, D. Felzmann (2), A. Frey, C. Heber, L. Hölker, R. Holleitner (3), U. Janz, M. Klöppel (2), J. Kutzer (2), S. Laubengaier (2), B. Ort (2), V. Platz (2), R. Rivinius, K.-J. Schirra, L. Simon, M. Teiwes (2), M. v. Roeder (2) und J. Winnen.

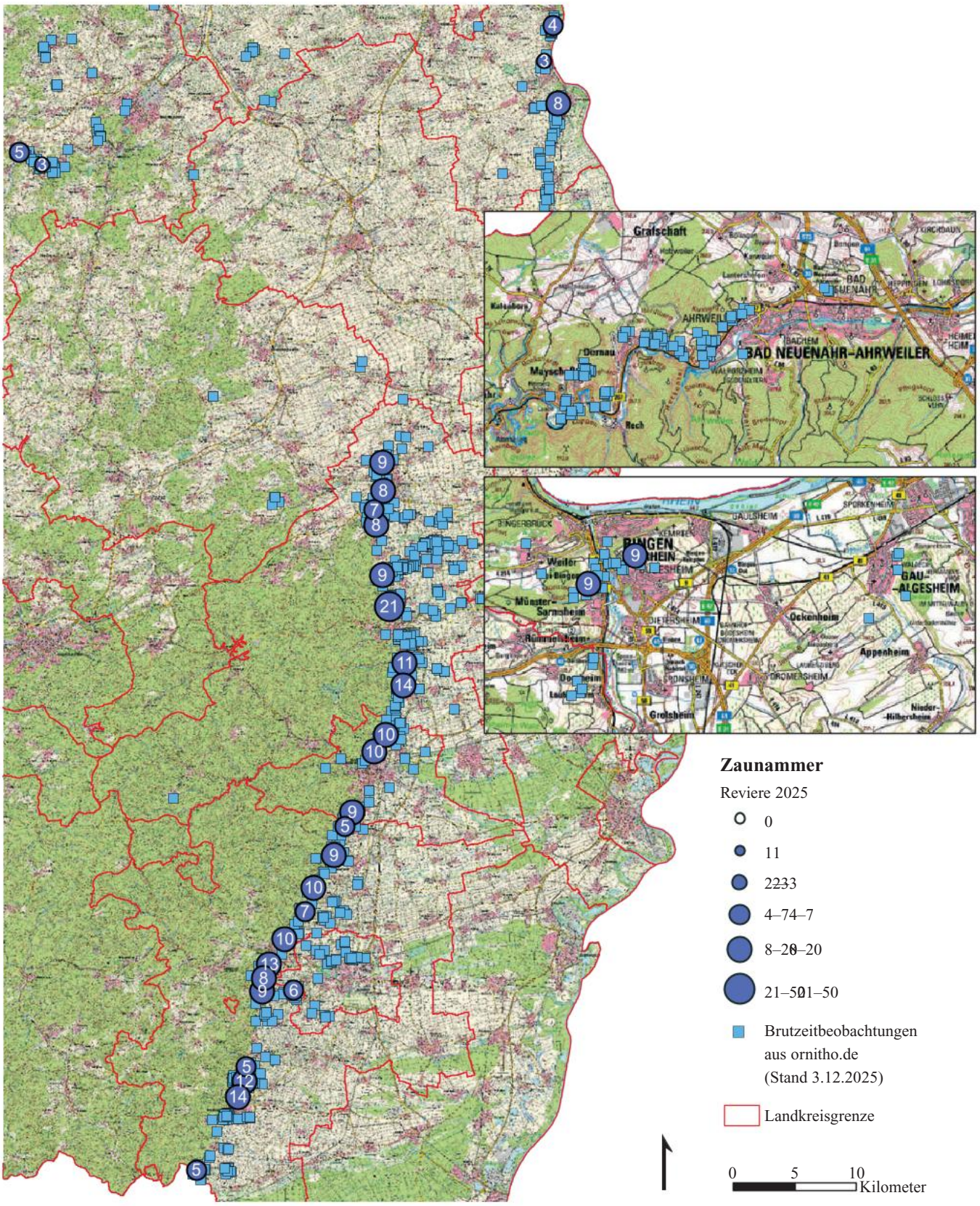
Tab. 30: Zaunammer – Ergebnisse des Monitorings in Rheinland-Pfalz 2020–2025.

Gebietsname	Landkreis	Za-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Bad Dürkheim: Seebach	DÜW	...001	6	9	13	7	9	
Wachenheim: Bismarckhöhle	DÜW	...002	9	7	6	9	3	11
Neustadt/W.: Haardt	NW	...003	10	9	9	10	9	10
Frankweiler: St. Johann	SÜW	...004	6	5	4	5	7	10
Leinsweiler: Slevogthof	SÜW	...005	4	8	7	9	8	9
Pleisweiler: Zimmerberg	SÜW	...006	6	11	8	7	9	12
Birkweiler: Taschberg	SÜW	...007	5	9	7	8	6	13
Battenberg: Burg Battenberg	DÜW	...008	6	7	8	7	8	8

* https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/zaunammer

Tab. 30: Fortsetzung

Gebietsname	Landkreis	Za-RP-…	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Deidesheim: Michaelskapelle	DÜW	...009	7	7	12	10	13	14
Grünstadt: Wolfstal	DÜW	...010	8	9	5	8	10	8
Leistadt: Am Münchberg	DÜW	...011	9	8	7	5	7	9
Neuleiningen: Neuleininger Tal	DÜW	...012	7	6	7	9	6	7
Bad Dürkheim: Schlammberg	DÜW	...013	5	11	12	17	24	21
Ilbesheim b. Landau: Kleine Kalmit	SÜW	...014	7	5	8	5	7	6
Bingen a. Rh.: Rochusberg	MZ	...015	6	6	12	19	13	9
Münster-Sarmsheim: Langenberg	MZ	...016	6	5	11	14	11	9
Gimmeldingen: Auf der Burg	NW	...017	8	8	9	11	9	10
Burrweiler: Annabrunnen	SÜW	...018	4	4	5	9	8	7
Weyher: Rötzberg	SÜW	...019	5	6	10	8	16	10
Schweigen: Hasenberg	SÜW	...020	6	4	3	5	6	5
Gleiszellen-Gleishorbach: Blosenberg	SÜW	...021	8	6	6	6	7	5
Ranschbach: Rosental	SÜW/LD	...022	8	10	6	6	8	8
Bad Bergzabern: Villa Pistoria	SÜW	...023	6	8	8	8	8	14
Asselheim: Höllenberg-Goldberg	DÜW	...024	4	4	5	2	5	9
Diedesfeld: Hambacher Schloss	NW	...025		2	12	11	14	9
Maikammer: Kalmitstraße	SÜW	...026		6	3	5	6	5
Edenkoben: Heidelberg	SÜW	...027		8	7	7	10	9
Mölsheim: Silberberg	SÜW	...028			0	6	5	
Kindenheim: Heinzenberg	AZ	...029			4	4	4	
Zellertal: Kreuzberg	DÜW	...030			5	5	6	
Oppenheim: Sackträgerkreuz	MZ	...031			3	4	7	8
Nierstein: Fockenberg	MZ	...032			0	0	1	3
Nackenheim: Kahlenberg	MZ	...033			5	2	3	4
Schlossböckelheim: Felsenberg	KH	...034				10	7	3
Schlossböckelheim: NSG Nahegau	KH	...035				2	1	5
Lahnstein: NSG ‚Koppelstein‘	EMS	...036					0	
Hatzenport: Weinberge	MYK	...037					0	
Gesamt (Anzahl Reviere)			**156**	**188**	**227**	**260**	**281**	**270**



Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 56: Zaunammer – Räumliche Verteilung der in Rheinland-Pfalz untersuchten Vorkommen am Haardtrand (große Karte), im Ahrtal (oberes Inset) und an der unteren Nahe/Mittelrhein (unteres Insert) 2025. Auch außerhalb der Karten gibt es vereinzelte Vorkommen (Moseltal, Mittelrheintal). Die Zahlen beziffern die Revieranzahl pro Zählgebiet.

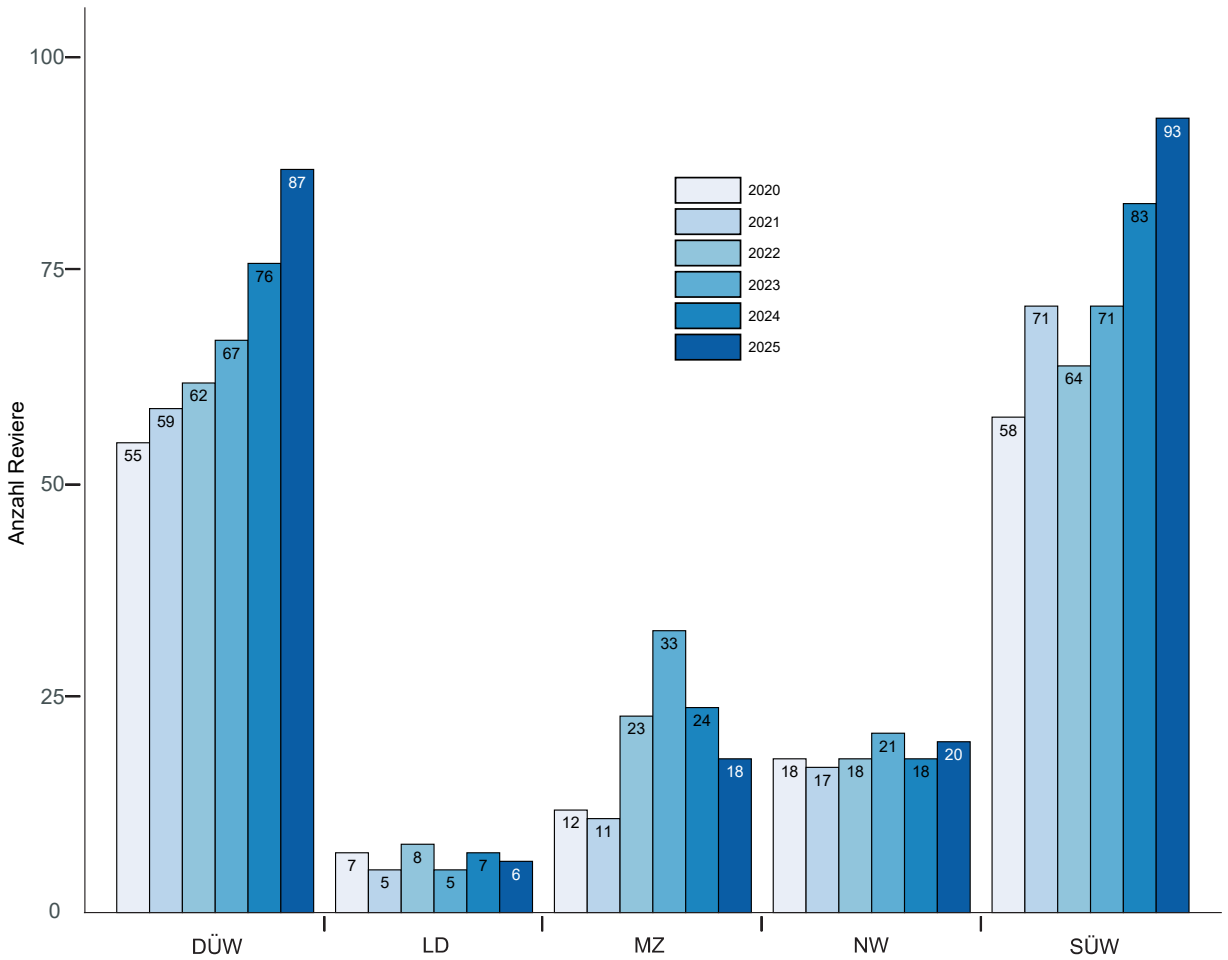


Abb. 57: Zaunammer – Brutbestände in den untersuchten Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2020–2025. Berücksichtigt sind nur in allen sechs Jahren kontrollierte Standorte (n = 23).

Sonstige Arten

Die nachfolgende **Tab. 31** führt weitere Arten auf, die sich (in Rheinland-Pfalz) voraussichtlich nicht über das MhB abdecken lassen und daher über spezifische, noch zu entwickelnde Erfassungsprogramme Bestandteil des MsB werden müssen. Im Vergleich zur Darstellung im letzten Bericht (Roeder 2025) wurden die Zippammer sowie Uhu, Schleiereule, Waldohreule und Waldkauz von der Liste gestrichen da sie nun in eigenen MsB Modulen gezielt erfasst werden. Ergänzt wurden Arten, die eigentlich Zielarten des MhB sind, aber voraussichtlich nicht ausreichend über dieses erfasst werden (Vorkommen auf < 20 Probeflächen).

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass auch die bereits etablierten Programme noch nicht alle soweit umgesetzt sind, dass sie bereits zuverlässige Trendinformationen liefern und auch dort suchen wir noch weitere Unterstützung durch interessierte Beobachter/-innen. Für Details ist auf die vorangestellten Übersichten zu den MsB-Programmen oder Arbeitsgruppen verwiesen.

Die Tabelle soll daher explizit Einzelpersonen und Arbeitsgruppen ermuntern, sich mit bereits laufenden Projekten ins MsB einzubringen oder zu helfen, für favorisierte Arten entsprechende Erfassungsprogramme zu entwickeln und zu etablieren. Hier bietet sich ein vielfältiges Betätigungsfeld für jedes Zeitbudget und unterschiedliche Vorkenntnisse, sodass quasi jede Beobachterin und jeder Beobachter zum Vogelmonitoring und zum Artenschutz beitragen kann. Interessenten wenden sich bitte an die Landeskoordination.

Tab. 31: Weitere Arten des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) für zukünftig zu etablierende Erfassungsprogramme (sortiert nach Priorität).

Art		Priorität[+]	Trend[++]
Neuntöter	*Lanius collurio*	4	±
Wachtel	*Coturnix coturnix*	2	–
Wiedehopf	*Upupa epops*	2	±
Raubwürger	*Lanius excubitor*	2	–
Weidenmeise	*Poecile montanus*	2	–
Orpheusspötter	*Hippolais polyglotta*	2	?
Fichtenkreuzschnabel	*Loxia curvirostra*	2	?
Grauammer	*Emberiza calandra*	2	?
Mauersegler	*Apus apus*	1	?
Straßentaube	*Columba livia f. domestica*	1	?
Austernfischer	*Haematopus ostralegus*	1	±
Halsbandsittich	*Psittacula krameri*	1	+
Pirol	*Oriolus oriolus*	1	?
Tannenhäher	*Nucifraga caryocatactes*	1	–
Haubenlerche	*Galerida cristata*	1	–
Gelbspötter	*Hippolais icterina*	1	–
Gartenrotschwanz	*Phonenicurus phonenicurus*	1	±
Braunkehlchen	*Saxicola rubetra*	1	–
Schwarzkehlchen	*Saxicola rubicola*	1	–
Feldsperling	*Passer montanus*	1	–
Schafstelze	*Motacilla flava*	1	–
Wiesenpieper	*Anthus pratensis*	1	–
Alpenbirkenzeisig	*Acanthis cabaret*	1	?
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	1	?
Alexandersittich	*Psittacula eupatria*	0	+

[+] Die Priorisierung basiert auf Zugehörigkeit der Arten zu definierten Gruppen: A) Rote Liste Arten (nach Dietzen et al. 2025), B) Triggerart in Vogelschutzgebieten, C) Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI-Arten, Droschmeister et al. 2025) und D) Arten, deren rheinland-pfälzischer Brutbestand ≥ 5 % des nationalen Bestands ausmacht (nach Gerlach et al. 2025). Für jede Gruppenzugehörigkeit erhält die relevante Art einen Punkt, d. h. es sind minimal null (= die Art gehört zu keiner der vorgenannten Gruppen) bis zu maximal vier Punkte (= die Art gehört zu allen vier Kategorien) erreichbar. Je höher die Punktzahl, desto wichtiger sind Daten zur Bestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz.

[++] Mutmaßlicher Bestandstrend: + = positiv, ± = stabil oder fluktuierend, – = negativ, ? = unbekannt.

Monitoring rastender Wasservögel – Internationale Wasservogelzählung (WVZ) 2024/2025 in Rheinland-Pfalz#

von
Martin VON ROEDER

[Vergleichswerte 2023/2024 in eckigen Klammern.]



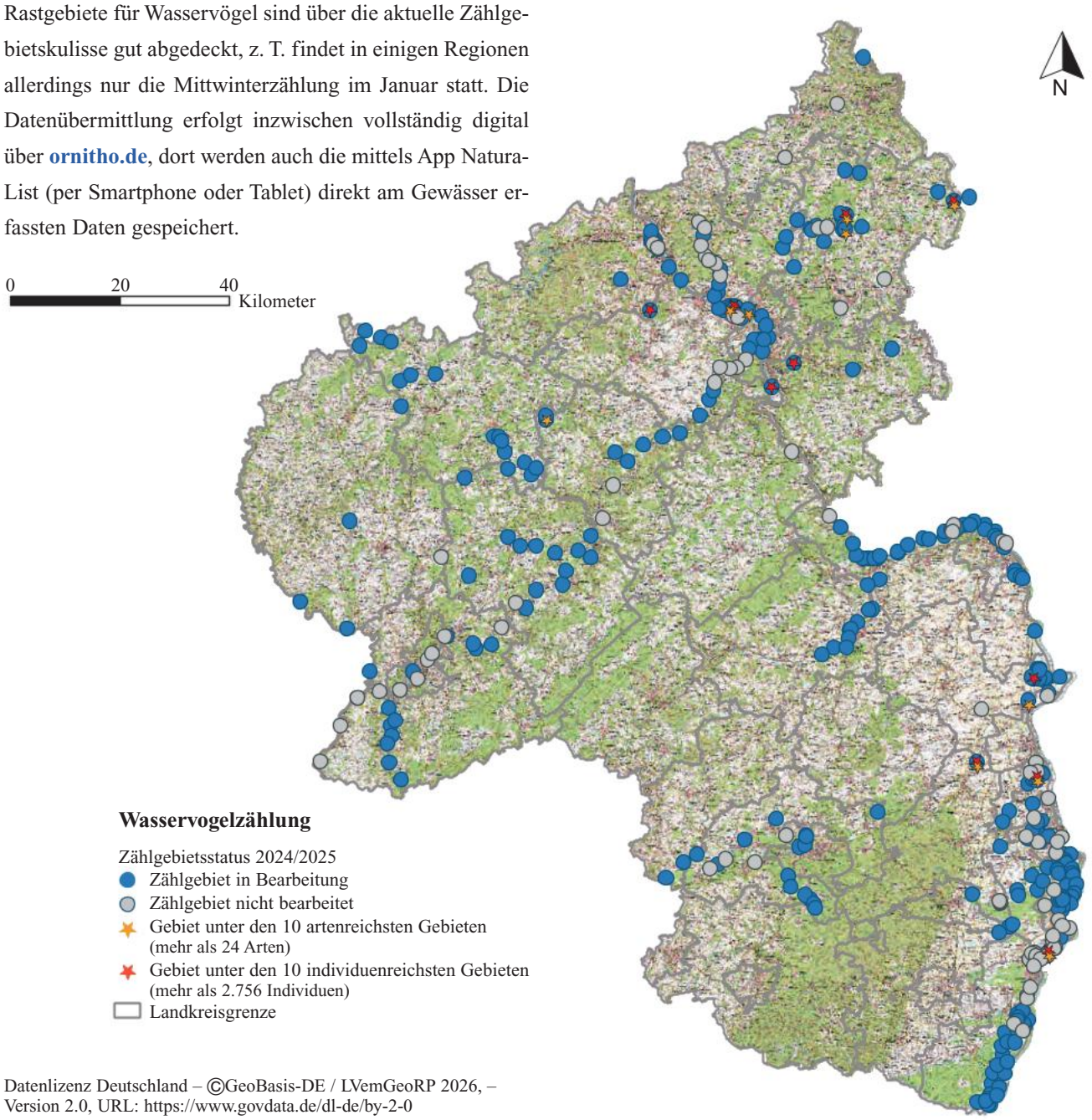
Abb. 58: Stockente / Foto: M. SCHÄF

Programmsteckbrief*	
Erfasste Art(en)	Entenvögel, Flamingos, Lappentaucher, Seetaucher, Röhrennasen, Pelikanvögel, Kormoranvögel, Ibisse, Reiher, Storchenvögel, Kranichvögel, Rallen, Wat-, Alken- und Möwenvögel sowie zusätzlich optional Seeadler, Rohr-, Kornweihe, Raufußbussard, Fischadler, Merlin, Wanderfalke, Sumpfohreule, Eisvogel, Strandpieper, Bergpieper, Gebirgsstelze, Ohrenlerche, Bartmeise, Wasseramsel, Raubwürger, Berghänfling, Schneeammer, Spornammer
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische Bestimmung der Zielarten, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen von Rastbeständen (gemeinschaftliche Durchführung möglich)
Methode	Zählung der Individuenanzahl anwesender Arten im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar (Gewässer)
Anzahl Kontrollen	8 × pro Saison (tagsüber), 1 × monatl. Sept.–Apr.; die Aprilzählung lässt sich mit der ersten Erfassung für das MsB Binnengewässer kombinieren (siehe Seite 24)
Erfassungszeitraum	Jeweils Sonntags in der Monatsmitte von September bis April
Erfassungsdauer	Meist 2–4 h (je nach Gewässergröße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Tagessummen per App, PC, E-Mail oder Papierliste
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, als Unterstützung oder in nicht besetzten Zählgebieten (siehe Abb. 59)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (**martin.vonroeder@gnor.de**)

* https://www.dda-web.de/monitoring/mrw/wasservogelzaehlung

Von den drei Basismodulen des Monitorings rastender Wasservögel (MrW) (s. SUDFELDT et al. 2012) ist in Rheinland-Pfalz nur die Wasservogelzählung (WVZ) relevant und etabliert, die jeweils sonntags in der Monatsmitte von September bis April, also an acht Zählterminen, die Rastvogelbestände relevanter Arten in definierten Zählgebieten erfasst. Es gibt derzeit 372 Zählgebiete (Stillgewässer und Strecken an Fließgewässern), die bereits fast vollständig digital zur Datenübermittlung im online Meldeportal www.ornitho.de integriert sind (**Abb. 59**). Die wichtigsten Rastgebiete für Wasservögel sind über die aktuelle Zählgebietskulisse gut abgedeckt, z. T. findet in einigen Regionen allerdings nur die Mittwinterzählung im Januar statt. Die Datenübermittlung erfolgt inzwischen vollständig digital über **ornitho.de**, dort werden auch die mittels App NaturaList (per Smartphone oder Tablet) direkt am Gewässer erfassten Daten gespeichert.

Neue Zähler/-innen für die zurzeit nicht besetzten Zählgebiete (**Abb. 59**) sind stets willkommen und sollten die relevanten Arten optisch bestimmen können sowie bereit sein, bei winterlichen Bedingungen die Zählungen durchzuführen. Interessierte Einzelpersonen oder Gruppen wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner. Eine Übersicht der freien Zählgebiete („Mitmachbörse) findet sich auch online*. Die Wasservogel-Zählgebiete eignen sich zudem sehr gut für das Monitoring seltener Brutvögel (MsB) der Binnengewässer (s. S. 24 in diesem Heft).



Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 59: Wasservogelzählung – Bearbeitungsstatus und artenreichste sowie individuenreichste Gebiete in Rheinland-Pfalz im Winter 2024/2025 (Stand: 7.10.2025).

* https://www.dda-web.de/monitoring/mrw/mitmachen

Ein so umfangreiches Erfassungsprogramm wie die Wasservogelzählung ist nur durch den unermüdlichen Einsatz vieler ehrenamtlicher Zähler/-innen möglich. In der Zählperiode 2024/2025 haben 134 [124] Ehrenamtliche 287 [297] Zählgebiete wenigstens einmal im Rahmen der WVZ in Rheinland-Pfalz erfasst. Ganz herzlicher Dank gebührt dafür (in Klammern bearbeitete Zählgebiete bei mehr als einem Gebiet – einige Gebiete werden von mehreren Ehrenamtlichen bearbeitet): H. Ackermann, A. Amberger (2), A. Andreeva-Erren, M. Arens, A. Arndt (4), M. Becker (11), K. Belzer (5), N. Best, F. Bindrich, S. Blesinger, W. Blug (4), H. Bollen (4), J. u. K. Brandscheid (2), J. Braun (6), M. u. U. Braun (11), C. Bröder (2), V. Brüsewitz (12), W. Burens, J. Burk, R. Burkhardt (9), R. Busch (3), A. Connely-Burscheid, M. Delleré (3), B. Diefenthal (2), C. Dietzen (5), O. Dolich (10), T. Dolich (4), C. Dreesmann (3), A. u. D. Dreißigacker, B. Eiselt (3), G. Ellwanger (8), B. u. K. Faaß (5), M. Fenske (5), M. Forst (2), F. Garbe, M. Gärtner (6), H. Geske (2), J. Gierich (2), B. Glaß, J. Graf von Westerholt, J. Gretenkord (3), A. Gruhl, C. Hackenberg (8), R. Hackländer (4), I. Hausch (2), C. Heber, W. Heuser (6), K.-H. Heyne (2), D. u. U. Hoffmann (2), D., H. u. L. Hoffmann (2), R. Holleitner, P. Holz (4), B. Hoos, J. Hübner (2), M. Jönck (7), D. Jungen (4), F. Karcher (3), T. Kärcher (3), P. Keller (14), C. Kiefer, A. Klein, M. Klußmann, C. Köber (12), E. Koch (2), C. Kohler, A. Konter (3), J. Kuchinke (8), A. Kunz (7), W. Mang (6), L. Marthaler (4), G. Mayer (4), A.-M. Meyer, C. Meyer, V. Meyer, A. Neidhöfer (2), A. Neu (13), H. Nevsimal (2), S. Ostermann (2), M. Paas, K.-J. Parsch, G. Pitschi (2), V. Platz, C. Poos, B. Remelius (6), J. Reufenheuser (2), C. Rosenbach (3), E. Sänger (2), J. Schaaf, J. Schlicht (3), H. Schmidt, L. Schmidt (4), T. u. P. Schmidt (3), V. Schmidt (12), H.-J. Schygulla (14), M. Sepulveda (4), L. u. H. Simon (2), B. Söling (2), F. Sperling, F.-J. Stölb (2), G. Strauß, H,. Strunk (7), A.-K. Stürmer (11), M. Teiwes, M. Theis (3), A. Thiele (7), G. u. H. Trost (2), A. Viertel (4), M. Vogel, T. Volz (13), M. v. Roeder (2), T. Wagner (2), J. Walter (13), T. Weber (4), C. Wegner (4), W. Wehmeyer (2), J. Weilacher (6), A. Weis, J. Weiß, R. Wendler (3), A. Weschbach (4), F. Zierz (4) und E. Zimmer (3).

Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt auch die grenznahen Zählgebiete, vor allem entlang des Rheins, die offiziell von den hessischen Kollegen betreut und bearbeitet werden (Inselrhein zwischen Mainz und Bingen). Die Wasservogelzählungen in Hessen werden von R. Burkhardt koordiniert.

Alle Daten liegen in digitaler Form zur Auswertung vor (insgesamt 14.543 [13.778] Einzeldatensätze).

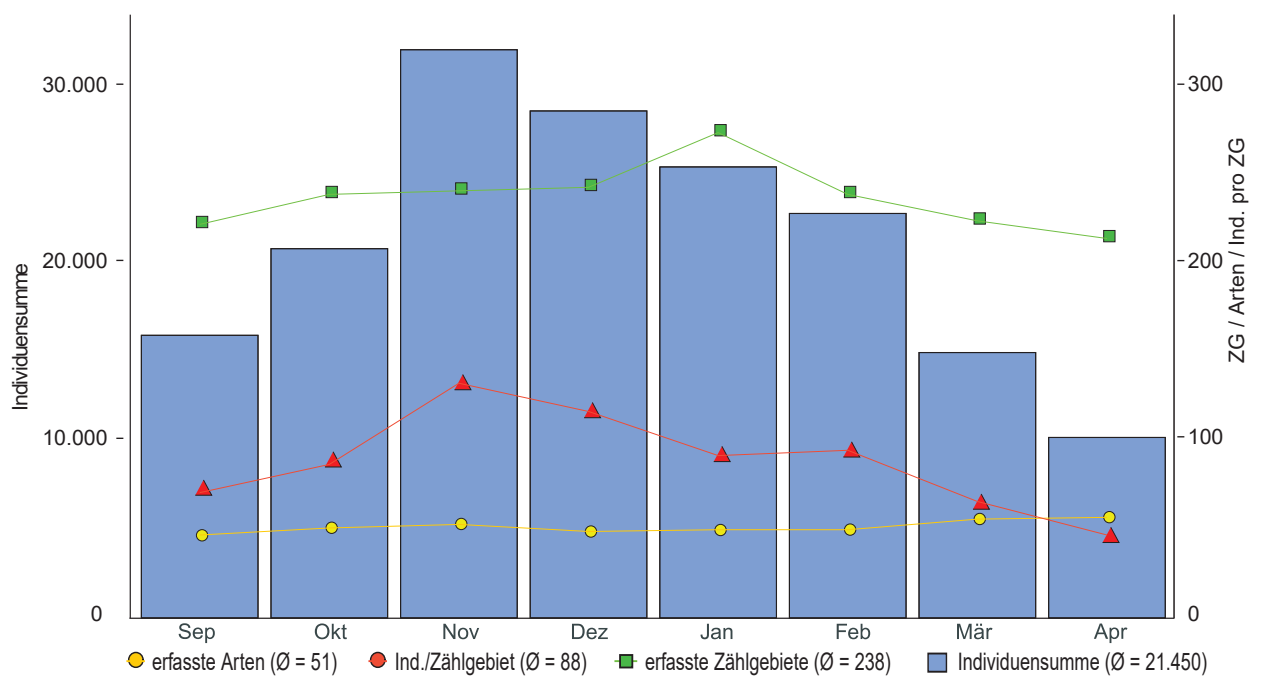


Abb. 60: Wasservogelzählung 2024/25 – Anzahl erfasster Zählgebiete (ZG), Individuen und Arten sowie durchschnittliche Individuenanzahl pro ZG in Rheinland-Pfalz in den einzelnen Monaten (Zählungen immer um den 15. des Monats) (Stand: 7.10.2025).

Tab. 32: Im Rahmen der WVZ im Winter 2024/2025 in Rheinland-Pfalz festgestellte Arten mit Monatssummen, Wintersummen, Stetigkeit, mittlere Anzahl pro Monatszählung und Rangfolge nach mittlerer Häufigkeit (Stand: 7.10.2025).

Die Pfeile beschreiben die Veränderung der Wintersumme, der Stetigkeit, der durchschnittlichen Individuenanzahl und der Rangfolge im Vergleich zum Winter 2023/2024 (Zunahme bzw. Abnahme ab +/- 3 % Veränderung im Vergleich zum Vorjahr): ↑ = Zunahme, ↔ = unverändert, ↓ = Abnahme, N = im vorigen Winter nicht festgestellt.

§ Rechnerische Summierung der Monatswerte, die nicht gleichzusetzen sind mit der Gesamtanzahl beteiligter Individuen, da länger verweilende und/oder umherstreifende Tiere unter Umständen mehrfach erfasst sind.

* Anteil der Zählungen mit Nachweis der Art an der Anzahl aller Zählungen im Winter 2024/25. Eine Stetigkeit von 100 % bedeutet, die Art war bei allen durchgeführten Zählungen festzustellen

+ Durchschnittliche Individuenanzahl pro Monatszählung im Winter 2024/25 (unter Berücksichtigung aller acht Zähltermine).

$ Rangfolge nach der durchschnittlichen Individuenanzahl pro Zählung über alle Monate.

E Erweiterte Artenliste.

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2024/25§	Stetigkeit [%]*	Ø+	Rang$
Stockente	3.649	5.241	8.363	7.256	6.606	4.762	2.816	1.870	40.563 ↑	73,6↔	5.070 ↑	1↔
Blässhuhn	2.413	3.094	3.808	4.372	3.882	4.076	1.836	788	24.269 ↑	35,3 ↑	3.034 ↑	2 ↑
Graugans	2.014	2.204	3.021	2.267	2.205	1.978	1.594	1.419	16.702 ↑	24,4 ↑	2.088 ↑	3 ↓
Kormoran	1.369	1.567	2.279	1.634	1.627	1.578	1.433	722	12.209 ↓	54,5 ↑	1.523 ↓	4↔
Kanadagans	999	1.895	2.786	1.731	1.344	1.146	1.353	880	12.134↔	29,7 ↑	1.517↔	5↔
Nilgans	1.494	1.521	1.526	1.125	1.133	903	1.034	1.236	9.972↔	42,3↔	1.247↔	6↔
Reiherente	414	444	1.175	1.524	1.751	2.203	1.284	567	9.362 ↑	20,8 ↑	1.170 ↑	7↔
Lachmöwe	358	1.074	1.492	1.422	1.246	1.409	374	178	7.533 ↓	12,5 ↓	944 ↓	8 ↓
Schnatterente	269	416	1.590	2.312	1.009	967	449	268	7.280 ↑	13,9 ↑	910 ↑	9↔
Tafelente	425	592	808	1,077	1.003	812	283	73	5.073 ↑	9,7 ↓	634 ↑	10 ↑
Höckerschwan	517	612	697	605	643	451	570	498	4.593 ↓	38,2↔	574 ↓	11 ↓
Krickente	263	314	1.143	1.196	663	502	206	105	4.392 ↓	10,5 ↑	549 ↓	12 ↓
Haubentaucher	567	442	499	517	518	558	480	410	3.991 ↑	27,2 ↑	499 ↑	13 ↓
Graureiher	348	320	488	319	267	216	409	239	2.606 ↓	43,0↔	326 ↓	14↔
Tundrasaatgans			900	127	380	202			1.609 ↑	0,3 ↓	201 ↑	15 ↑
Zwergtaucher	221	206	174	193	192	130	139	64	1.319 ↑	19,1 ↑	165 ↑	16 ↑
Silberreiher	56	156	242	130	103	141	62	22	912↔	15,3 ↑	114↔	17 ↑
Löffelente	35	76	103	172	138	94	7	211	836 ↓	3,8 ↓	105 ↓	18 ↓
Gänsesäger		7	87	158	254	205	107	5	823 ↑	8,5 ↑	103 ↑	19 ↑
Pfeifente	33	197	347	135	52	13	23	13	813 ↑	2,8 ↓	102 ↑	20 ↑
Teichhuhn	124	119	103	99	111	73	58	53	739 ↓	15,9 ↓	92 ↓	21 ↓
Eisvogel[E]	113	110	101	66	33	21	22	21	487 ↓	15,0 ↓	61 ↓	22 ↓
Mittelmeermöwe	35	30	58	60	37	49	76	79	424 ↓	8,5 ↓	53 ↓	23↔
Kolbenente	60	35	37	8	39	83	40	56	358 ↓	3,0 ↓	45 ↓	24 ↓
Gebirgsstelze[E]	70	46	47	36	31	21	40	27	318 ↓	10,5 ↓	40 ↓	25↔
Schellente			14	51	115	104	9		293 ↑	3,4 ↑	37 ↑	26 ↑
Mandarinente	39	46	57	17	27	38	30	37	291 ↑	3,8 ↑	36 ↑	27 ↑
Weißstorch	6		1	2	14	33	77	82	215 ↑	3,0 ↑	27 ↑	28 ↑
Brandgans		1			6	21	55	69	152 ↑	0,4 ↓	19 ↑	29 ↑
Bergpieper[E]		28	34	19	12	39	5	11	148 ↑	2,3 ↑	19 ↑	30 ↑
Blässgans			70	23	33	9			135 ↓	0,5 ↑	17 ↓	31↔
Kiebitz		11		3	1	3	67	36	121 ↓	0,7 ↓	15 ↓	32 ↓
Spießente	2	20	26	14	8	1	8	5	84 ↑	1,0 ↓	11 ↑	33 ↑

Tab. 32: Fortsetzung (Legende s. S. 106)

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2024/25§	Stetigkeit [%]*	Ø+	Rang$
Bekassine	11	21	24	6	2		5	8	77 ↓	1,2 ↓	10 ↓	34 ↓
Steppenmöwe	9	5	8	12	14	8	13	8	77 ↑	2,2 ↑	10 ↑	34 ↑
Wasserralle	8	18	5	9	7	5	5	8	65 ↑	1,9↔	8 ↑	36 ↑
Rostgans	42	5	7	2			4	3	63 ↓	0,6 ↓	8 ↓	37 ↓
Waldwasserläufer	5	6	12	2			12	17	54 ↑	1,7 ↑	7 ↑	38 ↑
Kranich		12	36				1		52 ↓	0,2 ↓	7 ↓	39 ↓
Sturmmöwe			2	4	14	25	2		47 ↓	0,9 ↓	6 ↓	40 ↓
Silbermöwe	12	4	6	5	2	3	7	1	40 ↓	1,1 ↑	5 ↓	41↔
Flussregenpfeifer							2	34	36 ↑	0,8 ↑	5 ↑	42 ↑
Flussuferläufer	8	4	1	1	4	5		7	30 ↓	1,3 ↓	4 ↓	43 ↓
Bruchwasserläufer								25	25 ↑	0,2↔	3 ↑	44 ↑
Wanderfalke[E]		4	6	3	3	3	4	1	24 ↑	1,0 ↑	3 ↑	45 ↑
Knäkente		1					10	11	22 ↑	0,5 ↑	3 ↑	46 ↑
Zwergsäger					10	12			22 ↓	0,4 ↑	3 ↓	46 ↑
Rohrweihe[E]	6	1					1	13	21 ↑	0,6 ↑	3 ↑	48 ↑
Wasseramsel[E]	4	1		6	6	3	1		21 ↓	0,8 ↓	3 ↓	48 ↑
Schwarzhalstaucher	1	2					4	5	12 ↑	0,4 ↑	2 ↑	50 ↑
Flussseeschwalbe								11	11 ↓	0,2 ↓	1 ↓	51 ↑
Moorente		6	1	2	1	1			11 ↑	0,4 ↑	1 ↑	51 ↑
Austernfischer							2	8	10 ↑	0,3 ↑	1 ↑	53 ↑
Weißwangengans		1			3	3	3		10 ↑	0,2↔	1 ↑	53 ↑
Grünschenkel	1							8	9 ↓	0,2 ↓	1 ↓	55 ↓
Zwergscharbe	1	1	1	1	1	2	1		8 ↓	0,4 ↑	1 ↓	56 ↓
Kampfläufer	2						5		7 ↓	0,1 ↓	1 ↓	57 ↑
Mittelsäger			3	2	1	1			7↔	0,4↔	1↔	57 ↑
Rothalstaucher					1	2	2	2	7 ↓	0,3 ↓	1 ↓	57 ↑
Alpenstrandläufer	1	3	1					1	6 ↓	0,3 ↓	1 ↓	60 ↓
Heringsmöwe		1	1	1				3	6 ↓	0,3 ↓	1 ↓	60 ↑
Bergente				1		1	3		5 ↓	0,2 ↓	1 ↓	62 ↓
Fischadler	4							1	5 ↓	0,3 ↓	1 ↓	62 ↓
Purpurreiher	3							2	5 ↑	0,2↔	1 ↑	62 ↑
Streifengans			1		1		2	1	5 ↓	0,3 ↓	1 ↓	62 ↓
Raubwürger	1	1	1						3 ↓	0,2 ↓	<1 ↓	66 ↓
Kornweihe						2			2 ↑	0,1↔	<1 ↑	67 ↑
Ohrentaucher			1				1		2[N]	0,1[N]	<1[N]	67[N]
Samtente						2			2 ↓	0,1 ↓	<1 ↓	67 ↓
Schwarzkopfmöwe								2	2↔	0,1 ↓	<1↔	67 ↑
Schwarzschwan		1						1	2 ↓	0,1 ↓	<1 ↓	67 ↑
Zwergmöwe	1							1	2 ↓	0,1 ↓	<1 ↓	67 ↑
Dreizehenmöwe			1						1[N]	0,1[N]	<1[N]	73[N]
Eisente							1		1[N]	0,1[N]	<1[N]	73[N]
Kiebitzregenpfeifer		1							1[N]	0,1[N]	<1[N]	73[N]

Tab. 32: Fortsetzung (Legende s. S. 106)

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2024/25§	Stetigkeit [%]*	Ø+	Rang$
Rohrdommel				1					1 ↓	0,1 ↓	<1 ↓	73 ↓
Rotschulterente							1		1N	0,1N	<1N	73N
Sandregenpfeifer	1								1 ↓	0,1 ↓	<1 ↓	73 ↓
Seeadler								1	1N	0,1N	<1N	73N
Seidenreiher	1								1N	0,1N	<1N	73N
Sterntaucher			1						1N	0,1N	<1N	73N
Trauerente			1						1↔	0,1↔	<1↔	73 ↑
Summe	**16.015**	**20.923**	**32.196**	**28.728**	**25.556**	**22.918**	**15.038**	**10.227**	**171.601 ↑**		**21.450 ↑**	

In 167 [161] Zählgebieten (58 [54] %) haben die Zähler/-innen alle acht Erfassungen durchgeführt, während in weiteren 90 [111] Zählgebieten einzelne Zählungen ausfallen mussten. In 30 [25] Zählgebieten (10 [8] %) fand nur eine Zählung (meist die Januarzählung) statt (insbesondere Saar-Mosel-Region). Von 82 [94] Arten des Basis- und des Erweiterungsprogramms (**Tab. 32**) waren 29 [32] Arten (35 [34] %) an allen Zählterminen festzustellen, 15 [18] Arten (18 [19] %) traten nur an einem Zähltermin in Erscheinung. Die größte ermittelte Individuenanzahl fiel in den November [Januar], wohingegen die meisten Zählgebiete im Januar erfasst wurden (275, 96 % [267, 90 %]. Bezogen auf die Anzahl erfasster Zählgebiete waren im Winter 2024/25 im November die höchsten Rastanzahlen (133 Individuen pro Zählgebiet) festzustellen, gefolgt von Dezember (117) und Februar (95) (**Abb. 60**). Die Anzahl festgestellter Arten je Zähltermin schwankte zwischen 47 (Sept.) und 57 (Apr.) [54–63].

Die zehn im Winter 2024/2025 durchschnittlich am zahlreichsten festgestellten Vogelarten, ihre räumliche Verteilung in den rheinland-pfälzischen Zählgebieten und die bedeutendsten Rastgebiete veranschaulicht **Abb. 61**. Für die Ermittlung der kontinuierlich bedeutendsten Rastgebiete erfolgte eine negative Gewichtung für jene Gebiete, für die weniger als die angestrebten acht Monatszählungen vorliegen, um der daraus resultierenden Unsicherheit bei der Mittelwertbestimmung Rechnung zu tragen sowie um zufallsbedingte Ausreißer abzuschwächen. Der zugrunde gelegte Gewichtungsfaktor berechnet sich aus der Anzahl der vorliegenden Zählungen in einem Gebiet geteilt durch acht und wird mit dem ermittelten arithmetischen Mittelwert multipliziert.

Unter den zehn häufigsten Arten befindet sich im Unterschied zum Vorwinter die Tafelente, der Höckerschwan liegt nun auf Rang elf. Insgesamt lagen 25 Arten in der Rangfolge in diesem Winter schlechter platziert als im vorigen Winter, während 37 Arten ihre Platzierung verbesserten. Zwölf Arten zeigten keine Veränderungen, inkl. sieben der zehn häufigsten Arten (**Tab. 32**).

Das über die gesamte Zählsaison gesehen individuenreichste Gebiet war der Dreifelder Weiher mit insgesamt 9.566 Individuen (im Schnitt 1.196 Ind./Zählung) verteilt auf 33 Arten [Mechtersheimer Tongruben, 7.093 Individuen (im Schnitt 887 Ind./Zählung) verteilt auf 42 Arten]. Der Mittelwert über alle Gebiete hinweg gesehen betrug 598 [539] Individuen (Schnitt 88 [81] Individuen pro Zählung).

Die artenreichsten Gebiete waren das NSG „Mechtersheimer Tongruben“ sowie die Klärteiche Offstein mit insgesamt je 37 Arten [NSG „Mechtersheimer Tongruben“, 42 Arten]. Über alle Gebiete gesehen (n = 287) lag der Median der festgestellten Arten bei elf [11].



Stockente

(1) Laacher See:
240 (708) [76 (320)]
(2) Dreifelder Weiher:
234 (501) [87 (377)]
(3) Klärteiche Offstein:
175 (310) [155 (266)]



Graugans

(1) NSG „Mechtersheimer Tongruben“:
196 (480) [101 (510)]
(2) Oberer Altrhein Neupotz:
153 (450) [159 (439)]
(3) Nahe Gensingen-Bingen:
142 (383) [108 (314)]



Blässhuhn

(1) Kannsee im Engerser Feld:
406 (652) [207 (549)]
(2) Silbersee bei Roxheim:
376 (879) [537 (1.267)]
(3) Laacher See:
339 (550) [369 (510)]



Kormoran

(1) Berghäuser Altrhein:
54 (213) [10 (41)]
(2) Wörther Rheinhafen:
52 (218)
(3) Eicher See:
40 (134) [27 (118)]

Abb. 61: Verbreitung der zehn häufigsten Vogelarten im Rahmen der WVZ in Rheinland-Pfalz im Winter 2024/2025 (Stand: 7.10.2025). Durchschnittliche Individuenanzahl pro Zählung (ohne Nullzählungen). Unter der Karte die jeweils drei bedeutendsten Rastgebiete (bestimmt über gewichteten Mittelwert (inkl. Nullzählungen) $Ø_{g\,i} = Ø_{arith\,i} \times (Z_i/8)$ mit $Ø_{g\,i}$ = gewichteter Mittelwert, $Ø_{arith\,i}$ = arithmetisches Mittel, Z_i = Anzahl der Monatszählungen in Gebiet i im Winter 2024/25) mit Angabe der durchschnittlichen Anzahl pro Zählung (in Klammern Maximalanzahl des Winters im jeweiligen Gebiet), in eckigen Klammern die Zahlen des Winters 23/24. Legende s. S. 111.



Kanadagans

(1) Otterstadter Altrhein:
93 (406) [72 (172)]
(2) Kiessee Willersinn
zwischen Hagenbach
und Neuburg:
64 (240) [36 (153)]
(3) Krombachtalsperre:
62 (274) [2 (10)]



Nilgans

(1) Kenner Flur
Kiesgrube und Ackerflächen:
59 (160)
(2) NSG „Mechtersheimer
Tongruben":
46 (200) [33 (85)]
(3) Lahn: Nassau–Lahnstein:
45 (71) [48 (61)]



Reiherente

(1) Silbersee bei Roxheim:
166 (432) [162 (438)]
(2) Dreifelder Weiher:
110 (207) [29 (126)]
(3) Kiessee bei
Daimler-Benz Wörth:
81 (235) [45 (184)]



Lachmöwe

(1) Laacher See:
88 (700) [141 (700)]
(2) Rhein links:
Wallersheim - Kesselheim:
84 (212) [66 (159)]
(3) Rhein links:
Brücke A60 - Schiersteiner Brücke:
70 (200) [34 (110)]

Abb. 61: Fortsetzung (Legende s. S. 111)



Schnatterente

(1) Heinrichs-Talaue-See
157 (669) [65 (295)]
(2) NSG „Mechtersheimer Tongruben”:
143 (410) [108 (320)]
(3) Dreifelder Weiher:
119 (328) [6 (49)]



Tafelente

(1) Dreifelder Weiher:
101 (180) [39 (167)]
(2) Kannsee im Engerser Feld:
86 (222) [9 (20)]
(3) Silbersee bei Roxheim:
79 (243) [62 (303)]

Abb. 61: Fortsetzung

Ind./Zählung (Mittelwert)

- 0
- 1
- 2–3
- 4–7
- 8–20
- 21–50
- 51–150
- 150–400
- 401–1.000
- bedeutendste Rastgebiete (siehe Text)
- Landkreisgrenze

0 20 40 Kilometer

N

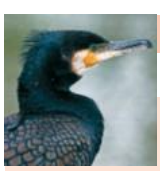
DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Die Kormoran-Schlafplatzzählung in Rheinland-Pfalz 2024/2025

von
Melanie Wagner



Abb. 62: Kormoran / Foto: L. Lenz



Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Kormoran
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Kormorans, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen von Schlafplatzansammlungen
Methode	Zählung der Individuenanzahl am Schlafplatz
Zählgebiete	Definiert durch Lage der Schlafplätze
Anzahl Kontrollen	8 x pro Saison (abends)
Erfassungszeitraum	Monatsmitte Sept.–Apr. (Termin Wasservogelzählung)
Erfassungsdauer	30–60 Min. pro Zählung
Datenmeldung	Übermittlung der Gesamtanzahl per App, PC oder E-Mail
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, an der Mosel und in der Westpfalz sowie als Unterstützung oder bei der Etablierung neuer Standorte
Ansprechpartnerin	Melanie Wagner (**melanie.wagner@gnor.de**)

Hintergrund

Anlässlich anhaltender Beschwerden insbesondere durch Vertreter der Fischereiverbände haben die zuständigen Behörden seit 2000 eine steigende Anzahl von Kormoranabschüssen auf der Basis von Ausnahmegenehmigungen bewilligt. Diese Vorgehensweise hat die „Landesverordnung zur kontrollierten Entwicklung der Kormoranbestände“ im Jahr 2009 abgelöst. **Diese Verordnung lässt den Abschuss von Kormoranen ohne zahlenmäßige Vorwegbeschränkung zu, wenn entweder die Gefährdung einer vom Aussterben bedrohten Fischart, für die ein staat-**

liches Schutzprogramm durchgeführt wird, oder ein befürchteter Schaden durch Kormoranfraß für einen gewerblichen, fischereiwirtschaftlichen Betrieb bestehen. Der zahlenmäßig nicht beschränkte Abschuss ist aber nur so lange zulässig, wie sich die lokalen Bestände des Kormorans in einem guten Erhaltungszustand befinden. Im September 2024 wurde die Kormoranverordnung konkretisiert. Schutzprogramme sind die Programme zur Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses, das Programm des Landes zum Schutz und zur Förderung der besonders schutzbedürftigen Fischartengemeinschaft der Äschen- und Barbenregion sowie fischereifachliche Maßnahmen zur Sicherung oder Verbesserung der Wasserqualität in oligo- und mesotrophen Maarseen. An den großen Flüssen Rhein, Mosel und Saar soll es keine Abschüsse mehr geben. Für Freizeitfischer soll es keine Abschüsse mehr an Quellbächen, Fließ- und Stillgewässern im Oberwesterwald im Bereich von Krombachtalsperre, Breitenbachtalsperre und Wiesensee, an allen Stauseen und Fließgewässern im Bereich der „Westerwälder Seenplatte“, an Gewässern im Umfeld des Laacher Sees und an Gewässern im Umfeld des Jungferweihers inklusive Ulmener Maar geben.

Seit 2009 erfolgt die Erfassung von Winterbeständen im Rahmen der „Landesverordnung zur kontrollierten Entwicklung der Kormoranbestände“ bzw. aufgrund von § 6 Bundesnaturschutzgesetz, zuerst koordiniert durch Thomas Dolich, seit 2024 durch Melanie Wagner. Die Zählungen finden an den acht Terminen der Wasservogelzählung (s. S. 103ff.) zur Erfassung der Schlafplätze statt.

Wir danken an dieser Stelle herzlich allen ehrenamtlichen Zähler/-innen, die mit ihrem Engagement das Rückgrat der Kormoranerfassungen bilden: B. Ailbout-Binninger, M. Berend, H. Bollen, P. Boswell, M. u. U. Braun (5), O. Dolich (2), T. Dolich (3), T. Döbel (3), O. Elle, G. Ellwanger, H.-J. Franzen, F.-J. Fuchs (6), M. Gärtner, F. Geisen, E. Glöde-Solbach (2), C. Hackenberg, R. Hackländer, H. Hesping, K.-H. Heyne, J. Hümmerich, M. Jönck (7), F. Karcher, A. Klinger, , M. Klußmann, J. Kuchinke, T. Loose, L. Marthaler, G. Mayer (2), G. Mohrbach (4), A. Pfeier (2), M. v. Roeder (5), C. Rosenbach, J. Schaaf, G. Schwab (4), H.-J. Schygulla (3), S. Venske, M. Wagner und U. Wedegärtner.

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse des Kormoranmonitorings 2024/25 (Schlafplatzzählungen) zusammengefasst. Die Ergebnisse der Brutplatzzählungen finden sich ab S. 36.

Winterbestand mit leichtem Rückgang, Anzahl Schlafplätze geht zurück

Rheinland-Pfalz ist für den Kormoran in erster Linie Überwinterungsgebiet. Die Winterbestände erreichen in der Regel im November/Dezember ihren höchsten Wert und gehen danach wieder zurück. Die Rastbestandserfassung erfolgt durch Schlafplatz-Synchronzählungen in den Monaten September bis April. Seit Beginn der Zählungen in Rheinland-Pfalz belief sich der Mittelwert der Monatszählungen von September bis April pro Zählperiode auf maximal knapp 3.000 (1995/96 und 2022/23) und minimal 1.420 Individuen (2008/09).

Das Wintermaximum lag 2024/25 bei 2.599 Vögeln im November [2023/24: 2.830 Vögeln im November], das Wintermittel liegt mit 2.040 Ind. 2024/25 annähernd auf dem Niveau des Vorjahres [2.060 Ind.]. Mit landesweit 61 Schlafplätzen ist deren Anzahl im Vergleich zu 2023/24 [63 SP] zurückgegangen (vgl. **Abb. 63**, **Abb. 64**). 2024/25 nächtigten im Mittel 53 % der Kormorane am Rhein und damit etwas mehr wie im Vorwinter [2023/24: 46 %]. Der Anteil an der Mosel ist wieder auf 19 % zurückgegangen [23 % 2023/24] und der Anteil an den anderen Nebenflüssen und in sonstigen Bereichen ist von 31 % 2023/24 auf 28 % 2024/25 leicht gesunken.

Keine nachweisbare Auswirkung der Kormoranabschüsse

2024/25 wurden in Rheinland-Pfalz 1.346 Kormoran geschossen. Dies entspricht etwa 66 % des Wintermittels von 2.040 Kormoranen. Damit wurden 121 Individuen mehr geschossen als im Vorwinter (2023/24: 1.225 geschossene Kormorane, 54 % des Wintermittels). 79 % der Kormoranabschüsse fanden im Bereich der SGD Nord statt. Dort wurde die Neuinterpretation der Kormoranverordnung umgesetzt und versucht, durch die Abschüsse die

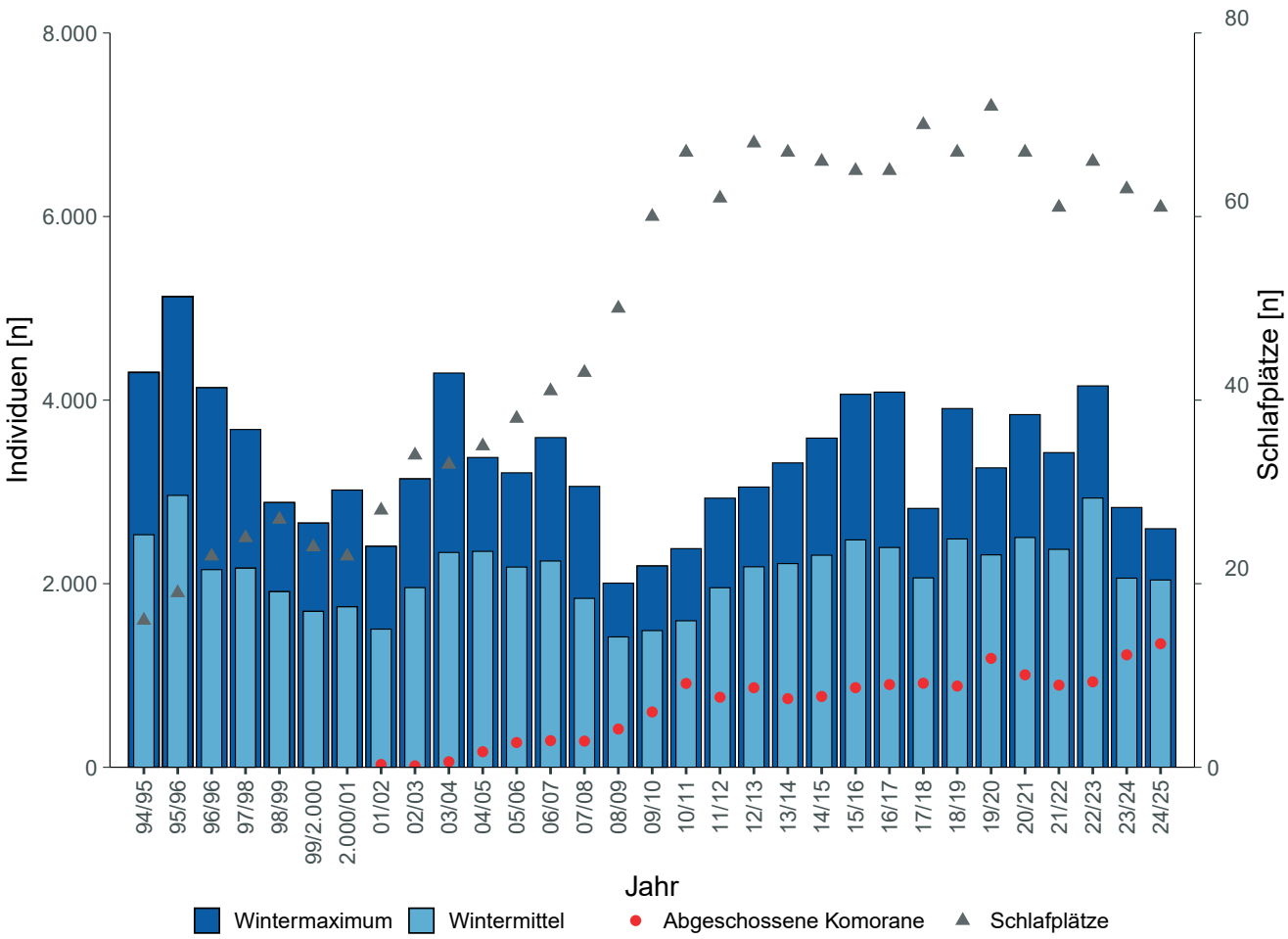


Abb. 63: Kormoran – Entwicklung der Maximal- und Mittelwerte des Winterbestandes und Anzahl der Schlafplätze sowie Anzahl der geschossenen Kormorane in Rheinland-Pfalz von 1994/95 bis 2024/25

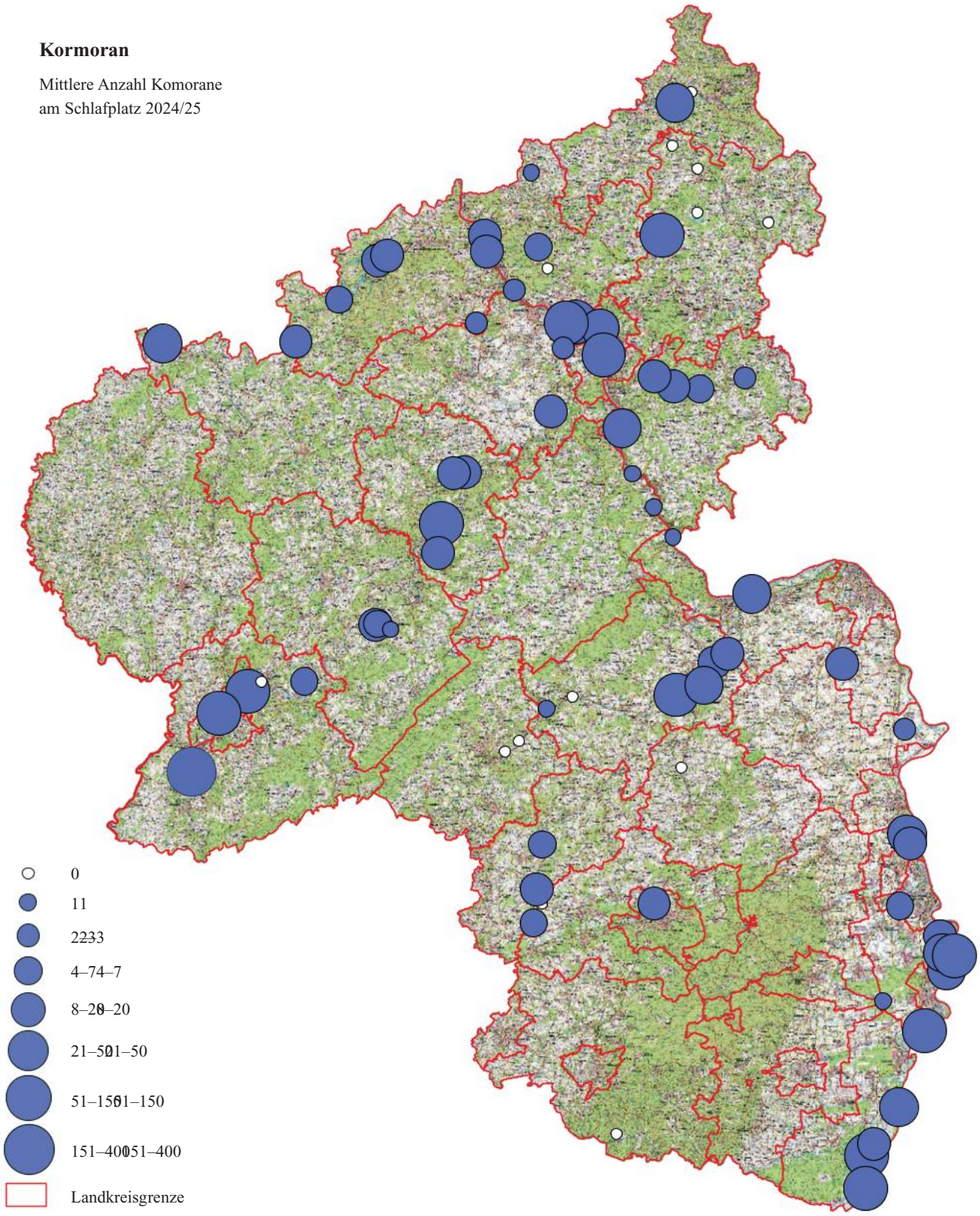
Kormorane aus den Nebenflüssen mit Schutzprogrammen für bedrohte Fischarten zu vertreiben.

Das Ziel der Kormoranverordnung, die von der Fischerei geltend gemachten fischereiwirtschaftlichen und fischökologischen Schäden durch eine kontrollierte Entwicklung des Kormoranbestandes mit Hilfe einer auf breiter Fläche umgesetzten Abschussberechtigung wirkungsvoll zu reduzieren, ist auf Landesebene erwartungsgemäß erneut (noch) nicht erreicht worden. Wie sich die vermehrten Abschüsse nach der Neuinterpretation der Kormoranverordnung zukünftig auswirken werden, muss durch das Monitoring weiter beobachtet werden.

Nach den bisherigen Erkenntnissen können allenfalls gezielte Aktionen an einzelnen Gewässern im Sinne eines Managements (ggf. unter Einschluss von Einzelabschüssen; insbesondere an Nahrungsgewässern des Kormorans mit stark gefährdeten Fischarten) zu den gewünschten Vergrämungserfolgen führen. Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von Vergrämungsmaßnahmen ist, dass ausreichend große Ausweichräume für die Vögel mit genügend Nahrung zur Verfügung stehen. Ein flächiger Abschuss von Kormoranen führt zu keiner zufriedenstellenden Lösung – weder für Fische noch für Kormorane.

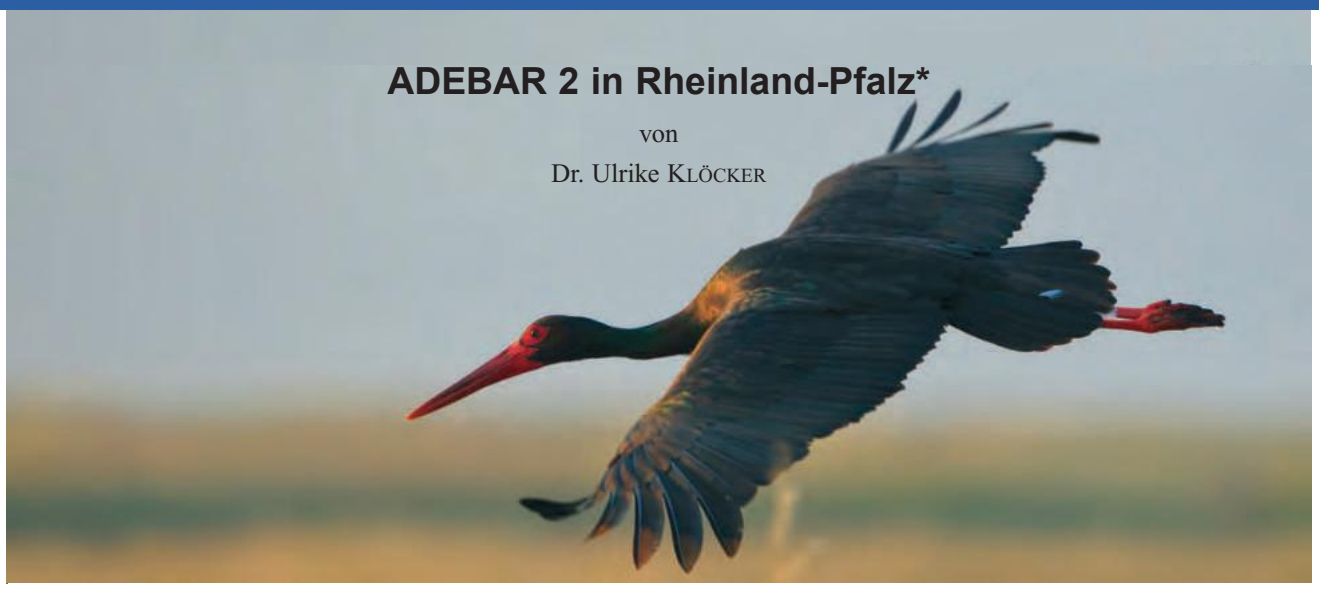
Aus Sicht des Artenschutzes ist der Erhaltungszustand sowohl des Brut- als auch des Winterbestandes des Kormorans weiterhin als günstig einzustufen.

Neue Zähler/-innen, bzw. auch Interessierte zur Mithilfe/Unterstützung werden zurzeit gesucht für den Angelhofer Altrhein, das NSG Mechtersheimer Tongruben, das NSG Neuhofener Altrhein, die Moselloreley Piesport, den Baggersee Ippesheim und den See östlich Bennau. Meldungen neuer Schlafplätze sind ebenfalls sehr willkommen. Interessierte Personen melden sich bitte bei der Koordinatorin Melanie Wagner.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2026, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Abb. 64: Kormoran – Lage und Größenordnung (mittlere Individuenanzahl) der kontrollierten Schlafplätze im Winter 2024/2025.



ADEBAR 2 in Rheinland-Pfalz*

von
Dr. Ulrike KLÖCKER

Abb. 65: Schwarzstorch / Foto: H. GLADER

Steckbrief	
Erfasste Art(en)	Alle Brutvogelarten
Erforderliche Fähigkeiten	Gering bis hoch, es gibt Teilnahmemöglichkeiten für jeden Kenntnisstand. Sichere optische und akustische Bestimmung einzelner bis vieler Brutvogelarten; Fähigkeit, die eigene Umgebung konzentriert über mindestens 1 h auf Brutvogelarten zu prüfen; Mobilität ist wichtig
Methode	Zählung entlang von Routen (ca. 1 km), für manche Arten Einsatz von Klangattrappe; für manche Arten gezielte Suche
Zählgebiete	Ein oder mehrere TK/4 (Viertel eines Messtischblattes der topographischen Karte 1 : 25.000, Fläche: 30–32 km²)
Aufwand	Vollständige Bearbeitung: > 20 h für Erfassungen entlang Routen in frühen Morgenstunden und ca. 20 h gezielte Suche nach Arten zu anderen Tageszeiten an mindestens 10 Terminen. Bei Interesse zusätzliche Zeit für die Auswertung (= Einschätzung der Bestandsklassen) Teilbearbeitung: je nach individuellen Möglichkeiten und Anzahl von Kartierenden
Erfassungszeitraum	Aufwand verteilt über die Brutsaison vom 11.2. bis 30.7. Die Bearbeitung eines TK/4 sollte möglichst innerhalb von ein oder zwei Jahren und spätestens im Juli 2029 abgeschlossen sein
Erfassungsdauer	Morgendliche Erfassungen: von Sonnenaufgang bis ca. 4 h nach Sonnenaufgang; 1 h pro Route. Gezielte Suche: art- und situationsabhängig und daher zeitlich variabel
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder analog mit Kartierbogen
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, in ganz RLP und besonders in den wenig besiedelten Regionen. Ein TK/4 kann von mehreren Personen bearbeitet werden
Ansprechpartnerin	Ulrike KLÖCKER (**adebar2@gnor.de**)

In den Jahren 2025 bis 2029 findet neben den Vogelmonitoring-Programmen ein deutschlandweites Großprojekt der Vogelerfassung statt: es werden Daten für den neuen Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR 2) zusammengetragen.

Die Zielsetzungen der Vogelmonitoring-Programme und des ADEBAR 2 unterscheiden sich. Bei den Vogelmonitoring-Programmen steht die Entwicklung der Bestände der verschiedenen Vogelarten über die Zeit im Fokus. Kartiert werden festgelegte Orte, Transekte oder Kolonien, die

* https://adebar.dda-web.de/intro und https://gnor.de/adebar-2/

regelmäßig und langfristig nach einheitlicher Methodik und möglichst von ein und derselben Person bearbeitet werden. Dadurch lassen sich Veränderungen in der Anzahl vorkommender Individuen erkennen und Trends für bestimmte geografische Regionen oder für ganz Deutschland ableiten.

Das Ziel des ADEBAR 2 hingegen ist es, in einer Art Momentaufnahme für jede in Deutschland brütende Vogelart und für jedes Viertel eines Messtischblattes der topographischen Karte 1 : 25.000 – einem sog. TK/4 (= Kartiereinheit) – anzugeben, ob und wie häufig die Art dort vorkommt (Größenklasse). Diese Informationen werden im Erfassungszeitraum von 2025 bis 2029 in Rheinland-Pfalz mithilfe einer spezifischen ADEBAR 2-Methodik erhoben. Da die Kartierungen das gesamte Bundesland und alle Brutvogelarten abdecken sollen, sind deutlich mehr Erfassungen in kürzerer Zeit notwendig als für die Monitoring-Programme.

Neben den mit der ADEBAR 2-Methodik erfassten Daten, werden auch andere Quellen von Brutvogeldaten einbezogen. Jede Vogelbeobachtung, die im Rahmen eines Brutvogelmonitoringprogramms erfasst wird, fließt in den ADEBAR 2 ein. Das Monitoring der meisten Koloniebrüter zum Beispiel zielt bereits auf eine jährliche Kompletterfassung ab, so dass Daten für bekannte Kolonien für den ADEBAR 2 nicht erneut erhoben werden müssen. Auch andere Module des Monitorings seltener Brutvögel decken viele Arten ab und verringern so den Kartieraufwand in vielen TK/4. Die umfangreichen Erfassungsdaten aus dem Modul des Monitorings häufiger Brutvögel (MhB) werden genutzt, um die Bestände dieser Arten statistisch zu modellieren; sie müssen daher nicht im Rahmen der ADEBAR 2-Erfassungen quantitativ erfasst werden. Ein möglichst hoher Bearbeitungsstand im MhB ist daher mitentscheidend für den Erfolg des ADEBAR 2.

Umgekehrt profitiert auch das Vogelmonitoring vom ADEBAR 2. Durch den flächendeckenden Ansatz der ADEBAR 2-Methodik wird in Gegenden kartiert, die bislang nicht oder wenig bearbeitet werden. Dadurch könnten neue Vorkommen von Arten und/oder ihre Brutplätze gefunden werden. Auch wird durch den ADEBAR 2 die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für die Vogelbeobachtung verstärkt.

Rückblick auf das ADEBAR 2-Jahr 2025 in Rheinland-Pfalz

2025 war ein aufregendes und erfolgreiches Startjahr des ADEBAR 2. Zu den Höhepunkten des Jahres in Rheinland-Pfalz zählen die Bewilligung des GNOR ADEBAR 2-Projektes zur Koordination der Kartierungen durch das damalige Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) sowie die offizielle Übergabe des Förderbescheides durch die Klimaschutzministerin Katrin Eder. Hinzu kommen die Einstellung einer hauptamtlichen Projektkoordination, der bundesweite offizielle Startschuss des ADEBAR 2-Projektes durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und die Vergabe der ersten Kartierquadranten über die Mitmachbörse.

Rund 70 Ehrenamtliche waren im ersten Kartierjahr speziell für den ADEBAR 2 in „ihren“ TK/4 aktiv und meldeten zahlreiche Beobachtungen von Brutvögeln. Für 82 der insgesamt 622 TK/4 (13,2 %) in unserem Bundesland wurden in der ersten Saison ADEBAR 2-Daten gemeldet. Die Daten stehen umgehend im sogenannten Dashboard für die weitere Kartierplanung und Auswertung zur Verfügung. Insgesamt erstellten die Kartierenden im Jahr 2025 ca. 1.900 ADEBAR 2-Listen und verzeichneten darin nahezu 60.000 Einzelbeobachtungen. Hinzu kommen ca. 310.000 Ornitho-Meldungen aus den Monitoringprogrammen oder von Gelegenheitsbeobachtungen.

ADEBAR 2 erhöhte die Kartieraktivität deutlich, führte zu einem Zuwachs von Vogelmeldungen und sorgte insgesamt für einen spürbaren Aktivitätsschub innerhalb der Ornithologie in Rheinland-Pfalz.

ADEBAR 2 braucht weiterhin Unterstützung

Weitere Mitarbeitende sind in ganz Rheinland-Pfalz herzlich willkommen. Vor allem in den weniger dicht besiedelten Regionen trägt jede Meldung und jede Kartierung zum Schließen von Datenlücken bei (siehe **Abb. 66**).

Vielleicht kennen Sie weitere potenziell Interessierte, die sich für ADEBAR 2 engagieren möchten. Animieren Sie diese gerne zur Teilnahme. Oder Sie verfügen über Ka-

pazitäten nicht nur selbst zu kartieren, sondern Ihr Wissen auch an weniger erfahrene Vogelbeobachtende weiterzugeben. Die ADEBAR 2-Landeskoordinatorin in Rheinland-Pfalz, Ulrike KLÖCKER, steht gerne für weitere Informationen und bei Fragen zur Verfügung.

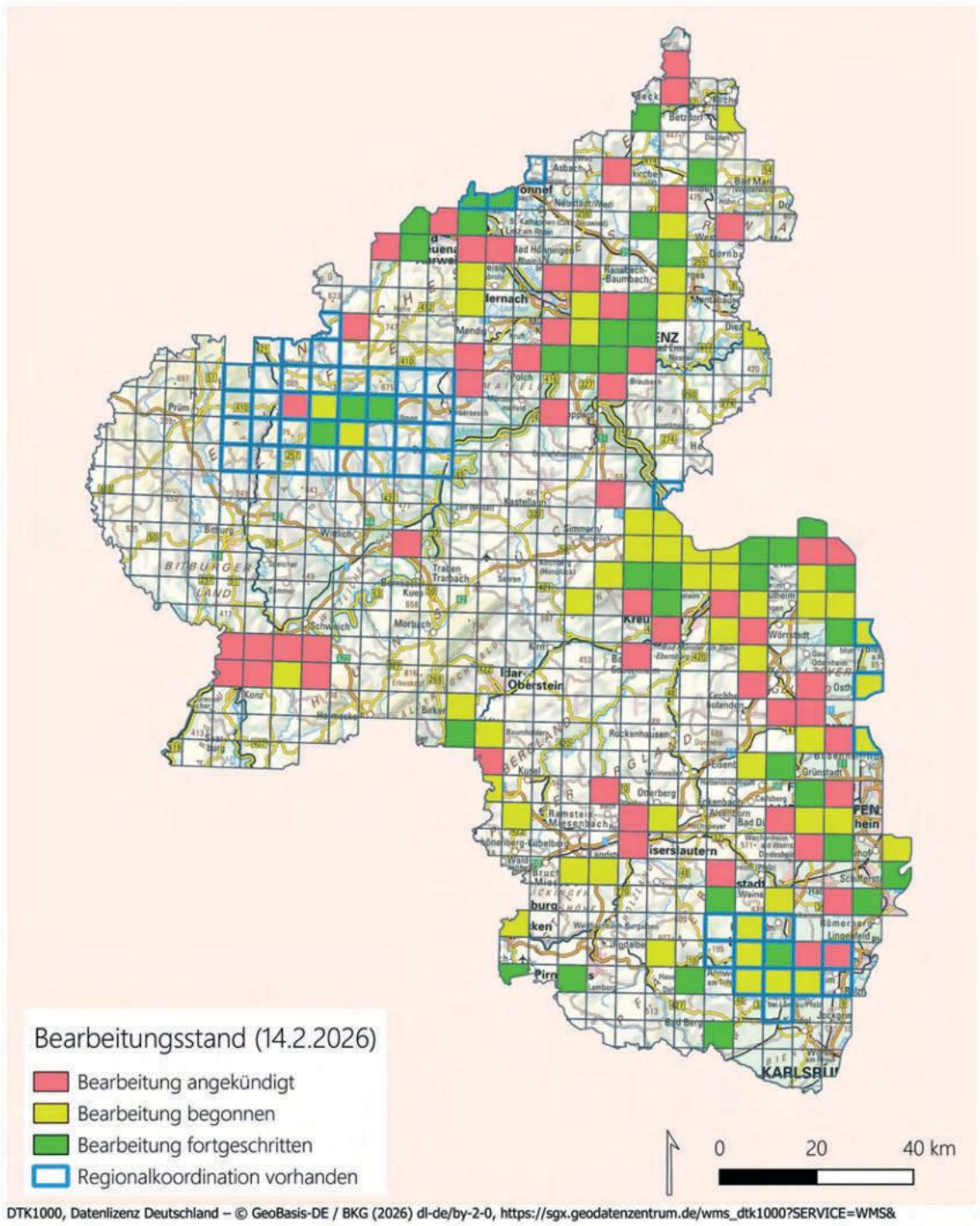


Abb. 66: Vergabe- bzw. Bearbeitungsstand der ADEBAR-Kartiergebiete, den TK-Vierteln. Für die nicht eingefärbten TK-Viertel hat sich bisher niemand zur Bearbeitung gemeldet.

Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403) Bericht 2025

von

Hans-Georg Folz ✉

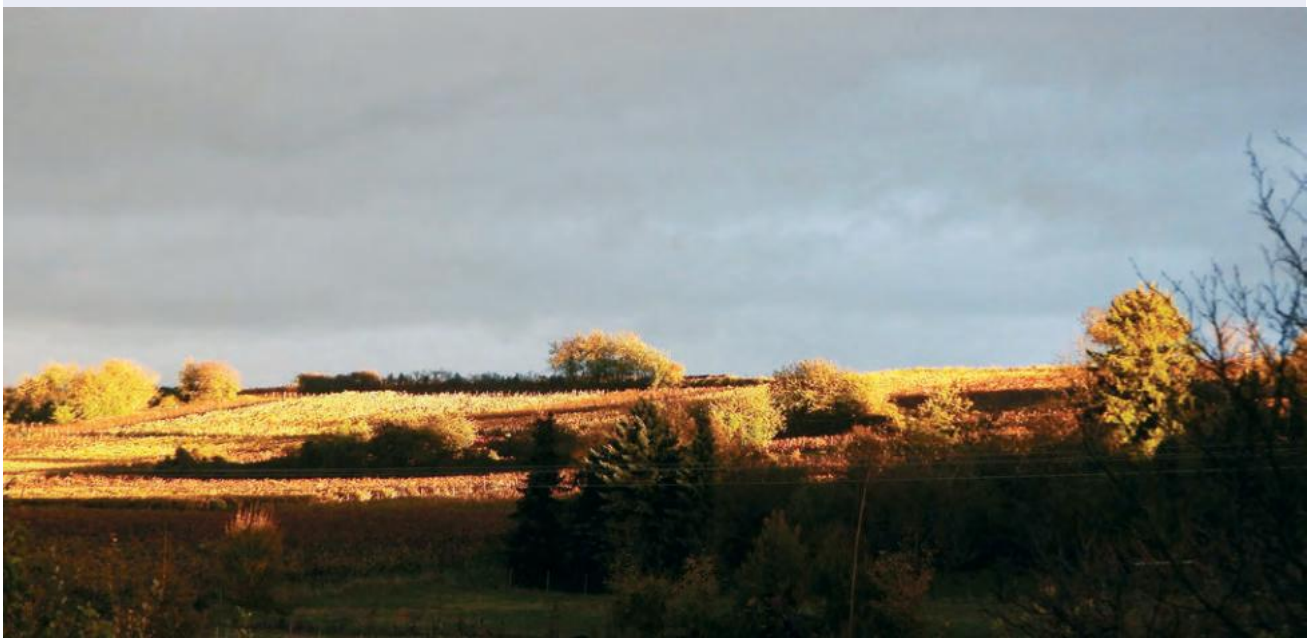


Abb. 67: Abendstimmung mit Blick auf den Plateauausläufer am Bleichkopf bei Engelstadt am 28. Oktober 2025. / Foto: H.-G. Folz

1. Einleitung

Seit 1986 beobachtet der Verfasser die Vogelwelt auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau. Nach der Ausweisung des Gebietes als EU-Vogelschutzgebiet (Gebietsnummer 6014-403) legt er seit 2010 alljährliche Berichte über die Entwicklung der Vogelwelt des Gebietes vor. Auch der diesjährige Bericht beruht wie die früheren auf ehrenamtlichen Bestandserfassungen des Verfassers. Da zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zukünftig eine Professionalisierung des VSG-Monitorings in der Vorbereitung ist (siehe Dietzen, Neu & Isselbächer 2025), stellt der vorliegende Bericht eine Art vorläufigen Abschluss dar. Das Gebiet besitzt neben seinem Wert für auf Ackerhabitate spezialisierte Brutvogelarten insbesondere für die Rastvogelwelt eine herausragende Bedeutung. Es gehört für zahlreiche Vogelarten zu den „Top-5-Rastgebieten“ unseres Bundeslandes (Dietzen 2023).

Wie alljährlich werden im Bericht die Vorkommen der besonders im Fokus stehenden Zielartengruppen Weihen und Regenpfeifer vorgestellt. Zudem wird kurz auf den aktuellen Zustand weiterer wertgebender Vogelarten eingegangen. Über die Bestandentwicklungen seit 2003 informieren die **Tab. 34** und **Tab. 35**.

2. Zustand des Schutzgebietes im Berichtsjahr

Die meisten Flächen des VSG sind weiterhin sehr intensiv bewirtschaftet. Im Berichtsjahr fiel vor allem ein extrem **geringer Feldmaus-Bestand** auf, der insbesondere zur Wegzugzeit für niedrige Bestände bei wertgebenden Greifvogelarten und geringe Anzahlen weiterer Mäuse fressender Arten (Weißstorch, Reiher, Eulen) sorgte. Die **Rastmöglichkeiten für Regenpfeiferartige** (wie auch für weitere Limikolenarten), insbesondere für Kiebitze und Goldregenpfeifer, waren im Berichtsjahr großflächig **eingeschränkt** durch die Praxis, **Wintergetreide sofort nach der Ernte** einzusäen, ohne die abgeernteten Felder eine Zeitlang ruhen zu lassen. Für die meisten Rastvogelarten bestehen geeignete Habitate in dieser Ruhephase zwischen

✉ Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

Ernte und neuer Einsaat. Diese Spanne ist in den letzten Jahren immer mehr geschrumpft, vielerorts wurde im Berichtsjahr direkt nach der Ernte bereits neue Saat ausgebracht, wodurch sich die Habitateignung für Rastvogelarten erheblich einschränkt. Somit bestanden im Berichtsjahr vergleichsweise wenige Flächen, die nach der Ernte längere Zeit in einem gegrubberten oder brachliegenden Zustand verblieben und damit als nahrungsreiche Rasthabitate infrage kamen. Da die Rasthabitate für die Regenpfeiferartigen überwiegend in solchen gegrubberten Flächen bestehen, konnten sich viele Rasttrupps dieses Jahr nur sehr kurz im Gebiet aufhalten, häufig sogar ohne Nahrung vorzufinden.

Weiterhin ruht die Hoffnung des Vogelschutzes im Schutzgebiet auf künftigen Erfolgen eines **Feldvogelprojektes**, das versucht, Landwirte für eine die Vogelwelt begünstigende Bewirtschaftung zu gewinnen und zu fördern. Nach Übernahme der Projektkoordinierung durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU) besteht die realistische Aussicht, dass sich einzelne landwirtschaftliche Betriebe hier bereits im Jahr 2026 beteiligen, zumal seitens der ADD der vorzeitige Start des **„Modellvorhabens zum Schutz von Brut-, Zug- und Rastvögeln im Bereich des VSGs "Ober-Hilbersheimer Plateau“** (DE-6014-403; VSG-7000-025)“ ermöglicht wurde.

Dankenswerterweise hat die Verbandsgemeinde Gau-Algesheim inzwischen ihr Vorhaben, einzelne informative **Hinweistafeln** zum Gebiet in einigen Ortsgemeinden aufzustellen, realisiert und weist nun an insgesamt acht Standorten auf die Bedeutung des VSG hin.

Die Situation der **Brutvögel in den verbliebenen Sandgrubenbereichen** ist weiterhin sehr bedenklich. **Steinschmätzer**-Vorkommen bestanden nicht mehr, **Uferschwalben** kamen nur noch in einer kleinen Kolonie einer einzigen Grube vor und **Bienenfresser** sind nach dem starken Rückgang der letzten Jahre bei weitem nicht mehr so zahlreich wie sie einmal waren. Eine von den beiden letztgenannten Arten früher stabil besiedelte Grube in der Aspisheimer Gemarkung wird weiterhin ganzjährig als **Motocross**-Gelände genutzt, so dass diese Vorkommen weitgehenden vernichtet oder auf ein Minimum reduziert sind, was auch für die verbliebenen Vorkommen von **Kreuzkröte** und **Zauneidechse** gilt.

Generell ist im VSG in Bezug auf illegale Habitatzerstörungen ein **Vollzugsdefizit** zu beklagen. Eine aktive Kontrolle findet kaum statt. Vor Jahrzehnten ungenehmigt angelegte Obstplantagen wurden zwar diskutiert und ihre Illegalität bestätigt, aber sie bestehen weiterhin und haben großflächige Rasthabitate zerstört. Nicht genehmigt verkleinerte oder gar vollständig untergepflügte Feldwege müssten eigentlich wiederhergestellt werden, was aber so gut wie nicht geschieht. Verfüllte Senken bleiben verfüllt, auch wenn die Habitat zerstörende Wirkung der Verfüllungen bekannt ist. Ganz offenbar sind Naturschutzbehörden personell nicht ausreichend ausgestattet, um hier wirksam zu handeln. Das **Verschlechterungsverbot der Vogelschutzrichtlinie wird damit weitgehend ignoriert**, zuletzt beim Radwegeausbau zwischen den Gemarkungen Vendersheim und Saulheim, der weiteren Autoverkehr, Quads, Hundehalter, landende Ballonfahrer etc. in die Schutzgebietsflächen bringt und Rast- sowie Brutvögel belastet bzw. vertreibt. Weitgehend bleibt also das Vogelschutzgebiet ein Gebiet ohne Schutz.

3. Avifaunistische Ergebnisse in Auswahl

3.1 Besonders im Fokus stehende Zielarten

3.1.1 Weihen

Im Berichtsjahr erschienen erneut alle vier europäischen Weihenarten. Allerdings sorgte der geringe Feldmaus-Bestand für deutlich niedrigere Anzahlen als im Vorjahr. Über Verteilung und Phänologie informiert **Abb. 68**. **Rohrweihen** nutzten das Gebiet als Nahrungsgäste aus den umliegenden Brutarealen in benachbarten Tälern. Die Art bleibt trotz geringerer Anzahlen auch im Berichtsjahr deutlich die am stärksten vertretene Weihenart. **Wiesenweihen** und **Kornweihen** erschienen 2025 nur spärlich. Erneut zeigte sich eine einzelne **Steppenweihe** als kurzzeitig anwesender Durchzügler.

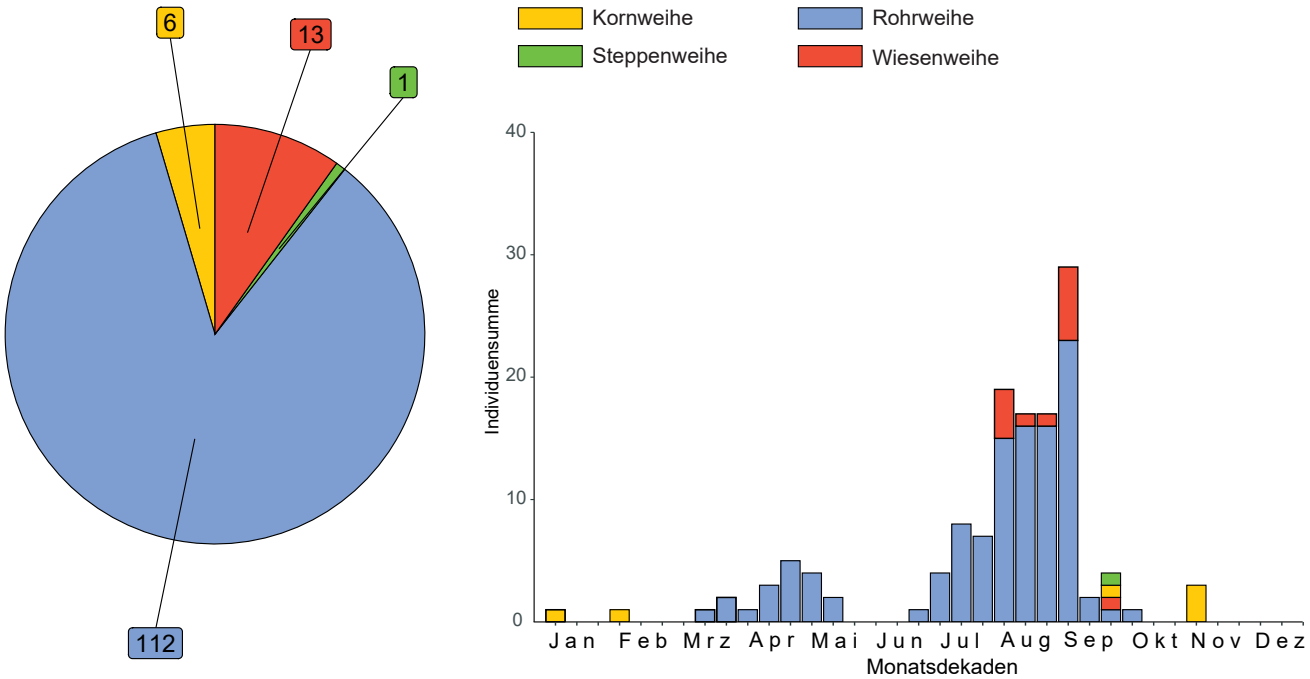


Abb. 68: Weihen (*Circus spec.*) im VSG „Ober-HilbersheimerPlateau“ 2025. Individuensumme je Art (links) und Individuensumme je Monatsdekade je Art (rechts).



Abb. 69: Vorjähriges Wiesenweihen-Männchen am 3. September 2025 bei Engelstadt. / Foto: H.-G. Folz

3.1.2 Regenpfeiferartige

Goldregenpfeifer erschienen mit einer Gesamtsumme von 86 Individuen eher unterdurchschnittlich. Der Heimzug dieser Art blieb mit nur vier Individuen extrem unauffällig. Das Vorkommen der **Mornellregenpfeifer** lag mit insgesamt 31 Individuen deutlich über dem schwachen Auftreten des Vorjahres. Am 8. April gelang mit dem bisher frühesten Datum auch die Beobachtung eines Rasttrupps von vier Individuen auf dem Heimzug. Das Vorkommen des **Sandregenpfeifers** beschränkte sich auf zwei Individuen bei Engelstadt. **Kiebitze** erschienen mit insgesamt 2.843 Individuen in einer vergleichsweise hohen Anzahl, allerdings bei nur kurzen Rastaufenthalten, die darauf hinweisen, dass die Nahrungssituation unbefriedigend war. Auffällig ist das fast völlige Fehlen des Kiebitz während des Heimzuges. Über Verteilung und Phänologie informiert **Abb. 70**.

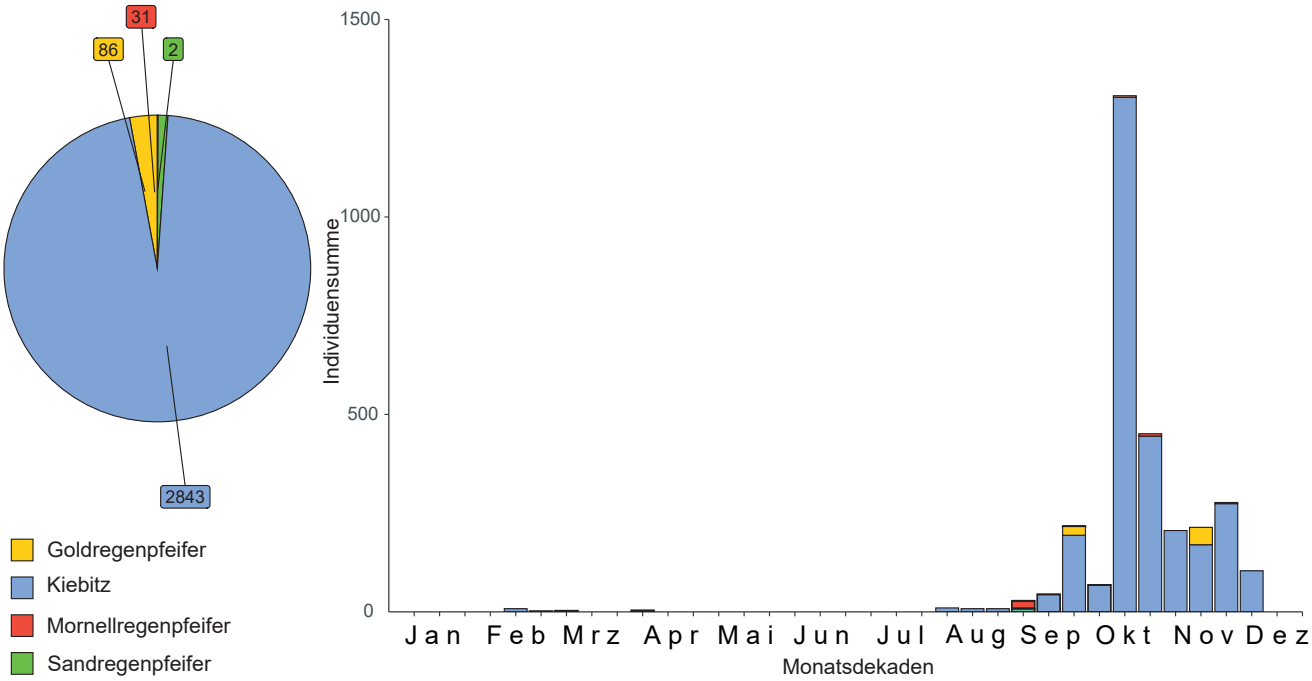


Abb. 70: Regenpfeiferartige im VSG „Ober-HilbersheimerPlateau“ 2025. Individuensumme je Art (links) und Individuensumme je Monatsdekade je Art (rechts).





Abb. 71 und 72: Mornellregenpfeifer erscheinen zuverlässig im VSG. Links ein vermutlich vorjähriges Individuum am 8. April 2025 auf dem Plateau bei Appenheim. Rechts ein diesjähriges am 9. September 2025 auf dem Plateau bei Ober-Hilbersheim. / Fotos: H.-G. Folz





Abb. 73 und 74: Weitere alljährliche Rastvögel im VSG. Links: ein diesjähriger Goldregenpfeifer am 17. November 2025 bei Ober-Hilbersheim. Rechts: Teil eines abziehenden Kranichtrupps am 11. November 2025 bei Engelstadt. / Fotos: H.-G. Folz

4. Bestandsentwicklung wertgebender Vogelarten seit 2003

Einige Phänomene des Berichtsjahres seien hier gesondert genannt. Erwähnung verdient das starke Vorkommen zur Brutzeit rufender **Wachteln**. Mit 57 Rufern konnte die bisher höchste Anzahl notiert werden, was angesichts der schwachen Entwicklung der letzten Jahre nicht zu erwarten war (vgl. Folz 2017). Allerdings ist die Art für starke Bestandsschwankungen bekannt. Man kann im Berichtsjahr also zahlreiche Brutversuche annehmen, allerdings dürfte der Bruterfolg aufgrund der sehr frühen Getreideernte weitgehend ausgefallen sein. Nur zweimal konnten zwei vermutliche Jungvögel beobachtet werden. Die Population des **Rebhuhns** scheint sich, auch dank Fütterungsmaßnahmen seitens der Jägerschaft, auf mäßigem Niveau etwas stabilisiert zu haben. Zunehmende Jungvogelverluste wegen sich immer weiter verfrühender Getreideernte müssen auch für **Feldlerche** und **Wiesenschafstelze** künftig verstärkt angenommen werden. Darin dürfte ein wesentlicher Faktor für die längerfristig schrumpfenden Bestände liegen.

Für die Einschätzung der Brutbestände von **Feldlerche** und **Wiesenschafstelze** wurden im Berichtsjahr einige Probeflächen (PF) von insgesamt 300 ha Fläche untersucht. Über die Ergebnisse gibt die nachfolgende Tabelle 33 Auskunft. Man muss derzeit davon ausgehen, dass im VSG ca. 2.000 ha offener Ackerfläche für die beiden Arten als Bruthabitat nutzbar sind. Daher wurden die Probeflächenergebnisse auf 2.000 ha hochgerechnet, um einen annähernden Bestandswert für das gesamte VSG zu erhalten (vgl. Folz 2018).

Tab. 33: Probeflächenerfassung von Feldlerche und Wiesenschafstelze

Art	Rev.	Probefläche in ha	Rev./10h	Bestand im VSG
Feldlerche	127	300	4,23	ca. 847 Rev.
Wiesenschafstelze	24	300	0,80	ca. 160 Rev.

Neben der oben erwähnten Minderung der Rastplatzqualität durch frühe Wiedereinsaat sorgte auch der **Zusammenbruch der Feldmauspopulation** dafür, dass sämtliche auf diese Art angewiesenen Prädatoren wie **Weißstorch, Reiher- und Greifvogelarten** sich im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren in deutlich verringerten Anzahlen hier aufhielten.





Abb. 75 und 76: Zwei schutzwürdige Brutvogelarten des Plateaus. Links Wiesenschafstelze am 22. April 2025 bei Wolfsheim, rechts Rebhühner am 29. Oktober 2025 bei Engelstadt. / Fotos: H.-G. Folz

Die Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG im Berichtsjahr können den folgenden **Tab. 34** und **35** entnommen werden. Diese Tabellen geben zugleich die Bestandsentwicklungen dieser Arten wieder. Aus Platzgründen sind für die Zeiträume 2003–2012 und 2013–2022 die jeweiligen Mittelwerte angegeben, für 2023, 2024 und 2025 die aktuellen Bestandszahlen. Hierfür wurden entsprechend anerkannter Methodenstandards Hinweise wie revieranzeigendes Verhalten, Nestbau, Brutnachweise, eben flügge Jungvögel etc. herangezogen. Wegen methodischer Schwierigkeiten bei der Abgrenzung rastender Grauammern von Individuen der Brutpopulation wurde bei dieser Art (auf Rastvögel bezogen) statt der Individuensumme die maximale Rasttruppgröße verwendet.

Tab. 34: Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr und zu Durchschnittswerten der beiden vorangegangenen 10-Jahres-Zeiträume.
[B]: Brut, [R]: Rast, [Z]: Zug, ↑ = Zunahme, ↓ = Abnahme, ↔: +/- unverändert (Zu- bzw. Abnahme ab +/- 10 % Abweichung vom Mittelwert der Jahr 2013–2022). Fett gedruckt sind die wertgebenden Arten des Vogelschutzgebietes nach Landesnaturschutzgesetz Anhang 2.

Art	Mittelwert 2003–2012	Mittelwert 2013–2022	2023	2024	2025	Trend
Rebhuhn [B]	8,5	5,6	10	8	8 Rev./BP	↑
Wachtel [B]	12,1	3,9	12	4	57 Rev./BP	↑
Kranich[R]	49,4	262,9	2.060	302	195 Ind.	↓
Kranich [Z]	10.274,4	15.771,0	17.518	8.690	8.595 Ind.	↓
Kiebitz [R]	1.961,5	1.699,9	3.310	1.585	2.843 Ind.	↑
Kiebitz [B]	5,6	0,5	0	0	0 Rev./BP	↓
Goldregenpfeifer [R]	55,4	121,3	321	148	86 Ind.	↓
Kiebitzregenpfeifer [R]	0,5	1,6	1	0	0 Ind.	↓
Sandregenpfeifer [R]	0,9	0,5	1	2	2 Ind.	↑
Mornellregenpfeifer [R]	14,5	24,5	41	9	31 Ind.	↑
Regenbrachvogel [R]	4,3	2,4	17	14	2 Ind.	↓
Großer Brachvogel [R]	3,9	7,0	18	12	1 Ind.	↓
Kampfläufer [R]	2,2	0,9	0	0	0 Ind.	↓
Heringsmöwe [R]	2,0	3,2	3	0	9 Ind.	↑
Schwarzstorch [R]	1,9	0,8	1	1	2 Ind.	↑
Weißstorch [R]	0,0	85,0	433	618	38 Ind.	↓
Wespenbussard [R]	41,5	19,8	8	18	32 Ind.	↑
Schlangenadler [R]	0,5	0,1	0	0	0 Ind.	↓
Rohrweihe [R]	130,7	188,6	280	289	112 Ind.	↓
Rohrweihe [B]	0,5	0,7	1	1	0 Rev./BP	↓
Kornweihe [R]	27,1	16,9	52	42	6 Ind.	↓
Steppenweihe [R]	0,7	1,4	2	1	1 Ind.	↓
Wiesenweihe [R]	11,5	6,4	8	32	13 Ind.	↑
Wiesenweihe [B]	1,2	0,2	0	0	0 Rev./BP	↓
Rotmilan [R]	116,8	248,6	332	372	459 Ind.	↑
Rotmilan [B]	0,2	1,5	2	2	1 Rev./BP	↓
Schwarzmilan [R]	108,9	273,1	434	218	191 Ind.	↓
Uhu [B]	0,5	2,0	1	1	2 Rev./BP	↔
Sumpfohreule [R]	5,2	1,0	1	17	0 Ind.	↓
Wiedehopf [B]	0,0	0,3	1	1	1 Rev./BP	↑
Bienenfresser [B]	2,8	38,7	14	20	24 Rev./BP	↓
Rotfußfalke [R]	1,6	1,9	1	13	2 Ind.	↔
Merlin [R]	12,9	13,2	12	12	7 Ind.	↓
Baumfalke [R]	10,5	8,4	3	9	5 Ind.	↓
Wanderfalke [R]	11,1	8,9	5	11	9 Ind.	↔
Neuntöter [B]	13,6	6,2	7	6	8 Rev./BP	↑

Tab. 34: Fortsetzung

Art	Mittelwert 2003–2012	Mittelwert 2013–2022	2023	2024	2025	Trend
Heidelerche B	0,0	0,6	3	5	3 Rev./BP	↑
Heidelerche R	392,5	653,1	1.442	847	529 Ind.	↓
Feldlerche B	940,5	599,4	780	502	847 Rev./BP	↑
Braunkehlchen R	45,7	39,4	17	3	42 Ind.	↔
Steinschmätzer B	2,7	2,2	1	0	52 Rev./BP	↓
Steinschmätzer R	49,8	64,8	23	21	0 Ind.	↓
Wiesenschafstelze B	107,0	73,0	160	110	160 Rev./BP	↑
Brachpieper R	55,6	48,1	28	20	53 Ind.	↑
Wiesenpieper R	2.154,4	2.289,2	2.915	996	1.495 Ind.	↓
Grauammer B	50,5	26,2	45	51	68 Rev./BP	↑
Grauammer R (max.)	20,2	76,9	84	135	30 Ind.	↓
Ortolan R	18,2	21,3	8	7	15 Ind.	↓

Die Daten in der obenstehenden Tabelle 34 geben für die **Brutvögel** entweder den tatsächlich erfassten Bestand oder (für Feldlerche und Wiesenschafstelze) auf Basis von Probeflächen hochgerechnete Bestände wieder. Für die Rastvögel sind dagegen wie auch in den früheren Berichten die Jahressummen aller Individuen genannt. Dieser Parameter sorgt allerdings für eine gewisse Unschärfe, weil z. B. Doppelzählungen nicht ausgeschlossen werden können und weil die erhobenen Anzahlen stark von der mehr oder weniger zufällig begangenen Teilfläche abhängen. Aufgrund der Größe des Gebietes ist die Einschätzung der tatsächlichen Rastvogelbestände des gesamten Plateaus kompliziert. Wollte man die Rastvogelwelt auf den ca. 2.500 ha Fläche vollständig erfassen, wären regelmäßige synchrone Zählungen von mindestens zehn Mitarbeitenden nötig, die jeweils 250 ha bearbeiten müssten. Das ist vermutlich weder ehrenamtlich noch hauptamtlich zu organisieren. Um künftig dennoch einen einigermaßen brauchbaren Parameter zur Einschätzung der Entwicklung von Bestandsgrößen der Rastvögel zu erhalten, wird nun in der folgenden Tab. 35 versuchsweise die **Summe der Teilgebietsmaxima in der individuenstärksten Monatsdekade** angegeben.

Einige Beobachtungen seltenerer Arten, die nicht in den Tabellen aufgeführt sind, seien in Auswahl hier separat genannt: Ein **Purpurreiher** erschien Ende September im oberen Dünbachtal. Ein **Raufußbussard** zog Ende Oktober zügig durch. Insgesamt drei **Alpenstrandläufer** erschienen in August und September, ein wegziehender **Dunkler Wasserläufer** im Juni. Zwei **Waldwasserläufer** zogen auf dem Heimzug bei Wolfsheim. Eine **Waldschnepfe** rastete auf dem Heimzug am Plateaurand. Eine **Weidenmeise** ließ sich auf dem Heimzug beobachten, eine **Sumpfmeise** auf dem Wegzug; beide Meisenarten erscheinen hier nur extrem selten. An der Plateaukante rastete im Juli ein wegziehender **Waldlaubsänger**. Ein **Gelbspötter** sang zur Brutzeit in einer ehemaligen Sandgrube bei Laurenziberg, mindestens zwei **Orpheusspötter** hielten Brutzeitreviere in verbuschten Gruben bei Laurenziberg und St. Johann. Ein singender **Sumpfrohrsänger** bei Ober-Hilbersheim blieb der einzige seiner Art (ehemals nicht seltener Brutvogel, auch in Getreidefeldern). Insgesamt zeigten sich 14 **Ringdrosseln** während der Zugzeiten. Mit insgesamt 19 **Thunbergschafstelzen** während der Zugzeiten war diese Subspezies in überdurchschnittlicher Anzahl präsent. Während des Wegzugs konnten nur zwei **Rotkehlpieper** nachgewiesen werden. Die einzige **Spornammer** erschien im Oktober bei Engelstadt. **Zaunammern** scheinen sich als Brutvögel rund um die Plateaukanten etabliert zu haben, im Berichtsjahr besetzten sie mind. drei Brutreviere. Zunehmend sind von dieser Art auch Wintergesellschaften feststellbar, die sich überwiegend an der Plateaukante aufhalten.

Tab. 35: Entwicklung der Rastvogelwelt (Summen der Teilgebietsmaxima in der individuenstärksten Monatsdekade).
Auch hier sind aus Platzgründen die Werte aus dem Berichtsjahr im Vergleich zu den beiden Vorjahren und zu Durchschnittswerten der beiden vorangegangenen 10-Jahres-Zeiträume gezeigt.
↑ = Zunahme, ↓ = Abnahme, ↔: +/- unverändert (Zu- bzw. Abnahme ab +/- 10 % Abweichung vom Mittelwert der Jahr 2013–2022). Fett gedruckt sind die wertgebenden Arten des Vogelschutzgebietes nach Landesnaturschutzgesetz Anhang 2.

Art	Mittelwert 2003–2012	Mittelwert 2013–2022	2023	2024	2025	Trend
Kranich	49,1	262,9	2.060	302	**138**	↓
Kiebitz	878,0	746,2	1.020	840	**1.244**	↑
Goldregenpfeifer	19,9	60,6	254	127	**46**	↓
Kiebitzregenpfeifer	0,4	1,3	1	0	**0**	↓
Sandregenpfeifer	0,6	0,3	0	1	**2**	↑
Mornellregenpfeifer	8,1	15,7	12	2	**18**	↑
Regenbrachvogel	2,2	1,4	4	2	**1**	↓
Großer Brachvogel	1,5	3,4	8	4	**1**	↓
Kampfläufer	1,2	0,8	0	0	**0**	↓
Schwarzstorch	1,0	0,7	1	1	**1**	↑
Weißstorch	0,1	43,1	188	199	**15**	↓
Wespenbussard	16,7	10,3	3	11	**10**	↔
Schlangenadler	0,5	0,1	0	0	**0**	↓
Rohrweihe	19,9	31,5	36	37	**18**	↓
Kornweihe	5,9	4,4	9	11	**3**	↓
Wiesenweihe	4,7	2,7	4	11	**4**	↑
Rotmilan	35,3	86,4	38	72	**112**	↑
Schwarzmilan	24,9	79,2	66	40	**70**	↓
Sumpfohreule	4,6	0,6	1	12	**0**	↓
Merlin	3,1	3,2	3	3	**2**	↓
Rotfußfalke	0,9	1,2	1	7	**1**	↓
Heidelerche	151,2	235,9	461	374	**131**	↓
Braunkehlchen	19,4	17,4	12	2	**30**	↑
Steinschmätzer	17,1	21,2	7	8	**29**	↑
Brachpieper	24,8	22,0	8	15	**24**	↔
Grauammer	23,7	77,1	92	135	**30**	↓
Ortolan	7,3	5,6	4	3	**10**	↑

4. Fazit

Leider muss auch nach 15 Berichtsjahren konstatiert werden, dass der **Vogelschutz im Vogelschutzgebiet äußerst mangelhaft** ist. Die Kombination neuerer Entwicklungen aus unmittelbar auf die Ernte folgender Wiedereinsaat (Wintergetreide) und klimabedingt sich nach vorne verschiebender Getreideernte bedeutet für die Vogelwelt eine deutliche Verschlechterung. Zum einen wird für die Brutvogelpopulationen durch **erntebedingte Jungvogelverluste** das Überleben schwer. Zum anderen verschlechtern sich für die Rastvogelarten die Rastbedingun-

gen, weil nach der Erntezeit **immer weniger temporär geeignete nahrungsreiche Rasthabitate** zur Verfügung stehen. Wenn wie im Berichtsjahr auch die Feldmauspopulation zusammenbricht, verweilen selbst die traditionell individuenreichen Greifvogelarten (z. B. Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan) nur noch in erheblich verringerter Anzahl auf dem Plateau. Für das Erreichen der Vogelschutzziele sind deshalb nach wie vor gezielte und nachhaltige **Verbesserungsmaßnahmen dringend erforderlich**. Die Zu- oder Abnahme von Beständen vollzieht sich hier noch zu sehr in Abhängigkeit eher zufälliger Faktoren, sollte aber in einem Vogelschutzgebiet eher das Ergebnis von fachgerechtem Gebietsmanagement sein. Hier bleibt weiterhin zu hoffen, dass es künftig gelingt, planvoller vorzugehen und gezielte Verbesserungsmaßnahmen im Sinne einer Habitatgestaltung für die stark gefährdete Artengemeinschaft der Ackervogelwelt umzusetzen. Naturschutzbehörden sollten zukünftig stärker auf die Einhaltung des Verschlechterungsverbotes achten.

5. Daten und Dank

Im Berichtsjahr hat der Verfasser im VSG in > 750 Erfassungsstunden > 3.100 Datensätze erhoben, die sich auf insgesamt rund 164.000 Vogelindividuen beziehen. Ergänzende einzelne Beobachtungsmitteilungen und weitere unterstützende Beiträge stammen von den Damen und Herren G. Besant-Jaroni, M. und P. Dörhöfer, K. Dörrschuck, L. Folz, M. Folz-Göbel, M. Kern, G. van Krüchten, J. Rosenbaum-Folz, J. Wiegand sowie einigen weiteren Beobachterinnen und Beobachtern, die ihre Daten auch auf der Internetseite des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten „**www.ornitho.de**“ zur Verfügung stellten. Ihnen allen sei für ihren Einsatz und die Datenübermittlungen herzlich gedankt! Für die anregende Diskussion zur Qualität von Rastvogelwerten danke ich herzlich Dr. C. Dietzen. Besonderer Dank gebührt nicht zuletzt auch all jenen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten immer wieder aktiv für den Schutz des Gebietes und seiner Vogelwelt engagieren, ganz herzlich vor allem den Mitarbeiterinnen der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz für das Engagement zum oben erwähnten Feldvogelprojekt.

Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402) – Teilflächen Bericht 2025

von

Hans-Georg Folz ✉



Abb. 77: Krickente und Knäkenten am 16. April 2025 im VSG Selztal. / Foto: H.-G. Folz

1. Einleitung

Wie bisher wurden auch im Berichtsjahr 2025 möglichst viele avifaunistische Daten aus den nördlichen Teilflächen des VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402), hier insbesondere aus dem NSG „Im Mayen“, aber auch den NSGen „Am Totenweg“, „Gartenwiese“, „Flößrich-Gänsklauer“ und „Bingerwiese“ zusammengetragen. Im Berichtsjahr hat der Verfasser zu diesem Zweck in den genannten Teilgebieten des VSG in ca. 250 Beobachtungsstunden > 1.400 Datensätze erhoben, die sich auf > 52.000 Individuen beziehen. Ziel war es, weiterhin den Überblick über Bestandsentwicklungen vor allem bedrohter wertgebender Arten zu behalten bzw. zu ermöglichen. Die Ergebnisdarstellung beschränkt sich überwiegend auf die wertgebenden Arten in den genannten Teilbereichen des VSG „Selztal“ mit Schwerpunkt im NSG „Im Mayen“. Da zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zukünftig eine Professionalisierung des VSG-Monitorings in der Vorbereitung ist (siehe Dietzen, Neu & Isselbächer 2025), stellt der vorliegende Bericht eine Art vorläufigen Abschluss dar.

2. Zustand des Schutzgebietes im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr war der Wasserstand dank ausreichender Niederschläge durchschnittlich etwas höher als im Vorjahr. Speziell zur Kiebitz-Brutzeit war der Wiesenbereich vollständig unter Wasser, so dass die Kiebitze zum Brüten auf benachbarte Ackerflächen auswichen. Vor allem zur Heimzugzeit gab es bei allmählich sinkendem Wasser temporär eine gute Eignung als Rasthabitat für Gründelenten und Limikolen. Im Verlauf des Sommers trockneten große Teile der Feuchtwiesenbereiche allerdings nach und nach aus, so dass danach die Rastbedingungen für wegziehende Wasservogelarten nicht so günstig wie im Vorjahr waren. Ab letzter Augustdekade standen trockenheitsbedingt so gut wie keine geeigneten Rastflächen mehr zur Verfügung. Erst herbstliche Niederschläge sorgten danach teilweise für eine erneute Vernässung, die aber insbesondere für den Limikolen-Wegzug zu spät kam.

Bedauerlich ist, dass von den hier untersuchten Teilbereichen des VSG im Grunde nur noch das NSG „Im Mayen“ von nennenswerten Beständen der Zielarten genutzt wer-

✉ Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

den kann. Für die NSG „Gartenwiese“, NSG „Flößrich-Gänsklauer“, NSG „Bingerwiese“ und NSG „Am Totenweg“ ergaben sich weiterhin kaum Verbesserungen. Hier bestehen die zuletzt berichteten Missstände fort. Stellenweise fallen den aus Verkehrssicherungsgründen durchgeführten **Fällungen alter Hybridpappeln** Bruthabitate zum Opfer (siehe **Abb. 78**, vgl. Folz 2008). Betroffen davon sind Brutbäume von Arten wie z. B. Schwarzmilan, Mittelspecht und Pirol. Dank günstigen Wasserstandes war im Berichtsjahr wenigstens das NSG „Im Mayen“ noch als Habitat für die Zielarten des VSG nutzbar, aber in anderen Teilflächen (vor allem im NSG „Gartenwiese“, zwischen den NSGen „Flößrich-Gänsklauer“ und „Bingerwiese“) **überlässt man das Gebiet zunehmend der Pferdehaltung,** die die Nutzung durch die Zielarten des VSG weitgehend ausschließt. **Das Vollzugsdefizit und die permanente Missachtung des Verschlechterungsverbots der EU-Vogelschutzrichtlinie sind augenfällig.** Wo früher Kiebitze brüteten und Bekassinen balzten, grasen heute Pferde, die Wiesenflächen sind vielfach kleinflächig eingezäunt, was u. a. Balzflüge von Limikolenarten erheblich beeinträchtigt. Ein Vogelschutz findet in diesen Bereichen des Vogelschutzgebietes praktisch nicht mehr statt. Die Zielartengruppen (z. B. Limikolen, Gründelenten) finden in diesen Teilgebieten kaum noch Möglichkeiten (siehe Folz & Boswell 2024).

3. Avifaunistische Ergebnisse

3.1 Wertgebende Arten

Die Ergebnisse für die wertgebenden Vogelarten des VSG sind nachfolgend in **Tab. 36** im Vergleich zu den Durchschnittswerten (Summen der Dekadenmaxima) der letzten beiden 10-Jahreszeiträume und der beiden Vorjahre gezeigt.



Abb. 78: Was von wertvollen Brutbäumen übrig blieb. Selztal bei Stadecken-Elsheim am 10. Februar 2025. / Foto: H.-G. Folz

Tab. 36: Bestände im Berichtsjahr im Vergleich zu Durchschnittswerten der vorangegangenen 10-Jahreszeiträume. [B]: Brut, [R]: Rast, [Brutzeit]: „Sommerbestand“, kein sicherer Brutnachweis, ↑ = Zunahme, ↓ = Abnahme, ↔: +/- unverändert (Zu- bzw. Abnahme ab +/- 10 % Abweichung vom Mittelwert der Jahr 2013–2022). Fett gedruckt sind die wertgebenden Arten des Vogelschutzgebietes nach Landesnaturschutzgesetz Anhang 2.

Art	Mittelwert 2003–2012	Mittelwert 2013–2022	2023	2024	2025	Trend
Graugans [B]	2,2	6,2	0	0	10 Rev./BP	↑
Knäkente [B]	0,0	0,1	0	0	0 Rev./BP	↓
Knäkente [R]	5,6	6,6	2	12	23 Ind.	↑
Löffelente [B]	0	0	0	1	0 Rev./BP	↔
Löffelente [R]	2,2	3,3	0	62	5 Ind.	↑
Schnatterente [R]	8,4	3,0	0	2	49 Ind.	↑
Pfeifente [R]	7,9	0,0	0	12	4 Ind.	↑
Spießente [R]	1,4	0,4	1	2	0 Ind.	↓
Krickente [R]	85,4	115,6	30	535	519 Ind.	↑
Wasserralle [B]	4,8	4,2	2	4	6 Rev./BP	↑
Wachtelkönig [R]	0,0	0,1	0	0	0 Ind.	↓
Zwergtaucher [B]	1,8	1,3	1	6	1 Rev./BP	↓
Kiebitz [B]	4,0	2,4	6	4	3 Rev./BP	↑
Kiebitz [R]	174,2	27,6	17	121	103 Ind.	↑
Uferschnepfe [R]	0,1	0,6	1	0	0 Ind.	↓
Kampfläufer [R]	4,4	3,3	85	6	1 Ind.	↓
Bekassine [R]	67,7	38,8	139	159	27 Ind.	↓
Waldwasserläufer [R]	6,9	2,0	6	73	70 Ind.	↑
Rotschenkel [R]	1,5	0,4	1	1	1 Ind.	↑
Bruchwasserläufer [R]	1,8	0,7	0	49	54 Ind.	↑
Weißstorch [B]	0,0	0,1	1	1	1 Rev./BP	↑
Graureiher [B]	0,1	0,5	0	0	2 Rev./BP	↑
Rohrweihe [B]	3,8	2,3	1	1	2 Rev./BP	↓
Kornweihe [R]	4,2	0,6	8	5	1 Ind.	↑
Schwarzmilan [B]	1,0	1,2	1	0	0 Ind.	↓
E isvogel [B]	0,2	0,0	1	0	0 Rev./BP	↔
Bienenfresser [B]	0,0	1,8	0	0	0 Rev./BP	↓
Baumfalke [B]	0,3	0,1	0	0	0 Rev./BP	↓
Neuntöter [B]	0,7	0,8	0	0	0 Rev./BP	↓
Beutelmeise [B]	0,4	0,1	0	0	0 Rev./BP	↓
Drosselrohrsänger [Brutzeit]	0,1	0,1	0	0	1 Rev./BP	↑
Schilfrohrsänger [Brutzeit]	0,4	0,7	0	0	1 Rev./BP	↑
Teichrohrsänger [B]	8,7	8,4	8	6	7 Rev./BP	↓
Sumpfrohrsänger [B]	4,3	7,6	5	5	7 Rev./BP	↔
Rohrschwirl [Brutzeit]	0,7	0,3	0	0	2 Rev./BP	↑
Feldschwirl [B]	2,3	0,6	1	0	0 Rev./BP	↓

Tab. 36: Fortsetzung

Art	Mittelwert 2003-2012	Mittelwert 2013-2022	2023	2024	2025	Trend
Blaukehlchen B	5,5	2,7	6	5	6 Rev./BP	↑
Schwarzkehlchen B	4,5	3,3	4	2	2 Rev./BP	↓
Grauammer B	0,5	0,5	0	0	0 Rev./BP	↓
Grauammer R	8,0	1,9	0	1	12 Ind.	↑
Rohrammer B	11,5	5,8	4	3	3 Rev./BP	↓

Über das Auftreten der als Zielarten des VSG besonders im Fokus stehenden rastenden Anatiden und Limikolen informieren **Abb. 79** und **Abb. 80**.

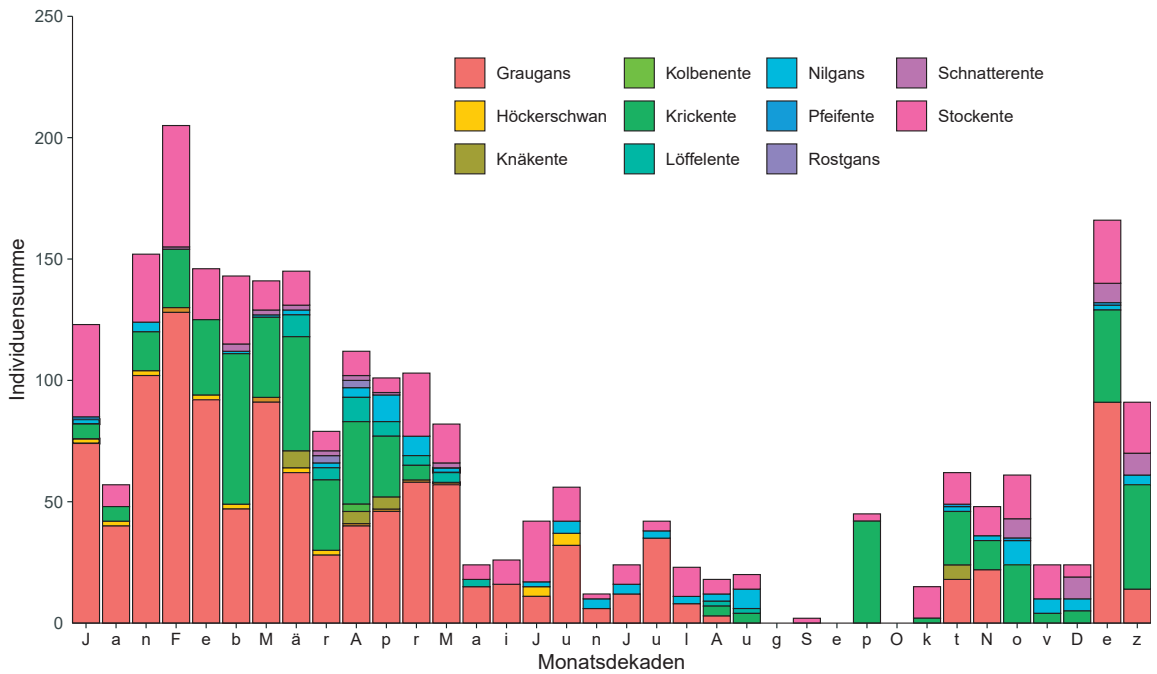


Abb. 79: Phänologie der Anatiden im NSG „Im Mayen“ 2025 (Summe der Dekadenmaxima).

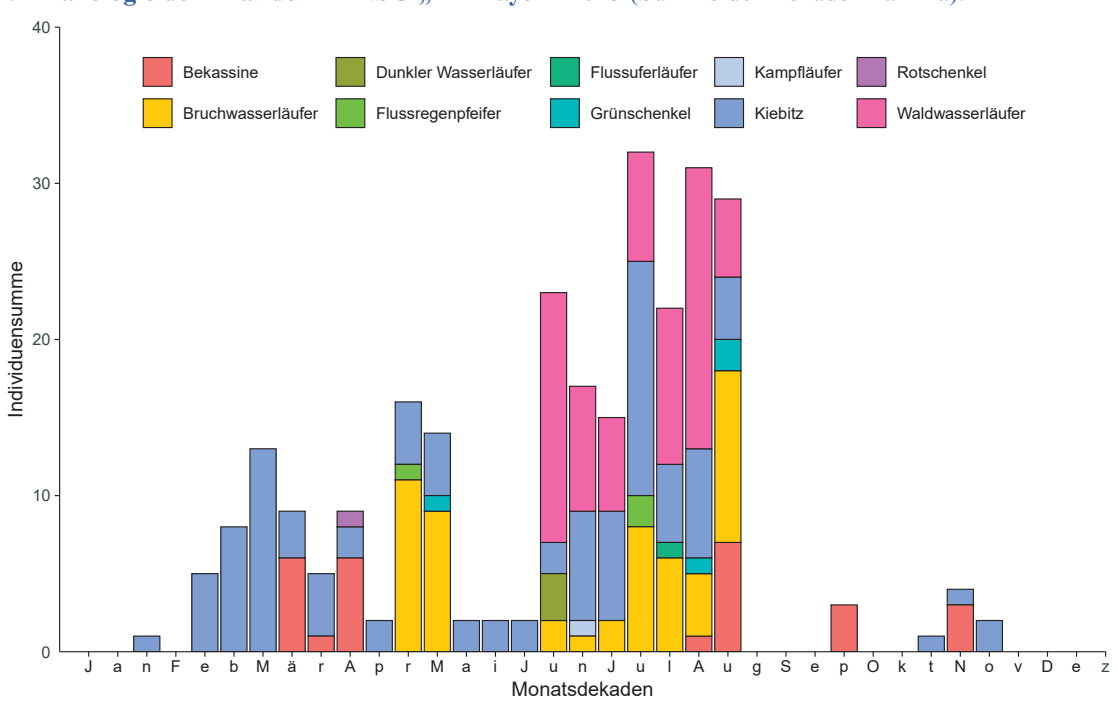


Abb. 80: Phänologie der Limikolen im NSG „Im Mayen“ 2025 (Summe der Dekadenmaxima).

3.2 Weitere Vorkommen in Auswahl

Ein Höckerschwan-Paar zog erfolgreich drei Jungvögel (zwei weiß, eines grau) auf. **Graugänse** brüteten mit mindestens zehn Brutpaaren, die zusammen 37 Jungvögeln aufzogen, ebenfalls erfolgreich. Dasselbe gilt für zwei **Nilgans**-Bruten mit drei und sechs Jungvögeln. Mindestens fünf **Stockenten**-Paare zogen insgesamt mindestens 17 Jungvögel groß. Ein **Schnatterenten**-Paar zeigte sich zwar bis zum 7. Mai brutverdächtig, verließ dann aber das Gebiet. Erst während des Wegzuges erschien die Art wieder in kleinen Rastvogeltrupps im Gebiet. Ebenso gaben – nach der erfolgreichen Brut des Vorjahres – zwei balzende **Löffelenten**-Paare ihre Reviere erfolglos wieder auf. Bemerkenswert ist ein spät rastender **Knäkenten**-Trupp von sechs Ind. am 22. Oktober. Ein **Rebhuhn**-Paar zeigte sich einige Male im Bereich des NSG „Am Totenweg". Nach dem sehr erfolgreichen Vorjahr blieb die einzige Brut eines **Zwergtaucher**-Paares im NSG „Im Mayen" im Berichtsjahr ohne Erfolg. Erstmal nach einer mehrjährigen Brutpause bauten dagegen zwei Paare des **Graureihers** im Röhricht des NSG „Im Mayen" wieder Bodennester. Mit dem Nachweis zweier Jungvögel, die am 6. Mai in einem der Nester stand, konnte ein Bruterfolg eines der beiden Paare belegt werden. Das seit einigen Jahren präsente **Weißstorch**-Paar zog erfolgreich einen Jungstorch groß. Je ein **Schwarzstorch** ließ sich am 10. April und am 28. Juli beobachten (**Abb. 81**). **Kraniche** rasteten mehrfach in kleinen Trupps bis zu fünf Individuen (**Abb. 82**). Bis zu sechs balzende **Wasserrallen** ließen sich im NSG „Im Mayen" hören, einige Jungvogel-Beobachtungen Ende Juli und Anfang August zeigen, dass zumindest einige davon erfolgreich gebrütet haben. Einzelne rufende Individuen konnten im NSG „Am Totenweg" und im NSG „Gartenwiese" notiert werden. Während im Vorjahr **Tüpfelsumpfhühner** während der Wegzugzeit relativ zahlreich zu beobachten waren, blieb die Art im Berichtsjahr – vielleicht wasserstandsbedingt – ohne Nachweis. Drei **Kiebitz**-Paare wichen zum Brüten auf naheliegende Ackerflächen aus, ihr Bruterfolg blieb dort unklar. Eine späte Brut (erste Pulli am 27. Juni!) fand nach Absinken des Wassers im Feuchtwiesenbereich des NSG „Im Mayen" statt und war mit drei flügge gewordenen Jungvögeln erfolgreich. Bis Ende April waren im NSG „Im Mayen" bis zu drei nestbauende **Rohrweihen**-Weibchen aktiv, zwei Bruten davon schienen mit häufigen Sichtungen von Beuteübergaben zweier Männchen an die Weibchen zunächst auf einen Bruterfolg zuzusteuern, allerdings wurden wieder einmal keine Jungvögel flügge. Hier muss man erneut von Verlusten durch Prädatoren, vermutlich Wildschweine, ausgehen. Bedauerlich ist zudem, dass Rohrweihen, die vormals in mehreren Teilgebieten des VSG brüteten, inzwischen nur noch das NSG „Im Mayen" nutzen. Der Erhaltungszustand der Art im VSG muss als sehr kritisch bewertet werden. In den früher für Bruten genutzten NSGen „Bingerwiese" und „Gartenwiese" blieben Bruthinweise vollständig aus. Bis zu drei balzende **Baumfalken** zeigten sich mehrmals im Lauf des Mais im NSG „Im Mayen". Ein Brutnachweis konnte aber nicht erbracht werden. **Halsbandsittiche** haben sich im Bereich des NSG „Gartenwiese" als Brutvögel etabliert, erschienen mehrfach aber auch im Bereich des NSG „Am Totenweg". Ein **Steinkauz**-Paar nistete im Selztal bei Elsheim. Die früheren Brutorte des **Bienenfressers** bei Stadecken-Elsheim und Schwabenheim blieben auch im Berichtsjahr verwaist. Brutverdacht bestand für ein **Wiedehopf**-Paar im Selztalbereich zwischen Schwabenheim und Ingelheim. Mittelspechte waren die Brutzeit über in den Altholz-Bereichen um die Elftausend-Mägde-Mühle präsent. Leider wurden mit etlichen alten Hybridpappeln erneut auch Brutbäume der Art gefällt (vgl. **Abb. 78**). **Blaukehlchen** kommen inzwischen nur noch im NSG „Im Mayen" vor. Dort scheint der Bestand mit bis zu sechs singenden Männchen noch vergleichsweise stabil zu sein. Die Kontrollen in den früher besiedelten NSGen „Gartenwiese" und „Bingerwiese" blieben dagegen ergebnislos. Bis zu drei singende **Rohrschwirle** verweilten zur Brutzeit; die Daten liegen zwischen dem 20. April und dem 21. Juli. Nachweise von **Feldschwirlen** fehlen hingegen. Bis zu sieben **Teichrohrsänger**-Reviere waren im NSG „Im Mayen" besetzt, ebenso viele Reviere des **Sumpfrohrsängers**. Ein **Schilfrohrsänger** hielt Ende April nur kurzzeitig ein Revier. Je ein **Drosselrohrsänger** ließ sich am 7. Mai und am 13. Juni im NSG „Im Mayen" hören. Die maximale Anzahl rastender **Bergpieper** lag im Berichtjahr am 24. Februar und am 3. Dezember bei jeweils 27 Individuen. Im Röhricht „Im Mayen" übernachteten Ende Oktober mehrfach mindestens 30.000 **Stare** (vgl. **Abb. 83**), am 28. Oktober auch in Gesellschaft von drei **Grauammern**. Nur noch drei zur Brutzeit singende **Rohrammern** zeigen die äußerst kritische Bestandssituation dieser Art, die früher in wesentlich größeren Anzahlen hier brütete.



Abb. 81: Rastender Schwarzstorch am 10. April 2025 bei Elsheim. / Foto: H.-G. Folz



Abb. 82: Rastender Kranich am 29. Oktober 2025 bei Elsheim. / Foto: H.-G. Folz



Abb. 83: Zum Schlafplatz einfliegender Starenschwarm am 28. Oktober 2025 bei Elsheim. / Foto: H.-G. Folz



Abb. 84: Gerade zur Rast eingefallener Waldwasserläufer am 30. Juni 2025 bei Elsheim. / Foto: H.-G. Folz

Zugvogelzählungen bei Nassau im Sommer/Herbst 2025

von

Manfred und Ursula Braun

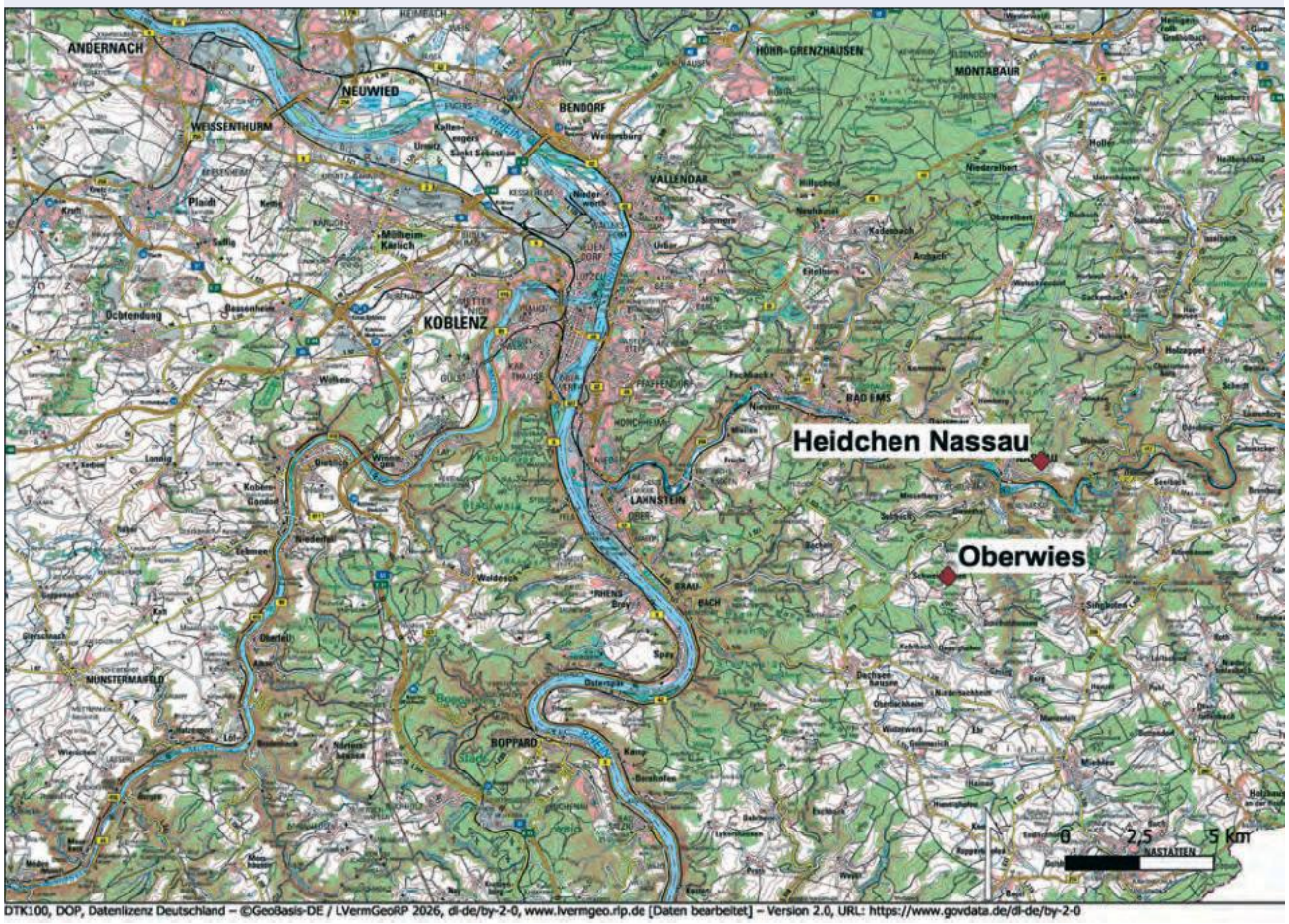


Abb. 85: Lage der beiden Beobachtungsplätze

Die beiden Zählorte, Heidchen Nassau und Oberwies, waren die Beobachtungsplätze (siehe **Abb. 85**). Mit einer Höhenlage von 310 m ü. NN., einer Sitzbank am Waldrand und einem schrägen Blick auf den von NE nach SW ablaufenden Zug und mit Weitblick in den Taunus mit der Lahn als möglicher Zugachse ist der Zählort Heidchen Nassau ideal strukturiert. Hinter dem Beobachtungsplatz findet sich ein zur Kuppe ansteigender Wald, vor dem Zählplatz ein mit Hecken und Streuobstbeständen in reinem Grünland strukturierter „Nahbereich". Ab ca. 15 Uhr liegt der Zählplatz im Schatten.

Der Platz bei Oberwies liegt in einer Höhe von 370 m ü. NN. mit weitem Blick in den Taunus und nach NE. Der Zug kommt direkt auf den Beobachter zu, ist aber auch schnell über die Kuppe verschwunden. Die Umgebung ist landwirtschaftlich genutzt, meist mit Raps und Wintergetreide, Grünland ist nur in Resten vorhanden. Kleinstrukturen finden sich in Form von jungen Obstbäumen und Alleebäumen an der Kreisstraße. Ab 15 Uhr ist weiter oben am Waldrand Schatten vorhanden.

2025 wurde die erste Zählung am 5.7.2025 durchgeführt, die letzte am 6.11.2025. Beide Zählplätze sind durch Nebellagen beeinträchtigt, was 2025 weniger problematisch war als 2024. Im Juli und August waren die Zählungen, dann vor allem auch an Nachmittagen, begleitet von hohen Temperaturen, so z. B. am 26.8.2025 um 15.00 Uhr noch bei 28,0 °C im Schatten. Hohe Niederschläge gab es im September, als auch manche Zählungen abgebrochen werden mussten. Aus unterschiedlichen Gründen (Termine, Exkursionen, Gartennotwendigkeiten etc.) fanden in den Monaten September, Oktober und November, vor allem frühmorgens, relativ wenige Zählungen statt. Dafür aber in den

Monaten Juli und August viele Nachmittagszählungen (Mehlschwalbe, Mauersegler), was auch bei der Analyse der festgestellten Arten berücksichtigt werden muss.

Die 36 Zählungen fanden verteilt von Juli bis November statt (**Tab. 37**):

Tab. 37: Durchgeführte Zählungen im Jahr 2025

Monat	Anzahl der Zählungen
Juli	9
August	13
September	5
Oktober	6
November	3

Sie verteilen sich, in Stunden, auf die nachfolgenden beiden Beobachtungsplätze:

- Oberwies: 15 Zählungen mit insgesamt 33 Stunden und 15 Minuten
- Heidchen Nassau: 21 Zählungen mit 30 Stunden und 45 Minuten.

In der Regel wurde drei Stunden lang gezählt, die Gesamterfassungszeit beträgt für 2025 demnach 94 Stunden bei 36 Zählungen. Die Erfassungen wurden zumeist von Manfred und Ursula Braun (eingespieltes Duo), selten mit Anne Neidhöfer, Hendrik Monzen und Gisela Herr, durchgeführt.

Zur optischen Ausrüstung gehörten Ferngläser 10 × 42 (Swarovski, Leica), auf Stativen stehende Gläser Zeiss 20 × 60 mit „schwimmender" Optik und ein Spektiv Zeiss bis 90fach vergrößernd.

Tab. 38 listet die summarischen Ergebnisse auf, nach Quantitäten des Jahres 2025 geordnet und im Vergleich zu 2024 und 2023.

Insgesamt wurden in den drei Zähljahren 96 Arten verteilt auf 168.584 Individuen festgestellt (2025: 72 Arten, 32.619 Individuen; 2024: 65 Arten, 46.838 Individuen; 2023: 75 Arten, 89.172 Individuen).

Es sei darauf hingewiesen, dass ein Vergleich der jährlichen Quantitäten im Hinblick auf Ab- und Zunahmen der Bestände am Zählplatz nicht möglich ist. Es wird deutlich, dass die Nachmittagszählungen im Juli und August bei den nachmittags und in die Nacht hineinziehenden Arten Mauersegler und Mehlschwalbe hohe Zahlen erbrachten, die eher geringen Zählungen am frühen Vormittag die Buchfinken weniger erscheinen lässt. Zudem sind manche Offenlandarten bei Zählungen auf dem Heidchen Nassau (Wiesenpieper, Heidelerche, Rauchschwalbe) durch die Zählplatzauswahl möglicherweise defizitär, da die Oberwieser Kuppe von diesen Arten eher überflogen wird. Die Kuppenanlage bei Oberwies wirkt schon von weitem „offener", während die Zählstelle „Heidchen" im Nahbereich mehr vom Waldrand und Steuobst geprägt ist. Daher sind die erwähnten Offenlandarten bei Oberwies besser zu erfassen und meiden den Nahbereich am Heidchen Nassau.



Abb. 86: Zählplatz Oberwies, Blickrichtung NO / Foto: U. Braun



Abb. 87: Zählplatz Heidchen Nassau, Blick über das Lahntal Richtung SO / Foto: U. Braun



Abb. 88: Ringeltaubenschwarm, über 400 Individuen / Foto: U. Braun



Abb. 89: Zählplatz Oberwies / Foto: M. Braun

Tab. 38: Summarische Ergebnisse der Zugvogelzählungen 2023–2025, nach Quantitäten des Jahres 2025 geordnet

Art	2025	2024	2023
Ringeltaube	8.383	2.410	35.734
Buchfink	7.332	8.210	23.189
Mehlschwalbe	5.215	3.473	2.931
Kranich	3.713	25.215	10.017
Mauersegler	1.668	1.476	1.129
Feldlerche	954	335	1.293
Star	707	1.429	2.704
Rauchschwalbe	625	366	1.092
Kiebitz	620	11	552
Hohltaube	422	337	203
Kormoran	365	177	460
Bergfink	291	764	1.838
Rotdrossel	285	215	2.668
Wiesenpieper	274	342	863
Baumpieper	254	322	132
Dohle	185	38	80
Saatkrähe	149	0	0
Rotmilan	144	390	419
Heidelerche	117	203	333
Kernbeißer	95	150	119
Misteldrossel	92	117	130
Bachstelze	83	99	76
Rabenkrähe	74	35	46
Bluthänfling	69	99	86
Erlenzeisig	65	26	476
Sperber	61	77	82
Singdrossel	56	149	233
Mäusebussard	50	87	117
Schwarzmilan	48	10	42
Blaumeise	36	10	76
Wespenbussard	29	20	22
Kolkrabe	28	1	44
Straßentaube	22	4	7
Rohrweihe	11	7	15
Rostgans	10	20	0
Heckenbraunelle	10	16	31
Grauschnäpper	8	1	0
Amsel	7	1	24
Graureiher	6	51	99
Wacholderdrossel	5	4	915
Rohrammer	5	20	17
Turmfalke	3	11	16
Baumfalke	3	0	2
Gartenrotschwanz	3	5	0
Tannenmeise	3	0	0
Graugans	2	8	137
Löffler	2	0	0
Fischadler	2	3	3

Art	2025	2024	2023
Merlin	2	2	3
Schafstelze	2	1	13
Zilpzalp	2	2	1
Klappergrasmücke	2	0	0
Silberreiher	1	22	55
Gänsegeier	1	0	0
Kornweihe	1	4	6
Habicht	1	0	0
Wanderfalke	1	0	4
Bekassine	1	1	1
Grünschenkel	1	0	1
Heringsmöwe	1	0	0
Großmöwe	1	0	0
Buntspecht	1	0	0
Neuntöter	1	0	0
Brachpieper	1	0	2
Spornpieper	1	0	0
Kohlmeise	1	0	23
Wintergoldhähnchen	1	0	0
Hausrotschwanz	1	1	0
Braunkehlchen	1	2	1
Steinschmätzer	1	1	3
Girlitz	1	0	0
Ortolan	1	2	4
Nilgans	0	6	33
Gänsesäger	0	0	6
Krickente	0	0	35
Weißstorch	0	7	2
Schwarzstorch	0	3	3
Wiesenweihe	0	0	1
Waldschnepfe	0	0	1
Mornellregenpfeifer	0	0	12
Goldregenpfeifer	0	0	312
Großer Brachvogel	0	1	5
Alpenstrandläufer	0	0	4
Turteltaube	0	0	2
Wiedehopf	0	0	1
Schwarzkehlchen	0	5	0
Eichelhäher	0	4	62
Elster	0	1	0
Ringdrossel	0	1	1
Gebirgsstelze	0	1	0
Rotkehlpieper	0	0	2
Trauerschnäpper	0	3	0
Fichtenkreuzschnabel	0	0	28
Stieglitz	0	24	46
Birkenzeisig	0	0	1
Dompfaff	0	0	1

Literatur

Bastian, H.-V. (2025): 13. Jahresbericht der FG „Bienenfresser“ der DOG. https://www.do-g.de/fileadmin/Ablage/DOG/Fachgruppen/FG_Bienenfresser/Jahresberichte/DO-G_13_Jahresbericht__2025_FG_Bienenfresser.pdf (19.5.2026)

Buchmann, M. (2001): Die Brutbiologie des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) auf intensiv genutzten Flächen in Rheinland-Pfalz. – Die Vogelwarte 41: 1–17.

Buchmann, M. (2009): Außergewöhnlich hohe Gelegegröße beim Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) aufgrund der warmen Witterung im April 2007. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 11: 1.057–1.059.

Buchmann, M., B. Helm, P. Rothery & H. Flinks (2009): Auswirkung von Spätbruten auf Mauser und Rückkehrrate bei einem Weitstreckenzieher, dem Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*). – Die Vogelwarte 47: 125–133.

Dietzen, C. (2020): Artenhilfskonzept Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz. Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. – 83 S.

Dietzen, C. (2023): Aktuelle Rastvogeldaten indizieren Korrekturbedarf bei fachlich inkonsistenter Ausweisung der EU-Vogelschutzgebiete in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15: 253–320.

Dietzen, C., T. Dolich, T. Grunwald, P. Keller, A. Kunz, M. Niehuis, M. Schäf, M. Schmolz & M. Wagner (2015): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 2 Entenvögel bis Storchenvögel (Anseriformes–Ciconiiformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 47: I–XX, 1–620.

Dietzen, C., H.-G. Folz, T. Grunwald, P. Keller, A. Kunz, M. Niehuis, M. Schäf, M. Schmolz & M. Wagner (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 3 Greifvögel bis Spechtvögel (Accipitriformes–Piciformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 48: I–XX, 1–876.

Dietzen, C., H.-G. Folz, T. Grunwald, P. Keller, A. Kunz, M. Niehuis, M. Schäf, M. Schmolz & M. Wagner (2017): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 4 Singvögel (Passeriformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 49: I–XXVI, 1–1.198.

Dietzen, C. & H.-G. Folz (2020): Die Vogelwelt in Rheinland-Pfalz 2016–2019 (Ornithologischer Sammelbericht). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 23–298.

Dietzen, C., L. Simon & M. Werner (2020): Vorkommen und Schutz der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz – Ist die Art am Oberrhein noch zu retten? – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 351–372.

Dietzen, C., Geisen, F., Grunwald, T., Isselbächer, T., Kiefer, A., Neu, A., Roeder, M. v. & Simon, L. 2025.: Rote Liste der Brutvögel in Rheinland-Pfalz, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Mainz.

Dietzen, C., Neu, A. & T. Isselbächer (2025): Fachkonzept der Staatlichen Vogelschutzwarte für das Monitoring der EU-Vogelschutzgebiete in Rheinland-Pfalz. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz Heft 6: 103–109. Mainz.

Dolich, T. (2021): Artenschutz Flussseeschwalbe und Lachmöwe. Installation neuer Brutflöße auf dem Deutschewühlsee Speyer und im NSG Neuhofener Altrhein. – GNOR-Info 133: 21–24.

Dolich, T. (2023): Reparatur und Neubekiesung der Brutflöße im NSG Mechtersheimer Tongruben und Brutbestandserfassung mittels Drohneneinsatz. – GNOR-Info 137: 18–21.

Dröschmeister, R., Schlumprecht, H., Trautmann, S., Braeckevelt, E., Busch, M., Gerlach, B., Grase, A., Koofijberg, K., Ludwig, M., Mewes, M., Müller, K., Sudfeldt, C. & Züghart, W. 2025: Indiaktor „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“: Zielwerte für 2030. BfN Schriften 737. Bonn.

Folz, H.-G. (2008): Bericht aus dem Vogelschutzgebiet „Rheinauen Bingen-Ingelheim“ – Zur Nutzung alter Hybridpappeln durch geschützte Vogelarten am Beispiel von Schwarzmilan (*Milvus migrans*)und Mittelspecht (*Dendrocopos medius*). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 11 (2): 569-580. Landau.

Folz, H.-G. (2017): Niedergang des Wachtel-Bestands (*Coturnix coturnix*) im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 13 (3): 521-530. Landau.

Folz, H.-G. (2018): Auf dem Weg zur brutvogelfreien Feldlandschaft: aktuelle Bestände von Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen. – Fauna und Flora in

Folz, H.-G. & P. Boswell (2024): Aktueller Stand der Vogelwelt im Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“, Rheinhessen. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15 (2): 495-523. Landau.

Gerlach, B., Dröschmeister, R., Langgemach, T., Berlin, K., Borkenhagen, K., Busch, M., Davids, S., Dierschke, V., Hauswirth, M., Heinicke, T., Kunz, F., König, C., Koffijberg, K., Lindner, K., Markones, N., Morkovin, A., Pertl, C., Trautmann, S., Wahl, J., Züghart, W. & Sudfeldt, C. 2025. Vögel in Deutschland – Bestandssituation 2025. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

Janz, U. (2025): Purpurreiher (*Ardea purpurea*) brüten erfolgreich innerhalb einer Graureiherkolonie (*Ardea cinerea*) – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15 (3): 993-887.

Kudernatsch, D., M. Buchmann, W. Fiedler & G. Segelbacher (2010): Extrapair paternity in a German population of the Northern Wheatear (Oenanthe oenanthe). – Journal of Ornithology 151: 491–498.

Kunz, F., Delaloye, G., Dröschmeister, R., Lindel, P., Trautmann, S., Wechsler, S. & Wahl, J. 2026: Digitaler Wandel beim Monitoring häufiger Brutvögel: Erfahrungen, Erfolge und Ausblick. Natur und Landschaft 101 Ausgabe 3/4.: 146–156

Roeder, M. v. (2025): Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2024. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 6: 18–114.

Roeder, M. v., Dolich, T. & Wagner, M. (2025): Kormoranmonitoring Rheinland-Pfalz – Brutkolonie Mechtersheimer Tongruben 2025 – Drohnenbefliegung. Kurzbericht. 6 S.

Schmaljohann, H., M. Buchmann, J. W. Fox & F. Bairlein (2012): Tracking migration routes and the annual cycle of a trans-Sahara songbird migrant – Behavioral Ecology and Sociobiology 66: 915–922.

Schmidel, L., Dietzen, C. & Radermacher, M. (2025): Methodenvergleich zur Etablierung eines Trendmonitorings der Zippammer *Emberiza cia* in Rheinland-Pfalz. Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv 62: 285–310).

Serfling, J., Trappe, J., Katzenberger, J. (2023): Bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025, Projektankündigung 3 S. https://www.rebhuhn-retten.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/2310_Projektankuendigung_final.pdf. (4.5.2026)

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, J. Wahl, K. Berlin, T. Gottschalk, C. Grüneberg, A. Mitschke & S. Trautmann (2012): Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 119: 1–257.

Torkler, A. (2025): Moderne Technik, überraschende Ergebnisse: Schwarzstorch-Brutplätze in Niedersachen und Schleswig-Holstein. – Der Falke – Sonderheft 2025. S. 43–48

Impressum

ISSN (Print) 2699-8947,
ISSN (Online) 2700-130X,
verfügbar unter: www.vogelmonitoring-rlp.de

Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR)

(Anerkannter Naturschutzverband)

Landesgeschäftsstelle (Verlags- und Bezugsadresse)

Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz,
Tel.: 06131 – 671480,
Fax: 06131 – 671481
E-Mail: **mainz@gnor.de**;
Internet: **www.gnor.de**

Geschäfts- und Spendenkonto
Sparkasse Rheinhessen, I
BAN: DE55 5535 0010 1800 0133 00
BIC: MALADE51WOR

Redaktion:
Martin von Roeder, Schloßstraße 27, 55595 Mandel
E-Mail: **martin.vonroeder@gnor.de**

Layout und Druck:
Druckerei Neisius GbR
Graf-Sponheim-Straße 9
56330 Winningen

Alle Rechte der Vervielfältigung und auszugsweisen Wiedergabe bei dem Herausgeber.
Für den Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Laufende Monitoring-Programme in Rheinland-Pfalz: Unterstützung erwünscht!

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB).

Monitoring seltener Brutvögel (MsB): Rebhuhn, Binnengewässer, Nachtschwalbe, Kormoran, Grau- und Purpurreiher, Greifvögel und Kolkrabe, Wachtelkönig, Kiebitz, Möwen und Seeschwalben, Eulen, Kleineulen, Bienenfresser, Wendehals, Spechte, Saatkrähe, Uferschwalbe, Röhrichtbrüter, Zippammer, Zaunammer.

Internationale Wasservogelzählung.

Kormoran-Schlafplatzmonitoring.

Weitere Informationen im Heft und unter www.vogelmonitoring-rlp.de.

Erstellt von der Koordinierungsstelle DDA-Vogelmonitoring Rheinland-Pfalz im Rahmen einer Kooperation zwischen der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) und dem Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt und Forsten (MLWUF).

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, WEINBAU, UMWELT UND FORSTEN

Umsetzung durch die

GNOR

Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie
Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR)
Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz, Tel. 06131 671480, **www.gnor.de**

Die Staatliche Vogelschutzwarte Rheinland-Pfalz war bei der fachlichen Abstimmung und redaktionellen Bearbeitung beteiligt.

In Zusammenarbeit mit und unterstützt von (begleitende Arbeitsgruppe):

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

DDA
Dachverband Deutscher Avifaunisten

www.NV-S.de

RheinlandPfalz
LANDESAMT FÜR UMWELT

LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ

NABU
Rheinland-Pfalz

ÖJV

RheinlandPfalz
STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION NORD

Landesforsten
Rheinland-Pfalz

POLLICHIA

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Westpfalz

Naturschutz INITIATIVE

RheinlandPfalz
STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION SÜD

ISSN (print) 2699-8947
ISSN (online) 2700-130X